



Ostschweizer Kulturmagazin

Saiten Design Week

Kreativstadt St.Gallen im Rampenlicht

16

Baugesetz Bücherfrühling

Konzert
und
Theater
St.Gallen

RECHTES

Schauspiel
von

Ariane von
Graffenried und
Martin Bieri

Studio
ab 1.3.

konzertundtheater.ch

Editorial

Als Zürcherin habe ich mich zuweilen schon über die hiesige Kultur gewundert. Zum Beispiel über die Tatsache, dass an Buchvernissagen zum Apéro Würste verteilt werden. Kleine Bratwürste. Als Häppli. Fingerfoodwürstli sozusagen. Oder über die Tatsache, dass sich scheinbar alle irgendwie kennen – vom Tschutten, aus der Schule, über sieben andere Ecken oder den Grossvater. Was wiederum dazu führt, dass sich öfter mal dieselben Leute gegenseitig die Bäuche pinseln. Vielleicht liegt das auch eher an einer etwas übertriebenen Nettigkeit. Diese trägt vermutlich dazu bei, dass Faschist:innen unter dem Vorwand einer Impfgegner:innen-Demo durch die Stadt ziehen dürfen, von der Polizei schüchtern geduldet und von der breiten Öffentlichkeit unkommentiert. Oder dass der Frauenstreik eher ein leiser Spaziergang als ein Protest gegen Ungleichheit ist. Sie ist vermutlich auch Grund dafür, dass die Ostschweizer:innen sehr bescheiden sind.

Und das zu Unrecht. Denn die Region hat enorm viel Kultur zu bieten und dem gesamtschweizerischen Diskurs so einiges beizusteuern. Seit Jahr-

hunderten. Und natürlich schmückt sich hie und da jemand mit den eigenen oder auch mal mit fremden Federn, aber meist bleiben viel Grossartiges und lauter verrückte Geschichten unbeachtet. Und ganz im Gegensatz zur Möchtegern-Metropole Zürich wird eben nicht jeder halbwegs kreative Wurf von jemanden, der jemanden kennt, an eine grosse, vergoldete Glocke gehängt. Und das macht die Ostschweizer:innen sehr sympathisch.

Die Design Week wirft ein Schlaglicht auf eben solche Arbeiten. Zum zweiten Mal bietet sie bekannten Designer:innen und solchen, die eher im Verborgenen wirken, eine Plattform. Sie zeigt, was St.Gallen alles so kann. Für dieses Kooperationsheft haben wir mit den Organisator:innen der Design Week, Beat Lüscher, Kathrin Lettner und Samuel Zuberbühler, über den guten Ruf der Stadt und die Zukunft des Festivals gesprochen, weitgereiste Ostschweizer Designer:innen porträtiert und Ateliers in der Stadt besucht.

Ausserdem in diesem März-Heft: Ein Schwerpunkt zum Planungs- und Baugesetz, eine Flaschenpost aus Down Under, die vorerst letzte Ensemble-Inszenierung von Matthias Peter in der Kellerbühne, ein Einblick in das Tanzfestival Steps, das neue Album von Worries And Other Plants sowie Literatur für den Bücherfrühling. Wir wünschen frohes Lesen und lautes Protestieren – der 8. März bietet sich dafür an, denn der Abstimmungssonntag fällt auf den internationalen Frauenkampftag.

Daria Frick

Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
364. Ausgabe, März 2026
32. Jahrgang, erscheint
monatlich

HERAUSGEBER: Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246,
9001 St.Gallen,
T: 071 222 30 66
REDAKTION: Roman Hertler
(hrt), David Gadze (dag),
Daria Frick (fri), Vera Zatti
(vez), redaktion@saiten.ch
VERLAG/ANZEIGEN/VERWALTUNG:
Marc Jenny, Philip Stuber,
verlag@saiten.ch
Melanie Geiger,
buero@saiten.ch
KALENDER: Michael Felix
Grieder, Melanie Geiger,
Anja Mosima,
kalender@saiten.ch (Heft),
support@saiten.ch (Online)
GESTALTUNG: Data-Orbit,
Michel Egger mit Aino
grafik@saiten.ch
KORREKTUR: Esther
Hungerbühler,
Florian Vetsch
VEREINSVORSTAND: Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck,
Isabella Zotti
VERTRIEB: 8 days a week,
Rubel Vetsch
DRUCK: Niedermann Druck AG,
St.Gallen
AUFLAGE: 5000 Ex.
ANZEIGENTARIFE: siehe
Mediadaten 2026
INTERNET: saiten.ch

© 2026: Verein Saiten,
St.Gallen. Alle Rechte vor-
behalten. Wir freuen uns,
wenn unsere Inhalte weiter-
verbreitet werden. Anfragen
an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen
Beiträge bleiben bei Saiten
respektive bei den freien
Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit
2019 einen Beitrag zur
Klimaneutralität.

Reaktionen	6
Sklavereibericht: Eine Replik von Peter Müller	7
Stimmrecht	9
24/7 Traumacore	10
Redeplatz mit Beat Tinner	12
Heppelers Bestiarium	15

Design Week

Christian Hersche: Handwerk und Fotografie	18
«In St.Gallen passiert wahnsinnig viel, aber oft im Verborgenen» Interview mit Kathrin Lettner, Beat Lüscher und Samuel Zuberbühler	20
Anna Zimmermann: Design aus der Männerbastion	28
St.Gallen baut Schriften, fotografiert, näht und gestaltet Blick hinter die Designkulissen	30
Daryl Schiltknecht: Zwischen Grafikdesign und Tätowierung	38

Baugesetz

Ein juristischer Dschungel Das St.Galler Planungs- und Baugesetz von 2017 wird bereits zum vierten Mal revidiert.	40
Den Stillstand verhindern Die Revision bringt Städten und Gemeinden Planungssicherheit.	42

Das «Lucky Country» und seine Brüche Flaschenpost aus Sydney	44
---	----

An dieser Ausgabe haben
mitgearbeitet:

Eva Bachmann
Philipp Buob
Richard Butz
Sara Conoci
Maj Lisa Dörig
Lidija Dragojević
Katja Fässler
Veronika Fischer
Elisa Florian
Josip Gossip
Nathalie Grand
Jeremias Heppeler
René Hornung
Tobias Imbach
Stefan Keller
Julia Kubik
Rahel Lämmli
Marion Loher
Liliia Matviiv
Peter Müller
Mia Nägeli
Kathrin Reimann
Peter Surber
Andri Vöhringer

und die Saiten-Redaktion

Bücherfrühling

Joan Didion trifft Terra X trifft St.Gallen Der neue Roman von Laura Vogt	47
Ein Alphabet der Sehnsüchte Der neue Roman von Anna Stern	48
Schweizer Filmemacher-Legende Buchporträt über Richard Dindo	49
Literaturstadt, Buchstadt, Bibliotheksstadt 17. Literaturfestival Wortlaut St.Gallen	51

Ab in den Knast Theater: Mit <i>Heartship</i> gegen sexualisierte Gewalt	53
Im Dienst der Nachwuchsförderung Tanz: Das grösste Tanzfestival der Schweiz	54
Sounds statt Songs Musik: Neues Album von Worries And Other Plants	55
Gutes Bauen Ostschweiz (XXXIV)	56
Parcours	58
Analog im März	61
Boulevard	63
Kalender:	
Veranstaltungen	66
Ausstellungen	84
Kiosk	91
Kellers Geschichten	93
Comic	94



mit «Kunstblatt» in der
Heftmitte kunstblatt.ch

Danke, dass ihr in eurer Rückschau auch die Hexenjagd gegen Sanija Ameti aufgegriffen habt. Es ist wirklich traurig und einfach nur beschämend, was da passiert – und unerträglich, wie sich die Nebenkläger aufführen. Auch die Kommentare in den Zeitungsspalten sind oft auf sehr bedenklichem Niveau.

Annette Spitzenberg zur Wochenschau vom 30. Januar.

Achtung bei Vergleichen mit Würmern und anderem «Ungeziefer»! Diese Entmenslichungen benutzten bereits andere grauenvolle Eminenzen als Begründung zur Erlaubnis zum Morden – und diesen Faschisten wollte der oder die Schreiber:in bestimmt nicht nacheifern. Menschen (und offenbar nur menschliche Wesen?) sind zu ungeheuerlichen Ideologien und Taten fähig! Also Finger weg von unschuldigem Kreuch und Fleuch!

Batja P. Guggenheim zur Wochenschau vom 30. Januar.

Danke für den Positionsbezug in Sachen Kantonsbibliothek. Angesichts der Steuersenkungs- und Sparprioritäten im Kantonsrat frage ich mich halt schon, ob nicht die Gefahr besteht, dass die Stadt in Sachen Bibliothek von der Kantonspolitik auf Dauer ausgebremst wird. Ihr skizziert ja schön, dass sich im Kantonsrat in drei Jahren kaum etwas verändern wird in Sachen Mehrheiten für und gegen die neue Bibliothek. So sei die Frage erlaubt: Wäre es allenfalls an der Zeit, dass die Stadt ernsthaft prüft, ob sie sich nicht vom gemeinsamen Grossprojekt abkoppeln und die Realisierung einer modernen Stadtbibliothek (örtlich möglichst in Kombination mit der bestehenden Kinder- und Jugendbibliothek) prüfen sollte? Mir wäre in der herrschenden kantonspolitischen Dunkelheit eine Taschenlampe, die lokal leuchtet, lieber als die Vision eines grossen kantonalen Leuchtturms, der dann letztlich doch nie zum Leuchten kommt.

Reto Voneschen zur Wochenschau vom 6. Februar.

Wochenschau verpasst? Hier abonnieren:

saiten.ch/newsletter

Schon der Titel ist ärgerlich und die Besprechung des Forschungsberichts des Historikers Peter Müller zu St.Gallens Verbindung zu Sklaverei und Kolonialismus, verfasst von Rita Kesselring, auch. Zwar bescheinigt sie ihm grosszügig Stärken, spricht ihm aber gleichzeitig jegliche Wissenschaftlichkeit ab, unterstellt ihm sogar mangelnde Sensibilität, sprachliche Fehler und inhaltliche Inkohärenz. Sie wirft ihm sogar vor, sich auf den Diskurs anstatt auf die Wirtschafts-, Politik- und Sozialgeschichte zu fokussieren. Das ist ungerecht, denn genau darum geht es Müller, nämlich die längst überfällige Diskussion über St.Galler Verstrickungen in dieser Sache in Gang zu bringen. Das damit erst ein Anfang gemacht ist, ist auch klar. Aber besser als schon fast böseartig verbal auf Müller einzuschlagen wäre es, wenn die Akademikerin Kesselring, die sich seit langem forschend im Umfeld dieser Problematik bewegt, vom Olymp der Universität St.Gallen hinunterstiege und, losgelöst von der Finanzierung, dazu beispielsweise eine Arbeits- und Forschergruppe initiierte. Das wäre doch schon mal ein Anfang!

Richard Butz zum Artikel *Ein Anfang ist getan – mehr aber nicht* aus dem Februarheft.

Es ist schon ein gutes Gefühl, wenn jemand die Dinge beim Namen nennt und man merkt, dass man mit seiner Meinung nicht alleine ist. Danke dir, Christoph, für deine Haltung und gute «Schreibe».

Peter Honegger zum Online-Gastkommentar *Landeshalbiebung à la SVP* von Christoph Keller.

Du freust dich? Du ärgerst dich? Kommentiere unser Magazin und unsere Texte auf saiten.ch oder schreib uns einen Leser:innenbrief an redaktion@saiten.ch

Saiten abonnieren!

Reguläres Saiten-Abo: 95 CHF / Jahr
Unterstützungs-Abo: ab 150 CHF / Jahr
Gönnungs-Abo: ab 380 CHF / Jahr
Pat:innenschaft: ab 1000 CHF / Jahr
Online-Only: ab 70 CHF / Jahr
Reduziertes Saiten-Abo: 40 CHF / Jahr
Probe-Abo: 0 CHF



Gönnungs-Abo ab CHF 380 / Jahr

Die Unabhängigkeit von Saiten liegt dir am Herzen. Mit deinem Gönner:innen-Beitrag hilfst du uns, über den Alltag hinaus zu denken und unser Magazin weiterzuentwickeln. Nebst dem monatlichen Saiten-Magazin erhältst du im Laufe des Jahres eine Einladung zu einem exklusiven Dankes-Anlass. Wir freuen uns auf deine Gönnung!



saiten.ch/abo

Sklavereibericht: Eine Replik

In der Februarausgabe hat Rita Kesselring den jüngst publizierten städtischen Bericht *St.Gallen, Sklaverei und Kolonialismus* aus der Feder des St.Galler Historikers Peter Müller kritisiert. Hier seine Antwort.

von **Peter Müller**

Rita Kesselring, Ethnologin und assoziierte Professorin für Urban Studies an der Universität St.Gallen, findet an meinem Sklavereibericht einiges zu loben, äussert aber auch dezidiert Kritik. Auf diese Kritik gäbe es einiges zu erwidern. Vieles davon dürfte aber nur Fachleute und Informierte interessieren. Ich möchte mich hier auf drei Problemfelder beschränken, die ich für allgemein relevant halte:

1. Angesichts der noch immer schmalen Basis an Forschungsliteratur und greifbaren Quellen stellt Rita Kesselring an den Bericht überzogene Forderungen. Er soll leisten, was man – wenn überhaupt – erst in der Zukunft wird leisten können. Rita Kesselring beurteilt den Bericht, als wäre er eine akademische Fachpublikation. Das ist er aber nicht. Sie bemängelt, dass er «wenig neue Grundlagen oder Thesen liefert, um sich inhaltlich zu streiten». Muss er das? Und wer soll sich da streiten? Ich vermute, sie denkt da primär an den akademisch-theoretischen Diskurs über die Themen. Er ist längst ein riesiges, global vernetztes Feld für sich, mit Fachliteratur, Vorlesungen und Seminaren, Kongressen, Blogs, Websites. Das ist interessant und wichtig, gewiss, aber auch mit teilweise hohen Verständnisbarrieren und einem überschaubaren Kreis von Interessierten – zumindest in St.Gallen. Diesem Diskurs einen eigenen, angemessenen Platz im Bericht einzubauen, hätte dessen Rahmen gesprengt. Gäbe es

nicht Möglichkeiten, das an der Universität St.Gallen aufzugreifen? Rita Kesselring lehrt ja dort.

2. Rita Kesselring bewertet diesen Bericht am «wissenschaftlichen und inklusiven Standard zu Kolonialismus und Sklaverei». Offen bleibt, was sie genau darunter versteht. Offen bleibt ebenso, wie weit dieser Standard im vorliegenden Fall zwingend, sinnvoll und realisierbar ist. Aus meiner Sicht zentral: Dieser Sklavereibericht ist bestrebt, auch interessierte und engagierte Laien anzusprechen. Er ist immerhin ein offizieller Auftrag der Stadt und behandelt wichtige Kapitel der St.Galler Stadtgeschichte, die für möglichst viele Menschen in St.Gallen und darüber hinaus offen sein soll, greifbar, verstehbar und erzählbar. Er will einen Überblick bieten, aber auch für das Thema sensibilisieren, Materialien für die weitere Beschäftigung damit liefern. Der Bericht deklariert das in der Einleitung klar und zieht es dann durch – von der gewählten Sprache über die inhaltlichen Schwerpunkte bis zum ausführlichen Bildteil. Rita Kesselring hält das für gescheitert, äussert aber keinen einzigen Vorschlag, wie man es in diesem Bereich hätte besser machen können. Das ist nicht gerade konstruktiv. Akademische Wissenschaft allein reicht auf jeden Fall nicht. Die St.Galler Stadtgeschichte kann nicht auf einen wissenschaftlichen Diskurs reduziert werden.

3. Rita Kesselring kritisiert, dass es für diesen Bericht eigentlich ein ganzes Team gebraucht hätte. Mit seinem Budget von 15'000 Franken und einem einzigen Historiker sei der Bericht «von Anfang an ein Ding der Unmöglichkeit gewesen». Wirklich? Wir sind hier in St.Gallen, wo Budgets für solche Projekte seit je knapp sind und in Zukunft wohl noch knapper werden. Hätte man also besser auf diesen Bericht verzichtet? Trotz dieser knappen Rahmenbedingungen leistet der vorliegende Bericht viel – das zeigen die Rückmeldungen, die er schon erhalten hat. Auch die von Rita Kesselring als «anekdotisch» kritisierten Teile sind wichtig: Der Bericht bringt diese Bibliotheks- und Archivquellen überhaupt erst ans Tageslicht. Da öffnen sich Fenster in die Stadtgeschichte, die es sonst nirgends gibt. Hier zeigt sich ein allgemeines Problem. Die Knappheit der Ressourcen und die Überschaubarkeit des Publikums in St.Gallen führen dazu, dass es für vieles nur eine realisierbare Lösung gibt – ein Buch, eine Ausstellung, einen Vortrag – und das führt leicht zur Schlagseite: Man ist diesen zu anspruchsvoll oder zu populär, jenen zu speziell oder zu allgemein. Als Lösung drängt sich die Mischung auf, der Balance-Akt. Und auch das klappt längst nicht immer. Mit Sicherheit fallen da jedem und jeder Beispiele ein. Mir übrigens auch. Ist es im vorliegenden Fall gelungen? Das kann ich nicht sagen, Rita Kesselring aber auch nicht. Das wird sich zeigen.

Herr Herbst sagt: «Gesetze müssen angewendet werden, das sind wir Ihnen schuldig.»

Er hatte sich mit Lucia angefreundet und er ist Polizist. Lucia ist das Kind in der Nachbarwohnung. Leise, unsichtbar, versteckt. Ein Kind von Saisoniers. Papa arbeitet auf dem Bau, Mama in der Fabrik. Kinder durften Saisoniers keine mitbringen, Lucia war unerlaubt in der Schweiz und musste in der Wohnung bleiben: Keine Schule, keine Spielkamerad:innen, keine Vereinsabende. Von 1931 bis 2002 war das Saisonierstatut in Kraft. Viele Italiener:innen, Spanier:innen und Portugies:innen haben das erlebt. 2002 ist noch nicht lange her. Unser Büro ö gibt es länger.

«Gesetze müssen angewendet werden» – dem Satz von Herrn Herbst widersprechen wir als Treuhandbüro nicht. Doch Gesetze müssen geändert werden, wenn sie ungerecht sind. In Migrationsfragen finden sich sehr unterschiedliche Vorstellungen davon, was gerecht ist. Das Stück «Versteckt» erzählt eine dieser Geschichten. Man kann es im März und April im Stadtheater St. Gallen sehen.

Auch Steuerfragen sind Fragen der Gerechtigkeit. Soll der höhere Finanzbedarf des Bundes über Mehrwertsteuern gedeckt werden, die alle gleich treffen? Oder über Einkommens- und Vermögenssteuern, bei denen jene mehr beitragen, die mehr haben? Wir helfen Ihnen, Ihre Steuern gesetzestreu zu regeln. Vielleicht kennen wir einen Abzug, den Sie noch nicht gesehen haben. Sicher nehmen wir Ihnen Arbeit ab. Damit Sie sich jenen Abend freihalten können – für ein Stück, das daran erinnert, dass Recht nicht immer schon gerecht ist.

büro ö

büro ö, St.Gallen 071 222 58 15
Heiden 071 890 00 73
www.b-oe.ch, info@b-oe.ch

Studiere

Mit neuem Konzept!



Interactive Media Design

**Infoanlass
23. März 26**

gbs
sg.ch

**Schule für Gestaltung
St.Gallen**

Best of Frauen hinter der Kamera

MÄRZ 2026
Kinok-Cinema in der Lokremise Gallen
www.kinok.ch

KINOK
cinema

Nm

**Naturmuseum
St.Gallen**



naturmuseumsg.ch

Streets of London

Ich bin sicher, ihr habt *Streets of London* gehört, dieses wunderschöne Lied von Blackmore's Night, und falls nicht, dann hört es euch an. Es ist wie früher Frühling, wie Johnny Cash, wie ein Zustand, in dem alles gerade erst erwacht.

Doch als Migrant:in begreift man seinen Text ganz besonders.

Heute ging ich durch die Stadt und sah zufällig ein Plakat von Freund:innen: Elena Neff-Zhunkte präsentiert ihr Konzert «Midnight in Paris». Ich musste breit lächeln. Genau solche Augenblicke lassen eine Stadt zu «meiner Stadt» werden. Solche persönlichen Wegweiser, wenn ich irgendwo ein Plakat mit vertrauten Gesichtern entdecke..

Später hörte ich die Vögel zwitschern. Auch das war etwas Besonderes, wie der erste Klang des Frühlings, der in die Stadt einzieht. Dabei war es nur ein ganz normaler Gang in den Laden, um Milch zu kaufen.

In derselben Stunde, am Nachmittag, am helllichten Tag, fielen auf meine Heimatstadt Lviv zwei Kinschal-Raketen. Die Einschläge waren so laut, dass eine Freundin, meine ehemalige Arbeitskollegin von der Universität, schrieb, ihr sei übel geworden. «Vor Angst gaben die Beine nach», schrieb sie.

In St.Gallen regnete es. Ich ging über den Roten Platz. Was hätte ich ihr schreiben sollen? Wie oft noch kann man das schreiben?

Davor wurde Lviv am 8. Februar bombardiert. Davor am 5. Januar, ich zähle diese Tage. Und noch davor wurde Lviv von einer Oreschnik-Rakete getroffen. Darüber berichtete die internationale Presse. In diesem Jahr geschieht fast wöchentlich etwas, und das, obwohl es gerade erst begonnen hat.

Gleichzeitig behaupten manche Politiker:innen, es sei eine sichere Region. Ich würde gern sehen, wer sich sicher fühlt, wenn nebenan eine Kinschal-Rakete einschlägt. Ganz zu schweigen davon, wie absurd dieser Krieg ist ... wie absurd Krieg überhaupt ist.

Übrigens ist mir inzwischen auch die Helvetia-Versicherung aufgefallen, die derzeit der Ukraine hilft. Darüber berichtete auch die Journalistin Luzia Tschirky, die sich zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Kolumne in Kyiv befand. Seitdem gehe ich am Firmenschild von Helvetia im Stadtzentrum gern vorbei.

In diesem Jahr habe ich begriffen, dass dieser Krieg bleibt. Frieden wird nicht einkehren, solange am helllichten Tag Raketen auf Städte und kulturelle Zentren abgeschossen werden. Solange Schriftsteller im Krieg sterben, während sie internationale Literaturpreise gewinnen. Solange ältere Menschen ohne Heizung leben, weil Russland auf dem Schlachtfeld scheitert und deshalb umso zynischer vorgeht.

Auch die Ukrainer:innen sind kriegsmüde. Vor allem jene an der Front. Und jene, die sich täglich um die Menschen sorgen und die verstörenden Nachrichten von Freund:innen lesen. Und jene, deren Freund:innen im Krieg gefallen sind und sich nie wieder melden werden.

Und dennoch lernen Ukrainer:innen neue Sprachen, neue Lebenswelten kennen und fangen bei null an. Sie integrieren sich und grüssen Bekannte in der Stadt. Denn das Leben geht weiter. Auf den Tod folgt wieder Leben, wie der Frühling. Vor dem Krieg kann man sich nicht verstecken. Aber man kann weiterleben. Wir haben nur dieses eine Leben. Und wer weiss, was Krieg bedeutet, weiss auch, dass jeder Tag unendlich wertvoll ist. Das heisst, sich für das Leben zu entscheiden.

Liliia Matviiv, 1988, stammt aus Lviv in der Ukraine. Die Journalistin, Essayistin und Sozialaktivistin ist im Frühling 2022 in die Schweiz gekommen und lebt derzeit in St.Gallen. Ol'ha Gneupel hat den Text übersetzt.

Spieglein, Spieglein

Mia Nägeli, 1991, arbeitet nach einer Journalismusausbildung und ein paar Jahren bei verschiedenen Medien heute in der Musikbranche in der Kommunikation, als Tontechnikerin und als Musikerin. Seit Herbst 2024 studiert sie Kunst in Wien.

I wanna be beautiful. Obviously, right? Aber das zu sagen, fühlt sich falsch an. Schönheit sei vergänglich, heisst es bei Disney und den Buchreligionen, wahre Schönheit komme von innen, heisst es in Songs von Christina Aguilera bis Gölä, intelligent und lieb sein sei wichtiger, heisst es, wenn eine Familie ihr gemobbtes Kind beruhigen will. Wenn sich Frau für ihr Äusseres interessiert, Make-up, Skincare, Körperhaltung, wird sie als dumm wahrgenommen, weil sie sich in der gleichen Zeit auch um wichtigere Dinge kümmern könnte, wie Sprachwandel, Theologie oder Indie-Rock-Alben. You're a bimbo or a brain, Ästhetik oder Moral – either/or.

Trotzdem will ich schön sein. Denn Schönheit heisst nicht nur, die cute Kassiererin im Supermarkt mit einem Blick zum Blushen zu bringen. Die Binarität schön/hässlich ist eine politische Kategorie, wie Ela Przybylo in *The Politics of Ugliness* darlegt. Wenn Körper von der gesellschaftlichen Norm abweichen, zu dick, zu alt, zu schwarz, zu trans, zu arm, zu behindert sind, werden sie als «hässlich» kategorisiert und nicht nur ästhetisch, sondern auch moralisch abgewertet. Arm sein oder krank sein heisst schlecht sein, denn daran trage man doch selbst Mitschuld, weil: the American Dream, Gottes Strafe, schweizliberaler Individualismus. Hässlichkeit ist auch eine Teufelsspirale, Disability gefährdet Krankheit, Rassifizierung sorgt für Armut, grundsätzlich: Hässlichkeit provoziert Gewalt. Der Ausweg: schön sein. Easy as that.

Als trans Frau scheint Schönheit erst recht unumgänglich. Ich bin sicherer, wenn ich nicht trans aussehe, wenn ich passe, also so aussehe, wie sich Mann, also Gesellschaft, eine Frau vorstellt, nämlich: schön. Frau als Gender, als soziale Rolle, ist untrennbar mit Schönheit verbunden. Wenn ich vor dem Spiegel stehe, mein Make-up mustere, meine Freundinnen frage, wie ich aussehe, will ich nicht wissen, ob Linien gerade oder Farbverläufe flüssig sind. Ich will wissen, ob ich gut aussehe, ästhetisch gut und also moralisch und politisch gut, ob ich schön bin und entsprechend: ob ich Frau bin. Cis/trans, gut/schlecht, schön/hässlich – either/or.

Aber ich würde mich nie trauen, das zu fragen, denn die Antwort, Spieglein, Spieglein an der Wand, hat sich schon tief in meinen Kopf eingebrannt: Beauty is impossible. Ich bin trans, queer, krank und auf Pillen, die mir helfen, nicht durchzudrehen, aber dafür stetig mein Gewicht steigern. Ich bin eine Summe von Abweichungen, sie werden mehr und mehr, und egal wie subversiv, wie feministisch, wie punkig Hässlichkeit sein mag: I'm no punk, I'm a princess. Und deshalb, Spieglein, Spieglein an der Wand, nehme ich mir einen kleinen Trick zur Hand, einen alternativen Massstab des Frauseins: «A girl should be two things: classy and fabulous», sagte Coco Chanel, die Queen herself. If I can't be beautiful, I will be well dressed, I will be fabulous. Und deshalb ziehe ich mich ausgefallener an als andere, verbringe mehr Zeit vor dem Kleiderschrank oder auf der Secondhand-App Vinted. Und mit etwas Glück bleibt also mein Blick in den Spiegel an ausgefallenen Ohringen hängen, an einer edgy Halskette, an irgendwas anderem als an mir selbst. Spieglein, Spieglein an der Wand, what does beauty matter, if to fabulousness I succumb?

Artwork by Meike Haase Concept, 3D and Design by KiloKilo

Interactive Design 20 Loop
Media Days 26

11-13th March GBS School of Design IMDD
St.Gallen .ch

Frontify DesignWeek St.Gallen EINSTEIN gbs.sg.ch KiloKilo scandola TYPOTRON

WIENER
FLAIR

Café BAZZI
dal 2025

Café Bazzi
am Dorfplatz
von Lavin.

Linard Lavin ist jetzt Café Bazzi.
Wie Hotel nur schöner.
Wienerisch entspannt.
Bühne für Sinn und Sinne.
Kulinarisch ein Gedicht,
mittags wie am Abendtisch.
Kraftort für Retraiten.

cafebazzi.ch
+41 79 855 75 43

5.

Thurgauer Kulturkonferenz

Künstliche

Intelligenz

.....

Ethik, Recht, Nachhaltigkeit,
Kompetenzen, Learning,
Trends

Samstag, 28. März 2026

Kult-X Kreuzlingen

.....

Thurgau Kulturstiftung
des Kantons Thurgau.

5. Thurgauer Kulturkonferenz
Künstliche
Intelligenz

Ethik, Recht, Nachhaltigkeit, Kompetenzen, Learning, Trends
Samstag, 28. März 2026 Kult-X Kreuzlingen

«Es war ein Entscheid der Vernunft»

Der Kanton schiebt das Projekt für eine neue Kantons- und Stadtbibliothek in St.Gallen um bis zu drei Jahre auf. «Alle sind jetzt dazu aufgefordert, Überzeugungsarbeit zu leisten», sagt Regierungspräsident Beat Tinner (FDP).

Interview: **Eva Bachmann**, Bild: **Andri Vöhringer**

Saiten: Wer kam auf die Idee, dieses Projekt zu verschieben?

Beat Tinner: Das ist eigentlich nicht die Frage. Im Gespräch mit den Fraktionen des Kantonsrats hat sich gezeigt, dass das Projekt derzeit politisch keine Chance hat. Die Zeit ist nicht reif. Darum kam die Regierung zur Einschätzung, dass die Vorlage im Parlament abstürzen würde – und das hätte niemandem gedient. Es war also ein Entscheid der Vernunft.

Wenn die Initiative vom Kanton ausging: War es schwierig, die Stadt davon zu überzeugen?

Die neue Bibliothek ist ein gemeinsames Projekt von Kanton und Stadt, da besteht ein intensiver Austausch. Es geht nicht darum, jemandem den Schwarzen Peter zuzuschieben. Es mag sein, dass die Gemütslage in einem städtischen Umfeld eine andere ist. Aber wir sind für den ganzen Kanton verantwortlich und müssen eine Vorlage ausarbeiten, die im ganzen Kanton eine Mehrheit findet. Das führt gelegentlich dazu, dass ein Projekt eine längere Entstehungsgeschichte hat.

Der gesetzliche Auftrag für die Bibliothek besteht seit 2014.

Es ist unbestritten, dass die Bibliotheksinitiative und die Anpassung des Bibliotheksgesetzes schon Jahre zurückliegen. Ungefähr ein Drittel des Kantonsrats wechselt aufgrund der Wahlen alle vier Jahre. Wir müssen immer wieder alle auf den gleichen Stand

bringen. Und das fällt jetzt in ein Umfeld von Sparpaket und geopolitischen Verwerfungen. Die Prioritäten und Sorgen der Menschen sind heute andere. Seither haben wir einen enormen Digitalisierungsschub erlebt, jetzt kommt noch die KI dazu. Da gibt es natürlich einige, die fragen: Wozu brauchen wir noch eine Bibliothek?

Stehen Sie denn hinter dem Projekt?

Ich persönlich und auch die Regierung sind von der Notwendigkeit und der Chance der neuen Bibliothek überzeugt. Es entsteht nicht nur eine Bücherausleihe, sondern ein Ort, wo man analoges wie digitales Wissen abholen kann. Und es soll ein Treffpunkt werden für Jung und Alt. Die Bibliothek wird allen etwas bieten, und das ist wichtig und wertvoll. Diesen Wert müssen wir noch besser kommunizieren. Übrigens ist auch die architektonische Leistung noch stärker in den Vordergrund zu stellen. Manche Leute kann man über die Architektur und die räumliche Einbettung eines Projekts abholen.

Was soll in den drei Jahren Wartezeit passieren?

Überzeugungsarbeit leisten. Türklinken putzen. Knochenarbeit. Es hilft, wenn man ein Thema bei allen möglichen Gelegenheiten anspricht. Vielleicht erwartet man von einem Volkswirtschaftsdirektor nicht als erstes, dass er sich zu einer kulturellen Frage äussert. Aber ich bin überzeugt davon, dass unsere Hauptstadt ebenso eine Bibliothek braucht wie zum Beispiel ein Theater.

Die neue Bibliothek ist ja kein reines Kulturprojekt, sondern ein Bildungsprojekt und zudem Standortförderung. Können Sie Ihre Partei, die FDP, damit nicht überzeugen und so die Abstimmung gewinnen?

Ja, es ist ein Bildungs- und ein Kulturprojekt. Insofern kann die Bibliothek mithelfen, einen volkswirtschaftlichen Nutzen zu generieren. Doch um eine Abstimmung gewinnen zu können, braucht es im Kanton St.Gallen eine satte bürgerliche Mehrheit. Und diese besteht aus FDP, Mitte und SVP. Sobald eine Partei ausschert, wird es schwieriger, weil es immer einen Streuverlust gibt. Wenn die städtische FDP Ja sagt, heisst das noch lange nicht, dass ein Kantonsrat vom Land auch zustimmt.

Die FDP hat in ihrer Stellungnahme signalisiert, dass sie die neue Bibliothek immer noch zu teuer findet. Werden Sie in den drei Jahren das Projekt noch einmal abspecken?

Das Projekt wurde bereits redimensioniert. Eine weitere Reduktion würde einen Qualitätsverlust bedeuten. Als Alternative wird dann jeweils die Hauptpost ins Spiel gebracht. Aber eine Sanierung der Hauptpost auf den Stand einer zeitgemässen Bibliothek würde schnell auch 130 Millionen Franken kosten. Das Einsparpotenzial ist also ausgeschöpft.



Was stimmt Sie zuversichtlich, dass es bis in drei Jahren klappt?

Ich bin von Haus aus Optimist. Es ist jetzt unsere Aufgabe, daran zu arbeiten und den Leuten zu erklären, warum die neue Bibliothek notwendig ist. Die Regierung kann das nicht allein erreichen. Alle sind dazu aufgefordert, diese Jahre dafür zu nutzen, Überzeugungsarbeit zu leisten. Ich hoffe, dass der Verein «Neue Bibliothek: Ja!» und andere Interessengruppen Wege finden, um ihre Überlegungen ans Publikum zu bringen. Eine Social-Media-Kampagne allein wird nicht genügen, das St.Galler Stimmvolk im Kanton tickt etwas konservativer. Wir müssen alle erreichen können.

Gibt es einen Plan B, wenn das Projekt auch in drei Jahren nicht mehrheitsfähig sein sollte?

Nein. Dann müssten wir das Gesetz anpassen. Für die Regierung ist das jetzt kein Thema.

Die Diskussion dreht sich hauptsächlich um die Kosten. Im Kanton stehen alle Zeichen auf Sparen. Aber bei der neuen Bibliothek geht es ja gar nicht um die laufende Rechnung, sondern um eine Investition.

Ja, die Investition war in den Finanzplänen eingestellt und wäre für den Kanton und die Stadt finanzierbar gewesen. Aber diese Unterscheidung ist den Leuten sehr schwer zu vermitteln. Statt über Finanzen zu streiten, sollten wir besser Emotionen wecken und aufzeigen, dass es die Bibliothek braucht.

Ein Thema ist immer wieder auch der regionale Ausgleich. Das Interventionszentrum in St.Margrethen und der Reinraum in Buchs werden gebaut, im März kommen Projekte in Rapperswil-Jona, Rorschach und Wil zur Abstimmung. Warum haben es Investitionen in der Hauptstadt so schwer?

Ich glaube, wir müssen noch besser aufzeigen, dass man im ganzen Kanton für die Zukunft investiert. Diese Botschaft ist noch nicht überall angekommen. Gerade die neue Bibliothek hat ja auch einen Mehrwert für die Bibliotheken in den Regionen. Sie erhalten Unterstützung und die Bibliothek erfüllt mit der Fernleihe und den digitalen Angeboten dezentrale Bedürfnisse. Diesen Nutzen für alle müssen wir den Leuten nahebringen.



Die letzten Tage aus dem Leben Jesu in Musik und Bild

Osterpassion

28. März, 17 Uhr, Kirche St. Maria Neudorf, St. Gallen

29. März, 11 Uhr, kath. Kirche Rotmonten, St. Gallen

2. April, 19 Uhr, evang. Kirche Rotmonten, St. Gallen

CLARIGNA KÜNG, Violine
GABRIEL MAYER HÉTU, Trompete
EMANUEL KRUCKER, Hackbrett
DANIEL BÖSCH, Akkordeon
NORBERT SCHMUCK, Orgel
SILVIA SEIPP, Kinderchor

ERWACHSENEN- UND KINDERCHOR

VRENI AMMANN, Texte
SUSANNE THADDEY, Bilder
MAJA BÖSCH, Gesamtleitung und Komposition

Katholisch
St. Gallen

WIR SAGEN DANKE!

Schon über 400 Institutionen, Läden, Bars, Lokale legen Saiten zum Lesen und Mitnehmen auf. Hier siehst du ein paar davon. Für Saiten ist diese Öffentlichkeit wichtig. Wir bedanken uns bei allen Auflageorten für ihre wertvolle Kulturvermittlung!

AARAU	Kunstmuseum	BASEL	BRUNNADERN	ESCHEN
Aargauer Kunsthaut	Museum	Bistro Kunstmuseum	Werkstatt Auboden	Buchhandlung Omni
ABTWIL	Plus Belles	Kunsthalle	BUCHS	FELDKIRCH
Orthopädie Rosenberg	Romantik Hotel Sántis	Unternehmen Mitte	OST - Bibliothek Campus	Kunst Vorarlberg Villa Claudia
ALT ST. JOHANN	Schlössli Steinegg	BERN	CHUR	FLAWIL
KlangWelt Toggenburg	ARBON	Café Kairo	Bogentrakt	Buchhandlung Gutenberg
ALTDORF	Kunsthalle	Medienzentrum Bundeshaus	Bündner Kunstmuseum	Kulturpunkt
Haus für Kunst Uri	Mosterei- und Brennermuseum	BERNECK	Cuadro 22	FRAUENFELD
ALTSTÄTTEN	AU	Buschenschänke	Museumscafé	Cinema Luna
Claro Weltladen	Centaure	Wein Berneck	Okro	Dreiegg
Diogenes Theater	BAD RAGAZ	BIEL/BIENNE	Postremise	Historisches Museum Thurgau
Hongler Kerzen	From Heaven	Kunsthaut Biel Pasquart	Val Poschivo Gourmet Food	KAFF
Lenzin Getränke	Grand Hotel	BISCHOFZELL	Werkstatt	Kantonsbibliothek Thurgau
Museum Prestegg	Hotel Schloss	Bücher zum Turm	DEGERSHEIM	Kultur im Eisenwerk
Musikschule Oberrheintal	Restaurant Rössli	BRAUNWALD	Brockenhaus	Kunstverein Frauenfeld
Sternen Apotheke	BADEN	Lese- und Kulturbars Bsinti	Naturo Dorfladen	Naturmuseum Kanton Thurgau
AMRISWIL	Kunstraum Baden	Märchenhotel Bellevue	WinWin	Theaterwerkstatt Gleis 5
Kulturforum	BALGACH	BREGENZ	DORNBIRN	GAIS
R+R Musikschule	Bierhalle	Künstlerhaus Thurn und Taxis	Kunstraum	Gemeindekanzlei
Stadtkanzlei	BALZERS	BRÜLISAU	EBNAT-KAPPEL	Klinik Gais
AMRISWIL	Haus Gutenberg	Berggasthaus Bollenwees	Bibliothek und Ludothek	GANTERSCHWIL
Bücherladen			Die Fabrik	Porte Bleue

MÖCHTEST DU AUCH KULTURVERMITTLER:IN WERDEN?

... Kulturbars, Wartezimmer, Café-Ecke, Coworking-Space, Lehrer:innenzimmer, Frisiersalon, Mensa, Theaterfoyer ...
Saiten öffentlich auflegen? Nice! Melde Dich bei uns: buero@saiten.ch, 071 222 30 66, saiten.ch

Der Einzähnige

Jeremias Heppeler, 1989, lebt und arbeitet als Künstler, Musiker und Autor im Donautal und irgendwie auch überall sonst in den intermedialen Zwischenräumen dieser Welt. In seiner Kolumne streift Heppeler literarisch durch das kunterbunte Tierreich des Popkultur-Planeten Erde – auf der Suche nach den seltsamsten Lebewesen, den absurdesten Fakten und den erschreckendsten Umweltsünden. Die Illustration stammt ebenfalls aus seiner Feder.



Die Angst geht um im indischen Bundesstaat Jharkhand: Ein Serientäter hat alleine im noch jungen Jahr 2026 über 20 Menschen durch stumpfe Gewalt getötet. Profiler beschreiben den Verdächtigen als männlich, jung und unberechenbar. Das Grauen schlug nachts und mit unbeschreiblicher Brutalität zu und hinterliess eine Schneise der Zerstörung. Obwohl zahlreiche Ermittler aus benachbarten Distrikten der Sonderkommission zur Hilfe eilten, konnte der Täter bislang nicht gefasst werden. Zeugen schilderten ein ungewöhnliches Detail: Im Gegensatz zu seinen Artgenossen besitzt der vermeintliche Mehrfachmörder nur einen Stosszahn!

Yes – und hier zergeht die falsche Fährte, denn Heppelers Bestiarium bleibt auch in dieser Ausgabe eine Kolumne über Tiere und nicht über True-Crime-Reportagen. Obwohl letztere ja auch im Jahr 2026 tierisch angesagt bleiben. Der Mensch besitzt eine extreme Faszination für das Extreme. Und das schwammige Genre True Crime triggert in uns seit Jahrhunderten gewachsene und einst durch Moritate gestillte Interessensinstinkte: Menschen, die sich am Rande der Moral bewegen, erregen unsere unbedingte Aufmerksamkeit, weil sie nicht nur eine potenzielle Gefahr für das eigene Ich, sondern auch für die Gesellschaft an sich darstellen.

Tiere indes werden nur dann als gefährlich oder gar kriminell geframed, wenn sich ihre Taten gegen Menschen richten. Auch deshalb ging die eingangs angeteaste Geschichte des wildgewordenen Elefantenbullen weltweit viral. Dabei scheinen die Hintergründe der Story auf verschiedenen Ebenen tragisch. Denn die totgetrampelten Menschen waren allesamt bettelarme Bauern, die sich dazu gezwungen sahen, auf ihren Feldern zu schlafen, um diese vor Diebstählen zu beschützen. Der junge Elefantenbulle, dem tatsächlich ein halber Stosszahn fehlt, könnte laut Wissenschaftlern nach einer sozialen Ausgrenzung aus seiner Herde die Kontrolle verloren haben. Seither irrt er orientierungslos durch die schwindende Heimat seiner Ahnen und lässt seine Wut an den vermeintlich Schwächsten aus. Die Geschichte erinnert im Kern an den ungewöhnlichen indischen Horrorfilm *Jallikattu*, wobei es dort ein wilder Stier war, der für Angst und Schrecken sorgte.

Die Anzahl tödlicher Elefantenangriffe stieg in Indien zuletzt exponentiell an, da die natürlichen Territorien der Dickhäuter unwiederbringlich durch Menschenhand zerstört werden. Wo Mensch und Tier zuvor nur selten aufeinandertrafen, ist die Konfrontation heute unvermeidlich. Und trotz KI-Frühwarnsystemen starben in den vergangenen fünf Jahren circa 2800 Menschen durch entsprechende Attacken.

Und natürlich leiden vor allem die Elefanten selbst: Etwa 10 Prozent ihrer transgenerationalen Migrationsrouten wurden bereits zerstört, was zu einem Anstieg von oft tödlichen Zugunfällen, Stromschlägen und Vergeltungsvergiftungen führt. Die menschliche Kapitalismuskultur zerstört auch hier in Zeiträffern die gewachsene Natur und provoziert Konflikte, die keine Gewinner:innen kennen.

Design, Design

In St.Gallen findet zum zweiten Mal die Design Week statt. Mit dabei: bekannte Ostschweizer Designer:innen und lokales, oft unsichtbares Schaffen.

SCHRIFTEN
LETTERING
ECRITURES

KABELMANN

A MUSIC SHORT BY MOTHER, SMUGGLER AND ZAUBERBERG
FEATURING PAUL KALKBRENNER. ALL RIGHTS RESERVED.

Directed by Björn Rühmann

Design,

Christian Hersche: Handwerk und Fotografie 18

**«In St.Gallen passiert wahnsinnig viel, aber oft
im Verborgenen»**

Interview mit Kathrin Lettner, Beat Lüscher und
Samuel Zuberbühler

20

Anna Zimmermann: Design aus der Männerbastion 28

**St.Gallen baut Schriften, fotografiert,
näht und gestaltet**

Blick hinter die Designkulissen

30

**Daryl Schiltknecht: Zwischen Grafikdesign und
Tätowierung**

38

Die Bilder in diesem Schwerpunkt wurden von den
Designer:innen zur Verfügung gestellt.

Handwerk und Fotografie

Designer Christian Hersche reist beruflich um die Welt und hält seine Eindrücke auf Fotos fest. In der Ostschweiz eignete er sich handwerkliche Fähigkeiten an, die ihm eine internationale Karriere ermöglichen.

von Kathrin Reimann

Zwei Wochen am Stück – das ist der längste Zeitraum, den Designer Christian Hersche jeweils an einem Ort verweilt. Ansonsten reist er beruflich um die Welt: Tokyo, New York, Los Angeles, London, Paris oder Appenzell. Die beiden letzteren sind seine Wohnorte. In Paris lebt er seit über zehn Jahren, in Appenzell ist der 37-Jährige aufgewachsen und hat hier 2022 seine Firma Rechersche gegründet, mit der er Recherchearbeiten im kreativen Bereich übernimmt.

«Aktuell arbeite ich vor allem für den internationalen Modebrand Uniqlo und für den Outdoorbrand Goldwin», sagt er. Die Unternehmen unterstützt er vorwiegend bei der Imagepflege. «Dabei versuche ich, die Geschichte hinter der Kollektion zu erfassen und die fertige Kollektion dann in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Teams ins richtige Licht zu rücken, indem ich passende Stylistinnen, Fotografen, Models und Locations zusammentrage und orchestriere.»

Einblicke in gestalterische Prozesse

Während des Interviews befindet sich Hersche in New York, wo er mit seinem Team ein Shooting organisiert hat. Doch der Designer, der jahrelang als Artdirector von Uniqlo tätig war, verfolgt auch kleinere und persönlichere Projekte: «Ich setze einerseits Projekte von Freundinnen und Freunden aus der Modeindustrie um oder verfolge meine zweite Leidenschaft neben der Mode: die Fotografie.»

Mit dem Buch *Chom Hee Zu Mee* hat Hersche ein Werk herausgegeben, das Fotos aus seinem Alltag mit inszenierten Fotografien vereint. Im Gegensatz zu diesem kuratierten Werk

gibt der Designer in der Ausstellung «Unlocal» an der Design Week Einblick in seinen gestalterischen Prozess. Dazu stellt er Fotografien, Skizzenbücher und Muster aus, die seine Arbeit und seinen Werdegang zeigen. «Viele Entwürfe und Übungen werden nie öffentlich, weil sie Teil eines Prozesses sind und nicht als fertige Arbeit gedacht sind.» Damit will er zum Ausdruck bringen, dass nicht alles, was man produziert, gestaltet oder entwirft, fertig wird.

Hersche besuchte den gestalterischen Vorkurs in St.Gallen und absolvierte eine Grafikerlehre bei der Werbeagentur Vitamin 2. Danach studierte er Modedesign in Basel und arbeitete als Praktikant in New York. «Ich habe unten angefangen: Erst durfte ich nur Kaffee machen, dann Stoffe abholen und dann schliesslich am Design mitarbeiten.» Er habe unbezahlte Praktika absolviert, in den kleinsten und günstigsten Wohnungen gelebt und sich Schritt für Schritt vom Assistenten bis hin zum gefragten Artdirector hochgearbeitet, der selbst Assistentinnen und Praktikanten beschäftigt.

«Ich bin sehr klassisch in der Modebranche aufgestiegen und verdanke meinen Erfolg dem Beherrschen meiner Handwerke», sagt Hersche. So habe er bereits im Vorkurs gelernt, wie man zeichnet und schraffiert. In der Lehre erlernte er Grafik und Gestaltung von null auf und im Studium eignete er sich an, wie ein Hemd genäht wird. «Diese Kombination mit meinem Verständnis für Fotografie haben mich sehr weit gebracht.» Denn der Designer begegnet immer wieder Menschen, die weder etwas von ihrem Handwerk verstehen noch die gleiche Beharrlichkeit mitbrächten wie er selbst.

Lokale Kultur schätzen und fördern

Doch nicht nur sein Werdegang in der Ostschweiz hat Hersche geprägt, er ist auch begeistert von der Textilvergangenheit der Region, der Textilbibliothek, dem Sitterwerk und allgemein von der Qualität von Schweizer Design und Industrie. «Oft wurden bessere Dinge in der Schweiz hervorgebracht als in grossen Metropolen – doch man ist hier zu bescheiden, um es herauszuposaunen.» Hersche bedauert manchmal, hat er sich nicht mehr für Projekte in seiner Heimat eingesetzt, und er bewundert all jene, die das tun. «Bei jungen Menschen steht oft Globales im Fokus, aber man muss auch die lokale Kultur schätzen, fördern und Teil davon sein.»

Um seine häufigen Reisen zu verarbeiten, hat Hersche stets seine Kamera dabei: «Es vergeht kein Tag ohne mindestens ein Bild.» Auch wenn er seine Reisen und den damit verbundenen Austausch mit Kulturen und Menschen liebt, sehnt sich der Designer manchmal nach mehr Routine. «Nichtsdestotrotz freue ich mich jeden Tag aufzustehen und zu arbeiten, was ich als unglaubliches Privileg erachte.»



«In St.Gallen passiert wahnsinnig viel, aber oft im Verborgenen»

Zum zweiten Mal findet in St.Gallen die Design Week statt. Weshalb sie für die Branche wichtig ist und was das mit dem guten Ruf der Stadt zu tun hat, erklären Beat Lüscher und Kathrin Lettner von der Schule für Gestaltung sowie Samuel Zuberbühler von der Standortförderung im Gespräch mit Saiten.

Interview: **Daria Frick** und **Roman Hertler**

Saiten: In Langenthal fand früher der Designers' Saturday statt, eine Art Schweizer Szenetreff. 2020 war dann Schluss, wegen Covid, aber auch weil einige der beteiligten Firmen ausgestiegen sind. Will St.Gallen das neue Langenthal werden?

Kathrin Lettner: In St.Gallen war die Designwelt schon immer gut vernetzt. Die Design Week will neue Impulse setzen. Und nein, wir sind nicht Langenthal und wollen es auch nicht werden.

Samuel Zuberbühler: Die Kreativwirtschaft hat in der Stadt einen sehr hohen Stellenwert, der manchmal unterschätzt wird. Sie macht fast 10 Prozent aller Arbeitsplätze aus. Auch unsere Textilgeschichte hat mit Design zu tun. Darauf können wir aufbauen. Es gibt hier viele etablierte Büros und Studios, die sehr engagiert sind und enorme Kompetenzen haben. Aber sie werden noch zu wenig wahrgenommen ausserhalb der Szene.

Beat Lüscher: In Langenthal waren Firmen wie Ruckstuhl, Girsberger oder Glas Trösch die Treiber. Die finanziellen Möglichkeiten, aber auch die wirtschaftlichen Erwartungen an den Anlass waren andere. Die Grundidee war jedoch dieselbe: das Sichtbarmachen von Design. In St.Gallen passiert zwar wahnsinnig viel, aber oft nur im Verborgenen. Zudem spüre ich, dass sich die junge Generation auch ein Stück weit von den althergebrachten Textil- und Schriftgestaltungs-erzählungen abgrenzen und schauen will, was heute und morgen passiert. Ohne dass Type oder Fashion Design deswegen ausgeschlossen wären. Im Gegen-

teil: Die Design Week gibt allen Studios und Einzelpersonen eine Plattform.

Wie kam es zur Kooperation zwischen der Stadt und der Schule für Gestaltung?

KL: In der Stadt sprechen die Vertreter:innen von Institutionen viel miteinander. Die diversen Blickrichtungen machen den Austausch spannend. Wir als Schule für Gestaltung am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum stehen zum einen durch die Arbeit mit den Lernenden und Studierenden in engem Kontakt mit den heranwachsenden Generationen. Zum anderen suchen wir immer nach Plattformen, um das Können unserer Designer:innen sichtbar zu machen. Mit der Standortförderung tauschen wir uns immer wieder über verschiedene Themen aus und kommen über die Themen Kreativwirtschaft und KI ins Handeln.

SZ: Das ist der St.Galler Weg. Beat, Kathrin und ich haben die Köpfe zusammengesteckt und daraus ist dann die erste Design Week 2025 entstanden, die wir bewusst gekoppelt haben mit den Interactive Media Design Days. Wir haben also an Bestehendes angeknüpft. Das Interesse der Szene war enorm.

BL: Im ersten Schritt haben wir einmal ein Inventar erstellt, wie viele Büros, Studios, Fotograf:innen, Filmer:innen etc. es überhaupt gibt in St.Gallen, und wir kamen sofort auf über 100 Namen. Diese haben wir dann angeschrieben. Über ein Drittel hat gleich beim ersten Mal mitgemacht. Das ist enorm. Wir haben niemandem gesagt, er dürfe nicht mitmachen. Wenn jetzt beispielsweise eine Person kommt und sagt, sie wolle Batik machen, dann darf sie das auch.

Batik – interessantes Beispiel.

BL (lacht): Sorry, ich wollte natürlich niemandem zu nahe treten.

SZ: Bisher ist alles Bottom-up organisiert. Alle machen freiwillig mit.

Wäre Bottom-up nicht eher der Fall, wenn der Anlass von den Designer:innen selbst organisiert würde und nicht von der Gewerbeschule und der Standortförderung?

SZ: Würde nur die Stadt sagen, «wir brauchen jetzt eine Design Week, jetzt zahlen wir 100'000 Franken und organisieren das Festival», dann wäre es tatsächlich nicht Bottom-up. Dadurch, dass mit Beat und Kathrin auch die Designszene und die Bildung sowie neu auch der Tourismus mit dabei sind, sind wir sehr interdisziplinär aufgestellt. Wir sind bloss die Personen, bei denen die Fäden zusammenlaufen.

KL: Auch die Kurator:innen der Ausstellung sind Designer:innen. Und dann haben wir die einzelnen Studios und Designer:innen dabei, die an der Design Week, insbesondere der Design Night, mitmachen. Sie tragen das Festival mit.

BL: Es ist auch bezeichnend, dass wir uns erst nach dieser Design Week Gedanken machen werden, wie wir



Samuel Zuberbühler, 1986, ist Marketingspezialist und leitet die Standortförderung der Stadt St.Gallen.

künftig strukturiert sein wollen. Wir haben nur ein geringes Budget: Die diversen Programmpunkte sind individuell finanziert – die Interactive Media Design Days laufen beispielsweise über ein eigenes Budget. Seitens Stadt werden rund 35'000 Franken in die Design Week investiert. Wir arbeiten teilweise ehrenamtlich, einfach aus Freude an der Sache. Das ist auch Teil des Erfolgs. All die kleinen Studios, die sich nur ungern irgendwo fest einbinden lassen wollen, können sich sehr flexibel beteiligen.

In Berlin oder Helsinki zum Beispiel organisiert ein Studio die Design Week. Wäre so eine Mandatslösung für St.Gallen auch denkbar?

BL: Ja, aber nicht mit dem sehr schlanken Budget, das wir jetzt zur Verfügung haben. Heute arbeitet die ganze Szene grösstenteils unentgeltlich zusammen. Es kann gut sein, dass sich die aktuelle Struktur bewährt und wir nochmal ein Jahr so weitermachen. Vielleicht gibt es einen Beirat für zusätzliche Inspiration. Vielleicht gibt es Branchen, die wir noch etwas näher ranholen wollen. Aus der Textilbranche machen bisher nur einzelne mit.

Sind die grossen Textilfirmen noch nicht dabei?

SZ: Noch ist die Design-Initiative ein junges Pflänzchen. Die Forster-Gruppe ist aber bereits dabei und sehr daran interessiert, das Thema Design stärker sichtbar zu machen. Ich glaube, es braucht einfach noch ein bisschen Zeit.

Was ist mit Akris?

SZ: Wir haben Kontakt zu Akris. Und man begrüsst dort auch, was wir machen. Dass man sich nicht immer in den Vordergrund drängen möchte, diese Diskretion, ist in der heutigen Zeit ja auch eine Qualität und typisch für St.Gallen. Überzeugen durch solide Arbeit und Qualität, ohne gross darüber reden zu müssen. Und trotzdem dürfen wir zeigen, was wir haben. Das ist vielleicht unsere Aufgabe.

BL: An die Schule für Gestaltung ist ja das Couture-Lehratelier angegliedert. Dort lernt man nicht nur schneiden und nähen, sondern auch entwerfen. Zusammen mit anderen Firmen könnte man einen Fashion Day oder sowas organisieren. Aufgrund unseres Netzwerks war der Fokus bislang aber eher anderswo.

Was passiert während der Design Week genau? Was will sie?

KL: Wir möchten die Wirkung und Wichtigkeit von Design sichtbar machen, indem wir Inhalte und Positionen diskutieren und Design weit über die Disziplinen von Typografie, Interactive Media Design, visuelle Gestaltung oder Industrial Design – um nur ein paar zu nennen – hinausdenken.

BL: An der Design Night geht es wie im letzten Jahr darum, dass die Studios und Agenturen ihre Türen öffnen und sich präsentieren können. Dieses Jahr haben wir auch die

Ausstellung «Unlocal», an der Werke von Leuten zu sehen sind, die in der Region ihre Wurzeln haben, aber heute mit ihren Arbeiten in der ganzen Schweiz oder weltweit unterwegs sind. Sie sind so etwas wie Botschafter:innen für den Design-Ort St.Gallen. Integriert in die Design Week ist auch der Swiss Interactive Media Design Day, der dieses Jahr zum achten Mal stattfindet. An diesem Kongress gab es schon Redner:innen, die später auch an der OFFF Barcelona, dem grössten Design-Festival Europas, aufgetreten sind. Zusätzlich wird es in Kooperation mit der Universität St.Gallen und dem St.Gallen Transformation Lab einen gemeinsamen Workshop zum Thema KI geben.

Inwiefern orientiert ihr euch an anderen europäischen Festivals wie Barcelona, Mailand oder Berlin?

KL: Wir lassen uns inspirieren und schauen, was für uns und damit für die Designszene St.Gallen sinnvoll und klug ist.

BL: Vergleichen müssen wir uns, glaube ich, nicht. Wir haben aber ein paar Besonderheiten. Beispielsweise das Design Lab, wo es darum geht, wie wir miteinander Design sichtbarer machen wollen. Oder auch die Design Night. Der Kongress funktioniert ähnlich wie die OFFF Barcelona. Aber wir wählen die Redner:innen danach aus, ob sie spannend für das Publikum hier sind, und schauen nicht auf die Line-ups der anderen.

SZ: Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Denn wenn man so frisch etwas aufbaut, muss man zuerst die lokalen Studios und Leute ins Boot holen. Wir wollen die innere Struktur stärken und die Leute näher zusammenbringen. Darin unterscheiden wir uns vielleicht auch von den grossen Festivals.

Ihr sagt, ihr befindet euch im Aufbau. Heisst das, ihr habt noch ganz grosse Pläne mit der Design Week?

KL: Erst einmal heisst es: step by step.

SZ: Ich denke, es ist gerade wie ein Anlaufholen. Wir haben letztes Jahr angefangen mit einer Idee und damit, die Puzzleteile zusammenzusetzen. Und jetzt im zweiten Jahr haben wir diese Idee schon weiterentwickelt. Es ist auch offen, ob wir von der Standortförderung künftig überhaupt noch involviert sein werden. Das Ganze soll mittelfristig selbsttragend und selbstorganisiert sein.

Im Rahmen der Design Week ist immer wieder von der Kreativwirtschaft die Rede. Ein Teil davon ist kommerzieller, ein anderer eher kreativ ausgerichtet. Wie gelingt euch der Spagat zwischen diesen beiden Szenen? Ist es überhaupt ein Spagat?

BL: Alle, die hier eingebunden sind, verdienen ihren Lebensunterhalt mit ihrer kreativen Tätigkeit. Das ist Wirtschaft. Und ich finde, das verdient grossen Respekt. Wirtschaft klingt nach Konzern oder nach Einschränkung. Natürlich macht jeder hin und wieder ein Projekt des



Kathrin Lettner, 1961, ist Prorektorin der Schule für Gestaltung am GBS St.Gallen und diplomierte Kommunikationsdesignerin.

Geldes wegen. Viele Designer:innen arbeiten auch künstlerisch, aber sie trennen das von der wirtschaftlichen Arbeit.

KL: Ich kann dieses Gegeneinander von Kunst und Kommerz, gerade auch im Design, nicht mittragen. In erster Linie sehe ich den Fokus auf dem Vermitteln von Inhalten. Die Flut an Informationen wächst und damit auch der Bedarf an Vermittlung und zielgruppen-gerechter Kommunikation. Wenn ich «kommerziell» rein so definiere, dass ich als Designer:in von meiner Arbeit leben kann, ist das schon mal eine prima Ausgangslage.

Was macht denn für euch eine erfolgreiche Design Week aus?

KL: Design kommuniziert, und wenn wir miteinander über die momentan grossen Chancen von Design ins Gespräch kommen, ist schon viel erreicht.

SZ: Ohne die lokalen Akteur:innen, die den Anlass tragen, würde uns die Glaubwürdigkeit fehlen. Je mehr sich beteiligen, desto besser für die Design Week. Wichtiger als ein möglichst fettes internationales Line-up oder möglichst viele Hotelbuchungen ist uns die Akzeptanz der Branche.

BL: Ich bin zu 100 Prozent überzeugt, dass niemand von denen, die letztes Jahr mitgemacht haben, sich aufgrund ihrer Beteiligung irgendeinen finanziellen Nutzen erhofft hat. Das unterscheidet uns von vergleichbaren Festivals. Es ging den Studios darum, sich zu zeigen und Gäste willkommen zu heissen. Und dabei sind lustige Dinge passiert.

Zum Beispiel?

BL: Festland hat als Festmahl Popcorn gemacht, Alltag hat im Garten grilliert. Bei Data-Orbit ist das Bier bereits um 21 Uhr ausgegangen. Es war sehr sympathisch, wie sich die einzelnen Agenturen überlegt haben, was sie für den Abend organisieren. Alles war sehr ungezwungen, eine gemütliche Einladung ins Wohnzimmer, niemand hat irgendeine Firmenpräsentation gemacht.

Ist denn etwas von diesem Erfolg geblieben nach der Design Week letztes Jahr?

KL: Das werden wir im Design Lab am 10. März erfahren. Dort haben wir uns dazu hohe Ziele gesetzt.

SZ: Das Netzwerk ist sicher gefestigt worden. Durch Veranstaltungen wird auch das Selbstbewusstsein gestärkt, wenn man erst einmal sieht, was es hier eigentlich alles gibt. Dann muss man auch den Vergleich mit anderen Metropolen nicht mehr scheuen.

Wart ihr letztes Jahr auch unterwegs oder werdet ihr unterwegs sein dieses Jahr?

KL: Natürlich sind wir unterwegs! Menschen um sich zu haben, die kritische Rückmeldungen geben, ist eine Kultur, die wir im Team leben.

BL: Ich bin letztes Jahr bei uns in der Agentur geblieben. Aber dieses Mal werde ich natürlich unterwegs sein. Jetzt weiss ich ja, was ich alles verpasst habe!

SZ: Ich bin bei einzelnen Programmpunkten dabei, beim Award zum Beispiel, der ja dieses Jahr im Pfalz Keller übergeben wird.

An wen richtet sich die Design Week konkret?

KL: An alle aus dem grossen Bereich der Kreativwirtschaft, seien es Agenturen, unsere Lernenden und unsere Studierenden an der Höheren Fachschule für Design, aber auch an Gestaltung und kulturinteressierte Menschen – und an alle, die neugierig sind.

BL: Es ist von Programmpunkt zu Programmpunkt unterschiedlich. Der Kongress am Freitag hat eine ganz andere Zielgruppe als die Design Night. Sehr viel geht gegen innen. Gleichzeitig wollen wir uns nach aussen präsentieren. Ich bin überzeugt, dass künftig weitere Gefässe dazukommen, die auch zusätzliche Zielgruppen erschliessen können.

SZ: Vielleicht tun sich ein paar Leute zusammen und stellen eine Partyreihe auf die Beine. Dieses Jahr haben wir zusammen mit der IG Nacht Gallen ihr jährliches Event-Wochenende Weekndr terminlich auf die Design Week gelegt, weil es super zusammenpasst. Ausserdem findet mit «Undress» eine Modeschau für nachhaltige Mode statt, die in Zukunft ja vielleicht auch Teil der Design Week sein könnte. Es gibt also noch viel Potenzial für neue Events und neues Publikum.

Warum gibt es denn hier so viel Potenzial?

BL: Design hat in St.Gallen eine gute Basis. Das hat natürlich auch mit der Schule für Gestaltung zu tun, die in der Deutschschweiz ein gutes Renommee geniesst und auch viele Lehrpersonen aus anderen Städten anzieht – gerade in den Bereichen Graphic Design und Type Design. Ohne sie gäbe es die meisten Büros und Studios in der Stadt nicht, weil viele Designer:innen hier zur Schule gegangen sind.

SZ: Und das ohne eine tertiäre Ausbildungsmöglichkeit. Wir haben hier keine Design-Uni oder eine Fachhochschule, sondern «nur» eine höhere Fachbildung. Das passt zur St.Galler Bodenständigkeit.

BL: St.Gallen verfügt über einen sehr guten Nährboden. Auch diejenigen, die in Zürich studiert haben, kommen oft hierher zurück. Hier kann man in Ruhe arbeiten, die Büromieten sind bezahlbar, es gibt ein kulturelles, inspirierendes Angebot und man ist gut vernetzt. Und zwar quer durch alle Bereiche. So ein Netzwerk funktioniert in so einer kleinen Stadt besser.

Was macht denn diesen besonderen Ruf, diese «St.Galler Szene» aus?

KL: Kurz gesagt: die Verbindung von Kunst, Design und Handwerk. Hochgegriffen möchte ich «Sinnhaftigkeit im Tun und Konzentration auf das Wesentliche in der



Beat Lüscher, 1969, ist Gründer und Mitinhaber der Agentur Die Gestalter und unterrichtet an der Schule für Gestaltung.

Arbeit» sagen. Dann gibt es herausragende Büros und Persönlichkeiten und die vielen kleinen und engagierten Büros, die auf dem Weg dahin sind. Ich meine damit: Diese Mischung und die faire Kommunikation untereinander machen den Ruf aus.

BL: Also ich glaube, es hängt tatsächlich von vielen Einzelpersonen ab, vor allem auch von solchen, die an der Schule unterrichten. Einer, der sehr zeitgemäss unterwegs ist und die Szene in jüngster Zeit massgeblich geprägt hat, ist Rosario Florio. Er hat ein grosses Netzwerk und gute Verbindungen etwa zur ZHdK. So können Einzelfiguren sehr viel bewirken, sodass Leute nachkommen wie etwa Laura Prim oder Fabio Menet, die inzwischen selber unterrichten. Zum Glück bleiben solche Leute hier in St.Gallen und ziehen nicht weg.

Kann sich die St.Galler Szene so auch über die Landesgrenzen hinaus einen Namen machen? Oder ist das auch Aufgabe der Design Week?

SZ: Viele wissen einfach nicht, was in St.Gallen geleistet wird. Bei Jakob Schläpfer gehen die grössten Fashion-Brands ein und aus – Yves St. Laurent, Victoria's Secret oder Balenciaga – und entwerfen zusammen mit den lokalen Produzent:innen, die ihrerseits starke Designabteilungen haben, neue Stoffe für ihre nächsten Kollektionen. Auch Akris trägt den «Brand» St.Gallen in die Welt hinaus. Und dann gibt es natürlich noch all die vielen kleinen Büros in anderen Designbereichen, von denen man in der breiten Öffentlichkeit nicht viel mitbekommt, die aber ihrerseits Grosses leisten.

BL: Nach der Konsolidierung gegen innen wollen wir zuerst einmal national wahrgenommen werden. Mit den grossen internationalen Festivals können und wollen wir uns ohnehin nicht messen, aber wir können von ihnen lernen.

KL: In der Ausstellung «Unlocal» werden wir Positionen mit internationaler Strahlkraft sehen. Persönlich denke ich aber, dass ein organisches Wachstum unserer Veranstaltungen sinnvoller ist als das Ziel «internationale Positionierung».

Worauf freut ihr euch besonders dieses Jahr?

KL: Auf unsere Gäste, seien es die Referierenden und Aktivist:innen am Design Lab, am Interactive Media Design Day oder am Panel gemeinsam mit der HSG, auf die Lernenden und Studierenden, die Besucher:innen, die Neugierigen, denn ich bin immer an Austausch interessiert.

SZ: Mich freut es sehr, dass die Ausstellung stattfindet, und noch mehr, dass sie im ehemaligen Migrolino im Union-Gebäude einen Ort gefunden hat, nachdem lange unklar war, ob wir überhaupt einen geeigneten Platz finden können. Und ausserdem freue ich mich sehr aufs Gast-Panel mit Kari Korkmann vom Design Festival Helsinki. Von den Inputs aus dem

hohen Norden verspreche ich mir viel Inspiration für die Szene hier.

BL: Ich freue mich auf die Design Night, weil ich dieses Mal selber hinausgehe und hoffentlich vielen Leuten begegnen werde. Und natürlich auf den Kongress «Swiss Interactive Media Design Day»: Den habe ich vor acht Jahren gegründet, das ist – wie die Design Week überhaupt – nochmals eine Extraherzensangelegenheit.

Maj Lisa Dörig, 1997, ist Künstlerin aus St.Gallen. Sie hat die Illustrationen zum Design-Week-Interview beigesteuert. Vom Donnerstag, 12. März, bis Sonntag, 5. April, stellt Dörig im Architekturforum Ostschweiz in St.Gallen Zeichnungen aus. Diese sind im Rahmen ihres Projekts «Die Notwendigkeit in alle Richtungen zu wachsen» entstanden, wofür sie einen städtischen Werkbeitrag erhalten hat.

**Programm Design Week St.Gallen:
Freitag, 6. März, bis Samstag, 14. März**

Ausstellung «Unlocal»: Freitag, 6. März, bis Samstag, 14. März, Vernissage 6. März, 18 Uhr, ehemaliger Migrolino, Oberer Graben 3.

Design Lab: Dienstag, 10. März, 13 Uhr, Lokremise.

Design Night: Dienstag, 10. März, 18 Uhr, diverse Orte in St.Gallen.

Ausstellung «Beta»: Dienstag, 10. März, bis Samstag, 14. März, 18 bis 21 Uhr, Vernissage: Dienstag, 10. März, 18 bis 21 Uhr, Unterstrasse 34.

Swiss Interactive Media Design Awards: Mittwoch, 11. März, 18.30 Uhr, Pfalz Keller.

Workshop für Lernende: Donnerstag, 12. März, 9 Uhr, Schule für Gestaltung.

Swiss Interactive Media Design Day: Kongress, Freitag, 13. März, 9.30 Uhr, Aula GBS.

Weekender 26: Freitag, 13. März, bis Samstag, 14. März, 20 Uhr, diverse Orte in St.Gallen.

Workshop «KI als Mit-Gestalterin der Zukunft»: Samstag, 14. März, 13.30 bis 16.30 Uhr, Universität St.Gallen.

design-week.ch

Design aus der Männerbastion

Anna Zimmermann hat das Schweissen für FLINTA*-Personen geöffnet und vereint in ihrer Arbeit Design, Kunst und Handwerk. Die in der Stadt St.Gallen aufgewachsene Designerin lebt heute in Wien. An der Design Week stellt sie unvollkommene Gefässe aus.

von Kathrin Reimann

Mit ihrem 2024 im Rahmen ihres Masterstudiums in London gegründeten «The Feminist Welding Club» hat Designerin und Künstlerin Anna Zimmermann nicht nur den mit 25'000 Franken dotierten Swiss Design Award 2025 gewonnen, sie hat auch einen Nerv der Zeit getroffen: Der Klub bringt Frauen, genderqueeren Menschen und Transpersonen das Schweissen bei. Zimmermann vermittelt dabei technische Grundlagen und regt dazu an, diese kreativ umzusetzen – zum Leidwesen mancher Männer, die dies mit Hasskommentaren im Internet quittieren.

«Die Nachfrage ist gross und die Sessions schnell ausgebucht», sagt die 31-Jährige. Sie schafft so einen Raum für Frauen in einem Bereich, der männerdominiert ist. «Und einen Safe Space, wo man sich nichts beweisen und nicht stark sein muss.» Einen Ort, den sie sich selbst gewünscht hätte. «Materialien, insbesondere Metall, haben mich immer fasziniert, doch es war für mich schwierig, Zugang zu finden, da Männer in der Werkstatt nicht für ein Klima sorgen, in dem sich Neulinge wohl und sicher fühlen.» Die einzigen Frauen, die es in die Werkstätten schafften, seien Pin-up-Girls in Nacktkalendern.

Sexismus und abwertende Kommentare

Bereits an der Universität hätten ausschliesslich Männer die Werkstätten geleitet und nur Mitstudenten hätten sich darin aufgehalten, sagt Zimmermann. Ein niederschwelliger Zugang habe gefehlt, man musste quasi Teil eines Klubs sein, um aufgenommen zu werden. «Ich habe mich nie wohlfühlt und angenommen, ich sei ein Angsthasen.»

Auch Sexismus und abwertende Kommentare erlebt Zimmermann bei ihren Versuchen, die Schweissbastion zu erobern. «Während meines Masters am Royal College of Arts in London setzte ich mir das Ziel, mir das Handwerk endlich beizubringen.» Die fünf Männer in der Werkstatt hätten bei Zimmermanns Eintreten Steaks im Sandwichtoaster grilliert und ihr entgeistert entgegnet, dass Schweissen viel zu gefährlich sei, um es einfach schnell auszuprobieren. Doch sie blieb stur und setzte sich durch. «Anfangs hat es mich überfordert, doch ich ging jeden Tag hin, wurde besser und selbstbewusster und merkte, dass Schweissen viel Feingefühl und Sensibilität erfordert.»

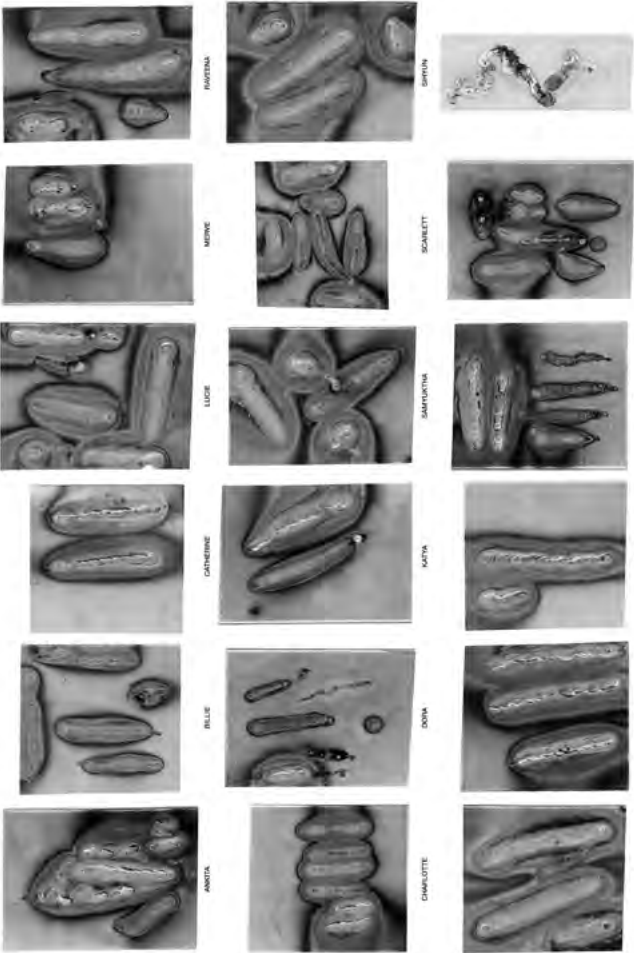
Aufgewachsen ist die Künstlerin in St.Gallen, wo sie sich ausprobieren konnte – etwa beim Aufbau des Kunstkiosks – und vom städtischen Kultur- und Ausgehangenangebot profitierte. Sie habe aber immer gewusst, dass es sie eines Tages fortziehen werde: «Mir war es hier immer ein bisschen zu eng und als halb Deutsche, halb Schweizerin fühlte ich mich sowieso nie ganz daheim», sagt Zimmermann. Nach der Kanti und dem Vorkurs entdeckte sie die Design Academy Eindhoven, wo man sich nicht auf ein Gebiet fokussieren muss, was zu ihrer holistischen Arbeitsweise und ihrem Drang, viel auszuprobieren, passt.

Nach dem Studium zog es sie nach Wien, wo sie die Vielfalt an Handwerksbetrieben schätzt. «Was in vielen Metropolen in die Industriequartiere verschwunden ist, existiert in Wien in der Innenstadt: Hier gibt es Metallgussbetriebe, Schlossereien oder Spengler, wo man einfach hineinspazieren kann.» Bei ihren ersten Besuchen seien die Handwerker erst unfreundlich gewesen. «Erlangt man ihr Vertrauen, entstehen daraus langjährige Freundschaften.»

Lampen und Gussnähte

Derzeit arbeitet Anna Zimmermann an verschiedenen Projekten. Eines davon ist ein Rechercheprojekt für eine Lampenkollektion, bei der sie Glas in Metallblech schmilzt. Ausserdem entwirft sie Lampen und Küchenobjekte für koreanische Unternehmen. Auch mit ihrem «Feminist Welding Club» ist sie unterwegs und gastiert in Madrid, Köln, Zürich und Berlin. «Früher habe ich oft in Teilzeitjobs gearbeitet, aber gemerkt, dass das Energie frisst – lieber halte ich meine Lebenskosten tief und investiere in meine Projekte.» Auch das Preisgeld des Swiss Design Awards ermögliche ihr diese Priorisierung. «Einerseits profitiere ich vom Preisgeld, andererseits ist es auch eine enorme Wertschätzung, die man als Kunstschafterin erhält.» In Österreich müsse man einen hohen Betrag zahlen, um sich überhaupt um einen Designpreis zu bewerben.

In der Ausstellung «Unlocal» an der Design Week stellt die Künstlerin ihre «Vessels of Imperfection» aus: Beim Aluminiumguss entstehen Nähte und Spuren, die üblicherweise entfernt werden, um ein perfektes Ergebnis zu erzielen. «Ich habe mich bewusst dafür entschieden, diese sichtbar zu lassen und ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken, weil für mich unvollkommene Objekte oft faszinierender sind, da sie den Herstellungsprozess sichtbar machen und eine Geschichte erzählen.»



St.Gallen baut Schriften, fotografiert, näht und gestaltet

In Sachen Design hat St.Gallen eine starke Geschichte. Doch auch in der Gegenwart entsteht einiges – zum Teil aber im Verborgenen. Saiten hat einzelne Studios besucht und sich zeigen lassen, was hinter den hiesigen Türen geschaffen wird.

von **Daria Frick** und **Roman Hertler**

Rund 5700 Vollzeitstellen bietet die sogenannte Kreativwirtschaft in St.Gallen, das sind rund neun Prozent aller städtischen Arbeitsplätze – Tendenz steigend. Diese zu fördern, ist das dezidierte Ziel der St.Galler Design Week, die heuer zum zweiten Mal stattfindet. Und auch der Stadtrat hat das Potenzial der Kreativwirtschaft erkannt und verkündete im November letzten Jahres, diese künftig aktiv fördern zu wollen.

Gemäss den Organisator:innen der Design Week kommen die vielversprechenden Zahlen nicht von ungefähr. So locken die tiefen Mieten zahlreiche Kreative in die Stadt, deren überschaubare Grösse das Netzwerk stärkt. Ausserdem verdankt die Stadt ihrer Geschichte einen sehr guten Ruf in Sachen Design (siehe dazu auch das Interview ab Seite 20).

So war die Region zu Beginn des 20. Jahrhunderts weltweit führend im Handel mit Stickereiware. Und noch heute ist das Ostschweizer Handwerk international beliebt. Michelle Obama trug bei der Amtseinführung ihres Mannes Stickerei der St.Galler Firma Forster Rohner. Neben besagtem Unternehmen erlangte auch die Mode aus dem Hause Akris bereits im Zuge der Stickereiblüte internationale Bekanntheit – und St.Gallen bis heute eine weitere wirtschaftliche Grösse. Auch mit Christa Bösch und Cosima Gadiant ist die Region aktuell auf dem Weltmarkt vertreten. Aufgewachsen im Toggenburg und dem

Appenzellerland, gründeten die beiden Modedesignerinnen vor einigen Jahren das Label Ottolinger. Ihre Kollektionen waren seither auf Runways in New York, Paris oder London zu sehen.

Den guten Ruf hat St.Gallen aber nicht nur der Stickerei zu verdanken, sondern auch der Grafik. Denn der Buchgestalter und Typograph Jost Hochuli hat seit den 1960er-Jahren einen neuen Stil geprägt und St.Gallen wieder zur Bücherstadt gemacht. Bis heute gehört seine Arbeit zum Schulstoff aller Grafiker:innen. Mit Sicherheit ist er auch den beiden Grafikstudios Bänziger-Hug und Kasper-Florio ein Begriff. Die beiden Duos haben unter anderem gemeinsam das Design der Architekturbieniale gestaltet. Aufgrund solcher Erfolge hat sich in der Szene bereits längst der Begriff «St.Galler Schule» durchgesetzt. Dazu könnte man auch Produkte-Designer:innen zählen. Veit Rausch zum Beispiel. Seine Stühle schmückten David Lynchs Filmsets. Oder Gallus Zwicker, dessen Lichtkonzepte bereits mehrfach international ausgezeichnet wurden.

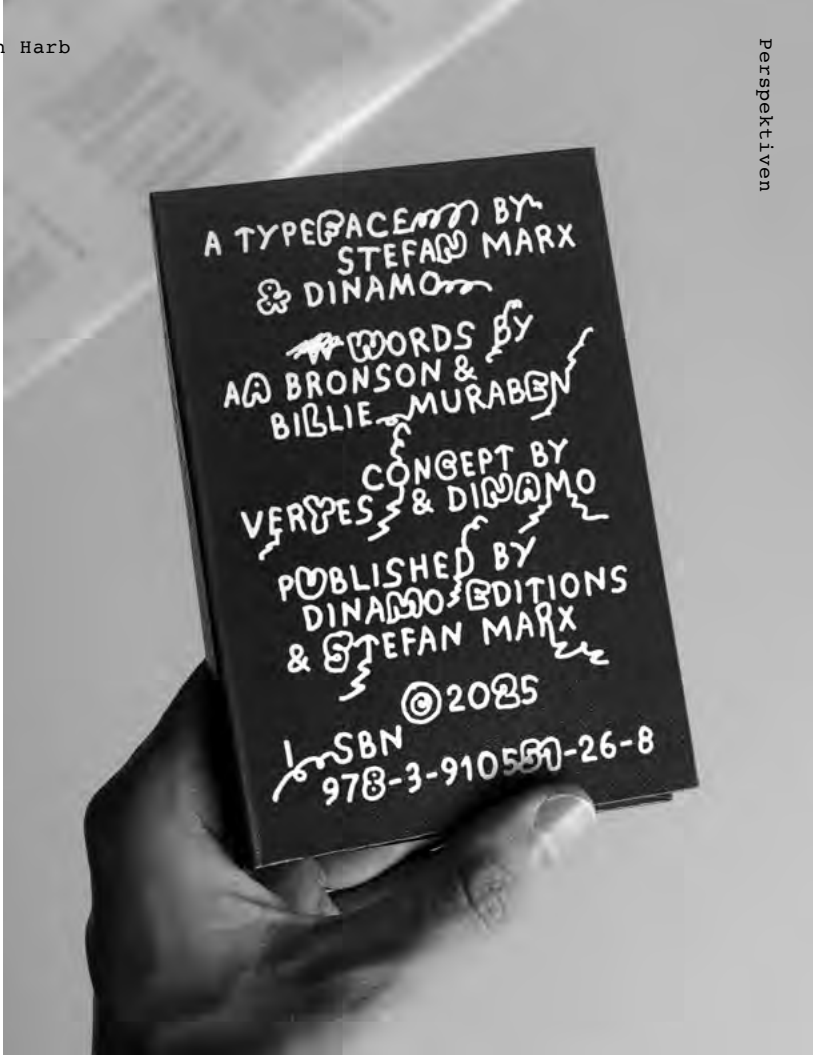
So viel zur Geschichte. Neben diesen bekannten Erzählungen entstehen neue in der Gegenwart. Mit mindestens so viel Potenzial. Aktuell leben und arbeiten in St.Gallen zahlreiche Grafiker:innen, Illustrator:innen, Filmschaffende, Fotograf:innen, Produkte- und Modedesigner:innen, deren Schaffen weniger berühmt ist, vielleicht öfter im Verborgenen geschieht als im Rampenlicht und dennoch auffällt. An der Design Night öffnen sie die Türen zu ihren Ateliers und präsentieren sich und ihre Arbeiten. Saiten hat ein paar von ihnen besucht.

Schriften von Welt

Serife, Punze, Kerning, Hinting. Bahnhof? Die Begriffswelt der Schriftgestaltung (neudeutsch: Type Design) ist so eigen wie die Szene selbst. Ein A bleibt immer ein A, ein Ω immer ein Ω. Buchstaben und Ziffern sollten, je nach Anwendungszweck, immer als solche erkennbar bleiben. Das alphabetische System steckt den Rahmen ab, innerhalb dessen sich Schriftgestalter:innen frei entfalten können – und mitunter eine feurige Leidenschaft entwickeln.

Diese spürt man auch im Gespräch mit zwei Vertretern des Fachs: dem in Porto lebenden St.Galler Fabian Harb (1988) und dem Coburger Nicolas Bernklau (1994), der seine Wahlheimat in St.Gallen gefunden hat und heute nebenamtlich an der Schule für Gestaltung unterrichtet. Harb studierte in Basel visuelle Kommunikation und lebte und arbeitete später unter anderem in Amsterdam und Berlin. Bernklau studierte Grafikdesign in Ravensburg und Type Design an der École cantonale d'art de Lausanne (ECAL).

Was ist eine gute Schrift? Harb hält wenig von solchen Bewertungen. Jeder Font könne gut sein, solange man keine Ideen klaue. Am richtigen Ort eingesetzt,



Nicolas Bernklau



könne sogar *Comic Sans*, die wohl meistbelächelte Schriftart, «gut» sein. «Die Zeit der glatten Schriften» sei vorbei, *Arial-Revival* hin oder her, sagt Bernklau. Es brauche da und dort kleine Reibungsflächen. Wie leserlich eine Schrift sein soll, hänge vom Anwendungszweck ab. Zierte eine Schriftart nur den Titel auf einem Plattencover oder ein Plakat oder muss mit ihr ein ganzer Roman gelesen werden können?

Wer sich in der Schweiz und darüber hinaus mit Buchgestaltung und Typografie befasst, kommt kaum an der St.Galler Koryphäe Jost Hochuli (1933) vorbei. Wird sein von Nüchternheit, Klarheit und Funktionalität geprägter Stil in der jüngeren St.Galler Szene teils als dogmatisch empfunden, haben Harb und Bernklau einen entspannteren Zugang zum Grossmeister, vielleicht auch, weil sie nie in der Gallenstadt zur Schule gingen. In der Lausanner Bubble sei sehr oft über Hochuli und die St.Galler Szene gesprochen worden, erzählt Bernklau. Und Harb berichtet, er sei immer ein bisschen stolz gewesen, wenn man sich an der Basler Fachhochschule eingehend mit Hochulis Büchern beschäftigte.

Ihren Lebensunterhalt bestreiten Harb wie Bernklau heute grossmehrheitlich mit Schriftgestaltung. Beide haben schon ein paar fette Aufträge an Land ziehen können. So hat Fabian Harb mit der Firma Dinamo, die er zusammen mit Johannes Breyer gegründet hat, zum Beispiel für die Kunsthalle Zürich oder Warp Records aus England gearbeitet und unlängst sogar die neue Hausschrift für Spotify gestaltet – bislang bei weitem ihr umfangreichstes Projekt.

Und Nico Bernklaus Schriftart *Resial* hat es unter anderem in eine Sonderausgabe der «New York Times» und an eine Ausstellung von Herzog & de Meuron in London geschafft. Ausserdem hat er mit BBC, BWGTBLD, Pro Helvetia oder einige Male mit Electro-Musiker Paul Kalkbrenner zusammengearbeitet. Und mittlerweile ist er «Type Director» des renommierten Designers Brian Roettinger aus Los Angeles, der unter anderem schon mit Jay-Z, Lady Gaga oder den Red Hot Chili Peppers zusammengearbeitet hat.

Beide sind sich einig, dass die bestbezahlten Aufträge nicht immer die befriedigendsten sind. Gerade in der Tech-Branche, wo spezielle Schriften gefragt sind, muss es heute schnell gehen, die Zeitfenster für den kreativen Prozess würden immer kleiner, dafür sei der administrative Aufwand enorm. Am meisten Leidenschaft stecken sie in längerfristige Projekte, an denen sie – zunächst oft nur für sich selber – jahrelang herumtüteln können.

Festhalten, damit es bleibt

LUSA steht für die Vornamen von vier Fotograf:innen. Ladina Bischof, Ueli Steingruber, Sara Spirig und Andri Vöhringer haben im Mai vor einem Jahr

ein erstes Zine als Kollektiv herausgegeben. Es ist das Resultat ihres Zusammenschlusses, dem gemeinsamen Besprechen, Jonglieren und Schmieden von Ideen. Eine Sammlung von Archivbildern, die im besten Fall «in Erinnerung bleiben» oder «im Bauch landen» – denn das macht laut Steingruber und Bischof gute Bilder aus.

«Der Austausch im Kollektiv ist für uns wichtig, um die Freude an der Fotografie nicht zu verlieren, ihr hin und wieder Leben einzuhauchen und ihre Flammen zu entfachen, wenn es sich bei der Arbeit einmal eher um Pflichtaufgaben handelt», erklärt Ladina Bischof. Mit dem Zine hätten freie Arbeiten Raum bekommen. Gleichzeitig ermögliche das Kollektiv dahinter, dass man einander begleite und gemeinsam über Bilder und Prozesse spreche. Vor allem aber könne man sich als Kollektiv gegenseitig den Rücken stärken – «eine Ausstellung als Einzelperson fühlt sich für leise Leute, wie wir es sind, zu exponiert an».

Bischof und Steingruber leben von der Fotografie – ein Berufsstand, der es seit der Digitalisierung schwer hat. Zum einen, weil diese das Handwerk vereinfacht hat – und damit den Zugang zum Beruf –, und zum anderen, weil sich dadurch auch die Anspruchshaltung an das Endergebnis verändert hat und die Bereitschaft, dafür zu bezahlen, zu grossen Teilen gesunken ist. Das Verständnis kehre aber wieder zurück, ist Bischof überzeugt. Doch wie, wo so viel konstruiertes, manipuliertes und schnelllebiges Bildmaterial die Mattscheiben dieser Welt flutet? «Die ungekünstelte, dokumentarische Ausdrucksweise in der Fotografie hat aktuell viel Potenzial», antwortet Bischof. «Im Generischen gibt es keine Echtheit, kein Eintauchen.» Für diese Unterscheidung brauche es jedoch Kompetenzen, fügt Steingruber an: «Uns geht es in unserer Arbeit aber eben auch mit LUSA um die Sensibilisierung der Menschen für die Arbeit, die noch immer hinter der Fotografie steckt, die Zeit, die es braucht, damit ein Bild gut wird und damit eben auch um Wertschätzung.»

Der zweite Teil von LUSA, Vöhringer und Spirig, die ihre Ausbildung gemeinsam abgeschlossen haben, teilen sich zusammen ein Atelier. Alle vier Fotograf:innen haben eine eigene Handschrift. Und sie haben sich alle spezialisiert auf bestimmte Sparten wie Portraits (alle), Reportagen (Steingruber, Spirig, Vöhringer) oder Architektur (Bischof). Viel wichtiger aber sei die Spezialisierung auf eine eigene Handschrift, betonen Bischof und Steingruber. Dadurch habe die eigene Arbeit eine andere Qualität. Und ein Alleinstellungsmerkmal.

Noch finde in der Ostschweiz weniger Spezialisierung statt als in anderen Städten, sagt Ladina Bischof. Vielleicht hat gerade deshalb der Umstand, dass Bischof, Steingruber, Spirig und Vöhringer sich eine klare, eigene Handschrift angeeignet haben, zu



ihrer Bekanntheit in der Region geführt. Aufträge weiterzugeben führe letztlich dazu, dass das Netzwerk und damit die Branche gestärkt werde, fügt Bischof an: «Wir können beide ein Haus fotografieren, aber ich kann es nicht so fotografieren wie Ueli.»

Überfließendes Material als Antwort auf materiellen Überfluss

Auf Juri Roemmels Pult liegt eine viereckige Schale, die aussieht wie ein aufgefaltetes Blatt Papier. Und im Grunde ist sie nichts anderes: hauchdünnes, geschichtetes und mit Urushi-Lack behandeltes Japanpapier. Die reduzierte Formensprache und ein grosses Interesse an verschiedenen Materialien und deren Eigenschaften zeichnen Roemmels Arbeit aus.

Der St.Galler Industriedesigner mit Jahrgang 1993 hat sich vor wenigen Jahren selbständig gemacht. Gelernt hat er ursprünglich Grafiker, schrieb sich aber bald an der ECAL ein. Für das Waadtland und gegen die ZHdK entschied er sich wegen der Fremdsprache. Und weil ihm der Lehrgang in Zürich zu technisch ausgerichtet erschien, kurz gesagt: «Mehr Prothese statt Sofa.»

Für das renommierte deutsche Möbelbauunternehmen Tecta hat Roemmel den «Reversal Chair» entworfen, einen Freischwingerstuhl mit klappbarem Rückenteil, der sich über einen einfachen Mechanismus zum Kniestuhl umfunktionieren lässt. In der knienden Position zirkuliert das Blut besser und befindet sich der Oberkörper in aufrechter Haltung, was das Atmen erleichtert.

Gemeinsam mit Ramona Gschwend arbeitet er aktuell an Riten – einer Marke und Plattform für Produkte im Bereich Meditation, Gesundheit und persönliche Rituale in Wohn- und Gemeinschaftsräumen. Eine erste Idee ist eine portable Neuinterpretation einer kugelrunden Salzsteinlampe, die ein warmes, gedämpftes Licht abgibt. Riten positioniert sich damit an der Schnittstelle von Design, Achtsamkeit und gelebter Praxis. Immer auch mit der Frage im Hinterkopf, was gutes Design in Zeiten materiellen Überflusses überhaupt noch leisten kann und soll, Stichwort: Nachhaltigkeit.

In seiner Studienzzeit und auch danach hat Juri Roemmel viel Zeit im Materialarchiv des Sitterwerks verbracht. Dort kam ihm die Idee, die schirmlingsförmigen Aluminiumstücke, die beim sogenannten Sandgussverfahren als Überlauf jeweils übrigbleiben, nicht wieder einzuschmelzen, sondern daraus Wandhaken zu produzieren.

Roemmels Arbeit ist nicht rein kommerziell ausgerichtet, sondern bewegt sich irgendwo zwischen Industrial Design und angewandter Kunst, mal mehr mit der Option für maschinelle Serienproduktion, mal mehr mit kunsthandwerklichem Fokus auf Einzelstückfertigung. So entsteht aktuell etwa ein neues

Drehregal fürs Kinok, dessen Tablar die Form von Filmrollen hat. Und für die grossangelegte Ausstellung «Home Sweet Home» im MAD in Brüssel – kuratiert von der Zürcher Inneneinrichterin und Design-Expertin Connie Hüsser – produziert er, wiederum mit Restmaterial aus Grossgüssen aus dem Sitterwerk, metallene Äste, die kombiniert ein Vogelnest ergeben. Für Roemmel ist dieser Auftritt eine grosse Ehre, kann er sich doch mit seinem Beitrag neben einigen grossen Namen der internationalen Szene wie Max Lamb, Muller Van Severen oder Soft Baroque einreihen.

Textilgeschichte als Türöffner

Es surrt und summt und rattert an der Kugelgasse 19 im zweiten Stock. An den Wänden hängen Mäntel, Jupes oder aktuell das Kleid einer Nonne. Zwischen Bügelbrettern, Nähmaschinen, Fadenspulen und Stoffen sitzen emsig arbeitende junge Menschen. Sie absolvieren die dreijährige Lehre im Atelier Couture, einem Lehrbetrieb für Bekleidungsgestalter:innen – moderne Schneider:innen und angehende Modedesigner:innen.

Das Couture-Lehratelier ist bei Lernenden gefragt. In diesem Jahr habe man sogar Ressourcen aufgestockt, um mehr Stellen anbieten zu können, erzählt Martina Lips-Wiedemann, Leiterin des Lehrbetriebs. Am Erbe der Stickereizeit und der Stadt als Hotspot für Textilien liege das allerdings nicht, sagt sie. «Der gute Ruf kommt uns aber insofern zugute, als dass wir immer wieder Stoffe oder Aufträge von Unternehmen wie St.Gallen-Bodensee-Tourismus, Textilland Ostschweiz oder kleineren Boutiquen und Ateliers erhalten. Man ist uns sehr wohlgesonnen.»

Denn als reiner Lehrbetrieb, der an die Schule für Gestaltung und die Stadt angegliedert ist, funktioniert das Atelier nicht wie ein gewöhnlicher Betrieb. Zwar werden Aufträge diverser Kund:innen entgegengenommen und verrechnet, doch der Umsatz fliesst direkt in die Ausbildung, die Lernenden erhalten keinen Lohn. Dafür können sie Praktika bei bekannten Firmen in der Region absolvieren, haben acht Wochen Ferien und reisen einmal im Jahr gemeinsam mit dem Atelier an grosse Modeschauen oder wichtige Ausstellungen. Das Ziel der meisten Lernenden sei es, einmal in der Modebranche kreativ wirken zu können, weiss Lips-Wiedemann.

Die Betriebsleiterin hat selbst lange bei Akris gearbeitet. Heute bringt sie den rund zwölf Auszubildenden Schritt für Schritt das Handwerk bei. Anhand von 300 bis 400 Aufträgen im Jahr lernen sie neue Techniken oder feilen an bereits Bekanntem: Hosen werden gekürzt, Löcher geflickt, Blusen umgenäht oder ganze Kleidungsstücke wie Mäntel oder Kleider massangefertigt. Gerade mussten die in die Jahre gekommenen Kleider von Nonnen aus dem nahegelegenen Kloster erneuert werden. Heisst: neue,



identische Stoffe bestellen, Schnittmuster entwerfen und neue Kleider in vierfacher Ausführung nähen. Meist kommen die Kund:innen aus der Region, selten aus Bern oder Zürich. Fehlt es an Aufträgen, anhand derer die Lernenden sich eine bestimmte Technik aneignen können, erhält Lips-Wiedemann weitergegebene Aufträge von anderen Ateliers oder sie lässt die Auszubildenden selbst Kleidung entwerfen und nähen. Die Eigenkreationen werden dann jeweils im Herbst an einem Mode-Event verkauft.

Natürlich sei die Wertschätzung für Textilware nicht mehr das, was sie – gerade in der Region – früher einmal war, gibt die Betriebsleiterin zu bedenken. Stichwort «Fast Fashion» oder «made in Bangladesh». Doch die Klimadiskussion wirke sich positiv auf die Branche aus – «Upcycling ist im Trend». Viele Jugendliche interessieren sich dafür, wie man alte Kleidung aufwerte. «Und sie möchten wieder mit den Händen arbeiten, jetzt, wo vieles nur noch auf dem Bildschirm geschieht.» Natürlich träumt im Couture-Lehratelier auch ab und zu jemand von Ruhm und den grossen Laufstegen. Laut Martina Lips-Wiedemann ein Knochenjob. Und doch habe es so manche Abgänger:in aus der ehemaligen Stickereimetropole bis nach Paris oder Mailand geschafft.

Design Night

An der Design Night öffnen zahlreiche Ateliers, Studios und Agenturen branchenübergreifend ihre Türen und gewähren Einblick in ihre Arbeit. So können Besucher:innen direkt mit den Designer:innen ins Gespräch kommen, Bekannte können ihr Netzwerk stärken und vielleicht lässt sich so manche:r für eigene Vorhaben inspirieren.

Design Night: Dienstag, 10. März, 18 Uhr,
diverse Orte in St.Gallen.



Zwischen Grafikdesign und Tätowierung

Als Tätowierer und Grafikdesigner überträgt Daryl Schiltknecht seine visuelle Sprache auf verschiedene Medien. Seine Motive entstehen im Austausch und bleiben stets individuell.

von **Marion Loher**

Daryl Schiltknecht ist viel unterwegs. Jeden Monat verbringt der 31-Jährige etwa eineinhalb Wochen in Städten wie London, Berlin oder Amsterdam. Dort arbeitet er als Tätowierer, meist in sogenannten Guestspots. Diese kurzen Gastspiele in fremden Studios ermöglichen es ihm als Freischaffendem, sichtbarer zu werden, eine internationale Kundschaft zu erreichen und sich mit lokalen Kunstschaffenden zu vernetzen. Über Social Media gibt er seine nächsten Destinationen bekannt. «Wenn sich in einer Stadt genügend Leute melden, dann reise ich dorthin», sagt er. Das aber ist mittlerweile kaum mehr eine Frage: Für mehrere Städte führt er bereits Wartelisten. «Guestspots haben sich in der Szene etabliert. Man erreicht damit schnell ein breites Publikum.»

Wenn er nicht auf Reisen ist, wohnt er in Zürich, zusammen mit seiner Partnerin. Davor lebten die beiden zweieinhalb Jahre in Berlin. Beruflich habe ihm diese Zeit viel gebracht, sagt er. Doch irgendwann fehlten Familie und Freunde, von denen viele in Zürich und St.Gallen wohnen. Deshalb zog es ihn im November 2025 zurück in die Schweiz. Bereits einige Jahre davor gründete er mit Freunden in Zürich ein transdisziplinäres Studio. Das «Attempt Studio» vereint Ausstellung, Tattoo und Atelier. «Uns war wichtig, einen Ort zu schaffen, an dem Kunstschaffende aus aller Welt zusammenkommen und designorientierte Projekte realisieren können.»

Formsprache wächst mit dem Raum

Daryl Schiltknecht wuchs mehrheitlich in Degersheim auf und absolvierte die Ausbildung zum Gestalter Werbetechnik in St.Gallen. Weil er sich den Beruf gestalterischer vorgestellt

hatte, entschied er sich nach der Ausbildung und der Berufsmatura für das Studium Visual Communication an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Mit dem Tätowieren begann er bereits während der Ausbildung in seiner WG; zuerst Mitbewohnende, später Bekannte. Im Studium wuchs sein Interesse für das Medium «Tätowieren» aus der Perspektive eines Grafikdesigners und er fing an, seine visuelle Sprache auf die Haut zu übertragen.

Seine Motive, die eine Mischung aus intuitiven Zeichen und abstrakten typographischen Elementen sind, kommen gut an. Viele Menschen können sich mit seiner Ästhetik identifizieren. Die Arbeiten entstehen im Dialog, jedes Motiv ist individuell. Dem Künstler geht es darum, die Vorstellung der Person mit seiner eigenen Formsprache einzufangen. Diese wächst mit dem Raum. Deshalb realisiert er bevorzugt grössere Projekte auf grösseren Körperteilen. Gleichzeitig arbeitet Daryl Schiltknecht weiterhin als selbständiger Grafikdesigner. Dabei spielt sein visueller Duktus ebenfalls eine grosse Rolle und wird durch das Tätowieren beeinflusst.

Zusammenspiel der Disziplinen

An der Design Week ist der Tätowierer und Grafikdesigner Teil der Gruppenausstellung «Unlocal» – gemeinsam mit weiteren Designerinnen und Designer, die nicht mehr in St.Gallen leben, aber der Stadt verbunden geblieben sind. Angefragt wurde er wegen seines disziplinübergreifenden Ansatzes. «Mir geht es um Transdisziplinarität, um die Frage, wie sich Design mit grafischem Hintergrund aus der visuellen Kommunikation auf die Haut und andere Medien übertragen lässt», erklärt er. Dieselbe Auseinandersetzung habe bereits seine Bachelorarbeit an der ZHdK geprägt. Parallel dazu arbeitet er an Skulpturen, die ebenfalls an der Design Week zu sehen sind. Sein Ziel ist es, ein «visuelles Universum» über verschiedene Medien hinweg zu entwickeln.

In Zukunft will er den Fokus stärker auf seine Formstudien und Designobjekte legen, und dabei wird sein Weg auch wieder häufiger nach St.Gallen führen. In der Kunstgiesserei, wo auch einige seiner Freunde arbeiten, findet er Infrastruktur und Inspiration, um neue Arbeiten zu entwickeln. Doch auch das Reisen wird nicht zu kurz kommen: In London, Tokio und Seoul warten bereits einige Menschen darauf, von ihm tätowiert zu werden.

«Unlocal»

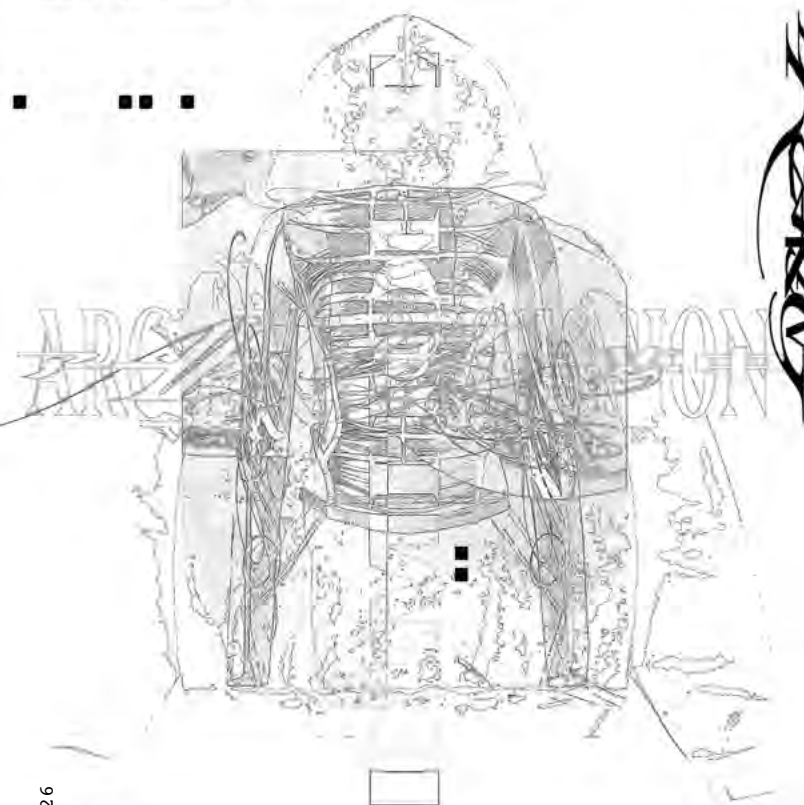
Die Ausstellung «Unlocal» zeigt die Werke von Designer:innen mit Wurzeln in und um St.Gallen, die heute sowohl in der Schweiz als auch international tätig sind. Darunter auch die drei in diesem Heft Porträtierten Christian Hersche, Anna Zimmermann und Daryl Schiltknecht. Ihre ausgewählten Werke thematisieren Identität, Transformation und kreative Positionierung. Konzipiert, kuratiert und gestaltet wird die Ausstellung von den beiden Designern David Walsh und Fabio Menet.

«Unlocal»: Freitag, 6. März bis Samstag, 14. März;
Vernissage: 6. März, 18 Uhr, ehemaliger Migrolino,
Oberer Graben 3, St.Gallen.



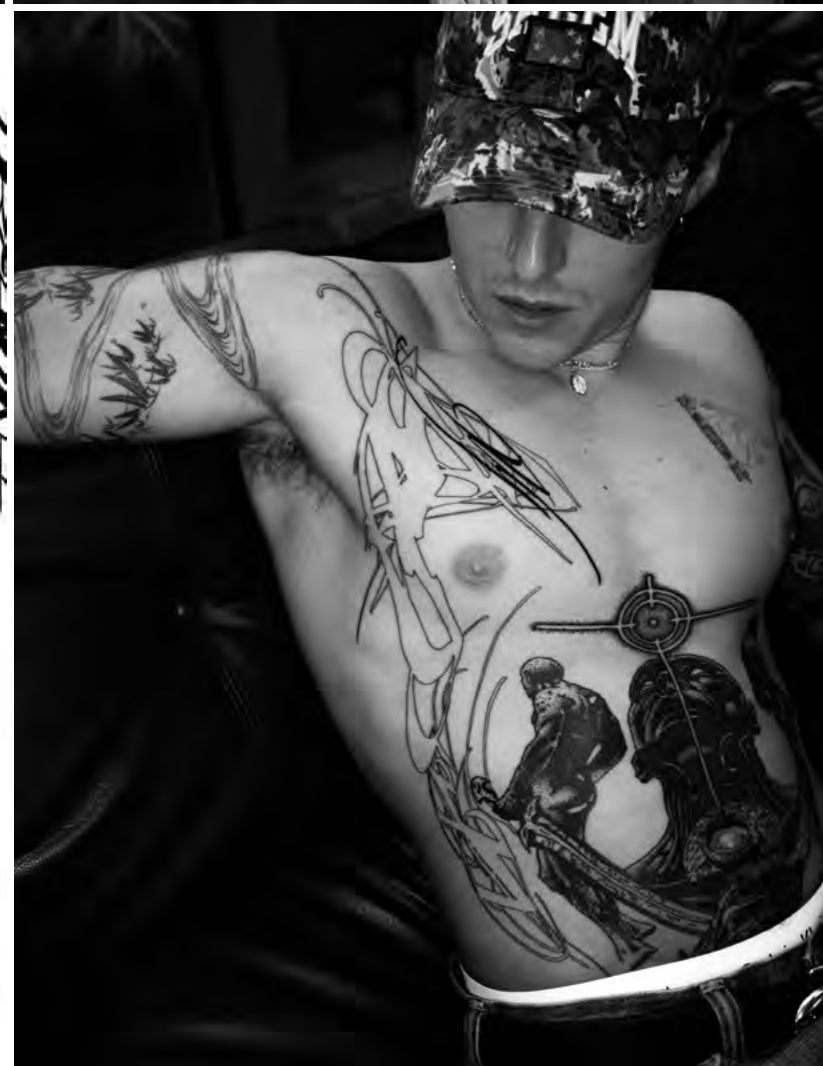
Perspektiven

ARCHIVE OBSESSION: 2026.02.26 19:00 - 00:25
 THEATERGUILD 〒150-0033 TOKYO, SHIBUYA, SARUGAKUCHO, 11-6 階
 FLOOR 1 サンローゼ代官山



THE NEW EXPLOSIVE TV SHOW ABOUT FASHION IN
 AVANT PREMIERE 20:00 - 21:00 VIEWING + SPECIAL GUEST
 DJ SET 21:00 - 25:00 PRICE: 1200YEN + 1 DRINK OFFER

Saint 03/26



Baugesetz

Ein juristischer Dschungel

Seit 2017 ist das Planungs- und Baugesetz des Kantons St.Gallen in Kraft. In dieser Zeit gab es bereits drei Nachträge, um baujuristische Lücken zu schliessen. Nun kommt, nach einigem Hin und Her, der vierte – mit einer Übergangsregelung, die vor zehn Jahren als unnötig gestrichen wurde.

Das Planungs- und Baugesetz (PBG) des Kantons St.Gallen ist noch keine zehn Jahre alt und ein dichter Vorschriftendschungel, auch wenn es im Vergleich zum vorangehenden Baugesetz auf zahlreiche Detailvorschriften verzichtet. Die aktuelle Version umfasst 167 Artikel auf 60 A4-Seiten. Dazu kommen Verordnungen und Anpassungen in zahlreichen weiteren Erlassen, vom Strassenbau-, über das Umweltschutz- und Energiegesetz bis zum Steuer- und Fischereigesetz.

Regierung und Parlament wollten damals das Planungs- und Baurecht von Grund auf neu regeln und sich nicht, wie die Nachbarkantone, auf eine Teilrevision einzelner Bestimmungen beschränken. Doch auch solch umfassende neue Regelungen haben Lücken. In der Praxis tauchen immer wieder Situationen auf, an die der Gesetzgeber nicht gedacht hatte. Der Gesetzgeber: Das waren 2016 vor allem Jurist:innen. Die Tatsache, dass der St.Galler Kantonsrat jetzt, in der ersten Märzwoche, bereits den vierten Nachtrag zu diesem Planungs- und

Baugesetz behandelt, zeigt, dass auch die Fachjurist:innen nicht alle Details überblicken.

Der vierte Nachtrag will wieder eine Blockade verhindern

2020, nur drei Jahre nachdem das neue Gesetz in Kraft gesetzt wurde, ging es in einem ersten Nachtrag darum, dass kommunale Planungen wie Überbauungs- und Gestaltungspläne, die noch nach altem Recht erarbeitet wurden, weiterhin gelten. So wurde eine nachträglich entdeckte, erste Planungsblockade gelöst. Im zweiten Nachtrag von 2022 ging es unter anderem um eine Anpassung bei den Schwerpunktzonen, das Ermöglichen von Sondernutzungsplänen, die eine materielle Zonenplanänderung bewirken, sowie um unterirdische Bauten und die Grünflächenziffer. In einem dritten Nachtrag wurde den Gemeinden mehr Kompetenzen beim Denkmalschutz eingeräumt.

Jetzt behandelt der Kantonsrat den vierten Nachtrag, der wieder eine Planungsblockade beseitigen soll. Seit über einem Jahr weisen Städte und Gemeinden darauf hin, dass sie keine rechtsgültigen Sondernutzungspläne für grössere Projekte bewilligen können, bevor sie nicht die eigenen Zonenpläne und Baureglemente durch alle Instanzen gebracht haben, denn im PBG fehlt in diesem Punkt eine Übergangsregelung (siehe Text «Den Stillstand verhindern» auf Seite 42).

In ersten Stellungnahmen verwies das Baudepartement auf den Kantonsrat: Die damalige Kommission habe 2016 eine im Entwurf vorgeschlagene Übergangsregelung als unnötig gestrichen. Nach einigem Hin und Her zwischen den Jurist:innen und nach politischen Vorstössen teilte die Regierung im vergangenen Dezember mit, sie wolle «verhindern, dass während den laufenden Ortsplanungsrevisionen wichtige Projekte blockiert werden» und die Planungssicherheit von Gemeinden, Investor:innen und Projektträger:innen stärken. Von früheren rechtlichen Bedenken, man könne solche Übergangsfristen nachträglich nicht mehr ins Gesetz aufnehmen, war nicht mehr die Rede.

Mehr Zeit für aufwändige Anpassungen

Gleichzeitig sollen mit dem aktuellen Nachtrag die Gemeinden mehr als die ursprünglich festgeschriebenen zehn Jahre Zeit bekommen, um ihre Grundlagen dem PBG anzupassen. Die Regierung wäre bereit, drei Jahre mehr einzuräumen. Die Kommission, die das Geschäft vorbereitet, findet, zwei Jahre seien genug, und es brauche ein gut begründetes Gesuch, um noch ein Jahr mehr zu bekommen.

Das totalrevidierte PBG bringt den Gemeinden nämlich einen erheblichen Planungsaufwand. Sie müssen ihre Zonenpläne und Baureglemente einer Totalrevision unterziehen. Dazu brauchen sie fachliche Unterstützung und Zeit. Die Prozesse kosten auch viel: rasch einmal mehr als 100'000 Franken für kleinere Gemeinden und Millionen in der Stadt St.Gallen. Architekt:innen und Raumplaner:innen kritisieren denn auch, dass die mit dem PBG angestrebte Vereinfachung der Bauvorschriften massive volkswirtschaftliche Kosten zur Folge hat.

Ob nach allen Revisionen dann rascher und mit weniger Vorschriften gebaut werden kann, ist offen. Denn angesichts zunehmender Ansprüche versuchen Bauwillige und Investor:innen ihre Projekte bis an die Grenzen auszureizen. Als Folge schalten sich Schutzverbände ein, oder Nachbarn beauftragen eine:n Baujurist:in mit Einsprachen – mitunter auch jene Jurist:innen, die als Politiker:innen die Gesetze mitgestaltet haben. Aus Architekturkreisen kommt deshalb auch Kritik an solchen Auseinandersetzungen: Sie führten im Resultat zu banaleren Projekten, weil Architektur keine Rolle mehr spiele.

Den Stillstand verhindern

Städte und grössere Gemeinden im Kanton St.Gallen können aufatmen: Wenn der Kantonsrat an der Frühjahrs-session Anfang März wie erwartet den vierten Nachtrag des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG) beschliesst, verhindert er einen mehrjährigen Planungsstillstand.

von **David Gadze**

Es ist das Jahr 2029. Ein international tätiger Konzern beschliesst, seinen Europa-Hauptsitz in die Schweiz zu verlegen. Im Westen der Stadt St.Gallen findet er Bauland, günstiger als in der Agglomeration Zürich und gut erschlossen. Für einen Neubau, der den Bedürfnissen des Konzerns entspricht, braucht es einen Sondernutzungsplan. Ein solcher kann jedoch nicht bewilligt werden, weil die revidierte Ortsplanung der Stadt noch nicht rechtskräftig ist und es bis dahin noch ein paar Jahre dauert. Also beerdigt der Konzern die Idee, nach St.Gallen zu ziehen, und zieht stattdessen in die Innerschweiz.

Ein solches Szenario hätte der Stadt St.Gallen oder anderen grösseren Gemeinden im Kanton tatsächlich gedroht. Der Grund dafür ist das kantonale Planungs- und Baugesetz (PBG), das seit 2017 in Kraft ist. Es verpflichtet alle Gemeinden dazu, ihre Zonenpläne und Baureglemente an das neue Recht anzupassen. Dafür hatten sie ursprünglich zehn Jahre Zeit. Doch gerade in den grösseren Gemeinden und Städten zeigte sich, dass diese Frist nicht

einzuhalten ist. So arbeitet die Stadt St.Gallen seit dem Inkrafttreten des PBG an der Ortsplanungsrevision (OPR), fertig ist sie immer noch nicht.

Das hat zum einen mit der Grösse der Stadt und der Komplexität der Aufgabe zu tun. So musste gemäss kantonomer Vorgabe die Innenentwicklungsstrategie der Stadt in den kommunalen Richtplan integriert werden, was eine Richtplananpassung inklusive Mitwirkungsprozess und Stadtparlamentsgeschäft zur Folge hatte. Zum anderen fliessen diverse andere Strategien und Konzepte, welche die Stadt in den vergangenen Jahren erarbeitet hat, in die OPR ein: Wohnraum-, Freiraum-, Biodiversitäts- und Baumstrategie, Stadtklimabericht, Strassenbaumkonzept und Stadtraumkonzept. All diese Papiere, die quasi das Fundament der Ortsplanung bilden, brauchten ebenfalls Zeit.

Rechtssicherheit ist zentral für die Entwicklung

Ende 2027 will die Stadt die revidierte Ortsplanung öffentlich auflegen. «Wenn es optimal läuft, ist sie 2032 rechtskräftig», erklärte Baudirektor Markus Buschor vor rund einem Jahr gegenüber Saiten. Wie viele Einsprachen es – trotz der öffentlichen Mitwirkung, die noch in diesem Jahr beginnt – geben wird, die den ganzen Prozess in die Länge ziehen könnten, ist völlig offen.

Während dieser Zeitspanne zwischen öffentlicher Auflage und Inkrafttreten der OPR drohte der eingangs erwähnte mehrjährige Planungsstillstand. Denn sämtliche Sondernutzungspläne für künftige Bauprojekte müssten nach bisheriger Auslegung des Bau- und Umweltdepartements bis zur öffentlichen Auflage der OPR rechtskräftig sein, andernfalls wäre das Bewilligungsverfahren erst nach deren Genehmigung durch den Kanton wieder möglich. Ein Sondernutzungsplan ist erforderlich für ein Bauprojekt, das von der Bauordnung abweicht – also für fast jedes grössere oder komplexere Bauprojekt. Dank dem vierten Nachtrag des PBG, der Anfang März in den Kantonsrat kommt und unbestritten sein dürfte, wird bei Sondernutzungsplänen, die noch nach

altem Recht erstellt werden, nicht mehr der Zeitpunkt der öffentlichen Auflage der OPR massgebend sein, sondern jener der Genehmigung durch den Kanton.

Was bedeutet das nun für die Stadt St.Gallen? «Für uns ist es – wie für alle Gemeinden – zentral, dass es Rechtssicherheit gibt. Andernfalls halten sich potenzielle Investor:innen zurück, was die bauliche Entwicklung der Stadt bremst», sagt Stadtplaner Florian Kessler. Die bisherige Ausgangslage habe einerseits dazu geführt, dass zahlreiche Investor:innen Bauprojekte mit hohem Termindruck in Angriff genommen hätten, weil die Zeit für einen rechtskräftigen Sondernutzungsplan bis zur öffentlichen Auflage der OPR knapp sei. Andererseits seien deswegen Bauprojekte vielleicht gar nicht in Angriff genommen worden.

Die zweite Umzonungswelle kommt

«Die zeitliche Herausforderung bleibt jedoch bei den geplanten Umzonungen», sagt Kessler. Denn es gibt verschiedene Planungen für Neubauten und Arealentwicklungen, für die ein Sondernutzungsplan nicht reicht und die eine andere Grundordnung beziehungsweise eine Zonenplanänderung erfordern. Die entsprechenden Umzonungen müssen bereits in der revidierten Ortsplanung enthalten oder vor deren öffentlicher Auflage in rund eineinhalb Jahren vom Kanton genehmigt sein, zumindest bei altrechtlichen Umzonungsverfahren. Bis dahin wird es laut dem Stadtplaner noch eine Reihe von Umzonungen geben, unter anderem in den Gebieten Zürcher Strasse/Heimstrasse, Bruggen/Haggen, wo die Stadt erst kürzlich ein Entwicklungsleitbild vorgestellt hat, oder Hof in Winkeln. Aufgrund der knappen Zeit erfolgt eine Abkehr von der bisherigen Praxis, wonach Umzonungen und dazugehörige Sondernutzungspläne in der Regel gleichzeitig erarbeitet wurden. Nun kommt ein grosser Teil gestaffelt.

Schon 2017 hatte die Stadt ein Paket mit 16 Umzonungen öffentlich aufgelegt, um zu verhindern, dass künftige Bauprojekte blockiert werden. Der Grund war damals ebenfalls das neue Planungs- und Baugesetz. Nach dessen Inkrafttreten wären ursprünglich

so lange keine Umzonungen mehr möglich gewesen, bis die Gemeinden ihre Zonenpläne und Bauordnungen an das neue Recht angepasst hätten. Dies wurde später durch eine entsprechende Übergangsbestimmung im ersten Nachtrag des PBG korrigiert.

Falls die rechtlichen und planerischen Voraussetzungen erfüllt sind, besteht die Möglichkeit neurechtlicher Umzonungsverfahren vor der OPR. Dies können Schwerpunktzonen oder Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen sein. Dort ist der Termindruck kleiner, wobei auch diese Verfahren rechtzeitig vor der öffentlichen Auflage der OPR ebenfalls öffentlich aufgelegt werden müssen.

Schwerpunktzonen sieht die Stadt an verschiedenen Orten in St.Gallen vor, etwa im Grossacker auf dem Areal des Kinderspitals, das im Herbst 2026 in den Neubau im Kantonsspitalareal zieht, oder an der Bogenstrasse, wo ein 74-Meter-Hochhaus entstehen soll. Solche Schwerpunktzonen, die charakteristisch sind für Siedlungsgebiete mit grösseren Umstrukturierungen, einer Nutzungsänderung und dichter Bebauung, können auch in die OPR integriert werden. Sie erfordern jedoch gemäss PBG bloss die Definition der Nutzungsart und der Grenzabstände, gleichzeitig gibt es eine unbefristete Pflicht für den Erlass eines Sondernutzungsplans.

Wenn sich 2029 also tatsächlich ein internationaler Konzern in St.Gallen niederlassen sollte, wird die Stadt ab jetzt zumindest baujuristisch gerüstet sein.

Das «Lucky Country» und seine Brüche

von **Katja Fässler**

Sydney ist eine Stadt, die sich gerne über ihr Leuchten definiert. Das Blau des Pazifiks, das Weiss der Strände, das Glitzern des Hafens mit der Oper und der Harbour Bridge. Man nennt Australien das «Lucky Country», ein Ort, der jeder Bürgerin und jedem Bürger ein «Fair go», eine faire Chance, verspricht. Als wäre Glück hier ein natürlicher Rohstoff wie Gold – man müsse ihn nur finden. Doch wer länger bleibt und in die Vergangenheit schaut, weiss: Auch dieses Land lebt von Erzählungen. Und von Brüchen. Zwischen Mythos und Realität, zwischen Selbstbild und Erfahrung.

Eine der stärksten Erzählungen lautet «Mateship». Der Begriff steht für Zusammengehörigkeit, Loyalität, Gleichheit – für die Idee, dass man sich aufeinander verlassen kann, egal wer man ist oder woher man kommt. Dass man niemanden fallen lässt. Dass Herkunft zweitrangig wird, wenn es darauf ankommt. Entstanden aus kolonialer Härte und Krieg, gehört Mateship heute zum Selbstverständnis des Landes.

Bruchlinie hinter der Fassade

Im Alltag zeigt sich das in kleinen Gesten, die für mich als Schweizerin zunächst ungewohnt waren. Ein Gärtner im Nobelort Vacluse, der nach dem Spaziergang fragt: «Hey, how was your walk today?» Fremde, die ein Gespräch beginnen. Hilfe, die selbstverständlich ist, gefolgt von einem lässigen «No worries, mate». In



Sydney, dieser globalisierten Metropole mit Millionen Biografien, wirkt Mateship wie ein sozialer Kitt. Und doch bleibt die Frage: Für wen gilt dieses Versprechen wirklich? Und wer bleibt, trotz guter Worte, am Rand?

Denn hinter der schillernden Fassade verläuft eine historische Bruchlinie, die bis heute nicht ganz geschlossen ist. Die indigene Bevölkerung wird offiziell gewürdigt – auf Schildern, in Ansprachen, im staatlichen Protokoll. Vor Veranstaltungen wie dem Australia Day, der am 26. Januar gefeiert wird und vielfach auch Invasion Day genannt wird, heisst es inzwischen fast ritualisiert: «Wir zollen den traditionellen Hütern dieses Landes (in Sydney sind das die Gadigal People) unseren Respekt – ihren Ältesten, den vergangenen und gegenwärtigen.» Diese Worte sind wichtig. Sie markieren Anerkennung in einem Land, das lange weggesehen hat. Doch sobald sie verklungen sind, kehrt ein Alltag zurück, in dem indigene Australier:innen statistisch früher sterben, schlechtere Bildungschancen haben und häufiger in Haft sitzen.

Zwischen symbolischer Würdigung und struktureller Gleichstellung liegt ein weiter Weg. Mateship erzählt von Gleichheit. Die Realität erzählt von Differenz.

Kann es Mateship geben, solange Land zwar benannt, aber nie zurückgegeben wurde? Ich kann diese Frage nicht beantworten. Aber sie drängt sich auf.



Mateship ist eine Erfahrung, die wächst – doch noch sind nicht alle eingeschlossen.

Schwarzer Tag am Bondi Beach

Die Frage, wer zum Versprechen gehört, ist eine innere Herausforderung. Doch es gibt auch Momente, in denen dieses Ideal von aussen geprüft wird. Das zeigte der 14. Dezember 2025. Zwei Männer erschossen am Bondi Beach 15 Menschen – darunter ein Kind. Die Tat, später als terroristischer Angriff des sogenannten Islamischen Staats eingestuft, eignete sich zum Auftakt von Chanukka, dem Lichterfest, das Mitglieder der jüdischen Gemeinde an jenem Tag am Strand feierten. Ein Ort, der sonst für Leichtigkeit steht, wurde innerhalb von Minuten zum Ort des Terrors.

Bondi ist mehr als ein Strand. Es ist ein sozialer Raum. Treffpunkt von Backpackern, queerer Community, jüdischen Familien, Expats, Surfer:innen, Neuankömmlingen. Sydney ist keine homogene Gesellschaft, die von aussen erschüttert wurde. Rund 40 Prozent der Bevölkerung sind im Ausland geboren, mehr als die Hälfte hat mindestens ein Elternteil aus einem anderen Land. Etwa 250 Sprachen werden hier gesprochen. In manchen Stadtteilen klingt Englisch wie eine von vielen Stimmen. Bondi verkörpert diese Vielschichtigkeit wie kaum ein anderer Ort – ein Raum, in dem unterschiedliche Lebensrealitäten

nebeneinander existieren, oft selbstverständlich, manchmal spannungsvoll.

Der Tag nach dem Attentat fühlte sich wie eine Druckwelle an. Fassungslosigkeit lag in den Gesichtern, der Schock wie Nebel in der Luft. Gespräche verstummten schneller, Blicke hielten einen Moment länger inne. Premierminister Anthony Albanese sagte in einer Ansprache, ein Angriff auf jüdische Australier:innen sei ein Angriff «auf alle Australier:innen». Geteiltes Leid, geteilte Empathie – Mateship. Zugleich kündigte er schärfere Gesetze gegen Hassprediger und eine Verschärfung des Waffenrechts an. Vertreter:innen der jüdischen Community sprachen von längst fälligen Schritten, andere warfen der Regierung vor, zu spät zu handeln.

Erneut stellte sich die Frage: Gilt das «Fair go» wirklich für alle? Und schützt der Staat seine Minderheiten ausreichend? Mateship genügt nicht als Gefühl. Es muss sich im Schutz der Schwächeren bewähren.

Das Leben kehrt zurück, weil es weitergeht

Zwei Monate nach der Terrorattacke leuchtet Bondi wieder in seinem typischen Weiss und Blau. Surfer tragen ihre Bretter ins Wasser, Jogger:innen ziehen an der Promenade vorbei, die Cafés sind gefüllt. Kinder graben im Sand, Lifeguards patrouillieren am Strand, Polizist:innen am Rand der Promenade. Es ist wieder Alltag – aber ein aufmerksamerer. Das Leben kehrt nicht zurück, weil etwas vergessen wurde. Es kehrt zurück, weil es weitergeht.

Vielleicht liegt genau darin die eigentliche Kraft dieses Landes und dieser Stadt: nicht im Mythos des Lucky Country, sondern in der Beharrlichkeit seiner Gesellschaft. Mateship ist kein Beweis dafür, dass Australien frei von Konflikten ist. Es ist die Entscheidung, Konflikten nicht das letzte Wort zu überlassen.

Katja Fässler, 1986, ist im Kanton St.Gallen aufgewachsen und hat 2012 ihr Studium in Journalismus und Organisationskommunikation an der ZHAW abgeschlossen. Sie arbeitete unter anderem als freie Mitarbeiterin für das «St.Galler Tagblatt», für die «Wiler Nachrichten» und für das Newsportal «20 Minuten», wo sie das Regionalbüro St.Gallen leitete. Sie lebt seit Oktober 2024 in Sydney, wo sie als Expat für die schweizerische Nachrichtenagentur Keystone-SDA tätig ist. Von dort aus verfolgt sie die Schweizer Nachrichtenlage über Nacht und berichtet zu politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen.



Bücherfrühling

Die Bildserie zum Bücherfrühling zeigt Blinddummies aus dem Archiv von Jungle Books. Diese sind Teil der ersten Ausgabe von «Beta», einer experimentellen Plattform für Design in St.Gallen. Im Rahmen der Design Week präsentiert «Beta» unveröffentlichte Arbeiten, Experimente, Prototypen und Mock-ups und widmet sich dem Ideen- und Entwurfsprozess. Weitere Beiträge stammen u. a. von Grace Prince, Gabriel Hafner und Office for Ordinary Objects.

«Beta»: Mittwoch, 11. März, bis Samstag, 14. März, 18 bis 21 Uhr, Unterstrasse 34, St.Gallen (Eingang Innenhof).
Vernissage: Dienstag, 10. März, 18 Uhr.

jungle-books.com, beta-bar.ch

Joan Didion trifft Terra X trifft St. Gallen

«Was bleibt?», fragt sich die Ich-Erzählerin in Laura Vogts neuem Roman *Das Jahr des Kalks* und findet Trauriges wie Tröstliches. Vieles davon scheint naheliegend. Sich auf das Buch einzulassen lohnt sich trotzdem.

von Sara Conoci

Das Jahr des Kalks beginnt mit einem Blick aus dem Fenster; dem Schreibatelierfenster der Hauptfigur und Ich-Erzählerin. Dabei geht dieser erste Blick vielmehr auf die Fensterscheibe. Dort kleben Pollen: «Es sind Spuren eines Versuchs fortzubestehen, eines Versuchs zu bleiben.» Unten auf der Strasse werden Körper trainiert, die ja doch irgendwann verschwinden – auch ein vergeblicher Versuch, Vergänglichkeit zu trotzen, reflektiert die Erzählerin.

Sie weiss ihren todkranken Onkel im nahen Kantonsspital. Seit ihrer Kindheit ist er ihr eher Vater als Onkel. «Ich würde so gerne bleiben», hatte er zu ihr gesagt. Gibt es einen traurigeren Satz? Ein Abschied steht bevor. Wie gelähmt ist die Protagonistin, von einer Trauer, in die sich ein alter Schmerz mischt: der des Verlassenwerdens vom eigenen Vater.

Das Jahr des Kalks ist der vierte Roman der Ostschweizer Autorin Laura Vogt. Der Titel erinnert an Joan Didions autobiografisches Werk *Das Jahr magischen Denkens*, das Laura Vogt in ihrem Text auch erwähnt und das als Didions wichtigste Auseinandersetzung mit Tod und Trauer gilt.

Ja, auch Dinosaurier

Der abwesende Vater, der geliebte Onkel, die Ich-Erzählerin und dann ist da noch Ficus, die aus der Praxis der Psychotherapeutin gerettete Topfpflanze; und vielleicht eine Art Erweiterung der Heldin? Ficus ging es nach dem Umzug von der Praxis ins Schreibatelier schlecht. Doch bereits zu Beginn des Romans entdeckt die Ich-Erzählerin, dass die Pflanze neue Blätter austreibt. Sie startet eine Internetrecherche und findet heraus, dass Calcium Menschen wie Pflanzen guttut. Sie recherchiert weiter und stösst auf Kalkstein, ein Sedimentgestein aus Calcium und anderen chemischen Elementen und schliesslich auf das, was bleibt: Kalk.

Die Erzählerin findet Halt in der Beschäftigung mit diesem Ur-Stoff, befasst sich mit Erdgeschichte, dem Ur-Mittelmeer Tethys, den Alpen, Gletschern, Korallenriffen. Die naturwissenschaftlichen Fakten sind wohlthuend konkret, die grossen erdgeschichtlichen Bögen erinnern daran, dass alles entsteht und vergeht. Die gesamte Schöpfung sitzt im gleichen Boot. Stellenweise ist es, als schaute man Terra X; *Die Entstehung der Erde* im Zeitraffer. Vogt zoomt raus, zeigt das Ganze und holt die Welt geschickt wieder nah ran, zum Beispiel wenn die Erzählerin sich in Fossilienpräparation versucht. Sogar einen Dinosaurierknochen bekommt sie dabei in die Hände.

Über 160 Seiten erinnert, recherchiert, schabt, gräbt die Erzählerin, folgt Spuren und findet schliesslich Wege des Umgangs, des Abschiednehmens, Trauerns, Verzeihens und Loslassens.

Metaphern, Magie etc.

Dabei dienen Kalkstein und insbesondere das Verfahren des Kalksteinbrennens sowohl als Metapher als auch als Strukturierungselement innerhalb des Romans. Nebst den Kindern und dem Vater dieser Kinder, einem Bruder, einer Tante, bevölkern auch Gross- und Urgrosseltern den Roman. Oft sieht die Ich-Erzählerin, was sie

sich vorstellt, woran sie sich erinnert, aber sie sieht auch, was nicht da ist, nicht sein kann. So wird die Erzählung gewürzt mit einer Prise Phantastik, lässt an Magischen Realismus denken.

Das Jahr des Kalks ist ein durchdachtes Buch, wohl strukturiert, einwandfrei geschrieben, flüssig und teilweise mit so schönen Übergängen, dass es eine wahre Freude ist.

Weil die Geschichte so lückenlos gebaut und wegen der gewählten Erzählperspektive so vollständig reflektiert ist, bleibt beim Lesen kaum Luft für eigene Gedanken. So manches dürfte auch unerklärt stehen gelassen sowie, Lesenden zugetraut und erlaubt werden, Zusammenhänge selber zu entdecken.

Und schliesslich ist es einfach beglückend, in einem Roman die eigene Stadt zu finden, Orte wiederzuerkennen. Das hilft, sich in einem Text zu Hause zu fühlen, insbesondere zu einem Thema, das restlos alle angeht. Dieses «Heimatgefühl» mag etwas für den fehlenden Platz zwischen den Zeilen entschädigen.



Laura Vogt: *Das Jahr des Kalks*, Dörlemann Verlag, Zürich 2026.

Buchpremiere: Sonntag 29. März, 11 Uhr, Raum für Literatur, Hauptpost, St.Gallen.

lauravogt.ch

Ein Alphabet der Sehnsüchte

Mit ihrem Kurzgeschichtenband *aber morgen ein neuer tag* erzählt Anna Stern Geschichten über die Traurigkeit, den weiblichen Schmerz und die damit verbundenen Sehnsüchte. Zusammen mit den zarten Fotografien ergibt sich ein stimmiger Band, der traurig und hoffnungsvoll zugleich macht.

von Veronika Fischer

Die Sprache von Anna Stern ist wie ein Glas warmer Milch mit Honig, ach was, eine ganze Badewanne voll davon, in die man sich hineinlegen möchte, um einmal in Ruhe zu weinen. Sie ist wehmütig und schön zugleich und trifft damit einen Punkt ganz tief im Inneren. In ihren Kurzgeschichten *aber morgen ein neuer tag* tauchen wir tief hinein in all diese Facetten, in all das Dunkel und den Schmerz. Die Erzählperspektiven sind von weiblichen und queeren Personen allen Alters. Wir reisen mit ihnen nach Südamerika, Frankreich und Island sowie in der Zeit zurück in die Kriegskindheit einer alten Frau. Wir finden uns wieder in Buchbindereien, Krankenhäusern, Grossküchen und Bauernhöfen.

Einblicke in einen kollektiven Schmerz

Anna Stern, ausgezeichnet mit dem Schweizer Buchpreis und dem 3sat-Preis in Klagenfurt, zeichnet in ihren Geschichten Bilder voller Licht, Leinenvorhänge, Fischerboote und Bleche voller Focaccia. «er beugt sich tiefer und haucht mit seinem morgenkaffeeundzahnpastaminzeatem in das goldene nest ihrer haare hinein» oder «mensch ist kind und läuft den hügel hinunter meerwärts, jagt im schulterhohen gras bunten sommervögeln hinterher und von weit der laut des akkordeons, auf dem vater für seine bienen spielt» – das weckt eine Sehnsucht nach dem schönen Leben, und gleichzeitig tauchen in diesen Kulissen aber auch immer wieder dunkle Abgründe auf: häusliche Gewalt, Krankheiten, Einsamkeit, Prostitution, übergriffige Männlichkeit und das Sterben weben sich durch sie hindurch.

Es sind keine Kurzgeschichten im klassischen Sinn, sondern Miniatureinblicke in Leben von Personen, die auf drei Seiten Gestalt annehmen, sich zeigen, für ein paar Sekunden ihr Innerstes offenbaren, um dann wieder zu verschwinden. Es sind Verwebungen von Geschichten, wie sie das Leben schreibt. Manche Namen tauchen mehrfach auf, Lebenswege überschneiden sich für einige Momente, Dinge wie ein

kleiner Plüschesbär werden weitergereicht. Es ist ein Spiel mit unterschiedlichen Textformen, die sich zum Teil ins Lyrische neigen, durch unterschiedliche Formen im Satz wirken und die Perspektiven von Schafen und Roboterinnen einschliessen.

Licht und Schatten – immer zeitgleich da

Die Geschichten sind alphabetisch geordnet und erheben somit den Anspruch auf eine Art der Vollständigkeit. In jeder von ihnen ist ein Wunsch versteckt: nach physischem und psychischem Gewahrsam, nach mehr Menschlichkeit, nach Frieden, nach Licht, nach Verbundenheit. Die Fotografien von Anna Stern, die jeder Geschichte vorausgehen, zeichnen durch Mehrfachbelichtungen und Spiele mit Licht und Schatten ebenfalls traumgleiche Bilder.

«nur zeit und licht und farben, himmel wie dieser: nicht abend, nicht gestern.»

Am Ende wird eine Utopie aufgebaut, die all dem Vorangegangenen ein Denkmal entgegensetzt: Yoa, eine matriarchal geprägte Gesellschaft, die auf Solidarität und Selbstbestimmung beruht. Sie besteht aus all jenen, die nicht länger bereit sind, die bisherigen gesellschaftlichen Situationen zu (er-)tragen und sich eine neue Lebensform erschaffen haben. «wir sind viele, wir sind nicht allein: und wir wissen um die macht unserer tränen, dass sie nähren, dass aus ihnen die zukunft wächst.»

aber morgen ein neuer tag ist ein kleines Kunstwerk. Es ist eine Topografie des Schmerzes und der Sehnsucht nach einer nichtpatriarchalen Welt. Es ist ein kleines Poesiealbum mit Bild- und Textkombinationen. Es ist ein Lexikon, eine kollektive Biografie, ein Innehalten, ein Wegweisen – es ist ein Geschenk für uns alle.



Anna Stern: *aber morgen ein neuer tag* erscheint am 9. März. Lectorbooks, Zürich 2026.

Schweizer Filmmacher-Legende

Im Februar letzten Jahres starb der Schweizer Filmmacher Richard Dindo im Alter von 81 Jahren. Er hinterlässt 38 vollendete Filme, von denen vier mit der Ostschweiz verbunden sind. Kulturpublizist Martin Walder unternimmt mit *Richard Dindo – Erinnerungsarbeiter* einen Streifzug durch sein Werk.

von **Richard Butz**

Richard Dindo entstammte einer italienischen Familie und wuchs, weitgehend vaterlos, in schwierigen Verhältnissen auf. Sein immenses Wissen erwarb er sich durch unermüdliches und tägliches Lesen. Schon früh entdeckte er in Zürcher Kinos Fellini und Godard. Erst 22-jährig, ohne Beruf und arbeitslos, zog er mit seiner Frau und zwei Töchtern nach Paris, wo er seine Film-Recherchen in der legendären Cinémathèque fortsetzte. Historisch verbürgt entflammte genau hier der «Mai 68» und damit ein epochaler Aufbruch, in den Dindo, von Natur aus ein Rebell, tief eintauchte.

1970 kehrte er in die Schweiz zurück und begann, als Autodidakt Filme zu machen. Dabei verstand er sich von Anfang an als Dokumentarist, immer auf der Seite von Rebell:innen. Mit der Schweiz tat sich Dindo als Secondo sein ganzes Leben lang schwer. «Meine Beziehung zu ihr», erklärte er, «ist von einer Art Hassliebe geprägt. Irgendwie versuchte ich mit meinen Filmen immer auch einen Beweis dafür zu finden, dass ich existiere, dass ich Schweizer bin, eher jedenfalls als etwas anderes.»

Erinnerungskultur als Antrieb

Als überzeugter Dokumentarist wollte Dindo an die tatsächlichen Schauplätze zurückgehen und Erinnerung herstellen. Das Scheitern von Träumen und Rebellionen betrachtete er dabei als unausweichlich. Er lehnte es aber ab, deswegen verbittert unterzugehen. Vielmehr ging es ihm darum, Trauerarbeit zu leisten.

Dindos erster, 1972 entstandener Langfilm *Naive Maler in der Ostschweiz* war noch nicht geprägt von der Idee der Rebellion, beleuchtete aber die Welt von Aussenseiter:innen. Dabei liess er sie zu Wort kommen, ohne überhaupt hörbar Fragen zu stellen. In folgenden Filmen gab Dindo zahlreichen bekannten Widerständlern einen Namen, unter ihnen Jean Genet, Che Guevara oder Max Frisch.

Mit seinem Film *Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S.*, entstanden 1975 in Zusammenarbeit mit Niklaus Meienberg, gab er dem 1942 als Landesverräter hingerichteten St.Galler Ernst Schrämlı ebenfalls einen Namen. Der Film, versehen mit spitzzüngigen Kommentaren von Meienberg, argumentierte, dass es bei der Vollstreckung des Todesurteils angesichts vieler prominenter und straflos gebliebener Nazianhänger um Klassenjustiz ging. Die vom Film ausgelöste heftige Debatte gipfelte darin, dass ihm der Bundesrat, entgegen der Empfehlung einer eidgenössischen Jury, eine Qualitätsprämie verweigerte.

Filmisches Denkmal für Paul Grüninger

Auch mit *Grüningers Fall* schrieb Dindo 1997 Schweizer Filmgeschichte. Ihm ging es dabei darum, Zeitzeugen sprechen zu lassen, eines seiner zentralen Anliegen. Deshalb lud er jüdische Emigrant:innen aus Österreich, die ihr Leben dem St.Galler Polizeihauptmann Paul Grüninger verdankten, nach St. Gallen ein, dabei just in den Gerichtssaal, wo Grüninger verurteilt worden war.

Mit einem Rebellen befasste sich Dindo auch mit seinem 1978 ins Kino gekommenen Porträt des 1903 im deutschen Koblenz geborenen antifaschistischen Künstlers und Gebrauchsgrafikers Clément Moreau. Sein wechselvolles Leben führte ihn 1961 nach St. Gallen und Zürich und endete 1988 in Sirnach.

Diese vier Filme, wie eigentlich alle von Dindo, sind bleibende Belege für seine feste Überzeugung, dass «Nicht-Erinnerung Selbstzerstörung ist».



Martin Walder: *Richard Dindo, Erinnerungsarbeiter – Ein Streifzug durch seine Filme.* Chronos Verlag, Zürich 2025.

Literaturstadt, Buchstadt, Bibliotheksstadt

Die 17. Ausgabe des St.Galler Literaturfestivals Wortlaut dreht sich um das Thema «Über:setzung». Auch sonst wartet es mit ein paar hübschen Programmschmankerln auf.

Auf die neue vereinigte Stadt- und Kantonsbibliothek muss St.Gallen noch warten. Vom aktuellen kulturpolitischen Klima im Kanton unbeirrt findet hingegen das Literaturfestival Wortlaut auch dieses Jahr wieder statt – mehrheitlich im und ums Bibliotheksprovidurium in der Hauptpost. Man darf gespannt sein, ob Regierungsrätin Laura Bucher in ihrer Festivalbegrüssung etwas zur kantonalpolitischen Aktualität zu sagen hat. Gewiss ist, dass danach SRF-Literaturkritikerin Nicola Steiner und Schriftsteller Lukas Bärfuss das Festival offiziell eröffnen und den Akt des Übersetzens, das Hauptthema der diesjährigen Festivalausgabe, in einen grösseren kulturellen Zusammenhang stellen.

Zum Thema gastieren auch Flurina Badel aus dem Bündnerland, Romain Buffat aus der Westschweiz und Fabio Andina aus dem Tessin in St.Gallen. Sie bringen ihre Übersetzer:innen mit, die ihrerseits an einem separaten Podium über ihre Arbeit sprechen. Ausserdem feiert Laura Vogt Premiere ihres neuen Romans (siehe Besprechung auf Seite 47), lesen Martina Clavadetscher und Vea Kaiser aus ihren von der Kritik hochgelobten Romanen und der Schweizer Autor Andreas Neeser und der exilafghanische Schriftsteller Azizullah Ima präsentieren ihre dialogisch entstandenen literarischen Kurztexte.

Eine Carte blanche erhielt das Politurgestein Paul Rechsteiner. Er lädt den in München lebenden Schweizer Schriftsteller Jonas Lüscher zum Gespräch ein, das weit über die Literatur hinausgehen und doch viel mit Lüschers aktuellem Roman *Verzauberte Vorbestimmung* (2025) zu tun haben wird. Und im neusten *Gassenhauer*, geschrieben von Peter Surber, aufgeführt von Diana Dengler und Marcus Schäfer, werden wieder gewohnt tagesaktuell und aufmüpfig die Weltlage wie lokale Befindlichkeiten verhandelt. Bibliothekarische Bezugnahme nicht ausgeschlossen. Dies und vieles mehr gibts am Wortlaut 2026. (hrt)

Wortlaut – 17. Literaturfestival St.Gallen: Freitag, 27. März, bis Sonntag, 29. März, diverse Orte in St.Gallen.
wortlaut.ch

KLANKRECHT

EIN STÜCK VON UND MIT JEANNE DEVOS



**Di 24. März 26
Mi 25. März 26
20 Uhr St.Gallen
Grabenhalle**

Foto Marvin Mears

KLANGREICH.CH



JAZZHARFE - DAS OCÉANE QUARTET

OCÉANE MINDER, HARFE
MATTIAS KLOPFENSTEIN, ALTSAXOPHON
BASTIEN MONTAL, BASS
RAPHAËL NICK, SCHLAGZEUG

**SONNTAG 08. MÄRZ 2026 17:00 UHR
ALTE KIRCHE ROMANSHORN**

EINTRITT 25 CHF, 20 CHF VEREINSMITGLIEDER
FÜR JUGENDLICHE UNTER 18 GRATIS

Thurgau Lotteriefonds Thurgauer Kantonalbank **STUTZ** HAFENSTADT ROMANSHORN

70 Jahre Theater St.Gallen

Herfles Fässler

und die Stürme der Liebe

**SPIEL: RAHEL WOHLGENSINGER
REGIE: SIMON ENGELI
TEXT: WOHLGENSINGER & ENGELI**

Samstag, 28.03.26, 20:00

theaterwerkstatt gleis 5



SUSANNE ODERMATT & PATRICK BOOG



**„DIE TÜR NEBENAN“
EINE RASANTE BEZIEHUNGSKOMÖDIE**

**FREITAG 20. MÄRZ 26
20:30 EINTRITT: FR. 30.-
ALTES ZEUGHAUS HERISAU**

WWW.KULTURISDORF.CH

Ab in den Knast

In *Heartship* kommen sich zwei Frauen näher und proben den Aufstand gegen sexualisierte Gewalt. Boglárka Horváth und Eva Maropoulos spielen, Matthias Peter inszeniert zum vorerst letzten Mal in der St.Galler Kellerbühne.

von **Peter Surber**

Sie könnten kaum gegensätzlicher sein. Ann, gestandene Augenärztin, kontrolliert bis zur Verslossenheit, und die direkte, laute Sara, die einmal im Monat in einer Kneipe ihre Show abzieht: «Saras Word». Der Club heisst Heartship, den Abend organisiert ein feministischer Verein mit dem Namen Gynta e.V., der Feind ist klar: das Patriarchat.

Bei der Probe zum Stück *Heartship* der deutschen Autorin Caren Jess, gut zwei Wochen vor der Premiere in der Kellerbühne, legt Eva Maropoulos gleich los. «Also, das war so: Ich auf der Bühne ...»: So stellt sie sich als Sara dem Publikum vor. Es folgt eine wütende Tirade auf die Frauen, die sich ihre Ego-trips als Selbstoptimierung schönreden und dem Patriarchat auf den Leim kriechen. Was sie will, ist «dieses Leben, in geil» – alle Widersprüche inklusive.

«Ich fand sie gut», kommentiert Ann Saras Auftritt – aber als sich die beiden dann zufällig beim Aerobic-Training treffen, wagt sie es nicht, Sara anzusprechen. Boglárka Horváth beherrscht die Beklemmung, die verdunkelten Töne, die zu dieser in sich gefangenen Ann passen: Eine erfolgreiche Berufsfrau, die sich im Versteckten die Haut aufkratzt, erfährt man im Lauf des Stücks. Als Jugendliche ist sie vergewaltigt worden, das Trauma äussert sich als Skin Picking, medizinisch «Dermatillomanie». Und der Alptraum ist nicht vorbei – ein Kollege belästigt sie bei der Arbeit, sie kann nicht reagieren, erstarrt.

Weg zur Selbstermächtigung

Heartship, vor gut einem Jahr am Schauspielhaus Zürich uraufgeführt, ist in einer Zeit täglicher Epstein-Schlagzeilen rasend



aktuell. Die Antwort der jungen, in Dresden lebenden Autorin und ihrer rotzfrechen Sara-Figur ist entsprechend gnadenlos. Mit den Männern ist Schluss, diesen himmeltraurigen Pimmelbacken mit ihrem erbärmlichen Sperma. Die Frauen hauen ab, Lysistrata würde sich freuen, überlassen das Scheisspatriarchat seinem Schicksal. «Ausgestorben – danke schön!»

In ihrer Show lässt Sara lustvoll all die Parolen aus der Blütezeit des männerfressenden Feminismus noch einmal hochleben – ein eher irritierendes Déjà-vu. Zwischen den beiden Frauen geht es umso differenzierter, mit psychologischen und poetischen Zwischentönen zu und her. Sara ist für Ann die Katalysatorin, einen selbstermächtigenden Umgang mit ihrem Trauma zu finden. «Wie man Ohnmacht zu Macht verändern kann»: So umschreibt Schauspielerinnen Boglárka Horváth die Metamorphose, die Ann durchmacht. Und die auch in Sara neue Seiten zum Vorschein bringt.

Wut und Witz

Aus dem Garderobenschrank mitten auf der Bühne packt die Inszenierung in hohem Tempo witzige, scharfzüngige, kluge, mal auch plakative Szenen aus. «Ich finde verbale Aggression total spannend, Sprache als Mittel, sich zur Wehr zu setzen», hat die Autorin in einem Interview gesagt. Wut und Ernst – daneben hat aber auch der Humor Platz im «Heartship» der beiden Frauen. Sie hätten bei der Probenarbeit viel gelacht, sagen die Spielerinnen und bestätigt Regisseur Matthias Peter. Für ihn ist die Produktion das vorläufig letzte Ensemblestück, das er in der Kellerbühne inszeniert. Und eine «Herzensangelegenheit», wie er selber sagt: wegen der brisanten Thematik, aber auch wegen der Qualität des Textes, der einen sofort reinziehe.

Am Ende segeln die Frauen bildhaft aufs offene Meer hinaus. Aber zuvor schreiten sie zur politischen Tat: Sie reißen das geltende Sexualstrafrecht samt seinen fatalen Sympathien für die Täter Männer in Fetzen und proklamieren, welche Strafe Sexualtätern einzig angemessen wäre: «Faust in die Fresse und ab in den Knast.»

Heartship: Mittwoch, 4. März, 20 Uhr (Premiere), Kellerbühne, St.Gallen; weitere Vorstellungen bis 22. März.
kellerbuehne.ch

Im Dienst der Nachwuchsförderung

Am 5. März startet Steps, das schweizweit grösste Festival für zeitgenössischen Tanz. Ein besonderer Akzent liegt in der 20. Ausgabe auf «made in Switzerland»: Die St. Gallen Dance Company und Bern Ballett machen gemeinsame Sache und bieten einheimischen Choreografie-Talenten ein Übungsfeld.

von **Nathalie Grand**

Das Tanzfestival Steps kommt nicht nur in die Ostschweiz, die St. Gallen Dance Compagny reist zusammen mit Bern Ballett und zwei neuen Stücken «made in Switzerland» im Gepäck durch das ganze Land. Das Förderprojekt «Next Steps» setzt dort an, wo viele choreografische Karrieren ins Stocken geraten: beim Übergang von der aktiven Tanzlaufbahn zur eigenständigen choreografischen Arbeit.

Die Tänzer:innen, deren Erfahrung im Körper gespeichert ist, stehen plötzlich vor der Frage, wie sich dieses Wissen weitertragen lässt. «Next Steps» antwortet nicht mit einem schnellen Auftrag, sondern mit Zeit und Vertrauen.

Kräfte bündeln

Gemeinsam mit der St. Gallen Dance Company und Bern Ballett hat Steps ein Konzept entwickelt, das Kontinuität ermöglicht – in einer Kunstform, die sonst oft von Projekt zu Projekt springt. Es geht nicht um das schnelle Resultat, sondern um das Erproben, Verwerfen, Wiederaufnehmen. Um choreografisches Denken, das sich entfalten darf.

Über einen Zeitraum von drei Jahren begleitet das einzigartige Pilotprojekt Choreografie-Talente in ihrem kreativen Prozess. Im Zentrum steht dabei die Möglichkeit, mit grossen Compagnien zu arbeiten und Werke für ein breites Publikum zu realisieren – ein Rahmen, der ausserhalb institutioneller Strukturen oft an finanziellen und organisatorischen Hürden scheitert.

Die ersten beiden Künstler:innen, die diesen Weg gehen, sind Rachelle Anaïs Scott und Marioenrico D'Angelo. Beide leben und arbeiten in der Schweiz, beide bringen unterschiedliche

ästhetische Handschriften mit. Ihre Arbeiten begegnen sich im Doppelabend «Twi/light», der sich ebenso dem Schwebezustand zwischen Tag und Nacht widmet wie den Kräften des Wandels.

In *Vanishing Point* nähert sich Rachelle Anaïs Scott den Erinnerungen. Ausgangspunkt ist eine Frage, die einfach klingt und doch alles in Bewegung setzt: «Wenn du alles noch einmal machen könntest, würdest du ...?» Die Choreografie wirkt wie ein Echo, das durch die Körper der Tänzer:innen wandert. Die erste Kreation von Rachel Anaïs Scott feierte bereits vergangenen September in der Lokremise St. Gallen als Teil des Doppelabends «Swiss Mix» Premiere.

Marioenrico D'Angelos Stück *Night Shining Clouds* richtet den Blick nach aussen – und zugleich tief nach innen. Es geht um Zugehörigkeit, um das Bedürfnis, Teil eines Ganzen zu sein. Um Gemeinschaft als Sehnsuchtsort und als Herausforderung. Seine Choreografie entfaltet dieses Thema poetisch, ohne Versprechen auf eine Antwort.

Testphase geglückt

Dass diese beiden Arbeiten im Rahmen von Steps sichtbar werden, ist kein Zufall. Das Festival, 1998 vom Migros-Kulturprozent ins Leben gerufen, versteht sich nicht nur als Präsentationsplattform des zeitgenössischen Tanzes für ein breites Publikum, sondern auch als Ort der Entwicklung. «Next Steps» schliesst eine Lücke in der Schweizer Förderlandschaft, indem es genau jenen Künstler:innen Raum gibt, die sich zwischen Etappen befinden – und gerade deshalb Neues zu sagen haben.

Die Testphase ist geglückt. Festivalleiterin Valeria Felder spricht von neuen Möglichkeiten, die sich eröffnet haben, und von einem Modell, das weitergedacht werden soll. Ein Open Call im April 2026 wird weitere Künstler:innen einladen, diesen Weg mitzugehen. Zudem stossen in der nächsten Runde zwei weitere Schweizer Compagnien zum Projekt.

«Next Steps» ist kein Versprechen auf Sicherheit, aber es bietet Raum für Begegnungen. Ein Bündeln der Kräfte, um neue Formen zur Nachwuchsförderung von Choreograf:innen zu erkunden. Vielleicht genau das, was der Tanz braucht, um sich neu zu erfinden.

Steps: vierwöchiges Tanzfestival (5. bis 29. März) mit 74 Vorstellungen auf 38 Bühnen in allen Landesteilen mit 12 Compagnien aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Irland, Kanada, Schweden und der Schweiz. Ostschweizer Stationen in St. Gallen, Steckborn, Schaffhausen und Chur.

«Twi/light»: «Next Steps»-Doppelabend mit den Stücken *Vanishing Point* (Rachelle Anaïs Scott) und *Night Shining Clouds* (Marioenrico D'Angelo), u.a. Dienstag, 24. März, 19:30 Uhr, Phönix Theater, Steckborn, und Donnerstag, 26. März, 20 Uhr, Lokremise, St. Gallen. steps.ch

Sounds statt Songs

Worries And Other Plants laden ein zum nächsten Roadtrip: Auf dem neuen Album *Sweet Heart Sugar Love* schicken sie die Hörer:innen auf die Suche nach ihren Songs. Wer sich darauf einlässt, entdeckt eine sehr spannende Klanglandschaft.

von David Gadze

Die Platten von Worries And Other Plants sind wie Filmrollen: Kaum beginnen sie sich zu drehen, setzt das (Kopf-)Kino ein. Dieser Vergleich macht auch im digitalen Zeitalter durchaus Sinn, verströmt doch der körnige Psychedelic Rock diesen schönen, unersetzlichen Vibe. Die Songs sind warm, erdig, organisch, man spürt die Vibrationen der Instrumente.

Das gilt auch für *Sweet Heart Sugar Love*, das neue Album von Worries And Other Plants, das Soloprojekt des Rheintaler Musikers Dionys Müller, das sich live zu einer Band auswächst. Es ist, wie die bisher veröffentlichten drei EPs und das Ende 2024 erschienene Album *Travel In Cycles*, ein Roadtrip über staubige Strassen, sonnengetrocknete Felder und zerklüftete Meeresküsten – vielleicht roadtrippiger als alle bisherigen Releases.

Das liegt womöglich daran, dass Müller 2025 mit seiner Band einen richtigen Roadtrip unternahm: Vor einem Jahr lud ihn die Indie-Band Oracle Sisters aus Paris ein, sie im März und April auf ihrer Europa-Tour mit 14 Konzerten in Frankreich, Spanien, Portugal, den Niederlanden, Belgien und Deutschland zu begleiten. Tausende Kilometer spulten Worries And Other Plants in ihrem Bandbus ab und spielten in der legendären Pariser Konzerthalle La Cigale vor über 1000 Zuschauer:innen. Als Vorgruppe konnten sie zwar aus produktionstechnischen Gründen nicht wie gewohnt zu sechst, sondern bloss im Trio auftreten. «Aber es war ein tolles Erlebnis», sagt Müller.

Rein in die Dunstwolke

Erste Ideen für die neuen Songs seien ihm während dieser Tour gekommen. Entstanden ist ein Album, das weniger von Songs

lebt als von Sounds – die Songs muss man unter dem brummenden Klangteppich aus repetitiven Gitarrenmustern und dem gewohnt in Hall getränkten Gesang suchen; das Piano, bisher ein zentrales Element des Worries-And-Other-Plants-Sounds, fehlt komplett. Müller verzichtet auch weitgehend auf das klassische Strophe-Refrain-Schema. Der Opener *Haze* hüllt einen buchstäblich in eine Dunstwolke, ehe die Platte mit dem krautrockigen *Please* Fahrt aufnimmt. Erst im wunderbaren Schlusstück *Voices* – einem Song über die inneren Stimmen, die einen daran hindern, seinen eigenen Weg zu gehen – löst sich der Nebel wieder auf.

Die acht Songs von *Sweet Heart Sugar Love* sind seit Mitte 2025 in loser Folge digital erschienen. Der Plan sei nicht gewesen, daraus ein Album zu machen, sagt Müller. «Nach *Travel In Cycles* hatte ich eigentlich keine Lust, gleich wieder ein Album aufzunehmen, das von Anfang an als solches konzipiert war. Ich wollte lieber wieder Songs schreiben, die für sich allein stehen.» Doch als die ersten paar Tracks fertig gewesen seien, habe es ihn doch gepackt, sie zu einem Album zusammenzufassen.

Erst die Drums, dann die Songs

Wie gewohnt hat der Multiinstrumentalist den Grossteil der Tracks allein in seinem Wohnzimmer aufgenommen und gemischt. Nur die Drums (auf fünf der acht Tracks) spielte der gelernte Schlagzeuger in einem Studio ein. Dabei hatte er zu jenem Zeitpunkt diese fünf Songs noch gar nicht geschrieben. «Ich habe mir einfach vorgestellt, wie um diese Drumparts herum Songs entstehen könnten.»

Auf der Vinyl-Ausgabe von *Sweet Heart Sugar Love* sind ausserdem der Track *River* und das Instrumentalstück *Reflections (River Interlude)* zu finden, die Ende 2023 respektive Anfang 2024 digital erschienen sind. «Auf *Travel In Cycles* haben sie nicht dazugepasst, hier fügen sie sich gut ein», sagt Müller.

Bevor die Platte mit einem Konzert in der Grabenhalle getauft wird, feiert Dionys Müller vom 5. bis 7. März das Fünf-Jahr-Jubiläum von Worries And Other Plants mit einem «Pop-up Record Store» im Projektraum Viereinhalb. Es gibt Platten – auch von anderen Bands aus der Region – und T-Shirts zu kaufen, im Zentrum stehen aber die visuellen Elemente, insbesondere das Artwork von Simon Costabiei, das seit jeher einem grafischen Konzept folgt. Ausserdem gibt es jeden Tag ein Konzert: am Donnerstag spielt Femi Luna, am Freitag Damiana Malie und am Samstag Angela Federer sowie DJ Disko Dan.

Worries And Other Plants: *Sweet Heart Sugar Love*, erschienen am 20. Februar auf Vinyl und digital.
Plattentaufe: Samstag, 21. März, 21 Uhr, Grabenhalle, St.Gallen (Support: Café Deseado).
worriesandotherplants.com

Pop-up Record Store: Donnerstag, 5. März, bis Samstag, 7. März, Projektraum Viereinhalb, Lämmlisbrunnenstrasse 4 ½, St.Gallen.
viereinhalb.ch

Traditionen enkeltauglich weiterstricken

Im Appenzellerland sind Traditionen lebendig, weil sie immerzu erneuert werden. Der Appenzeller Alpenbitter besteht aus 42 Kräutern und wird seit bald 125 Jahren erfolgreich verkauft. Für das Familienunternehmen Appenzeller Alpenbitter AG entwickelte Lukas Imhof mit seinem Team aus der Bautradition der Region eine zeitgenössische Industriearchitektur.

von **Rahel Lämmli**, Bilder **Elisa Florian**

Baukultur im ländlichen Raum, Bauen in Appenzell Innerrhoden: Sofort tauchen vor dem geistigen Auge Bilder von rustikalen Fassaden mit Holzschindeln und Täfeln in Naturholz oder farbig gestrichen auf. Was jedoch, wenn es sich bei der Bauaufgabe weder um ein landwirtschaftliches Gebäude noch um ein Wohn- oder Gasthaus handelt? Wie sieht ein zeitgenössischer Gewerbebau an einer repräsentativen Lage am Ortseingang aus? Und worauf nimmt seine Gestaltung Bezug?

Alles begann 1902 in der «Konzerthalle», einer stattlichen Stickfabrik aus dem Jahr 1875, unweit des Bahnhofs Appenzell. Später als Gasthaus betrieben, wurden hier die ersten Appenzeller Alpenbitter mit einer fahrbaren Brennerei hergestellt. Für die Verfeinerung des Rezepts degustierten in der Anfangszeit die Gäste. Mit wachsendem Erfolg konnte die Produktion bald auf das Areal einer ehemaligen Sägerei beim Eisenbahnviadukt verlegt werden.

Entwickeln und verdichten

Mit rund 40 Mitarbeitenden zählt die Appenzeller Alpenbitter AG heute zu den erfolgreichsten Getränkeherstellern im Appenzellerland. Seit vier Generationen als Familienunternehmen geführt, war von Beginn an klar, dass die Entwicklung und Verdichtung des bestehenden Areals mittels eines qualifizierten Konkurrenzverfahrens erfolgen sollte. Denn Verantwortung und Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen gehören zu den zentralen Unternehmenswerten – «nicht als blosses Floskeln, sondern als gelebte Haltung», wie Geschäftsführer Pascal Loepfe-Brügger sagt. Die Firmenstrategie richtet sich nicht an der nächsten



Quartalsbilanz aus, sondern an einem «enkeltauglichen» Zeithorizont von 25 Jahren. Für die geplante Erneuerung bedeutet dies, den Bestand mit nachhaltigen Materialien weiterzubauen und neue Volumina geschickt so zu platzieren, dass genug Baulandreserven für zukünftige Entwicklungen erhalten bleiben und die Ressource Boden geschont wird.

Das Firmenareal wird im Norden durch den Flussraum der Sitter, im Süden durch malerische Bauten in der Ortsbildschutzzone und im Osten durch das denkmalgeschützte Eisenbahnviadukt der Appenzeller Bahnen begrenzt. Das Programm des Studienauftrags beschränkte sich auf das Wesentliche, die Jury war professionell zusammengesetzt. Die vielschichtige Aufgabe lösten Lukas Imhof und sein Team 2019 am überzeugendsten. Verblüffend selbstverständlich wurden zwei Bestandsbauten um ein beziehungsweise zwei Geschosse aufgestockt und eine neue Lagerhalle aus Holz am südöstlichen Ende hinzugefügt. Die vorhandene Höhenstaffelung wurde so weitergeführt und mit dem Neubau zu einem neuen städtebaulichen Ganzen verwoben.

Das Herzstück der Erweiterung ist die neue Lagerhalle. Sie besteht aus Fichtenholz, geschlagen in den vier nahegelegenen firmeneigenen Wäldern – während der Coronapandemie ein willkommener Vorteil, um der Verteuerung der Rohstoffe nicht vollends ausgeliefert zu sein. Aus der Perspektive der Zugreisenden ist das Firmenareal heute zusammen mit dem Kunstmuseum von Gigon Guyer Architekten die Visitenkarte von Appenzell. Die ehemalige «Rückseite» der Appenzeller Alpenbitter AG wird dieser neuen Bedeutung mehr als gerecht und bildet mit der verbesserten An- und Auslieferung den repräsentativen Auftakt



Vor dem Firmengebäude wächst der Gelbe Enzian.

der Firma. Die Wertigkeit des neuen Empfangs manifestiert sich in mehreren gestalterischen Elementen, die ein hohes Mass an handwerklichem Können voraussetzen. Eine in scharfkantigem Sichtbeton skulptural ausgebildete Stütze gliedert den Bereich zwischen Anlieferungsrampe und Empfangsbüro. Das Firmenlogo – der stolze Landsgemeindemann – ziert als scheinbar schwebender Betonknopf mit Relief den Empfangsbereich und kaschiert gleichzeitig die Zuluftöffnung des Technikraums.

Zeitgenössisch und doch vertraut

Die gestaffelten Satteldächer sind an der Giebelseite ohne Vordach ausgeführt: So zeigt sich das mit grossformatigen, gehobelten und unbehandelten Fichtenholzbrettern neu interpretierte Fassadenkleid besonders wirkungsvoll und nahezu textil. Dieser überdimensionierte Schindelschirm transformiert das vertraute Motiv der Appenzeller Schindelfassade spielerisch in eine zeitgenössische Industriearchitektur und verleiht dem grossvolumigen Baukörper eine feine Massstäblichkeit. Diese setzt sich in den überhohen Fluchttüren fort. Zusätzlich sind die aussen geführten Dachentwässerungen auf der Nordseite sowie die leicht nach aussen versetzten südseitigen Stützen wie die bekannten Strickköpfe der Appenzeller Häuser unter der Verkleidung verborgen und rhythmisieren mit weichen Wölbungen die lange Fassade wohltuend.

Im Inneren der Lagerhalle erzeugen raumwirksame Brett-schichtholz-Binder einen attraktiven, stützenfreien Raum, der eine effiziente Anordnung der Regale mit kurzen Wegen ermöglicht. Oberlichter im ortsüblichen Satteldach sowie ein gross-

zügiges, nach aussen geklapptes Fensterband fluten die Halle mit Tageslicht und schaffen zusammen mit der Holzstruktur einen angenehmen Arbeitsort mit hoher Aufenthaltsqualität. Das objektspezifische Brand- und Explosionsschutzkonzept ist unaufdringlich in die Architektur integriert und erlaubt trotz hoher Sicherheitsanforderungen einen offenen Hallenraum: Geschlossene Rückwände der Regale sowie die Begrenzung der Alkohollagerung mit einer maximalen Höhe von 7,5 Metern ermöglichen den Verzicht auf einzelne Brandabschnitte. In das architektonische Gesamtkonzept integrierte Deckensprinkler löschen im Brandfall zuverlässig. Eine kluge Lösung wurde auch für den Umgang mit der Explosionsgefahr gefunden: Die Bildung einer explosionsfähigen Atmosphäre wird durch die konstante Kühlung bei 21 Grad Celsius unterbunden.

Im Rahmen der wöchentlich angebotenen Führungen durch die gesamte Produktionsanlage wird die Lagerhalle als Teil eines ganzheitlichen räumlichen und olfaktorischen Erlebnisses der Kräuterwelt für die Besucher:innen erfahrbar.

Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz», lanciert und betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO), möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Die Beiträge werden vom AFO, Swiss-Architects und Saiten gemeinsam veröffentlicht. Die Serie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Sie geht unter anderem den Fragen nach, welchen Beitrag das Bauen zur Bewältigung der Klimakrise leisten oder wie die Verdichtung historischer Dörfer und Stadtteile gelingen kann. a-f-o.ch/gutes-bauen, swiss-architects.com

Ein Abend im Lyrik-Gärtchen

Richard Butz widmet dem einflussreichen St.Galler Schriftsteller und Publizisten Hans Rudolf Hilty (1925–1994) einen Abend.

Hans Rudolf Hilty, geboren 1925 in St.Gallen, war Germanist, Lehrer, Journalist, aber vor allem Schriftsteller. Selber veröffentlichte er mehrere Lyrikbände, einen Roman und einige dokumentarische Bücher. Daneben gab er aber auch andere Bücher und Magazine heraus. Mit der 1959 gegründeten Reihe der «Quadrat Bücher» brachte er es auf 40 Nummern.

Am bemerkenswertesten ist wohl der 1951 gegründete «Hortulus» (deutsch: Gärtchen), eine weit über St.Gallen hinaus viel beachtete Zeitschrift für neue Dichtung, erschienen im St.Galler Tschudy-Verlag. Am Anfang erschienen – ausschliesslich als deutschsprachige oder ins Deutsche übersetzte Erstdrucke – Gedichte, später auch Kurzprosa und Romanausschnitte. Ausgeschlossen waren Rezensionen und Essays. Zu den Erstveröffentlichungen zählte etwa das Gedicht *Freies Geleit* von Ingeborg Bachmann oder der Sketch *Die grosse Wut des Philipp Hotz* von Max Frisch. Zudem gabs grafische und künstlerische Beiträge unter anderem von Hans Arp, Meret Oppenheim oder Ludwig Meidner.

Waren die ersten Jahre noch eher lokal respektive national ausgerichtet, kamen mit Karl Krolow und Ilse Aichinger und anderen erste deutsche Autor:innen hinzu. Der Zeitschrift zog immer weitere Kreise, bis im Oktober 1964 die letzte Ausgabe erschien. Nach Hiltys Tod 1994 schrieb der Schweizer Dichter Kurt Marti einmal: «Die Bundesrepublik hatte ihre Gruppe 47, die deutschsprachige Schweiz ihren Hortulus.»

1986 erhielt – in einer Art Wiederentdeckung seines unermüdlichen Wirkens – der im gutbürgerlichen St.Gallen nicht nur geliebte Linke und Pazifist den grossen städtischen Kulturpreis. Und jetzt widmet Journalist und Kulturvermittler Richard Butz dem Autor und Publizisten einen Themenabend, an dem sich auch Mathias Peter und Raphael Labhart beteiligen. Hans Rudolf Hilty wird zum zweiten Mal wiederentdeckt. (hrt)

Hans Rudolf Hilty (1925–1994) – St.Galler Schriftsteller und Publizist: literarischer Abend mit Richard Butz, Mathias Peter und Raphael Labhart, Dienstag, 10. März, 19 Uhr, Stadthaus (Festsaal), St.Gallen.
kulturrichardbutz.ch



75 Jahre, 75 Kerzli und 75 Mal Yeah!

Alleine mit Kerzli und Kuchen, mit der Familie im Restaurant, mit Freund:innen in einer Bar oder mit Gästen an einem rauschenden Fest. Wie und ob überhaupt Geburtstag gefeiert wird, ist Geschmackssache – und oft abhängig von der Anzahl Jahre auf dem Buckel des jeweiligen Geburtstagskinds, wohl auch von dessen Berühmtheit. Lokal-Troubadour Stefan Signer – auch bekannt als Infrasteff – feiert seinen Ehrentag im Palace im Rahmen der Erfreulichen Universität mit lauter bekannten Gästen. Einige von ihnen werden selbst auf die Bühne steigen, um mit einer Darbietung den Musiker und Komponisten zu feiern. Ausserdem werden Clips und Aufnahmen aus der Karriere Signers gezeigt. Und der Song *Burn your Lovers*, dessen Inspiration der bald 75-Jährige in einer Saiten-Wochenschau fand, wird uraufgeführt. (fri)

75 Yeah Yeah Yeahs of Steff Signer:
Dienstag, 3. März, 19:30 Uhr, Palace, St.Gallen.
palace.sg

Dazwischen fotografiert

Im Kulturhaus Villa Sträuli in Winterthur stellt die Ostschweizer Künstlerin Claude Bühler zusammen mit der Zürcher Architekturstudienhistorikerin und Künstlerin Susanne Hefti Kunstfotografie aus. Bühler präsentiert ihre Serie *resistant tales*, die das Thema Liebe als «radikale, politische und zutiefst körperliche Praxis» behandelt. Hefti zeigt die Arbeit *Kosovo – A Truly Non-Affirmative Research*, worin sie den Blick auf die generischen Architekturen und die Ortlosigkeit von 200 Tankstellen richtet. Im Dialog, so heisst es in der Ankündigung, entfalten die beiden Fotoserien ein vielschichtiges Verständnis des Körpers als Speicher politischer Einschreibungen ebenso wie als Ort poetischer Gegenentwürfe. (hrt)

«Vom Dazwischensein»: Fotoausstellung von Claude Bühler und Susanne Hefti, bis 2. April, Kulturhaus Villa Sträuli, Winterthur.
villastraeuli.ch

Nur für Insider!

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe ist uns noch zugetragen worden, dass im Erdgeschoss der Liegenschaft Marktplatz 10/12 in St. Gallen eine neue Galerie eröffnen soll. Die Informationen sind zwar spärlich, es gibt auch noch keine Website. Aber soweit Saiten in Erfahrung bringen konnte, soll die Galerie «Doppelgänger» heissen (englisch ausgesprochen!) und eventuell auch ohne Umlaut geschrieben werden, dafür eventuell mit vorangestelltem «the». Bekannt ist ausserdem der erste Künstler, der hier ausstellen soll. Es ist Nico Bucci, der in Trogen lebende schweizerisch-italienische Künstler, der klassische figurative Ölmalerei mit zeitgenössischen Narrativen verbindet. Inoffizielle Eröffnung ist am 27. März, wann genau wissen wir nicht, weil offiziell nicht eingeladen wird. Eben: nur für Insider! Wir gehen aber davon aus, dass ab 17 Uhr sicher jemand da sein wird. (red.)

«The Doppelgänger»: Galerieeröffnung und Ausstellung mit Nico Bucci, Freitag, 27. März, ab ca. 17 Uhr, Marktplatz 10/12, St. Gallen.

30x Wilde Performances

Das Theater Syndikat Nora & The Gang und die Alte Kaserne Winterthur feiern die 30. Ausgabe der «Offenen Bühne».

Vor rund 15 Jahren haben eine Handvoll Freunde aus dem Raum Winterthur das Theater Syndikat Nora & The Gang gegründet. Gemeinsam Theater gespielt hatten sie aber schon davor, an der Kantonsschule Bülrain. Nora Tommer, Sebastian Henn, Fabian Wenk, Margarita Lajqi, Georg Bachmann und Fabian Molina gingen bald darauf eine Zusammenarbeit mit der Alten Kaserne in Winterthur ein, wo sie fortan etwa zweimal im Jahr die «Offene Bühne» anboten.

Am 7. März findet diese nun zum 30. Mal statt. Und wie schon die letzten 29 Mal, können sie auch heuer alle betreten und aufführen, was das Herz begehrt. Denn die «Offene Bühne» funktioniert wie das in England sehr bekannte Pendant «Open Mic», nur dass der Fokus in der Alten Kaserne weniger auf der Musik liegt. Es wird aber dennoch hin und wieder musiziert, viel öfter aber gezaubert, getanzt und Comedy oder Slampoetry aufgeführt. Das Theater Syndikat wärmt jeweils das Publikum mit einem Intro vor. Die angemeldeten und spontanen Darbietungen dauern jeweils bis zu 15 Minuten. Zu jeder «Offenen Bühne» gehört zudem der beliebte «Klassiker». Dazu nehmen Nora und ihre Gang einen berühmten Filmklassiker und brechen ihn auf ein paar Minuten herunter, perfekt kondensiert und herrlich humoristisch.

Insgesamt werden den überwiegend jungen Zuschauer:innen acht Beiträge pro Abend präsentiert. Sind es zu wenige, baut das Syndikat eigene Sketches ein. Und darin sind sie geübt. Denn über die letzten Jahre hat Nora & The Gang neun grössere Stücke produziert und aufgeführt, diesen Herbst folgt das zehnte. Geschrieben von der Truppe selbst, werden dort oft bekannte Geschichten mit politischen und gesellschaftskritischen Inhalten vermischt – und einer grossen Portion Ironie. (fri)



«Offene Bühne»: Samstag, 7. März, 20 Uhr, Alte Kaserne, Winterthur.
noraandthegang.ch

Buntes Märzfest

Das Palace bringt am zweitägigen Clubfestival viele innovative Musiker:innen nach St.Gallen.

Nach der Erstaustragung im vergangenen Jahr lädt das Palace Ende März zum zweiten Märzfest ein. An zwei Abenden treten jeweils sechs Musiker:innen, Bands und DJs auf. Das Programm ist so bunt wie eine Frühlingswiese und bietet von arrivierten Acts bis zu weniger bekannten Namen einen spannenden Mix.

Am Freitag gibt der St.Galler Künstler Norbert Möslang wiederum ein Solokonzert im Palace. Der 73-Jährige ist ein Pionier der elektronischen Musik und mit seinen Klangtütfeleien bis heute prägend. Innovativ ist auch das Berner Duo Cruise Ship Misery. Autorin Sarah Elena Müller und Milena Krstić alias Milena Patagonia kreieren eine prickelnde Mischung aus retrofuturistischem Elektropop und Spoken Word. Elias Rønnefelt, Sänger der dänischen Post-Punk-Band Iceage, zaubert derweil einen cineastischen Sound zwischen Rock, Trip-Hop und Folk ins alte Kino. Eine spezielle Stil Mischung serviert auch Sami Galbi. Der Lausanner Multiinstrumentalist verbindet in seinem tanzbaren Sound die traditionellen nordafrikanischen Musikstile Raï und Chaâbi mit Hip-Hop, House oder Reggaeton. Der Auftritt der australischen Doom-Metal-Band Divide And Dissolve dürfte der Höhepunkt des ersten Märzfesttags sein. Diesen beschliesst DJ Nikak. Die Britin spielt Drum 'n' Bass, Dubstep, Grime & Co.

Am Samstag stattet Kæry Ann mit einem neuen Album im Gepäck dem Palace einen Besuch ab. Die Musikerin aus Rom kreiert ein fiebriges Gebräu aus Psych Folk, Stoner und Doom. Tatum Rush aus Lausanne spielt Pop mit R&B- und Disco-Einflüssen. Aussergewöhnlich ist, dass Armand Hammer den Weg nach St.Gallen finden. Billy Woods und Elucid gehören zu den innovativsten Köpfen der New Yorker Hip-Hop-Szene. Ein Geheimtipp ist hingegen der St.Galler Milian Mori. Seine Musik ist ein sinnübergreifendes Klangerlebnis, das sich kaum in Worte fassen lässt. Eto aus Bern dürften mit ihrem explosiven Hip-Hop die alten Palace-Gemäuer erzittern lassen, ehe Zubeyda Muzeyyen alias DJ Haram, auf deren Solodebüt (und vielleicht auch auf der Palace-Bühne?) Billy Woods und Elucid rappen, den Schlusspunkt setzt. (dag)

Märzfest: Freitag, 27. März, und Samstag, 28. März, jeweils 19 Uhr, Palace, St.Gallen.
palace.sg

Toggenburg United

In seiner Musik vereint der Pianist, Keyboarder und Akkordeonist Adriano Regazzin alias Montefalcone nach eigener Aussage «die harmonische Tiefe des Jazz mit der leidenschaftlichen Emotionalität italienischer Melodien». Nun kehrt Montefalcone ins Toggenburg zurück, wo er aufgewachsen ist – genauer: ins Klanghaus. Gemeinsam mit befreundeten Musiker:innen, die ebenfalls aus dem Toggenburg kommen, wird er sich gemäss Ankündigung «auf ein Abenteuer einlassen»: Wie lässt sich das Gemeinsame und Verbindende, das sich für alle Beteiligten in ganz unterschiedliche Wege verwandelt hat, wieder zusammenführen? Und wie wird es klingen? Dabei sind Willi Valotti (Akkordeon), Elias Menzi (Hackbrett), Kay Rauber (Handpan und Perkussion), Simon Winiger (Bass), Janic Haller (Drums) und Fabia Paller (Stimme und Arrangements). (dag)

Montefalcone – «Toggenburg»: Freitag, 13. März, 19.30 Uhr, Klanghaus, Unterwasser (Anmeldung erforderlich unter klangwelt.ch); Samstag, 21. März, 20 Uhr, Kantonsschule (Aula), Trogen; Samstag, 9. Mai, 20 Uhr, Alte Kaserne, Winterthur.
regazzin.com

Gegen Rassismus

Zurzeit ist es besonders wichtig, über Rassismus und Diskriminierung zu sprechen, weil weltweit vermeintliche Demokratien mit immer höherer Frequenz in die Knie gezwungen werden. Darunter leiden vor allem Minderheiten und Personen, die in unserer Gesellschaft als minderwertig angesehen werden. Rassismus ist dank einiger Despoten und populistischer Parteien leider beinahe salonfähig. Umso wichtiger: Haltung. Rassismus keinen Raum geben. Um dafür zu sensibilisieren finden im Kanton St.Gallen jährlich die Aktionstage gegen Rassismus statt. Während rund einer Woche werden diverse Veranstaltungen durchgeführt, darunter Workshops, Diskussionen und Kulturevents. Organisiert von verschiedenen Organisationen, Vereinen und engagierten Personen, soll informiert, inspiriert und motiviert werden. (fri)

Aktionstage gegen Rassismus: Donnerstag, 12. März, bis Sonntag, 22. März, diverse Orte im Kanton St.Gallen.
sg.ch

Analog im März



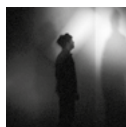
Skate Bush: *Skate Bush* (Waaghals, 2025)

Neugierig und mit grosser Vorfreude hörte ich mir kürzlich das nur etwas mehr als 20-minütige Debüt von Lisa alias DJ Dickryder alias Skate Bush aus den Niederlanden an. Elf kurze, aber gelungene, leicht experimentelle Songs, die mit ihrer Spieldauer zwischen einer und drei Minuten vollkommen funktionieren und mich als Hörer perfekt abholen. Wenn man dieses Album stilistisch einordnen will, dann vielleicht unter Lo-Fi Indie, Alternative Anti-Folk whatever. Die Songs oder Momente auf diesem Album wirken teils auch sakral, und zwar im positiven Sinn. Das liegt natürlich auch an der Stimme von Lisa.

Here I Go ist mein persönlicher Lieblingssong: nordisch angehauchte Folk-Elemente sind zu hören, alles stark reduziert, ohne Streicher oder Orchester. Das Album lebt ganz stark von seiner Einfachheit und vom minimalistischen, fast geheimnisvollen Sound.

Für mich ist *Skate Bush* ein kleines, neu entdecktes und noch unscheinbares Meisterwerk. Ich hoffe, es wird Wellen schlagen und Lisa veröffentlicht noch mehr Musik.

(Philipp Buob)



Louis Matute: *Dolce Vita* (Believe/Naïve, 2026)

Licht und Schatten liegen auf dem neuen Album des Genfer Jazz-Gitarristen dicht beieinander. Die Klänge sind sommerlich, die Titel verweisen aber auf schreckliche Ereignisse und die Flucht von Matutes Familie aus Honduras in die Schweiz. In ausgeklügeltem Klangbild werden hier afro-karibische Rhythmen mit Jazz und Funk verwebt. Das ist mal hypnotisch und hitzig, dann wieder entspannt und weitläufig. Stark: die brasilianischen Gaststimmen.

(Tobias Imbach)



Jill Scott: *To Whom This May Concern* (Blues Babe Records/Human Re Sources, 2026)

25 Jahre nach dem Debüt und zehn Jahre nach dem letzten Album kehrt die Neo-Soul-Poetin Jill Scott in Bestform zurück. Viel Neues wagt sie dabei nicht, vielmehr setzt sie wieder auf einen retro-futuristischen Mix aus Hip-Hop, Soul, Blues und Jazz, aber so gut, wie das kaum sonst jemand hinbringt. *Norfolk Side* mit Tierra Whack, *Pressha* und *To B Honest* mit JID sind besonders gut!

(Tobias Imbach)



Barry Walker Jr. feat. Rob Smith & Jason Willmon: *Paleo Sol* (Thrill Jockey, 2026)

Dieses Ambient-Album des amerikanischen Musikers und Geologielehrers Barry Walker Jr. ist eine grosse Umarmung und wärmt vor allem durch die einzigartigen Töne der Pedal-Steel-Gitarre. Sie entschleunigt, fokussiert, ist aber auch wunderbar mystisch.

(Lidija Dragojević)

Philipp Buob, Magdiel Magagnini und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar an der St.Galler Engelgasse, einen Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks.
analogbar.ch

Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Zug, Liechtenstein, Winterthur, Luzern, und Thurgau

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

PROZ

Kultur im Raum Basel



Andres Begehren

Das Kunstmuseum Basel läutet das neue Jahr mit einer wichtigen und spektakulären Ausstellung mit Bildern des gleichgeschlechtlichen Begehrens ein. Wichtig, weil in Zeiten von konservativem Populismus und gesellschaftlichem Rollback alternative Geschlechterkonzepte unter Druck geraten. Und spektakulär, da sie ausführlich zeigt, wie in der Kunst seit 1800 schwules und lesbisches Leben sichtbar wurde und sich seine Daseinsberechtigung erstritt.

«The First Homosexuals. Die Entstehung neuer Identitäten 1869–1939»: Samstag 7. März bis Sonntag 2. August, Kunstmuseum Basel kunstmuseumbasel.ch

null41

KULTURMAGAZIN



Verletzliche Stärke

Älterwerden: Abschied oder Einladung zum Hinschauen? In *Flügel am Fuss* lassen zwei Frauen ihr Leben Revue passieren, mit Zweifel und Lachen. Das Theaterstück macht Übergänge sichtbar, stellt Jugendideale infrage und zeigt Verletzlichkeit als Stärke. Es erzählt von Brüchen, Verlusten und unerwartet lebendigen Momenten. Für alle, die über das Älterwerden nachdenken wollen. Humorvoll, warm und ehrlich.

Theater Lilith *Flügel am Fuss*: Mittwoch 18. März bis Sonntag 22. März, Südpol suedpol.ch

ZUGKultur



Diverses Festival

Der Verein viel Jazz lädt zu drei Abenden voller Musik. Das kleine Festival zeigt die Bandbreite des zeitgenössischen Jazz – von fein gesponnenen Klangwelten bis zu energiegeladenen Grooves von spannenden Newcomer:innen, und international bekannten Grössen. Dabei tritt die Big Band Zug mit dem Posaunisten Nils Wogram auf, als auch das Trio Owok. Dazu kommen die schweizerisch-polnisch-japanische Musikerin Yumi Ito, Lea Maria Fries sowie Ravi Ramsahye Prototype.

Viel Jazz: Donnerstag 26. bis Samstag 28. März, Theater im Burghackkeller burghackkeller.ch

KUL



Ironischer Popmusiker

Moritz Schädler blickt auf eine glanzvolle Popkarriere mit USA-Touren und Hallenstadion-Auftritten zurück. Statt sich darauf auszuruhen, tauscht er nun Beat und Reime gegen Pointen und wagt den Sprung in die Comedyszene. In edlem Zwirn seziert er selbstironisch Themen wie Rekrutierungskampagnen der Polizeibehörde oder die Austreibung seiner fürstlichen Ansprüche als Exil-Liechtensteiner – absurd, elegant und zwingend komisch.

100 Jahre Moritz Schädler: Freitag 13. März, Schloßlekkeller schloesslekkeller.li

thurgaukultur.ch



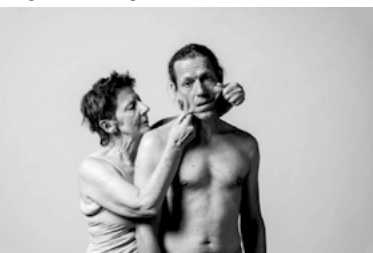
Unendliche Kunst

Den eigenen Lebenslauf reflektierend, erzählen Isabelle Kriegs Ensembles, Bilder und Performances von unserem endlichen Streben in den unendlichen Dimensionen des Universums. Isabelle Krieg schlägt Bögen durch Raum und Zeit. Nun, da ihr Werk mehr als 30 Jahre umfasst, widmet das Kunstmuseum Thurgau der Künstlerin eine Einzelausstellung und sie der Kartause Ittingen eine Räume und Zeiten überspannende Installation.

Isabelle Krieg «unendlich»: bis 26. April, Kunstmuseum Thurgau kunstmuseum.tg.ch

AAKU

Aargauer Kulturmagazin

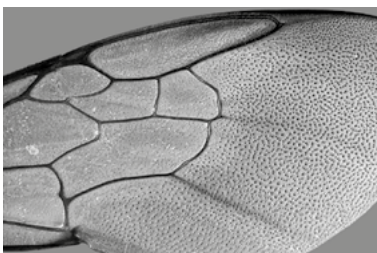


Alternde Körper

Unter der Regie der irischen Zwillingsschwester Jessica und Megan Kennedy zeigen die beiden gefeierten Tänzer:innen Finola Cronin und Luc Dunberry mit «Dances Like a Bomb» im Rahmen des Tanzfestivals Steps ein Duett, das voller Humor und zärtlich zugleich die Kraft und Schönheit reifer Körper in den Mittelpunkt stellt. Das Alter wird zur Performance und enthüllt dabei etwas zutiefst Menschliches: unsere schlimmsten und unsere besten Seiten.

«Dances Like a Bomb»: Mittwoch 25. März, 20 Uhr, Alte Reithalle buehne-aarau.ch

Coucou



Idyllische Geborgenheit

Wenn das Theater zum Zuhause wird: In der Eigenproduktion des Kellertheaters, basierend auf dem Roman von Tim Krohn, geht es um die Frage, wo wir in einer zunehmend schnellen, anonymen und digitalen Welt Geborgenheit finden. Vor der Kulisse idyllischer Glarner Berglandschaften suchen die Figuren nach Liebe und Zugehörigkeit in einer Gesellschaft, die zugleich immer vernetzter und immer entfremdeter wird.

Vreneli Gärtli: Samstag 14. bis Sonntag 29. März, 17.30 Uhr bzw. 20 Uhr, Kellertheater Winterthur keller.theater.ch

Falsche und richtige Preise

Am 16. März verleiht das Magazin «Schweizer Journalist:in» in Zürich seine jährlichen Preise. Journalist des Jahres 2025 wird hochverdient der SRF-Filmmacher und langjährige Russlandkorrespondent **Christof Franzen**, der in seinen Reportagen auch dort Menschen erzählen lässt, «wo Misstrauen herrscht und Worte vorsichtig gewählt werden». Unter den Nominierten figurierte auch die 29-jährige Matzingerin **Aylin Erol**, die ihre Karriere 2014 bei der «Thurgauer Zeitung» startete und heute bei «Watson» arbeitet. Sie gewann in der Kategorie Newcomer, hätte aber offenbar lieber in der Kategorie Recherche, für die sie ebenfalls nominiert war, gewonnen, wie vor einiger Zeit einem Statement in den CH-Medien zu entnehmen war. Denn sie sei ja, wie erwähnt, schon seit 2014 im Business. Wir sind überzeugt: Früher oder später winkt sicherlich der richtige Preis. Denn im Gegensatz zum aktuell weltberühmtesten Preisnichtbekommer mangelt es der (nicht mehr ganz so) jungen Journalistin in ihrem Beruf weder an Verstand noch Talent noch Arbeitsmoral.



Vor Preisen kaum noch retten kann sich hingegen Künstlerin und Filmerin (und Saiten-Social-Media-Artistin) **Luisa Zürcher**. Für ihren autofiktionalen Animationsfilm *Ich bin nicht sicher* über einen Spitalaufenthalt erhielt sie schon diverse Auszeichnungen, wir haben irgendwann aufgehört mitzuzählen. Jüngst kam jetzt an den Solothurner Filmtagen noch der Publikumspreis für den besten Animationsfilm hinzu. Grandios finden wir das, und dem ist eigentlich auch nichts mehr hinzuzufügen (ausser vielleicht noch ein paar weitere Preise).



Keinen Preis, aber immerhin ein Preisschild hat die Neuorganisation der Literaturzeitschrift «Orte». Denn diese geht mit dem Wegzug von Appenzell Ausserrhoden nach Zürich einher. Aber da gute Literatur im besten Fall eh alle Räume und Zeiten überwindet, ist dies nur aus regionalpatriotischer Perspektive ein Verlust. Laut Autorin und Vereinspräsidentin **Vivian Egli** verlief die Trennung mit dem Appenzeller Verlag in aller Freundschaft. Der Verlag möchte sich inhaltlich mehr auf die Ostschweiz konzentrieren und die Zeitschrift wurde für ihn auch wirtschaftlich immer weniger interessant. Derweil suchen sich die «Orte» neue Verdienstmöglichkeiten. Mit ihrem Programmbeitrag «Föhnrausch» haben sie am Festival Alpentöne teilgenommen. Das habe sich als zukunftsweisend erwiesen, meinte Egli gegenüber den hiesigen CH-Media-Regionalblättern. Ans Abomodell glauben sie nicht mehr, bei «Orte» kommen vor allem Gönner:innen

für die Grundfinanzierung auf. Die Distribution der zwei (statt wie bisher fünf) Ausgaben pro Jahr wird mit wechselnden Partnern organisiert. Saiten wünscht gute Reise und viel Erfolg auf diesen neuen Pfaden.



Abwandern ist für das Museum Appenzell natürlich kein Thema. In Innerrhoden begnügt man sich noch mit herkömmlicherer Methodik des klassischen Personalwechsels. Wobei auch da nicht alles über den Haufen geworfen wird. Seit 2020 wird das Museum von den Co-Leiterinnen **Brigitt Langenegger** und **Martina Obrecht** geführt. Langenegger wird allerdings per Ende Oktober dieses Jahres pensioniert. Ab November wird Obrecht die alleinige Museumsleitung übernehmen, wie die federführende Stiftung Pro Innerrhoden im Februar mitgeteilt hat. Alles (fast) wie früher im Inneren Land. Beruhigend.



Josip Gossip

**GRABENHALLE. 03 — 26
CH**

MI 4. SCHABANACK GROSSE DERNIERE

DO 5. HALLENBEIZ

FR 6. RIANA / ELYN

SA 7. LENA STOEHRFAKTOR / NIK

MI 11. BULLAUGENKONZERT NO 130 FLAIG

DO 12. EKK NO 238

**FR 13. STIMMSAITEN:
AURORA - FRÜHKLING - 2026**

SA 14. DARKWAYS / BEDLESS BONES

DO 19. HALLENBEIZ

FR 20. DISCO FOR THE PEOPLE

**SA 21. WORRIES AND OTHER PLANTS
RECORD RELEASE SHOW**

**DO 26. LARA STOLL VOLUME 5
DIE RÜCKKEHR!**

**SA 28. POETRY SLAM
"SÄG RÄCHT" WORTLAUT**

SO 29. BIG BAND 14U & MICHAEL NEFF



07.03. • PUNK / HARDCORE

**NOFNOG^{CH}
INSANITY61^{CH}
BEARPIT^{CH}**

11.04. • PARTY

FOREVER 90'S

24.04. • ALTERNATIVE ROCK

**LOVE GHOST^{US}
VON WELT^{DE}**

25.04. • PARTY

**TAUSEND
TAGE
TREPPENHAUS**

SPEZIALEDITION

TREPPENHAUS.CH



**GARE
DE
LION**

WWW.GAREDELION.CH
Silostrasse 10
9500 Wil



**EVENT-
HIGHLIGHTS**

DI 10.03.

BUGBUSTERS

– HOLLYWOODS HEIMLICHE STARS

Multimedia-Show mit Tierfilmer **Bäram**
Alagheband & Biologin **Katrin Luder**

SO 15.03.

ANTIFUCHS (DE)

Hip-Hop, Deutschrapp / «Das Rudel rollt» Tour

DO 19.03.

**GARE.DÉBAT: «KEIN LAND
FÜR NIEMAND – ABSCHOTTUNG
EINES EINWANDERUNGSLANDES»**

Filmvorführung & Podiumsgespräch
während der Aktionstage gegen Rassismus

FR 20.03.

**THE BEATNUTS (US) &
JERU THE DAMAJA (US)**

Hip-Hop, Rap / Support: **Starrlight**

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

PHOENIX THEATER

Mo 09.03. — 19.30 Uhr

Steps: The Fall / Risings

von Joy Alpuerto Ritter, Hannes Langolf & Sarafina Beck

TANZ EXPERIMENT STEPS

Do 12.03. — 19.30 Uhr

Was geschah mit Baby Jane?

vom Wiener Schubert Theater

FIGURENTHEATER SPANNUNG KLASSIKER

Di 24.03. — 19.30 Uhr

Steps: Twi/light

von Bern Ballett und St. Gallen Dance Company

TANZ DOPPELABEND STEPS

Fr 24.04. — 19.30 Uhr

Das Doppel

von Jens Nielsen

THEATER MUSIK KAMMERSPIEL



Steps: Twi/light ©Gregory Beardon.

www.phoenix-theater.ch

KELLERBÜHNE

März
2026

kellerbuehne.ch



THEATER

Heartship von Caren Jess

Eigenproduktion

Mit Boglárka Horváth und Eva Maropoulos
Inszenierung: Matthias Peter

Mi 4.3 | Fr 6.3 | Sa 7.3

Mi 18.3 | Do 19.3 | Fr 20.3

Sa 21.3 | So 22.3

THEATER-SOLO
Peter Spielbauer
Wishi Washi
Mi 11.3 | Do 12.3



SPOKEN WORD

Julia Steiner

Warum Du morgen noch
leben könntest

Fr 13.3 | Sa 14.3

SPOKEN WORD & MUSIK
Pedro Lenz & Simon Ho
Mit Linggs
So 15.3



LIEDERCOMEDY

Riklin & Schaub TESTVERSION

Mi 25.3 | Do 26.3 | Fr 27.3 | Sa 28.3

COMEDY
Lapsus
EGO
Mi 1.4 | Do 2.4



SALZHAUS

SALZHAUS 8400 WINTERTHUR DAS ORIGINAL SEIT 1996



Dekker US



The Doors Alive UK



Knöppel CH



Frazey Ford CA

Mit Unterstützung von:

st.gallen

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



SWISSLOS

Sponsoren:

Rolf und Hildegard
Schaad Stiftung

MIGROS
Kulturprozent

TAGBLATT

acrevis
Meine Bank fürs Leben

orell.
fussli

Kalender: Veranstaltungen

**Der Kalender wird unterstützt
von der Wohnbaugenossenschaft St.Gallen**

So 01.

Konzert

Anastasia Kobekina & Jean-Sélim Abdelmoula chez musique am berg. Violoncello & Klavier. Appenzeller Huus Gonten, 11 Uhr
Matinée: N'aime que la beauté. Trio Pianarcano. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr
Sonntags um 11. Preisträgerkonzert Concours Géza Anda 2024. Rathauslaube Schaffhausen, 11 Uhr
Lazy Sunday: Claude Daillo. Jazz & Genuss. Kaffeehaus St.Gallen, 12 Uhr
Hinter Gottes Füssen. Musiktheater. Theater 111 St.Gallen, 14 & 18 Uhr
Tenebrae Chor. Engelsmusik. Kloster Fischingen, Kirche, 16:15 Uhr
Klezmer Jam Session. K9 Konstanz, 17 Uhr
Solomon's Knot, Jonathan Sells. Alte Musik St.Gallen. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 17 Uhr
Mehr als nur ein Dirigent. Bodensee Philharmonie. Dreispitz Kreuzlingen, 18 Uhr
Camille Émaille, Anna Frey. Mit ihrem ersten Album. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr
Marcus Halver's Soul Connexion feat. Arno Haas. Positive Vibes de luxe. K9 Konstanz, 19:30 Uhr
Tobias Carshey. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Nachtleben

Kamm.and.dance. DJane Pierre Ciseaux. Kammgarn Hard, 17 Uhr

Film

Broken English: Marianne Faithfull. Porträt der unvergleichlichen Sängerin Marianne Faithfull. Kinok St.Gallen & Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Herbstfeuer. Dokumentarfilm über einen ungelösten Kriminalfall. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Lydia – Aufzeichnungen aus dem Irrenhaus. Das ungeheuerliche Schicksal von Lydia Welti-Escher. Kinok St.Gallen, 13 Uhr
Melodie. Filmgespräch mit Anka Schmid (Regie) und Ilyas Soyol. Kino Cameo Winterthur, 13:30 Uhr
Silent Trilogy. Drei verspielte Stummfilme würdigen Menschen am Rand. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Father Mother Sister Brother. Neues Meisterwerk von Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr

Die kleinen Margeriten (Sedmikrásky). Feministische Popart-Groteske: ein Meilenstein des Kinos. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
L'Engloutie. Drama von Louise Hémon. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Silent Friend. Ildikó Enyedis neuer Film mit Luna Wedler und Toni Leung. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr
Stop Making Sense. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr

Bühne

Bestiarium. Hommage an die Zwischenräume und Nischenbewohnenden. Figurentheater St.Gallen, 11 Uhr
Carl Lampert – Das erste Gebet. Reflexion über Zivilcourage, Widerstand und Verantwortung. Landestheater Bregenz, 17 Uhr
Der Haken. Lutz Hübners Komödie. Tak Schaan, 17 Uhr
Versteckt. Schauspiel von Ariane von Graffenried und Martin Bieri. Studio Theater St.Gallen, 17 Uhr
Hedwig and the Angry Inch. Musical. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr
Der Teufel im Lift. Musiktheater von Johann Sebastian Bach. Theater Winterthur, 19 Uhr
The Fairy Queen. Semi-Oper von Henry Purcell. Theater St.Gallen, 19 Uhr

Literatur

Lesung Hidber/Ruch. Dritter Krimi von Franziska Hidber und Christian Ruch. Altes Kino Mels, 17 Uhr

Wissen

Josef Segers Briefmarkenkunst. KuratorinFührung. PostMuseum Vaduz, 11 Uhr
Multivision: Neuseeland. Das kontrastreiche Land am schönsten Ende der Welt. Tonhalle Wil, 11 Uhr
Wasserknappheit: Denksätze und Wege. Wissenschaft um 11. Alte Kaserne Winterthur, 11 Uhr
Führung. Typorama Bischofszell, 14 Uhr
Multivision: Azoren. Die Azoren, dokumentiert von der schönsten Seite. Tonhalle Wil, 15 Uhr

Kinder

Nomal. Gschichtä, Versli & meeh. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr
Circus. Ein heiteres Spiel. Figurentheater Herisau, 11 Uhr
Der Räuber Hotzenplotz. Nach dem Kinderbuch Otfried Preusslers Stadttheater Schaffhausen, 11 & 14 Uhr

Der wilde Roboter. Animationsfilm. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Thalassa und die Zaubrerflöte. Fantasievolle Einführung in die Welt der Oper. Apollo Kreuzlingen, 11 & 14 Uhr
Drachenspiele. Freies Werk- und Bastelatelier. Lokremise St.Gallen, 13 Uhr
Eichhörnchen – Familiensonntag. Mit dem Figurentheater Winterthur. Naturmuseum Winterthur, 11, 14 & 15 Uhr
Einnisten: Nester

in Hecken und Nischen. Eine Forschungsreise in den Frohbergpark. Oxyd Kunsträume Winterthur, 14 Uhr
E verhäxeti Vollmondnacht. Wenn die Neugierde einen mitnimmt. Figurentheater Winterthur, 14:30 Uhr
Für immer weg. Eine Entdeckungsreise ins Labyrinth der Verluste. Lokremise St.Gallen, 14:30 Uhr
Die Drei ??? – Toteninsel. Kinderfilm: das Detektiv-Trio mit neuem Fall. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Hoppers. Animation. Cinewil Wil, 15:30 Uhr
Zogg, der kleine Drache und Zogg und die Retter der Lüfte. Zwei kurze Familienfilme. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr

Diverses

Simon Starling. Führung. Kunst Museum Reinhard am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr
Das Leben der Mönche. Einstündiger Rundgang. Ittinger Museum Warth, 11:45 Uhr
Tischgespräche: Lust auf Diskurs. Diskussion zu Themen aktueller Tanz- & Theaterproduktionen. Raum für Literatur St.Gallen, 12:45 Uhr
Kochen & Essen. Mitkochen ausdrücklich erlaubt. Alte Kaserne Winterthur, 15 Uhr

Ausstellung

Kunst zum Frühstück. Feines Frühstück und spannende Einblicke. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr
Führung: Mode Sammeln. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr
Markus Weggenmann. Pure Gegenwart. Führung. Kunstmuseum Singen, 11 Uhr
Die Morgenländer. Jüdische Forscher suchen nach dem Eigenen im Fremden. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr
Franz Plunder: Bootsbauer, Bildhauer, Abenteurer. Workshop für Kinder. Vorarlberg Museum Bregenz, 11:30 Uhr
Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Ouvert: In der Ruhe liegt die Angst. Finissage. Vebikus Kunsthalde Schaffhausen, 16 Uhr

Mo 02.

Konzert

Camille Émaille und Anna Frey. Improvisation / Sprechgesang. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Goran Kovacevic – Swingin' Balkan Soul. Feat. Peter Lenzin, Saxophon. Ink Appenzell, 19:30 Uhr
Hannes Di Lemma (Bern). Direkt ins Land der wirren Träume. Portier Winterthur, 19:30 Uhr
Jist. Soul, Groove und Improvisation. Bistro Einstein St.Gallen, 20 Uhr

Film

Rebuilding. Feinfühliges Drama um einen Cowboy, der alles verliert. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
L'Étranger. François Ozons berückend fotografierte Camus-Verfilmung. Kinok St.Gallen, 16:10 Uhr
Promis le ciel. Spielfilm von Erige Sehiri. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
cinema@Square: Fitting In. Dokfilm von Fabienne Steiner. Im Anschluss Diskussion. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
Silent Rebellion. Jura 1943: Emma weigert sich, ihre Träume aufzugeben. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Moulin Rouge. Spielfilm von Baz Luhrmann. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Hamnet. Chloé Zhao's Meisterwerk mit Jessie Buckley, Paul Mescal. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Bestiarium. Hommage an die Zwischenräume & Nischenbewohnenden. Figurentheater St.Gallen, 10 Uhr
The Fairy Queen. Semi-Oper von Henry Purcell. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Theatersport. Badumts vs. Die Dritten. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Wissen

Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Reihe von Abendseminaren. Ost Fachhochschule St.Gallen, 17:30 Uhr
Die Macht heiliger Orte über Religion und Identität. Mit Diakon Thomas Reschke. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Entzauberte Demokratie – und jetzt? Perspektiven für die Schweiz. Mit Tina Freyburg und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Russland im 20. Jht: Avantgarde und Sozialistischer Realismus. Mit Daniel Riniker, Sprachdozent. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
St.Gallen: Der Blick aufs Detail verändert das Bild der Stadt. Mit dem Denkmalpfleger Martin Schreggenberger. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

Für immer weg. Eine Entdeckungsreise ins Labyrinth der Verluste. Lokremise St.Gallen, 10 Uhr

Diverses

EternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Montags-Töggel. Tischfussball-Pausch. Tischfussballlokal, Stückelbergstr. St.Gallen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Druck-Montag V 2.0. Thermofax-Druck mit der Kinderkamera. Ekk Art-Atelier St.Gallen, 17 Uhr
Gesprächsreihe: Fragmente – Zukunftsfähigkeit aushandeln. Vortrag & Diskussion. Architektur Forum St.Gallen, 18:30 Uhr

Di 03.

Konzert

Erfreuliche Universität. 75 Yeah Yeah Yeahs of Steff Signer. Palace St.Gallen, 19 Uhr
Konstanzer Geheimnisse. Bernf Konrads Erinnerungen, Jazz. Kulturzentrum Münster Konstanz, 19 Uhr
Vollmondbar: Soukkey. Pop, Rock, Rock'n'Roll, Soul, Funk, Reggae, Folk. Phönix Theater Steckborn, 20 Uhr
Mitch Ryder – «Songs from the Road». Motor-City-Rock mit Soul. Industrie36 Rorschach, 21 Uhr

Film

Father Mother Sister Brother. Neues Meisterwerk von Regie-Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
The President's Cake. Die kleine Lamia soll einen Kuchen für Saddam Hussein backen. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr
Broken English: Marianne Faithfull. Dokumentarfilm von Jane Pollard und Iain Forsyth. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Namaste Seelberg. Kultur-Clash zwischen Schweizer Bergdorf und indischem Guru. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Ewig! Liebi. Eine romantische Musical-Komödie. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Romys Salon. Filmforum Wil. Cinewil Wil, 19:30 Uhr
Lydia – Aufzeichnungen aus dem Irrenhaus. Special mit Regisseur Stefan Jung. Kino Rosental Heiden, 19:45 Uhr
Gentlemen Prefer Blondes. Einführung Filmreihe «Glitzer, Glamour, Leinwandflimmern». Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Live aus dem Royal Opera House. Giselle, Ballett. Cinewil Wil, 20:15 Uhr
Antonia's Line. Marleen Gorris' utopische Fantasie würdigt starke Frauen. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

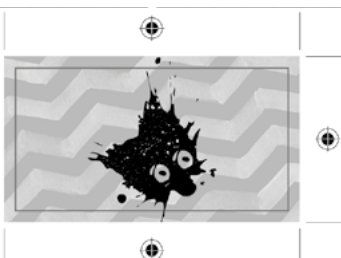
Dance after work – again. After-Work-Konzert. Tonhalle St.Gallen, 18 Uhr
Versteckt. Schauspiel von Ariane von Graffenried und Martin Bieri. Studio Theater St.Gallen, 19 Uhr
The Life and Death of Martin Luther King. Schauspiel in englischer Sprache. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Comedy Zischtig. Mit Sven Ivanic, Max Bünzli. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur

Der Mörder ist immer der Autor. Ulrike Landfester über Kriminalerzählungen. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Dichtungsring. Poetry Slam. Albani Winterthur, 20 Uhr

Wissen

Kursreihe – Pfeiler für Wohlbefinden und ein gesundes Leben im Alter. Was bedeutet gesund und aktiv älter werden? Ost Fachhochschule St.Gallen, 16 Uhr



Jungspund – Theaterfestival für junges Publikum

Es ist wieder soweit: Zehn Tage lang wird in St.Gallen gespielt, geschaut, gestaunt. Das Jungspund-Festival zeigt insgesamt elf Produktionen – von Sprechtheater über Figurentheater bis Tanztheater. Die Stücke richten sich vor allem an junge Menschen zwischen vier und 15 Jahren. Aber auch Junggebliebene werden sich in vielen Stücken wiederfinden! Auch dieses Mal gibt es wieder ein reichhaltiges Begleitprogramm mit Diskussionsveranstaltungen, Bau- und Bastelwerkstätten, Inszenierungseinblicken, Workshops, Konzerten und vielem mehr.

Donnerstag 26. Februar bis Samstag 7. März, Lokremise St.Gallen.
jungspund.ch



Ronja Räubertochter

Ronja und Birk, Kinder zweier verfeindeter Räuberbanden, werden Freunde. Sie weigern sich, die Fehde ihrer Eltern fortzuführen, verlassen ihr Zuhause und verbringen einen Sommer tief im Wald. *Ronja Räubertochter* erzählt vom Erwachsenwerden, vom Leben zwischen Zivilisation und Natur, von Freundschaft, Liebe und Hass. Astrid Lindgrens Geschichte wird in dieser Bühnenfassung sinnlich erfahrbar. Mit berührendem und humorvollem Schau- und Figurenspektakel sowie Live-Musik erforscht die Inszenierung zeitlose Fragen im zwischenmenschlichen Miteinander.

Aufführungen vom 27.2. bis 25.3., Figurentheater St.Gallen.
figurentheater.ch



Politik des Körpers

Im März zeigt cinema@SQUARE zusammen mit dem Studierendenverein Philosophy Club St.Gallen drei Filme zum Thema Politik des Körpers. Die Narben der südafrikanischen Apartheid, die Ermordung des eigenen Kindes und die Selbsterstörung durch hemungslosen Konsum werden anschliessend in einer Podiumsdiskussion besprochen. Die Veranstaltungen sind kostenlos.

2. März: Fitting In, 9. März: Friedas Fall und 16. März: Das grosse Fressen, jeweils 18:15 Uhr, SQUARE Universität St.Gallen.
hsg-square.ch



Fragmente – Zukunftsfähigkeit aushandeln

Bauen mit Fragmenten, im Bestand und Neubauen bedingen verschiedene Geschwindigkeiten. Geduld und Langsamkeit sind dringende Tugenden, da im Voraus keine Gewissheiten das Endresultat errahnen lassen. Reflexion und Aufbruch, Tradition und Zukunft sind in jedem Strich den Fragen der Angemessenheit zu unterwerfen. Im Vorhandenen liegt meist eine tragfähige Ordnung mit Identitätspotenzial und Orientierung für zukünftiges Handeln. Vortrag von Rolf Mühlethaler, im Anschluss Podiumsdiskussion mit Konstanze Domhardt, moderiert durch Martin Tschanz.

Montag, 2. März, 18.30 Uhr, Architekturf Forum Ostschweiz St.Gallen.
a-f-o.ch

Büromonster: Karriere- und Arbeitsherausforderungen meistern. Mit Professor und Buchautor Martin J. Eppler. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Der Kanton St.Gallen im Bann des Faschismus 1930-1945. Mit Max Lemmenmeier, Historiker. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr

Diverses

Quartierschalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
Queerterthür Jugendtreff. Für Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Saatgut Workshop. Saatgut selbst herstellen für Garten und Balkon. Botanischer Garten St.Gallen, 18 Uhr
Offenes Zeichnen im Naturmuseum. Zeichnerisch das Naturmuseum erkunden. Naturmuseum Winterthur, 18:30 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Mühlheim, 19 Uhr
FCW vs. Servette FC. Schützenwiese Winterthur, 20:30 Uhr

Ausstellung

Kunst & Zmittag. Kurze Ausstellungsführung mit anschliessendem Mittagessen. Kunstmuseum St.Gallen, 12:30 Uhr
Serge & Michel Kliaving: Fotografien. Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 17 Uhr
Zeichnen mit... Mit Künstlerin Hoa Luo. Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr

Mi 04.

Konzert

Mittwoch-Mittags-Konzerte. «Double Trouble» mit dem Duo Lusingando. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr
Mariam Batsashvili, Klavier. Kammermusik Konzert. Casino Herisau Kleiner Saal, 19:30 Uhr
Augn. Punk. Kula Konstanz, 20 Uhr

Film

Lydia – Aufzeichnungen aus dem Irrenhaus. Das ungeheuerliche Schicksal von Lydia Welter-Escher. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Silent Friend. Ildikó Enyedies neuer Film mit Luna Wedler und Toni Leung. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr
Silent Trilogy. Drei verspielte Stummfilme würdigen Menschen am Rand. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr
Nebekinder. Von Corinne Kuenzli. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Nineteen Eighty-Four. Adaption von George Orwells berühmter Dystopie mit John Hurt. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

The Cook, the Thief, his Wife and her Lover. Schwarze Komödie. Apollo Kreuzlingen, 19:30 Uhr
My Neighbour Totoro. Miyazakis zeitloser Anime-Klassiker. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Bühne

Der Froschkönig. Turbulente Geschichte der Gebrüder Grimm. Schulhaus Eichbühl Bazenhaid, 14 Uhr

Uli Boettcher «Herr der Zwinge». Mit seinem neuen Comedy-Programm. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Schabanack – Grosse Dernière. Vorhang zu für die Late-Night-Show. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Heartship von Caren Jess. Eigenproduktion, Theater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Judith Bach als Claire: Streuselkuchen – ein Stück für alle. Ein Chansonkabaret. Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Simon Enzler. Mit dem nigel-nagel-neuen Programm «zmetztnisse». Tonhalle Wil, 20 Uhr

Literatur

Dante e noi. Mit Marco Menicacci, Dozent. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Martina Caluori: Buchpremiere. «Schatten der Pinus», der erste Roman der Lyrikerin. Werkstatt Chur, 19:30 Uhr

Wissen

SanktGaller Gesundheitsforum. Mit Alexander Geissler und Gastdozierenden. Square HSG St.Gallen, 17:15 Uhr
Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Reihe von Abendseminaren. Ost FHS Rapperswil, 17:30 Uhr
Trop chaud – Film und Gespräch mit Rosmarie Wylder-Wälti. Die Klage der KlimaSeniorinnen vor dem EMRK. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr
Sensoren, KI & Kryptographie: Informatik im Alltag. Mit Jochen Müller und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Bestattungskultur im Wandel. Mit Christine Graeser. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr

Kinder

Actapalabra. Theater für die ganze Familie: Mit Witz, ohne Worte. Lokremise St.Gallen, 10 & 15 Uhr
Game on – Einstieg in die Gaming-Welt. Lerne die Welt von Switch und Playstation kennen. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 13 Uhr
Der wilde Roboter. Animationsfilm. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Geschichtenzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 & 15 Uhr
Kinder Kunst Labor. Kunstwerkstatt für Kinder mit Rilana Schmid. Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr
Wolf trifft Nager. Ein Theaterstück über eine unerwartete Freundschaft. Figuren Theater St.Gallen, 14:30 Uhr
Das kleine 1x1 der Sterne. Fulldome-Abenteuer für die ganze Familie. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Der letzte Walsänger. Reza Memaris Animationsabenteuer. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Hoppers. Animation. Cinewil Wil, 15:30 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Monatlicher Businesslunch. Mit Chantal Jost. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
NetzwerkLunch. Inspirationstreff für Frauen im Beruf. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr
Flinta Treff. Plaudern, diskutieren, gute Zeit haben. Wilsch queer Winterthur, 17:30 Uhr

Mittwochs auf der Postpost. 10 pédale 153 è.p.: Nativité de Tancrede, jeune homme. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St.Gallen, 19 Uhr
PubQuiz. Seltener Moment, in dem Menschen gemeinsam klüger werden. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr
Pub Quiz. Von Allgemeinwissen bis zu kniffligen Rätseln. Kammgarn Hard, 20 Uhr

Ausstellung

Seniorenrundgang. Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr
Take Away – In Touch. Begegnungen in der Sammlung. 30 Minuten Kurzführung. Kunstmuseum Vaduz, 12:30 Uhr
Kunst zur Vesper. Führung Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr
Leporello. Gruppenausstellung. Fabriggeli Buchs, 19 Uhr
Mittwoch XL: Relax (chiarenza & hauser & co). Gespräch mit Gästen, performative und filmische Beiträge. Kunstmuseum Vaduz, 19 Uhr

Do 05.

Konzert

Jamsession Big Bubü Bazooka. Offen für alle. Cuadro 22 Chur, 19 Uhr
anders. Moderner A-Cappella-Pop-Sound. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Passionskonzerte. Mit dem Ensemble Vocal Origen. Bischöfliches Schloss Rittersaal Chur, 19:30 Uhr

Claude Diallo – Djiby Diabate Afro Jazz Project. World Jazz. Krone Trogen, 20 Uhr
Panda Lux. Support: Marlena Käthe. Albani Winterthur, 20 Uhr
Elian Zeitel Quartett. Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
The Chickens Ruckus. Acoustic Oldtime & Folk. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Nachtleben

Karaoke. Lok.al Winterthur, 19 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

Promis le ciel. Drei Migrantinnen zwischen Gemeinschaft, Kampf und Hoffnung. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
L'Étranger. François Ozons berührend fotografierte Camus-Verfilmung. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr
Broken English: Marianne Faithfull. Porträt der unvergleichlichen Sängerin. Kinok St.Gallen & Cameo Winterthur, 18 Uhr
All shall be well. Fokus: Erben. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Melodie. Anka Schmid erforscht die faszinierende Kraft des Singens. Kinok St.Gallen, 20 Uhr
Namaste Seelisberg. Dokumentarfilm von Felice Zenoni. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Prinz*in. Was wäre, wenn du sein kannst, wer du sein willst? Lokremise St.Gallen, 10 & 19 Uhr
Schach-novelle. Schauspiel nach Stefan Zweig. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Thanks for being here. Schauspiel in englischer Sprache. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Caritas: Und du bist doch. Theater zum Thema Armut. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Improgruppe Katzensuppe. Szenen mit Publikumsinspiration. Werk 1 Gossau, 20 Uhr
Livres Pour Survivre. Matz Hoby – Compagnie Folk Loric. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Macbeth. Von Heiner Müller, nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Malarina – Trophäenraub. Kabarett. Kammgarn Hard, 20 Uhr
Simon Enzler. Mit dem nigelnagelneuen Programm «zmetztinne». Tonhalle Wil, 20 Uhr

Literatur

Lesung: «Die Unsichtbaren. Sans-Papiers in der Schweiz». Mit Tanja Polli, Buchautorin, und Ursula Markus, Fotografin. Coalmine Winterthur, 19 Uhr

Wissen

Themenabend «Statenloos». Führung. Museum Schaffen Winterthur, 17 Uhr
Wundarznei, Kräuterkunde und Homöopathie. Auf den Spuren der Heilkunst. Kantonsbibliothek Vadana St.Gallen, 17:30 Uhr
Carl Böckli. Vortrag von David Aragai. Zeughaus Teufen, 18 Uhr
Revolution im Spitzengewand: zur Bedeutung des BHs. Museums-gespräch mit Sammlerin Beata Sievi. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Einblicke in den Nachlass von Kurt Furgler. Stadtgeschichte im Stadthaus. Ortsbürgergemeinde, Festsaal St.Gallen, 18 Uhr

Les contes français: ce qu'ils nous apprennent aujourd'hui. Mit Reto Zöllner, Dozent. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Das geheimnisvolle Leben der Dachse. Vortrag. Museum Appenzell, 18:30 Uhr
Auf ein Gespräch mit...: Live-Podcast. «berta&gamma» mit neuen Geschichten & Gesichtern. Café Balthasar St.Gallen, 19 Uhr
Spuren der Erdgeschichte im Alptstein. Buchvernissage & Vortrag. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr
Fluchtstation Liechtenstein. Vortrag und Gespräch mit Ursina Jud. Museum Prestegg Altstätten, 19 Uhr
Schatze im Untergrund – Potenziale & Nutzung. Mit Roland Wyss, Geologe. Aula Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr

Kinder

Wolf trifft Nager. Ein Theaterstück über eine unerwartete Freundschaft. Figurentheater St.Gallen, 10 Uhr
Schneekönigin – das Musical. Zauberkraft Wesen und unbegrenzte Möglichkeiten. Stadtsaal Wil, 17 Uhr

Diverses

Jungpunds Symposium. Politisches im Kinder- & Jugendtheater. Raum für Literatur St.Gallen, 08:45 Uhr
Drei Schellen, drei Tage. Workshop. Kiangschmiede Alt St.Johann, 09 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Dancin' Teens. Tanzperformance von Kindern und Jugendlichen. Alte Fabrik Rapperswil, 17 Uhr
Gemeinsame Theaterbesuche mit den Supervistas. Prinz*in Lokremise St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken. Kultur über Mittag. Kulturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr
Alle Karten auf den Tisch. Ghörige Stube, Tischgespräch. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr
Ausstellung von Daniel Schelling. Vernissage. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr
Führung. Durch die Ausstellung Lieblingswerke. Kunstmuseum Appenzell, 18:30 Uhr
Momente der Zeit. Kuratorinnenführung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr
Endlich – ein Ausstellungsrundgang. Mit Isabelle Krieg, Künstlerin. Kunstmuseum Thurgau Warth, 19 Uhr
Monika Supé: Linie Raum Zeit – Plastische Grafik. Vernissage. Galerie.Z Hard, 19:30 Uhr
Kunstbar. Tankrevison. Kunstmuseum Appenzell, 20 Uhr

Fr 06.

Konzert

Meet the prize winners. Mit Alizé Léhon und Ilya Shmukler. Stadthaus Winterthur, 17:30 Uhr
Duo Aspera. Kammermusik: Schumann, Debussy, Piazzolla, Makonnen. Presswerk Arbon, 19 Uhr
Special Women Jamfreeday. Spontanes Zusammenspiel mit neuen und alten Freunden. Dä 3.Stock, Kultur hoch 3 Herisau, 19 Uhr

Generell 5 – Glück. Klassik, Jazz, Popsongs, Volksmusik, Improvisation. Rathausaal Weinfelden, 19:30 Uhr
Jasper van't Hof & Peter Materna. Urgestein des europäischen Jazz. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Passionskonzerte. Mit dem Ensemble Vocal Origen. Bischöfliches Schloss Rittersaal Chur, 19:30 Uhr
Riana / Elyn. Popmusikerin singt im Appenzeller Dialekt. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
The Red Hot Serenaders. Blues, Swing und Ragtime aus den 1920er- und 30er-Jahren. Kaffeehaus St.Gallen, 19:30 Uhr
Vision String Quartet. Meisterzyklus-Konzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Wellen der Erinnerung. Silver-Grangur Piano Duo. Konzil Konstanz, 19:30 Uhr
Wotsala: Klang Momentum. Eine kulturübergreifende, musikalische Begegnungszone. Klangwald Bazenheid, 19:30 Uhr
Edenbridge, Flowerleaf & Miracle Flair. Symphonic Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Gerry's Bluescats. Blues aus dem Vorarlberg. Engel Dornbirn, 20 Uhr
Hollow Ship, Das freie Energie Band. Psychedelic Rock, Atmospheric Wave. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
René Walther & Band. Mundart- und Deutschpop aus der Region. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Sascha Henkel Mermaids (right now). Improvisierte Erstbegegnungen. St.Johann Konstanz, 20 Uhr
Sebastian Studnitzky – Euphoria. Jazz, Klassik und Clubgefühl. Zehntscheuer Ravensburg, 20 Uhr
Six Terabytes of Snow. Jazz Sextett. Lok.al Winterthur, 20 Uhr
The Busters: Calling. Kula Konstanz, 20 Uhr
Buzzscape. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Djiby Diabate & Claude Diallo Afro Jazz Project. Goldener Dachs Weinfelden, 20:15 Uhr
Jazzy James. Hommage an die Wurzeln des Jazz. Dixie- & Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
Blues-Konzert. Gig mit der Band «Electrified Soul» aus Deutschland. Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr
Dream Nails (UK). Punk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Kolladerall. Eine Gruppe die nirgends richtig zuhause ist. Lokremise St.Gallen, 20:30 Uhr
Moll Monkeys. Rock, Funk und Soul. Heaven Music Club Balterns, 21 Uhr
Phil Dankner solo «Phil um d'Ohre». Soloabend zwischen Chaos und Magie. Industrie36 Rorschach, 21 Uhr
Songbar. Tino Krapf, Gitarre/Gesang, Jenna Akua, Gesang. Rabbar Trogen, 21 Uhr
Punk im Kaff Vol. 5. Mit Kalte Hand & Krause Glucke Weltverschönerung. Radio Rasa Schaffhausen, 22 Uhr

Nachtleben

Gigolo Romantico. Von Disco, Wave und House bis hin zu Breaks und Techno. Einstein St.Gallen, 21 Uhr
Shatta. Dancehall, Trap, Afrobeats, Funk. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Promis le ciel. Spielfilm von Erige Sehiri. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem umwerfenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr

Hamnet. Chloé Zhao's Meisterwerk mit Jessie Buckley, Paul Mescal. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr
The Narrative – As Long as I Made Profit. Regiegespräch mit Martin Schilt. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
International Ocean Film Tour – Vol. 12. Kurzfilme rund um das Meer und den Meeresschutz. Spielboden Dornbirn, 19 Uhr
Hanami. Ein poetisches Drama über das Leben auf den Kapverden. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr
Wuthering Heights – Sturmhöhe. Filmdrama von Emerald Fennell. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Melodie. Dokumentarfilm von Anka Schmid. Kino Cameo Winterthur, 21 Uhr
A Clockwork Orange. Die schwärzeste aller Satiren über Gewalt, Moral, Anpassung. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Olaf Bossi: Generation XY. Bossi stellt mit Schalk und Musik seine Generation vor. Kul-Tour Vögelinsegg Speicher, 18:30 Uhr
Perfect Match. Tanzperformance von Silvia Salzmann. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Alte Liebe. Zweipersonenstück von Elke Heidenreich, klug & berührend. Theater Trouville St.Gallen, 19:30 Uhr
Der Besuch der alten Dame. Schauspiel von Friedrich Dürrenmatt. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Macbeth. Von Heiner Müller, nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Schachnovelle. Schauspiel nach Stefan Zweig. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Anet Corti «Quantensprung». Eine starke Stimme in einer wandkenden Welt. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr
Heartship von Caren Jess. Eigenproduktion, Theater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Judith Bach als Claire: Streuselkuchen – ein Stück für alle. Chansonkabarett. Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Livres Pour Survivre. Matz Hoby – Compagnie Folk Loric. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Peter Spielbauer: Wishi Washi. Ein Stück übers Wasser, nur übers Wasser. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr
Simon Enzler. Mit dem nigelnagelneuen Programm «zmetztinne». Tonhalle Wil, 20 Uhr

Literatur

Andreas Köhler lädt ein und liest: Leoncello – Briefe in den Süden. Leoncello bekämpft sein Heimweh. DenkBar St.Gallen, 19 Uhr
Bücher auswählen, lesen & darüber diskutieren. Gespräch: Katrin Müller «Jetzt bloss nicht heulen». Bsinti Braunwald, 19 Uhr
Martina Clavadetscher: Die Schrecken der Anderen. Lesung & Gespräch. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Wissen

Das Paradies: Himmel, Utopie und Schlaraffenland. Mit Pfarrer Markus Anker. Katharinensaal St.Gallen, 09:30 Uhr
Wo suche ich in der Bibliothek Hauptpost? Wo welche Medien zu finden sind. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 14 Uhr

Kinder

Heidi. Im Zentrum von Heidi stehen inklusive Momente. Lokremise St.Gallen, 10 Uhr
Polnische Erzählstunde. Mit Elzbieta Barandun. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr
Schneekönigin – das Musical. Zauberkraft Wesen und unbegrenzte Möglichkeiten. Verrucano Mels, 17 Uhr
Kino Rio Arbon. Kino für Kinder und Jugendliche. Zik Vortragssaal Arbon, 18:30 Uhr
Giant Steps. Ein Tanztheater das grosse Träume verfolgt und mutig ist. Lokremise St.Gallen, 19 Uhr

Diverses

Drei Schellen, drei Tage. Workshop. Kiangschmiede Alt St.Johann, 09 Uhr
Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich & tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr
Kunst(z)mittag. Kunst & Lunch, Ausstellung Margaretha Dubach. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil, 12 Uhr
GenerationsDialog. Jugendliche bieten digitale Hilfe. DenkBar St.Gallen, 13:30 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Mühlheim, 14 Uhr
Tischgespräche: Lust auf Diskurs. Diskussion zu Themen aktueller Tanz- & Theaterproduktionen. Raum für Literatur St.Gallen, 14 Uhr
Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Echostern am Schwendisee. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 18 Uhr
Feministische Bastelkneipe. Auftakt zum 8. März. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Containers Love Disorder. Vernissage, Führung. Kunst Halle St.Gallen, 18 Uhr
Gabriel Kuhn. Vernissage. Stadt-galerie Baliere Frauenfeld, 18 Uhr
Ohne Eile – Julian Schleuniger, Malerei. Vernissage. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 18:30 Uhr

Sa 07.

Konzert

Klang-Café. Mit Musik von Keith Jarrett «Melody at Night». opus278 im Lagerhaus St.Gallen, 11 Uhr
Samstagsmatinée mit Anika Hutschreuther. Klassik, Fingerstyle, alte Volkslieder im neuen Gewand. Villa Sträuli Winterthur, 11 Uhr
Surprise Konzert. Tba. Ink Appenzell, 11 Uhr
Alte Musik St.Gallen. Konzertzyklus mit wundervollen Ensembles. Kirche St.Mangen St.Gallen, 17 Uhr
Jam-Karussell. Jamsession. Untere Kräzerei St.Gallen, 17 Uhr
Close Encounters. Kammeroper, Installation, Video-Game. Postremise Chur, 18:30 Uhr
Irish Evening. Live-Musik, Guinness vom Fass, Shepherd's Pie uvm. Bistro Schloss Werdenberg, 18:30 Uhr

KEINE SPEKULATION FAIRE MIETEN MEHR DAVON BETEILIGEN SIE SICH



WOHNBAUGENOSSENSCHAFT ST. GALLEN

Alfa Mist. Jazz, Hip-Hop, Soul und Klassik. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Nofnog, Insanity61 & BearPit. Punknigh. Treppenhaus Rorschach, 19 Uhr
A Woman Takes Power. Programm im Zeichen weiblicher Kompositionskunst. Pfälzkeller St.Gallen, 19:30 Uhr
Gentle Beast & Jahvl. Desert-Rock-Riffs mit sphärischen Melodien. Stage am Bach Mels, 19:30 Uhr
Passionskonzerte. Mit dem Ensemble Vocal Origen. Bischöfliches Schloss Rittersaal Chur, 19:30 Uhr
Claude Djalio & Djiby Diabate feat. Aminata Khass. Afrikanische Klänge, Jazz & Lyrik. Gemeindezentrum Schwanden, 20 Uhr
Heera. Plattentaufe. Palace St.Gallen, 20 Uhr
Hekto Super (Knuts Koffer). Plattentaufe: Das Album aller Zeiten. Zak Jona, 20 Uhr
Horizonte. Marimba & Vibraphon, Akkordeon, Kontrabass. Kirche St. Laurentius Frauenfeld, 20 Uhr
Iska. Konzert Kula Konstanz, 20 Uhr
Malaka Hostel & Funt. Ska. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Paul Sies – Mein schöner Hals. Hier hat jemand nicht die geringste Lust, sich zu verkaufen. Zeughaus Lindau, 20 Uhr
Save My Skin, Remy Sax. Experimental Postpunk, Dark Jazz. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Twenty Two Toads. Das Quartett baut einen bluesigen Sound. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 20:15 Uhr
Augn. Punk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Catapults, The Masked Animals, Special Guest: Tidbits. Modern Emo-Punk & Support. Bahnhof Bruggen St.Gallen, 20:45 Uhr
Dark Klub. 80s Wave & elektronische Musik. Oya Bar Café St.Gallen, 21 Uhr
Lena Stoeckfaktör, Nik. Berliner Untergrund, Rap. Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr
PowerPlay. Classic Rock Band from Basel. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr
Bars & Bands Buchs. Mit den Brüder Ferns und Hypsing, Power Folk, Pop-Hip-Rock. Krempel Buchs, 21:15 Uhr

Nachtleben

Cafetango. Die monatliche Milonga. Kaffeehaus St.Gallen, 16 Uhr
Kill the Noise Raw Festival Day & Night. With The Saints, Element by Project Hardstyle. Kugl St.Gallen, 16 Uhr
Forever young. Tanzen ab 60. Kammgarn Schaffhausen, 18 Uhr
Anliker Dance Nights. Vom Tango zum Wiener Walzer, uvm. Tanzschule Anliker St.Gallen, 20 Uhr
Party remi demi. Eine Abschlussparty des Jungspund-Festivals mit DJ. Lokremise St.Gallen, 21 Uhr
2k10-Party. Tauche ein in die 2010er Jahre. Gare de Lion Wil, 22 Uhr
Hitparaden Party. Nightrider Soundsystem, Partymukke. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr
iStream. 2010er Party. Albani Winterthur, 23 Uhr
Rave w/ Klaudia Gawlas, Reto S, Meraki, Back to Life Crew. Techno. Kugl St.Gallen, 23:30 Uhr

Film

Namaste Seelsberg. Kultur-Clash zwischen Schweizer Bergdorf und indischem Guru. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr
Tommy Tom und der verschwundene Teddybär. Ein Kater macht sich auf die Suche nach seinem Teddy. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr

Ratatouille. Animationsfilm von Brad Bird und Jan Pinkava. Kino Cameo Winterthur, 15:30 Uhr
Herbstfeuer. Der Brand des Grandhotels Waldhaus ist bis heute ungeklärt. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr
Hanami. Spielfilm von Denise Fernandes. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Wise Women – Fünf Hebammen, fünf Kulturen. Dokumentarfilm. Spielboden Dornbirn, 18 Uhr
Gelbe Briefe. Eine türkische Künstlerfamilie gerät ins Visier des Staates. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr
Melodie. Dokumentation von Anka Schmid. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Promis le ciel. Spielfilm von Erige Sehiri. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
No Other Choice. Gefeierte schwarze Komödie des Südkoreaners Park Chan-wook. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Schaufenster. Schaufenster von professionellen Theaterschaffenden. Pool Raum für Kultur St.Gallen, 10 Uhr
Alte Liebe. Zweipersonenstück von Elke Heidenreich, klug & berührend. Theater Trouville St.Gallen, 17:30 Uhr
Cyrano de zapzarap. Der tragisch-komische Klassiker. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Die Tür nebenan – Susanne Odermatt & Patrick Boog. Skurril, leichtfüssig und voller Wortwitz. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Hart auf Hart: Sie sagen Stopp. Satirisches Schauspiel zum Aushalten. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Heartship von Caren Jess. Eigenproduktion, Theater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Judith Bach als Claire: Streuselkuchen – ein Stück für alle. Chansonkabarett. Bachturnhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Lapsus – Ego. In ihrem achten Programm. Casino Herisau, 20 Uhr
Messer & Gabel – WandStand. Comedy. Thurpark Wattwil, 20 Uhr
Sophie, Sophie, Sophie. Die Kunst in allen Dingen. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Veronica Fusaro. Looking for Connection. Bühne Marbach, 20 Uhr
Cenk – «Ratlos». Kabarett. Stand Up. Limonade. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Ursus Wehrl – Heute habe ich beinahe was erlebt. Performative Tagebuch-Lesung mit Dingen. Löwen Sommeri, 20:30 Uhr
Vince Ebert «Vince of Change». Wissenschaft trifft Satire. Industrie36 Rorschach, 21 Uhr

Literatur

Silent Reading Rave. Zwei Stunden Lesezeit geniessen. Kaff Frauenfeld, 15 Uhr
Die Bibliothek am «LindenMarkt». Eva Ashinze liest aus «Und er nennt sie Liebe». Linde Heiden, 16:30 Uhr

Wissen

Freie Besichtigung. Rock- & Pop-Museum Niederbüren, 09 Uhr
Rundgang durch die «Nagli». Nagelfabrik Winterthur, 11 Uhr
Kaffee & Winterthur. Die andere Stadtführung. Lindengutpark Winterthur, 16 Uhr
Geheimnis Dunkle Materie. Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Entfernungsmessung im All. Live-Vorführung mit R. Testa. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr
Quiz-Abend. Spiel, Spass, Spannung. Hermann Bier St.Gallen, 20 Uhr

Kinder

Die kleine Laterne – Musik. Filmausschnitte mit Filmentdeckerin. Kino Cameo Winterthur, 09:45 & 11:30 Uhr
Italienische Erzählstunde. Mit Gabriella Macri Mitruccio. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10 Uhr
Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr
Gschichtli-Nomittag. Für Kinder ab 3 Jahren. Linde Heiden, 14:30 Uhr
Der kleine Komet. Der Klassiker für die Kleinsten. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Drachenspiele. Freies Werk- und Bastelatelier. Lokremise St.Gallen, 15 Uhr
Hola Frida. Animation, Kinderfilm. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Kinderdisco. Grosse Party für die Kleinen. Albani Winterthur, 15 Uhr
Heidi. Im Zentrum von Heidi stehen inklusive Momente. Lokremise St.Gallen, 16 Uhr
Kinderdisco. Tanzen, Sirup, Emotionen! Kammgarn Schaffhausen, 16 Uhr
Heidi. Kinderstück von Markus Steinwender für alle ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 17 Uhr
Mein Freund Barry. Familienfilm über den Rettungshund. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Preisverleihung der jungspund-Jugendjury. Die Jugendjury vergibt Preise für Stücke des Festivals. Lokremise St.Gallen, 18 Uhr
Giant Steps. Ein Tanztheater das grosse Träume verfolgt und mutig ist. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Theater Bilitz – Sophie & Ich. Stück über Verantwortung und Schuld, Mut und Mitläufertum. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Diverses

Flohmarkt Gallusplatz. Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St.Gallen, 08 Uhr
Drei Schellen, drei Tage. Workshop. Klangschmiede Alt St.Johann, 09 Uhr
Echostern am Schwendisee. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Dance Ability. Tanzen, bewegen, befreien. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr
Bündner Plattenbörse. Vinyl-Trade. Werkstatt Chur, 13 Uhr
Here! Am. Workshop für Künstler: innen mit Migrationserfahrung. Kulturbüro St.Gallen, 13 Uhr
Vision Bazar. Kleidertausch, Marktstände, Get-Together. Spielboden Dornbirn, 14 Uhr

Ausstellung

Freier Eintritt für alle. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil, 11 Uhr
Rundgang durch die «Nagli». Nagelfabrik Winterthur, 11 Uhr
Libkos – Was bleibt? Vernissage. Spielboden Dornbirn, 14 Uhr
Local*Space Convention. Kunst & Handwerk. TapTab Schaffhausen, 14 Uhr
Susanna Hofer – Everyday Mythologies. Vernissage. Angelika Kauffmann Museum Schwarzenberg, 14 Uhr
Ernst Kreidolf und der Kreislauf des Lebens. Führung. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 15 Uhr
Internationaler Frauentag – Der Mythos Künstlerin. Vortrag mit musikalischer Umräumung. Forum Würth Rorschach, 18 Uhr
Anfang26 – Saisonöffnung. Vernissage. Galerie Fafou Oberuzwil, 19 Uhr
Petra Rainer – Unsere Fabrik. Vernissage. Kammgarn Hard, 19 Uhr

So 08.

Konzert

Argentinische Leidenschaft. Musik Matinée. Kafi Bergli Bottighofen, 10:30 Uhr

Klassikmatinée français. Duo mit Violine und Harfe. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr

Baronenhauskonzert mit dem Duo Burri-Bosshart. Duo Marietta und Thomas Burri-Bosshart, Oboe und Viola. Baronenhaus Wil, 17 Uhr

Hay Que Caminar – Duo Aventure. Alte und Neue Musik. Kirche St. Mangen St. Gallen, 17 Uhr

Horizonte. Marimba & Vibraphon, Akkordeon, Kontrabass. Evang. Kirche Berg, 17 Uhr

Jazzharfe – das Océane Quartet. Océane Minder, Harfe & Gesang & ihre Band. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr

Marco Mezquida Trio. Grenzenloser Jazz trifft klassische Poesie. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr

Michael Arbenz meets Andy Sheppard. Von Bach bis Ellington. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr

Wellen der Erinnerung. Silver-Garburg Piano Duo. Konzil Konstanz, 18 Uhr

Dein Mitsing Ding. Singen, tanzen, feiern – ganz ohne Hemmungen. K9 Konstanz, 18:30 Uhr

Italienisches Liederbuch. Ein Liederabend voller Poesie, Humor und Emotion. Sal Schaan, 19:30 Uhr

Passionskonzerte. Mit dem Ensemble Vocal Origin. Bischöfliches Schloss Rittersaal Chur, 19:30 Uhr

True Blue Trio. Folk- und Popsongs der letzten Jahrzehnte. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Hollow Ship. Psychedelic-Rock aus Göteborg. Radio Rasa Schaffhausen, 20 Uhr

Vicky Kristina Barcelona Band. Tom Waits Songs neu interpretiert. Kammgarn Hard, 20 Uhr

Nachtleben

Women's DayDance mit DJanes CarMa. Come as you are! Offen für alle Frauen und Flinta*-Personen. Spielboden Dornbirn, 16 Uhr

After-Demo-Party zum feministischen Kampftag. Tanzen gegen das Patriarchat. TapTab Schaffhausen, 16:30 Uhr

Film

Melodie. Dokumentarfilm von Anka Schmid. Kino Cameo Winterthur und Kinok St. Gallen, 11 Uhr

Qui vit encore. Palästinenische Geflüchtete erzählen vom früheren Leben. Kinok St. Gallen, 12:45 Uhr

Ein Tag ohne Frauen. Dokumentation des Frauenstreiks in Island 1975. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr, Cinewil Wil, 17 Uhr, Kult-X Kreuzlingen, 19 Uhr

L'Engloutie. 1899: Eine junge Lehrerin bringt ein Bergdorf durcheinander. Kinok St. Gallen, 15 Uhr

Live aus dem Royal Opera House. Giselle, Ballett. Cinewil Wil, 15 Uhr

The President's Cake. Die kleine Lamia soll einen Kuchen für Saddam Hussein backen. Kinok St. Gallen, 17 Uhr

Jeanne Dielman, 23, quai du Commerce, 1080 Bruxelles. Chantal Akermans Werk gilt als bester Film aller Zeiten. Kinok St. Gallen, 19 Uhr

Die Berufung – Ihr Kampf Für Gerechtigkeit. Special zum Weltfrauentag. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Walk Hard: The Dewey Cox Story. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr

Bühne

Internationaler Frauentag mit Inka Meyer. «Highway to Health»-Kabarett. Zehntscheuer Ravensburg, 11 Uhr

Die Muskeltiere. Puppenspiel nach dem gleichnamigen Buch von Ute Krause. Tonhalle Wil, 14 Uhr

Hair. The American Tribal Love-Rock Musical. Theater St. Gallen, 14 Uhr

Patagonien. Explora Live Show. Würth Haus Rorschach, 15 Uhr

Cyrano de zapzarap. Der tragisch-komische Klassiker. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr

Iphigenie auf Tauris. Klassisches Schauspiel von J.W. Goethe. Theater 111 St. Gallen, 17 Uhr

Judith Bach als Claire: Streuselkuchen – ein Stück für alle. Chansonkabarett. Schauwerk in der Bachtornhalle Schaffhausen, 17 Uhr

Theater Kurassell – «Der Haken». Komödie. Altes Kino Mels, 17 Uhr

James. Mark Twain's Huckleberry Finn aus Sicht des Sklaven James. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr

Strange Days. Compagnie tapdrumbreak. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr

Versteckt. Schauspiel von Ariane von Graffenried und Martin Bieri. Studio Theater St. Gallen, 19 Uhr

Wissen

Weibliche Genitalverstümmelung. Film und Podium zum feministischen Kampftag. Palace St. Gallen, 10 Uhr

Winterthurer Naturgeschichten. Kuratorinnencafé. Naturmuseum Winterthur, 10:30 Uhr

Wunderwerk Erde. Live-Reportage von Christian Klepp. Würth Haus Rorschach, 11 Uhr

Die Welt ins Museum. Handeln, Sammeln, Entdecken. Führung. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Multivision: Azoren. Die Azoren dokumentiert von der schönsten Seite. Casino Frauenfeld, 11 Uhr

Multivision: Neuseeland. Das Land am schönsten Ende der Welt. Casino Frauenfeld, 15 Uhr

Wunderwerk Natur. Live-Reportage von Christian Klepp. Würth Haus Rorschach, 19 Uhr

Kinder

Tommy Tom. Herziger Animationsfilm für die Kleinsten. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr

Zwerg Zapf. Ein Figurentheater über das Grösserwerden. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

Im Doppel: Hair. Begleitprogramm für Kinder. Studio Theater St. Gallen, 13:45 Uhr

Drachenalarm auf der Burg – Grosselterntag. Familienangebot. Historisches Museum Thurgau Frauenfeld, 14 Uhr

Die Drei ??? – Toteninsel. Kinderfilm: das Detektiv-Trio mit neuem Fall. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Heidi. Kinderstück von Markus Steinwender für alle ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 15 Uhr

Spiele-Nachmittag. Brettspiele entdecken. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Carneval. Choreografische und musikalische Fantasien. Sal Schaan, 16 Uhr

Die Sonne, unser lebendiger Stern. Full-dome-Erlebnis mit spektakulären Bildern. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Trio 3Klang. Jenseits des Tangos bis nach Irland. Evang. Kirche Berlingen, 17 Uhr

Diverses

Alphorn und Meerschneckenhorn spielen. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr

Echostern am Schwendisee. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr

FrühlingsWerkMarkt. Vielfalt erleben und erwerben. Eisenwerk Frauenfeld, 11 Uhr

Walk-in Closet. Kleidertauschbörse. Salzhaus Winterthur, 13 Uhr

Kunstfabrik im Museum. Zeichnen in den Ausstellungsräumen. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:30 Uhr

FemStreik: Wie Selbstfürsorge uns verbindet. Workshop mit Stephanie Karrer. Kaff Frauenfeld, 14:45 Uhr

Ausstellung

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel & Literaturhaus. Jüdisches Museum Hohenems, 10:30 Uhr

Noch eine Frauenausstellung?! Kuratorinnenführung. Fotostiftung Winterthur, 13 Uhr

Kunstführung. Rundgang. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr

Kunstthurgau – Resonanz. Dialogrundgang. Kunstmuseum Thurgau Warth, 14 Uhr

Körper – Raum – Volumen. Finissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 15 Uhr

Franz Plunder: Bootsbauer, Bildhauer, Abenteurer. Führung. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Mo 09.

Konzert

ForMuLar (Winti). Spannungsbögen zwischen Wärme und Irritation. Portier Winterthur, 19:30 Uhr

27. Jazz am See. Marco Mezquida Trio. Evang. Gnadenkirche Allensbach, 20 Uhr

Megaloh. Schwarzer Lotus Tour. Kula Konstanz, 20 Uhr

Film

Namaste Seelisberg. Kultur-Clash zwischen Schweizer Bergdorf und indischem Guru. Kinok St. Gallen, 14:45 Uhr

Promis le ciel. Drei Migrantinnen zwischen Gemeinschaft, Kampf und Hoffnung. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr

Cineclub SG – Carte Blanche. Wunschfilm. Grabenhalle St. Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr

Melodie. Dokumentarfilm von Anka Schmid. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

cinema@Square: Friedas Fall. Spielfilm von Maria Brendle. Diskussion im Anschluss. Square HSG St. Gallen, 18:15 Uhr

Broken English: Marianne Faithfull. Porträt der unvergleichlichen Sängerin Marianne Faithfull. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

The Cockettes. Dokumentarfilm von Bill Weber und David Weissman. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Gelbe Briefe. Eine türkische Künstlerfamilie gerät ins Visier des Staates. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Steps: The Fall / Risings. Chaos auf Ordnung. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr

Literatur

Willi Wottreng: Jenische Reise. Reise der bald tausendjährigen Anna durch die Jahrhunderte. Copi Bar Winterthur, 18:30 Uhr

Wissen

Aktuelle Genozidfälle vor dem internationalen Gerichtshof. Rechtliche Regelungen; Spielräume des Gerichts. Pfalz Keller St. Gallen, 09:30 Uhr

Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Reihe von Abendseminaren. Ost Fachhochschule St. Gallen, 17:30 Uhr

Die Macht heiliger Orte über Religion und Identität. Mit Diakon Thomas Reschke. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Entzauberte Demokratie – und jetzt? Perspektiven für die Schweiz. Mit Tina Freyburg und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Russland im 20. Jht: Avantgarde und Sozialistischer Realismus. Mit Daniel Riniker, Sprachdozent. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

St. Gallen: Der Blick aufs Detail verändert das Bild der Stadt. Mit dem Denkmalpfleger Martin Schregenberger. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

Carneval. Choreografische und musikalische Fantasien. Sal Schaan, 10 & 14 Uhr

Heidi. Kinderstück von Markus Steinwender für alle ab 5 Jahren. Theater Winterthur, 10 Uhr

Albanische Erzählstunde. Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Weltklimaspiel. Dreitägiges App-gestütztes Brettplanspiel im Workshop-format. Spielboden Dornbirn, 08:15 Uhr

EternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St. Gallen, 09:15 Uhr

Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten. tiRumpel St. Gallen, 09:15 Uhr

HerbstblütenTreff. Inspirationscafé für Frauen 62+. DenkBar St. Gallen, 14 Uhr

Mitmischen. Clubabend. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 17 Uhr

Montags-Töggel. Tischfussball-Plausch. Tischfussballlokal, Stückelbergstr. St. Gallen, 19:30 Uhr

Di 10.

Konzert

Gregorianische Gesänge zum Gallusfest. Kathedrale St. Gallen, 16 Uhr

Altfrontsche Besetzung. Jazz / Neue Volksmusik. Restaurant Calanda Haldenstein, 19:30 Uhr

Djiby Diabate & Claude Diallo African Jazz Project feat. Aminata Khass. Benefiz Konzert mit Claude Diallo. Ink Appenzell, 19:30 Uhr

Jazz-Jamsession mit dem OJK. Moderation: Stephan Militz. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Film

Silent Friend. Ildiko Enyedis neuer Film mit Luna Wedler und Toni Leung. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

Silent Trilogy. Drei verspielte Stummfilme würdigen Menschen am Rand. Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr

1. Strickkino. Film: Die göttliche Ordnung. Grabenhalle St. Gallen, 18 Uhr

Promis le ciel. Spielfilm von Erige Sehiri. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Rebuilding. Feinfühliges Drama um einen Cowboy, der alles verliert. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

Austroschwarz & Mwita Mataro: Austrodrama Akustik Tour. Dokumentarfilm. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Ein fast perfekter Antrag. Romantische Komödie von Marc Rothenmund. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

On Body and Soul. Liebesmärchen zwischen Schlachthof & Traumwildnis. Postremise Chur, 19:30 Uhr

RBG – Ein Leben für die Gerechtigkeit. Politik. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Bugbeists – Hollywoods heimliche Stars. Käfer & kundig Tour 2026. Gare de Lion Wil, 20:15 Uhr

Velvet Goldmine. Spielfilm von Todd Haynes. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

When Night Is Falling. Ein poetisches Filmmärchen und Klassiker des queeren Kinos. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Versteckt. Schauspiel von Ariane von Graffenried und Martin Bieri. Studio Theater St. Gallen, 10 Uhr

Corrado Filippini – Norwegen & Hurtigruten. Multivision Film- und Fotoreportage. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr

La Double Inconstance. Schauspiel in französischer Sprache von Marivaux. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Nathan der Weise. Schauspiel von Gotthold Ephraim Lessing. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Warten auf Beckett. Schauspiel von Max Merker und Aaron Hitz. Casino Frauenfeld, 19:30 Uhr

Peach Weber – King of Gäx. Comedy. Hotel Sonne Altstätten, 20 Uhr

Literatur

Der Mörder ist immer der Autor. Ulrike Landfester über Kriminalerzählungen. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Dmitrij Kapitelman: Russische Spezialitäten. Eingeführt von Lisa Briner. Coalmine Winterthur, 19:30 Uhr

Wissen

Neues & Altes aus der Gallusstadt. Matinée mit Marion Steger und Karin Weiss. Raum für Literatur St. Gallen, 10 Uhr

Archäologische Delikatessen über Mittag. Führung. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 12:15 Uhr

Erzählcafé. Thema: Was am Ende zählt. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Kursreihe. Was bedeutet gesund und aktiv älter werden? Ost Fachhochschule St. Gallen, 16 Uhr

Büromonster: Karriere- und Arbeitsherausforderungen meistern. Mit Professor und Buchautor Martin J. Eppler. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Der Kanton St. Gallen im Bann des Faschismus 1930-1945. Mit Max Lemmenmeier, Historiker. Square HSG St. Gallen, 18:15 Uhr

Faszination Gehirn: Wie kommt die Welt in den Kopf & was tut sich da? Mit Jörg Kesselring, Neurologe. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Erfreuliche Universität. Erfreuliche Universität Palace St. Gallen, 19 Uhr





Patagonien – Explora Live Show

Die Carretera Austral führt durch 17 Nationalparks, vorbei an Steppen, Regenwäldern, Hochgebirgen und riesigen Gletschern. Ingo Arndt, der zu den weltweit angesehensten Tier- und Naturfotografen zählt, reist insgesamt 16 Monate durch Patagonien. Er begegnet riesigen Andenkondoren, seltenen Andenhirschen, entdeckt den winzigen Darwinfrosch und begleitet zwei Pumaeweibchen bei der Aufzucht ihrer Jungen. Dabei entsteht die erste Reportage über wild lebende Pumas überhaupt – jetzt wird diese als Patagonien-Vortrag auf der Livebühne präsentiert.

Sonntag, 8. März bis Freitag 20. März, diverse Orte: Rorschach, Wil, Winterthur, Jona.
explora.ch



Hay Que Caminar – Duo Aventure

Das Duo Aventure (Teresa Hackel, Karin Rüdts) präsentiert im Programm "hay que caminar" Renaissance-Werke von Machaut, Sermisy, Fuenllana und Baldwine sowie die Uraufführung von Charles Uzors *ORIRI* für Blockflöten, Gitarre und Tape. Uzors Komposition bezieht sich auf Stilistik und Motive der Renaissance und verbindet historische Materialien mit einer zeitgenössischen Klangsprache. Zwischen den Sätzen von *ORIRI* erklingen ausgewählte Werke der Renaissance und treten in einen dialogischen Bezug zur Gegenwart.

Sonntag, 8. März, 17 Uhr, Kirche St. Mangen St. Gallen.
karinruedt.ch



Iphigenie auf Tauris

Die Griechin Iphigenie lebt auf Tauris unfreiwillig als Priesterin der Diana am Hof König Thoas'. Er will sie heiraten, um seine Macht zu stärken, doch sie hofft auf Rückkehr in die Heimat und die Entsühnung des Fluchs ihres Hauses. Aus Zorn verlangt Thoas nach Menschenopfern. Die Opfer sind ihr Bruder Orest und sein Freund Pylades. Iphigenie steht vor der Entscheidung: Rettung durch Wahrheit oder List? Das klassische Drama von Johann Wolfgang von Goethe thematisiert den Konflikt zwischen Menschlichkeit, Wahrheit und politischer Macht.

Sonntag, 8. März, 17 Uhr, Theater 111 St. Gallen.
theater111.ch



Jazzharfe – das Océane Quartet

Die Harfe ist im Jazz ein eher seltenes, aber faszinierendes Instrument. Océane Minder war die erste Absolventin im Fach Jazzharfe an der ZHdK. Mit ihrem Quartett tritt sie als Harfenistin und Sängerin mit grossem Erfolg in ganz Europa auf. Dabei erforscht sie die Harfe als Jazzinstrument und verbindet ihren einzigartigen Klang mit improvisatorischer Freiheit, Musikalität und Sensibilität. Gemeinsam mit ihren Mitmusikern schafft sie ein Quartett, das zwischen lyrischer Feinheit und rhythmischer Energie neue Klangräume im Jazz eröffnet.

Sonntag, 8. März, 17 Uhr, Alte Kirche Romanshorn.
klangreich.ch

Diverses

Weltklimaspiel. Dreitägiges App-gestütztes Brettplanspiel im Workshopformat. Spielboden Dornbirn, 08:15 Uhr
Chopf-Training mit Brigitte Fritsche. Gedächtnistraining. DenkBar St. Gallen, 10 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr
Kunst küsst Worte wach. Schreibwerkstatt. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Queertherthur Jugendtreff. Für Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 19 Uhr
PubQuiz. Die Quizmeisterei. Albani Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Containers Love Disorder. Führung. Kunst Halle St. Gallen, 18 Uhr

Mi 11.

Konzert

Mittwoch-Mittags-Konzerte. Seelenverwandtschaften – Musik aus dem Kreise Schumanns. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 12:15 Uhr
Sischnwisch – Volksmusik. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr

Tom Banholzer (1954 – 1922). Mit Patrick Manzecci (dr) und vielen Freunden von Tom. Kulturzentrum am Münster Konstanz, 19 Uhr
Michael Sanderling dirigiert Dvorák. Musikkollegium Winterthur, Violoncello: Bryan Cheng. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Philippe & Flurin. Jazz & more. Esse Musicbar Winterthur, 20:30 Uhr
Caludo. Folk Trio aus Zürich. Werkstatt Chur, 20 Uhr
H-Blockx. Nach 14 Jahren mit neuem Album. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Bullaugenkonzert #130 – Flaig. Lieder über Episöden des Lebens. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr
Toggenburger Dynamite. Rockband aus dem Toggenburg. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Film

Silent Rebellion. Jura 1943: Emma weigert sich, ihre Träume aufzugeben. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr
Melodie. Anka Schmid erforscht die faszinierende Kraft des Singens. Kinok St. Gallen, 16:10 Uhr
Hanami. Ein poetisches Drama über das Leben auf den Kapverden. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Home Is The Ocean mit Q&a. Von Livia Vonaesch. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
2000 Meters to Andriivka. Dokumentarfilm über den Russland-Ukraine-Krieg. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
The Narrative. Der Trader, der der UBS einen riesigen Verlust bescherte. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
Rumble Fish. Spielfilm von Francis Ford Coppola. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Vielleicht Du. Ein Spiel mit Figuren, Reimen und Versen zum Mitmachen. Figuren Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
Melody. Nach dem Roman von Martin Suter – Musik von Stephan Eicher. Stadtheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Chäller – Falsch verbunden. Das dritte Bühnenprogramm des begnadeten Bauchredners. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Claudio Zuccolini – Der Aufreger. Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Comedy-Duo Messer & Gabel – WandStand. Kopfüber in die Comedy-Welt. Vaduzer Saal, 20 Uhr
Peter Spielbauer: Wishi Washi. Theater-Solo des Philosophenkomikers. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Ursus & Nadeschkin. Im neuen 11. Bühnenprogramm «Prspktnvwnchl». Casino Herisau, 20 Uhr

Literatur

Dante e noi. Mit Marco Menicacci, Dozent. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Arno Strobel: Ungelöst – Die erste Zeugin. Thriller-Lesung des Bestsellerautors aus seinem neuen Roman. Rösslirot St. Gallen, 19:30 Uhr

Wissen

Wie suche ich im Katalog? Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr
Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Reihe von Abendseminaren. Ost Rapperswil, 17:30 Uhr
Sensoren, KI & Kryptographie: Informatik im Alltag. Mit Jochen Müller und Gastdozierenden. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr

Klartext im Ring: Häusliche Gewalt gegen junge Frauen und Kinder. Gespräch mit Publikumsdiskussion. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Kinder

Gut gerüstet – römische Helme basteln. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 14 Uhr
Tommy Tom. Herziger Animationsfilm für die Kleinsten. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Zauberbohnen. Brigitte Hirsig erzählt und musiziert mit dem Bohnenzwerg. Singsaal, Dorfschulhaus Gais, 14 Uhr
Die Drei ??? – Toteninsel. Kinderfilm: Detektiv-Trio mit neuem Fall. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Erzählstunde in Urdu. Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr
Magier Jürgen Peter – Crazy Magic. Familienprogramm, Zauberei. Alte Mühle Gams, 15 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Weltklimaspiel. Dreitägiges App-gestütztes Brettplanspiel im Workshopformat. Spielboden Dornbirn, 08:15 Uhr
Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel St. Gallen, 14 Uhr
Mittwochs auf der Postpost. 17 pédale 153 è.p.: Dricarpe, prosélyte. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fliegend & sanft für Alle. tiRumpel St. Gallen, 18:30 Uhr

Polyamorie und Beziehungs-anarchie. Offener Poly-Abend – Austausch & Vernetzung. Schwarzer Engel St. Gallen, 19 Uhr
Drink & Draw. Einmal Aktzeichnen probieren. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpel St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Kunst zur Vesper. Führung Kunstmuseum Appenzel, 15 Uhr
Das Brennyhaus in Rapperswil. Vom Adelsitz zum Stadtmuseum. Führung. Stadtmuseum Rapperswil, 18 Uhr

Do 12.

Konzert

Offenes Singen in froher Runde. Monatlicher Singnachmittag mit Evergreens und Liedern. Kathedrale St. Gallen, 14:30 Uhr
Femi Luna – Songs in an Empty Room. Klanginstallation als Auftakt zum kommenden Album. MoE Museum of Emptiness St. Gallen, 19 Uhr
Jazz im rab – Jamsessions. Für alle Jazzbegeisterten – Neulinge und Profis. rabbar Trogen, 19 Uhr
Generell5 – Glück. Klassik, Jazz, Popsongs, Volksmusik und Improvisation. Kulturforum Amriswil, 19:30 Uhr
Jess Kerber & Will Orchard. Intimes Folk-Konzert. Kafi Otmar St. Gallen, 19:30 Uhr

Michael Sanderling dirigiert Dvorák. Musikkollegium Winterthur, Violoncello: Bryan Cheng. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
24/7 Diva Heaven. Punk. Kula Konstanz, 20 Uhr

Angelo Branduardi – Confessioni di un malandrino. In Duo con Fabio Valdemarin. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr

Curly Strings – Make your Wings and Fly-Tour. Mix aus Folk, Pop, Bluegrass und Klassikelementen. Zehntscheuer Ravensburg, 20 Uhr

Heiri Känzig & Michael Zisman. Tango trifft Jazz. KultBau St.Gallen, 20 Uhr

Simply the Best – Die Tina Turner Story. Die Erfolgs-Produktion. Fürstenlandsaal Gossau, 20 Uhr

The Mean, Spear Flowers.

Postpunk, Posthardcore, Industrial. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr

Moritz Gämper. Ehrlich, rau und bewusst nicht perfekt, Blues.

Eisenwerk Beiz Frauenfeld, 20:15 Uhr

René Bondt Quintett. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Film

Herbstfeuer. Der Brand des Grandhotels Waldhaus ist bis heute ungeklärt. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr

Come on, come on. Filmdrama von Mike Mills. Spielboden Dornbirn,

14:30 Uhr und 19:30 Uhr

Father Mother Sister Brother.

Neues Meisterwerk von Regie-Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 16 Uhr

Hanami. Spielfilm von Denise

Fernandes. Kino Cameo Winterthur,

18 Uhr

Elephants & Squirrels. Die

schwierige Restitution des kolonialen

Erbes der Schweiz. Kinok St.Gallen,

18:15 Uhr

No Other Land. Danach Gespräch mit

Jochi Weil & Tawfiq Darwish. Kult-X

Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Für immer ein Teil von dir. Ladies-

Night. Cinewil Wil, 20 Uhr

The Narrative – As Long as I Made

Profit. Dokumentarfilm von Bernard

Weber und Martin Schilt. Kino Cameo

Winterthur, 20:15 Uhr

Un complicato intrigo di donne,

vicoli e delitti. Neapels Frauen

widersetzen sich der Herrschaft der

Camorra. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Versteckt. Schauspiel von Ariane von

Grafenried und Martin Bieri. Studio

Theater St.Gallen, 14 Uhr

Don Karlos. Schiller in einer

musikalischen Fassung. Tak Schaan,

19:30 Uhr

Medea. Schauspiel von Euripides.

Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Rolf Schmid – I mag eifach nūma.

Die grosse Abschiedstournee.

Pentorama Amriswil, 19:30 Uhr

Steps: Beyond. Tanztheater von

Circumstances. Stadttheater

Schaffhausen, 19:30 Uhr

Was geschah mit Baby Jane? Ein

spannungsgeladener Psychothriller.

Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr

Milan Milanski «Schwugov».

Standup Comedy. Treppenhaus

Rorschach, 19:45 Uhr

«Melody» – nach dem Roman von

Martin Suter. Eine Theater Rigiblick

Produktion. Verrucano Mels, 20 Uhr

Chäller – Falsch verbunden. Das 3.

Bühnenprogramm des Bauchredners.

Stadthof Rorschach, 20 Uhr

Comedy-Duo Messer&Gabel –

WandStand. Kopfüber in die

Comedy-Welt. Kongresszentrum

Thurgauerhof Weinfelden, 20 Uhr

Hirschfelds Go to Izmir. Auf den

Spuren einer jüdischen Familie in

Hohenems & Izmir. Theater 111

St.Gallen, 20 Uhr

Peter Spielbauer: Wishi Washi.

Theater-Solo des Philosophenkomikers.

Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Simon Enzler. Der Appenzeller

Kabarettist. Presswerk Arbon, 20 Uhr

Ursus & Nadeschkin. Im neuen 11.

Bühnenprogramm «Prsptktnwchsl».

Casino Herisau, 20 Uhr

Literatur

Shared Reading – miteinander

lesen. Etwas andere Lesegruppe.

Bibliothek Hauptpost St.Gallen,

19 Uhr

Poetry Slam. Hosted by Mieke

Medusa & Yasmo. Kammgarn Hard,

20 Uhr

Wissen

Biopilze selbst züchten.

Botanischer Garten St.Gallen, 18 Uhr

Demokratie-Donnerstag.

Vorstellung der trinationalen

Bewegung Omas gegen rechts.

DenkBar St.Gallen, 18 Uhr

Führung: «Inklusiv». Ein

Museumserlebnis für alle. Museum

Henry Dunant Heiden, 18 Uhr

Les contes français: ce qu'ils nous

apprennent aujourd'hui. Mit Reto

Zöllner, Dozent. Universität St.Gallen,

18:15 Uhr

Einnisten. Rundgang durch die

Ausstellung mit Daniela Zingg. Oxyd

Kunsträume Winterthur, 18:30 Uhr

Jehovas Zeug:innen während des

Nationalsozialismus. Vortrag und

Diskussion mit Gerti Malle & Harald

Walser. Rathaus Bludenz, 19 Uhr

Aus nächster Nähe: Blaue Wunder.

Führung. Naturmuseum Thurgau

Frauenfeld, 19:30 Uhr

Bernina – eine Schweizer

Erfolgsgeschichte seit 1893. Mit

Hanspeter Jeltschi. Aula Schule

Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr

Kinder

Geschichtenzeit. Mit Marianne

Wäpse. Stadtbibliothek Katharinen

St.Gallen, 14:15 & 15 Uhr

Diverses

Wohnen im Alter. Gesprächsrunde

zu alternativen Wohnmodellen.

DenkBar St.Gallen, 14:30 Uhr

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln,

tanzen, kochen. tiRumpel St.Gallen,

15 Uhr

Jung&weise-Dialog & Zero Waste

Buffet. Verschiedene Generationen

sitzen gemeinsam am Tisch.

Spielboden Dornbirn, 17 Uhr

MuZen. Meditieren im Museum.

Vorarlberg Museum Bregenz,

17:30 Uhr

Yoga mit Picasso. Mit Sarah Buchli:

Yoga, Chanting, Qi-Gong & Atem-

übung. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr

Simon Starling. Direktorenführung.

Kunst Museum Reinhart am

Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr

Mini-Workshop «Alles

hinschmeissen? Neue (berufliche)

Wege gehen». Ein Abend mit Jutta

Hoop, Erwachsenenbildnerin und

Coach. Brocki Gais, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer

Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur,

19 Uhr

Ausstellung

Kunstkaffee. Bildbetrachtungen zu

einzelnen Kunstwerken. zit.kafi Gams,

09:45 Uhr



«Melody»

In einer Villa am Zürichberg lebt Alt-Nationalrat Dr. Stotz, umgeben von Porträts seiner einstigen Verlobten Melody, die kurz vor der Hochzeit verschwand. Bis heute kommt Stotz nicht darüber hinweg. Davon erzählt er dem jungen Tom Elmer, der seinen Nachlass ordnen soll. Tom beginnt zu zweifeln, ob sein Chef wirklich ist, wer er vorgibt zu sein. Seine Nachforschungen führen in eine Vergangenheit zwischen Wahrheit und Fiktion. Eine Produktion des Zürcher Theaters Rigiblick nach dem Roman von Martin Suter und Musik von Stephan Eicher.

Donnerstag, 12. März, 20 Uhr,
Verrucano Mels.
alteskino.ch



Angelo Branduardi

Mit dem Konzert «Confessioni di un Malandrino» lädt Angelo Branduardi zu einer ganz besonderen musikalischen Reise ein. Gemeinsam mit dem virtuellen Multiinstrumentalisten und langjährigen Weggefährten Fabio Valdemarin präsentiert der grosse italienische Cantautore eine intime Duo-Version seiner bekanntesten Werke. Im Zentrum der Aufführung stehen Branduardis charakteristisches Spiel auf der Violine und der Gitarre, begleitet von Valdemarins «Piccola Orchestra» – ein unvergesslicher Konzertabend. Benvenuto a Rorschach, caro Angelo Branduardi!

Donnerstag, 12. März, 20 Uhr,
Würth Haus Rorschach.
wuerth-haus-rorschach.ch

Tim Café. Tim Café stärkt das

Miteinander, fördert Begegnungen.

Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr

Lino Print Club St.Gallen: Büsi &

Prosecco – 3 Years of Linocut.

Vernissage. Projektraum 4 1/2

St.Gallen, 17 Uhr

Vernissage: Wind of Change.

Michèle Samter – Quilts und textile

Bilder. Bibliothek Ost Fachhochschule

Rapperswil, 17:30 Uhr

Maj Lisa Dörig – Drawing, Drawing,

Drawing. Vernissage. Architektur

Forum Ostschweiz St.Gallen,

18:30 Uhr

Daide Allieri – 47°24'35" N /

9°44'20" E. Vernissage. Kunstraum

Dornbirn, 19 Uhr

Tim Café. Tim Café stärkt das

Miteinander, fördert Begegnungen.

Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr

Lino Print Club St.Gallen: Büsi &

Prosecco – 3 Years of Linocut.

Vernissage. Projektraum 4 1/2

St.Gallen, 17 Uhr

Vernissage: Wind of Change.

Michèle Samter – Quilts und textile

Bilder. Bibliothek Ost Fachhochschule

Rapperswil, 17:30 Uhr

Maj Lisa Dörig – Drawing, Drawing,

Drawing. Vernissage. Architektur

Forum Ostschweiz St.Gallen,

18:30 Uhr

Daide Allieri – 47°24'35" N /

9°44'20" E. Vernissage. Kunstraum

Dornbirn, 19 Uhr

Schubert: Winterreise. Liederabend

über Sehnsucht, Einsamkeit und

Hoffnung. Rathaussaal Vaduz,

19:30 Uhr

Toggenburg – Von Räumen,

Begegnungen und Geschichten.

Uraufführung. Klanghaus Toggenburg

Unterwasser, 19:30 Uhr

Viaggio musicale. Maurice Steger –

Blockflöte, Sebastian Wienand –

Cembalo. Kirche Kapuzinerkloster

Appenzell, 19:30 Uhr

Anton O'Donnell. Singer/Songwriter,

Americana uvm. Lukas Bar St.Gallen,

20 Uhr

Che Sudaka. Mestizo. Salzhaus

Winterthur, 20 Uhr

Christina Lux & Oliver George.

Gedanken und Songs. Zehntscheuer

Ravensburg, 20 Uhr

Lycia. Psychedelische Rock-Hymnen,

lateinamerikanischen Rhythmen.

Engel Dornbirn, 20 Uhr

Oliver Schnyder. Der Konzertpianist

spielt Schubert. Bsinti Braunwald,

20 Uhr

Pub-Quiz. Ruhm & Ehre. Café Bar

Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

Walt's Blues Box. Ein grooviges und

spannendes Programm. Bistro Panem

Romanshorn, 20 Uhr

Robert Duijff. Gospel, Delta Blues &

britisch-amerikanischer Folk. Dixie-

und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr

SchärerBommer Latin Project.

Bossa, Samba, Bolero, Son &

Jazzstandards. Esse Musicbar

Winterthur, 20:15 Uhr

Clara Luzia. The Quiet Version.

Kammgarn Hard, 20:30 Uhr

Pittima: Lieder von Fabrizio De

André & anderen. Italienische

Cantautori live: Duo Cusmano &

Fossati. Dä 3.Stock Herisau, 20:30 Uhr

Sexverbot, Blaskapelle Chancen-

tod. Punkrock, fast Postpunk.

Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

The Slobbers: Memories

Plattentafel. Support: Nguru,

Kakadu Kaktus. TapTab

Schaffhausen, 20:30 Uhr

Curly Strings. Global Sounds, World,

Bluegrass, Folk. Kulturfabrik

Marty Supreme. Filmdrama von Josh Safdie. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem umwerfenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Die Krönung. In der Königsdisziplin Kleinkunst. Kultur- und Gemeindezentrum Aadorf, 19 Uhr
Alte Liebe. Zweipersonenstück von Elke Heidenreich, klug & berührend. Theater Trouville St.Gallen, 19:30 Uhr
Medea. Schauspiel von Euripides. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Cyrano de zapzarap. Der tragisch-komische Klassiker. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Der Haken – Gastspiel Theater Karussell. Komödie von Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Fabrigli Buchs, 20 Uhr
Der Vogel zweifelt nicht am Ort, zu dem er fliegt. Maxim Theater. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Fabio Landert – Die verbotene Frucht. Ostschweizer Stand-Up-Comedian. Kursaal Heiden, 20 Uhr
Impro-Match: TmbH vs. Wendejacken. Theatersport. K9 Kulturzentrum Konstanz, 20 Uhr
Julia Steiner: Warum du morgen noch leben könntest. Die Slam Poetin, Comedian und Kabarettistin. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Moritz Schädler: 100 Jahre. Stand-Up Comedy. Schloßsekeller Vaduz, 20 Uhr
Schubert Theater «Was geschah mit Baby Jane?» Puppentheater-Thriller. Bachtornhalle Schaffhausen, 20 Uhr
Simon Enzler. Der Appenzeller Kabarettist. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Ursus & Nadeschkin. Im neuen 11. Bühnenprogramm «Prsptkvnwchsl». Casino Herisau, 20 Uhr
Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Compagnie Fenfire: Stick – fabric of circus. Zeitgenössischer Zirkus. Zirkushalle Dornbirn, 20:15 Uhr
Karneval der Fabeltiere – eine Nacht im Museum. Comedyexpress. Gasthof Linde Sommeri, 20:15 Uhr
Markus Schönholzer: Die Schönholzers. Tantengeträller, Mutterliebe, Vaterbefehle und Bruderblues. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr

Literatur

Buchvernissage von Larry Peters. Englischer Humor serviert mit Apéro. open art museum St.Gallen, 18:30 Uhr

Wissen

Das Paradies: Himmel, Utopie und Schlaraffenland. Mit Pfarrer Markus Anker. Katharinenaal St.Gallen, 09:30 Uhr
Buchtaufe. Verein flügelrad. Theaterhaus Weinfielden, 18 Uhr
Spielbar. Bingoabend. rabbar Trogen, 18 Uhr
Antimuslimischer Rassismus. Vortrag: Fathima Ifthikar. Katharinenaal St.Gallen, 19 Uhr
Kaff Pub Quiz. Mit welchem Haustier ist die neue Öpfelkönigin aufgewachsen? Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 20 Uhr

Kinder

StimmSaiten: Aurora – Frühklang. Sinnliche Improvisationen mit Stimme, Cello und Kontrabass. Grabenhalle St.Gallen, 07:30 Uhr

Serbische Erzählstunde. Mit Jasmina Cvetkovic Nikolic. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

Diverses

Auf eine Tasse Kaffee mit Erika Bigler. Austausch mit interessierten Menschen. DenkBar St.Gallen, 10 Uhr
Open your Heart, open your Voice and sing. Workshop mit Ida Kelarová. Spielboden Dornbirn, 11 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Mülheim, 14 Uhr
Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Claire Fontaine. Vernissage. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Davide Allieri – 47°24'35" N / 9°44'20" E. Gespräch. Kunstraum Dornbirn, 14 Uhr
Büsi & Prosecco – 3 Years of Linocut. Sechs Freundinnen, Linolschnitt, Druckkunst & Prosecco. Projektraum 4 1/2 St.Gallen, 17 Uhr
Ute Klein, Elisabeth Nembrini, Peter Lüem. Vernissage. Vebikus Kunsthalle Schaffhausen, 18 Uhr
Innere Räume – Sandra Rossi. Vernissage. Kulturhaus Rössle Mauren FL, 19 Uhr

Sa 14.

Konzert

Elf nach Elf – Winter Meditation. Orgel-Matinée. Evang. Kirche Amriswil, 11:11 Uhr
Intune with Nature. Konzerte des Vokalensemble intune zum Thema Natur. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 15 & 19 Uhr
Rathaus für Kultur – 7. Geburi. Mit offenen Ateliers, Dino Brandao, Food von Majo. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 16:30 Uhr
Stradivari Fest «Klangwelle Schostakowitsch». Streichoktett, Kammerinfonie & Stücke Jazzsuite. Würth Haus Rorschach, 18 Uhr
Bach: Das gesamte Orgelwerk VII – Frühwerk VII. Chorkreis St.Gallen, Leitung: Lukas Bolt, Choräle. Kirche St.Mangen St.Gallen, 19 Uhr
Psychedelic Porn Crumpets. Support: Fomies. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Wacken Metal Battle. Arcaine, Fate of Faith, Bedrängnis, Xonor. Treppenhaus Rorschach, 19 Uhr
20 Jahre Heidi Happy. Mit Büne Huber, Wallis Bird, Rebekka Lindauer, Handsome Hank. Kammgarn Schaffhausen, 19:30 Uhr
Appenzeller Welttournee. Ein musikalisch-kabarettistisches Feuerwerk. Metropol Widnau, 19:30 Uhr
Chelsee Marilyn Zurflüh & Chaarts Chamber Artists. Arien von Mozart, Vivaldi, Schubert, Puccini & Gounod. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr
Betterov. Support: Fräulein Luise, Indie. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Concierto de Aranjuez. Gitarre, Querflöte, Akkordeon. Evang. Kirche Speicher, 20 Uhr



StimmSaiten: Aurora – Frühklang

Das Improvisations-Ensemble StimmSaiten mit Marcello Wick (Stimme), Lorena Dorizzi (Cello) und Marc Jenny (Kontrabass) zelebriert den Frühklang. Zwischen 13. März und 20. Juni spielen sie zehn Morgenkonzerte in der Region St.Gallen und Umgebung, jeweils mit Kafi, Gipfeli & O-Jus – wochentags um 7.30, samstags um 9 Uhr. Ihre sinnliche Musik verbindet sich mit der besonderen Atmosphäre des Morgens zu einem einzigartigen Konzerterlebnis. Vor und nach den Konzerten gibt es Raum für Begegnungen und Austausch. Ein inspiriertes Ankommen im Tag.

Fr. 13.3., Fr. 27.3., Sa. 1.4. je 7.30 Uhr in St.Gallen, Rorschach, Gossau. weitere Orte und Infos siehe stimmsaiten.ch



Zehner

Sie wollten vom Zehner springen – doch die Leiter fehlt. Kein Geld, keine Aufsicht, kein Sprung. Für AC, Jansi, Dario und Naila wird ein Sommertag zur politischen Frage: Wer bestimmt über ihr Leben? *Zehner* erzählt von Wut, Mut und Mitbestimmung, von Jugendlichen, die handeln statt zuschauen. Wie viel Demokratie steckt im Alltag junger Menschen – und wie kann Protest heute aussehen? Geschrieben von Fayer Koch mit 15 Jugendlichen aus Konstanz: *Zehner* ist ein kraftvolles Projekt echter Teilhabe – direkt und aktuell.

Premiere: 13. März, 20 Uhr, weitere Aufführungen bis 30. April, Stadttheater Konstanz. theaterkonstanz.de

Film

Lydia – Aufzeichnungen aus dem Irrenhaus. Dokumentarfilm über Lydia Welti-Escher. Kinok St.Gallen, 11:45 Uhr, Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Qui vit encore. Palästinensische Geflüchtete erzählen vom früheren Leben. Kinok St.Gallen, 13:20 Uhr
Tommy Tom und der verschwundene Teddybär. Ein Kater macht sich auf die Suche nach seinem Teddy. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr
Zirkuskind. Dokumentarfilm von Julia Lemke und Anna Koch. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Leonora in the Morning Light. Biografischer Film über die Malerin Leonora Carrington. Cinema Luna Frauenfeld, 17 Uhr
The Narrative. Der Trader, der der UBS einen riesigen Verlust bescherte. Kinok St.Gallen, 17 Uhr
Rumble Fish. Spielfilm von Francis Ford Coppola. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Neuve Vague. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr
Stoff – Ein Spitzengeschäft. Dokumentarfilm über Verbindung von Nigeria und Österreich. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Wuthering Heights – Sturmhöhe. Filmdrama von Emerald Fennell. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
The Narrative – As Long as I Made Profit. Dokumentarfilm von Bernard Weber und Martin Schilt. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Broken English: Marianne Faithfull. Porträt der Sängerin Marianne Faithfull. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Workshop mit Masken der Familie Flöz. Gemeinsames Entdecken, Ausprobieren und Spielen. Theater Winterthur, 10 Uhr
Ronja Räubertochter. Figuren- und Schauspiel mit Musik nach Astrid Lindgren. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Patagonien. Explora Live Show. Stadtsaal Wil, 15:30 Uhr
Alte Liebe. Zweipersonenstück von Elke Heidenreich, klug & berührend. Theater Trouville St.Gallen, 17:30 Uhr
Die Krönung. In der Königsdisziplin Kleinkunst. Gemeindezentrum Aadorf, 19 Uhr
Echos. Tanzabend: Vier Jahreszeiten. Theater St.Gallen, 19 Uhr
Anet Corti: Quantensprung. Corti next Level – Kabarett. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Bliss. A-capella-Comedy. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Die geistige Lücke im Lebenslauf. Explora Reise Comedy. Stadtsaal Wil, 19:30 Uhr
Cyrano de zapzarap. Der tragisch-komische Klassiker. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Die Kinder. Thriller von Lucy Kirkwood. Werkstatt Konstanz, 20 Uhr
Dr. Lüdi-Show. Dr. Lüdi singt zur Maschine. Palace St.Gallen, 20 Uhr
Hedwig & the Angry Inch. Musical. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Hiss: Für eine Handvoll Cent. Polka, Rock'n'Roll, Tex-Mex & Balkan-Blues. Zehtscheuer Ravensburg, 20 Uhr
Julia Steiner: Warum du morgen noch leben könntest. Die Slam Poetin, Comedian und Kabarettistin. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Mama Love. Blair Whitcheer Project. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Funkcollective. Mischung aus Soul und Funk. Alti Gerbi Oberuzwil, 20 Uhr
Gonewild & Bang the Head – Part II. Punk/Metal Konzert & Party. Dreiegg Frauenfeld, 20 Uhr
Irish Night. Drowsy Highlanders, The Pint, Red Shamrock. Zak Jona, 20 Uhr
Jam-Night. Für Musiker und musikliebende Zuschauer. Fabrigli Buchs, 20 Uhr
Kellergeräusche. Psychedelic Rock. Lukas Bar St.Gallen, 20 Uhr
Nicole Bernegger: Alchemy Tour. Americana Soul made in Switzerland. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr
Sexverbot, Chauvau. Garage Rock, Psychedelic, Indie. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Swing into spring – vocaljazzaffair. Pop, Swing, Jazz und Blues. Kulturforum Amriswil, 20 Uhr
Der Schwager und Konsorten. Bissig-böse Geschichten zum Schmunzeln. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr
Psychlona (UK), The Tazers (ZA), Wind Current. Stoner, Fuzz, Psychedelic, Desert Rock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Sinem, Support: Mean. Münchner Underground und Anadolu Post-Punk. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr
Darkways & Bedless Bones. Goth-Rock / Post-Punk-Duo aus Barcelona. Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr

Nachtleben

Anliker-Ball. Festlicher Frühlings-ball. Stadthof Rorschach, 19:30 Uhr
Let's dance 45. Heisse Platten aus den 50er bis 80er Jahren. Esse Musicbar Winterthur, 20 Uhr
Alles 90er & 2000er Party. Buffalo & Wallace. Kugl St.Gallen, 23 Uhr
Technodrama: Angelica Fravi & Annina Frey. Melodic Techno. Albani Winterthur, 23 Uhr



Anet Corti: Quantensprung

Temperamentvolles Theater – aktuell, absurd und zutiefst menschlich. Anet Corti springt mitten ins Chaos der Welt und ihrer eigenen Geschichte. Sie stellt sich den Fragen unserer Zeit: Wohin bewegt sich die Gesellschaft? Was macht Veränderung mit uns? Und ist ein Quantensprung wirklich so ein grosser Umbruch? Mit scharfem Humor und poetischer Überforderung navigiert Corti durch private Kämpfe und gesellschaftliche Krisen. In einem Live-Podcast kann das Publikum per Telefon mitmischen, während irgendein Pilzwesen sie philosophisch herausfordert.

Samstag, 14. März, 19.30 Uhr,
Stadtheater Schaffhausen.
stadttheater-sh.ch

Manuel Stahlberger: Es geht.

Stahlberger in gewohnten leisen Tönen.

Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Melody. Nach dem Roman von Martin

Suter. Tonhalle Wil, 20 Uhr

Vrenelis Gärtli. Nach dem Roman von

Tim Krohn. Kellertheater Winterthur,

20 Uhr

Was geschah mit Baby Jane?

Schubert Theater Wien. Taff Flaach,

20 Uhr

Elenita Queiróz – The Beast. Ein Tanz,

der sich weigert, zu schweigen.

Bahnhalle Lichtensteig, 20:15 Uhr

Literatur

Allstar Poetry Slam St.Gallen.

Spitzenpoesie in der Lokremise.

Lokremise St.Gallen, 20:30 Uhr

Kinder

Buchstart. Verse, Fingerspiele, Lieder,

Geschichten. Stadtbibliothek

Katharinen St.Gallen, 09:30 &

10:30 Uhr

Der Frosch will auf die Bühne.

Kindertheater. Haberhaus Bühne

Schaffhausen, 14 & 17 Uhr

LeserZeit Kids – «Hokus Pokus

Oktopus». Mitmach-Lesung mit Doris

Lecher. Stadtbibliothek Winterthur,

14 Uhr

Kreativatelier – Workshop für

Kinder. Bilder aus Wasser und Farbe.

Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr

Das Geheimnis der Perlimps.

Animation, Kinderfilm. Spielboden

Dornbirn, 15 Uhr

Das kleine 1x1 der Sterne. Fulldome-

Abenteuer für die ganze Familie.

Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Wie Ida einen Schatz versteckt und

Jakub keinen findet. Eine Reise mit

Figurenspiel und Live-Kamera.

Eisenwerk Theater Frauenfeld, 15 Uhr

So 15.

Konzert

Jazz Matinee. Blue Hot Five. Theater

Winterthur, 10:30 Uhr

Abschlusskonzert Ida Kellarová.

Spielboden Dornbirn, 14:30 Uhr

Orgelspaziergang. Führung. Kloster

Fischingen, Kirche, 14:30 Uhr

Concierto de Aranjuez. Gitarre,

Kreuzflöte, Akkordeon. Evang.

Kreuzkirche Wil, 17 Uhr

Frühlingskonzert Jugendorchester

Thurgau. Werke von Mendelssohn,

Stamitz & Schubert. Kath.

Pfarreizentrum Weinfelden, 17 Uhr

Lars Danielsson – Liberetto.

Nordische Eleganz und Jazzpoesie.

Industrie36 Rorschach, 17 Uhr

Tor Haugerud, Support: Fabian M.

Mueller & Dusan Prusák. Improvi-

sationsmusiker der norwegischen

Jazzszenen. Perronnord St.Gallen,

19 Uhr

Jd Vienna. Folk & more. Esse

Musikbar Winterthur, 19:30 Uhr

Antifuchs & Olekanone & Nova. Die

nächste King of Rap. Gare de Lion Wil,

20 Uhr

Primal Fear & Ronnie Romero.

Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Film

Cilander. Im Februar 2024 wurde die

Textilfabrik Cilander geschlossen.

Kinok St.Gallen, 11 Uhr

Namaste Seelischer. Dokumentar-

film von Felice Zenoni. Kino Cameo

Winterthur, 11 Uhr

O co ide ide – Ida's Idee.

Dokumentation von Tomás Kudrna.

Spielboden Dornbirn, 13 Uhr

L'Étranger. François Ozons

berückend fotografierte Camus-

Verfilmung. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr

Hamnet. Chloë Zhao's Meisterwerk

mit Jessie Buckley, Paul Mescal.

Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr

Die Abenteuer des Prinzen

Achmed. Lotte Reinigers betörendes

Scherenschnittmärchen von 1926.

Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr

Ladies & Gentlemen, the Fabulous

Stains. Kino Nische Winterthur,

19:30 Uhr

Melodie. Dokumentation von Anka

Schmid. Kino Rosental Heiden,

19:30 Uhr

À bout de souffle. Godards

Meisterwerk mit Jean-Paul Belmondo

und Jean Seberg. Kinok St.Gallen,

19:45 Uhr

Bühne

Søndrag Brunch – The Glow Up.

Drag und Brunch zusammengebracht.

Oya Bar Kafé St.Gallen, 10 Uhr

Ronja Räubertochter. Figuren- und

Schauspiel mit Live-Musik nach

Astrid Lindgren. Figurentheater

St.Gallen, 14:30 Uhr

Löwenherzen. Ein Stück voller

Hoffnung, das nicht wegschaut. Tak

Schaan, 16 Uhr

Wieso ich? Ein heiteres Musik-

theater. Fabrigli Buchs, 16 Uhr

Cyrano de zapzarap. Der tragisch-

komische Klassiker. Theaterwerkstatt

Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr

Der Haken. Situationskomik und mit

liebesswerten Typen. Alte Stuhlfabrik

Herisau, 17 Uhr

Pedro Lenz & Simon Ho – Mit

Linggs. Spoken Word & Musik zu

Diego Armando Maradona.

Kellerbühne St.Gallen, 17 Uhr

Einstein – A Matter of Time. Musical

von Frank Wildhorn und Gil Mehmet.

Theater St.Gallen, 19 Uhr

Literatur

Der Hauptmann von Köpenick.

Literaturlesung der Komödie von Carl

Zuckmayer. Tigerfinklifabrik

Diessenhofen, 14 Uhr

Kinder

Tierisch abgefahren. Animation.

Cinewil Wil, 10 Uhr

Die Geschichte von den Gänselein.

Ein wunderschönes Märchen aus

Italien. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

Tommy Tom. Herziger

Animationsfilm für die Kleinsten.

Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr

Der Frosch will auf die Bühne.

Kindertheater. Haberhaus Bühne

Schaffhausen, 14 & 17 Uhr

Siruphitgi Disco. Salzhüsli

Familiensonntag. Salzhaus

Winterthur, 14 Uhr

Mein Freund Barry. Familienfilm

über den Rettungshund. Kino

Rosental Heiden, 15 Uhr

Von der Erde zum Universum. Die

Faszination der Sterne. Planetarium

Kreuzlingen, 16 Uhr

Wie Ida einen Schatz versteckt und

Jakub keinen findet. Eine

wundersame Reise über alle Berge.

Theaterhaus Weinfelden, 17:15 Uhr

Diverses

Flow mit Stimme und Körper.

Workshop. Klanghaus Toggenburg

Unterwasser, 09:30 Uhr

Toggenburger Jodellied.

Workshop. Klanghaus Toggenburg

Unterwasser, 09:30 Uhr

Brunch im Rahmen der

Frauenwoche. Raus aus den Federn,

ran ans Buffet. Belladonna – Frauen

und Kultur e.V. Konstanz, 10 Uhr

Schlossbrunch. Brunch für

Langschlafende. Bistro Schloss

Werdenberg, 11:30 Uhr

Das Leben der Mönche.

Einstündiger Rundgang. Ittinger

Museum Warth, 11:45 Uhr

Jack Goldstein. Expertenführung

(auf Englisch). Kunst Museum beim

Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Ausstellung

Die Morgenländer. Führung.

Jüdisches Museum Hohenems, 11 Uhr

In Museum – Marie Chouinard. Ein

Installations- und Solo-Tanzstück.

Kunsthaus Kub Bregenz, 11 Uhr

Lina Maria Sommer – Summen.

Lesung. Kunstraum Kreuzlingen,

11 Uhr

Büsi & Prosecco – 3 Years of

Linocut. Finissage. Projektraum 4 1/2

St.Gallen, 11 Uhr & Führung 15 Uhr

Ohne Eile – Julian Schleuniger,

Malerei. Gespräch. Galerie vor der

Klostermauer St.Gallen, 11 Uhr

Rose Marie Schnorrenberg.

Vernissage Bürgerhaus Adler Post.

Hesse Museum Gaienhofen, 11 Uhr

Kunstführung. Durch die aktuelle

Ausstellung. Forum Würth

Rorschach, 14 Uhr

Wie Tag und Nacht. Finissage.

Museum kunst & wissen

Diessenhofen, 15 Uhr

Mo 16.

Konzert

Patricia (Zürich). Träumerisch,

ehrlich, verletzlich, melancholisch.

Portier Winterthur, 19:30 Uhr

Film

The Last Viking. Rabenschwarze

Komödie mit einem umwerfenden

Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen,

13:45 Uhr

Father Mother Sister Brother.

Neues Meisterwerk von Regie-Ikone

Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen,

16:10 Uhr

Promis le ciel. Spielfilm von Erige

Sehiri. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Das grosse Fressen. Filmsatire von

Marco Ferreri. Mit Diskussion. Square

HSG St.Gallen, 18:15 Uhr

Nouvelle Vague. Kinok St.Gallen,

18:20 Uhr

Behind the Candelabra. Spielfilm

von Steven Soderbergh. Kino Cameo

Winterthur, 20:15 Uhr

No Other Choice. Gefeierte schwarze

Komödie des Südkoreaners Park

Chan-wook. Kinok St.Gallen,

20:30 Uhr

Bühne

Löwenherzen. Ein Stück voller

Hoffnung, das nicht wegschaut. Tak

Schaan, 10 & 14 Uhr

Hair. The American Tribal Love-Rock

Musical. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Literatur

Lesung mit Angelo Nero. Fährmann,

Fantasyautor. Bibliothek Uzwil, 19 Uhr

Wissen

Krieg, Flucht und mentale

Gesundheit in der Ukraine. Wie

beeinflusst der Konflikt die mentale

Gesundheit. Pfalzweiler St.Gallen,

09:30 Uhr

Künstliche Intelligenz (KI) für alle.

Reihe von Abendseminaren. Ost

Fachhochschule St.Gallen, 17:30 Uhr

Die Macht heiliger Orte über

Religion und Identität. Mit Diakon

Thomas Reschke. Universität

St.Gallen, 18:15 Uhr

Russland im 20. Jht: Avantgarde

und Sozialistischer Realismus. Mit

</

Di 17.

Konzert

Young Scots Trad Award. Scottish Folk. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Cara. Konzert Kula Konstanz, 20 Uhr
St. Patrick's Day mit Live Dudelsack. It's Paddy's Time. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

Nachtleben

Let's dance. Tanz & Hock für alle. Zehntscheuer Ravensburg, 20 Uhr

Film

Promis le ciel. Drei Migrantinnen zwischen Gemeinschaft, Kampf und Hoffnung. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Broken English: Marianne Faith-full. Porträt der unvergleichlichen Sängerin. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Namaste Seelisberg. Dokumentarfilm von Felice Zenoni. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Melodie. Anka Schmid erforscht die faszinierende Kraft des Singens. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr
Iranisches Filmschaffen: Persepolis. Animationsfilm von Marjane Satrapi und Vincent Paronnaud. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
Die Anhörung. Film von Lisa Gerig. Diogenes Theater Altstätten, 19 Uhr
Für immer ein Teil von dir. Strick-Kino. Cinewil Wil, 19 Uhr
Ein fast perfekter Antrag. Strickkino: gedämpftes Licht während der Vorstellung. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
La Petite Chambre. Regie: Stéphanie Chuat, Véronique Raymond. Cinewil Wil, 19:30 Uhr
The Housemaid. Nach dem Roman von Freida McFadden. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Sep Ruf – Architekt der Moderne. Kinok St.Gallen, 20 Uhr
Moulin Rouge. Spielfilm von Baz Luhrmann. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Hokuspokus. Ein Stück von Familie Flöz. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Sound Of Violence. GingerPack Contemporary Dance. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Hedwig and the Angry Inch. Musical. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Literatur

MatriSalon. Lunch, Bücher und Gespräche zum Matriarchat. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr
Der Mörder ist immer der Autor. Ulrike Landfester über Kriminal-erzählungen. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Wissen

Kursreihe. Was bedeutet gesund und aktiv älter werden? Ost Fachhochschule St.Gallen, 16 Uhr
Büromonster: Karriere- und Arbeitsherausforderungen meistern. Mit Professor und Buchautor Martin J. Eppler. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Der Kanton St.Gallen im Bann des Faschismus 1930-1945. Mit Max Lemmenmeier, Historiker. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
Was Kinder stark macht. Existenzuelle Pädagogik. Krone Trogen, 19:30 Uhr

Diverses

Bioterra Gartenbaukurs. Grundlagen des Bio-Gartenbaus. Botanischer Garten St.Gallen, 08:30 Uhr
Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr
Queerterthür Jugendtreff. Für Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Mülheim, 19 Uhr
Spiele im Bistro. Wort- und Sprachspiele. Alte Kaserne Winterthur, 19 Uhr
Männer-Treff. Männer* treffen sich, tauschen aus, kochen, spielen, etc. tiRumpel St.Gallen, 19:15 Uhr

Mi 18.

Konzert

Mittwoch-Mittags-Konzerte. Duos von Dvorák und Beethoven. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr
Klangvolles Frühlingserwachen. Von Klassik bis Jazz. Musikzentrum St.Gallen, 19 Uhr
Klangvolles Frühlingserwachen. Ein Spaziergang durch die Musikstile. Musikzentrum St.Gallen, 19 Uhr
Musig im Hopp mit Bluesick. Präsentiert vom Blues Club Bodensee. Hopp Au, 19:30 Uhr
Anna Rossinelli: Heat Tour 2026. Eine Band, die miteinander atmet. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Aktionswoche gegen Rassismus. Jazzmusik als Protest, Hoffnung und Stimme für Freiheit. Jazzbüro Chur, 20:15 Uhr
Rrrrr'. Ein Gitarren-Jazz-Trio auf Abwegen. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20:15 Uhr

Nachtleben

60plus Disco. Mit Songs der 50er, 60er, 70er und 80er. Kulturfabrik Industrie36 Rorschach, 17 Uhr

Film

Namaste Seelisberg. Kultur-Clash zwischen Schweizer Bergdorf und indischem Guru. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
L'Engloutie. 1899: Eine junge Lehrerin bringt ein Bergdorf durcheinander. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr
Film und Musik. Zugriff auf tausende Filme und mehrere Millionen Musiktitel. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr
Phantom des Universums. Fulldome-Film über die Erforschung der «Dunklen Materie». Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Nouvelle Vague. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr
I Love You, I Leave You. Doku über Dino Brandão. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
The Sense of Tuning. Einführung von Jasmin Meier (Vorstand Sia). Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr
Stoff – Ein Spitzengeschäft. Dokumentarfilm über Verbindung von Nigeria und Österreich. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Black Dog. Ein Ex-Sträfling wird Hundefänger und jagt einen Windhund. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

The Outrun. Saoirse Ronan brilliert im Film von Nora Fingscheidt. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Bühne

Steps: Beyond. Circumstances / Piet Van Dycke (BEL). Lokremise St.Gallen, 10 & 14 Uhr
Ronja Räubertochter. Figuren- und Schauspiel mit Live-Musik nach Astrid Lindgren. Figuren Theater St.Gallen, 14:30 Uhr
Hedwig and the Angry Inch. Musical. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr
Hokuspokus. Ein Stück von Familie Flöz. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Sound Of Violence. GingerPack Contemporary Dance. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Heartship von Caren Jess. Eigenproduktion, Theater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Michel Gammenthaler – Impossible. Komiker & Zauberer. Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Vrenelis Gärtli. Nach dem Roman von Tim Krohn. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Dante e noi. Mit Marco Menicacci, Dozent. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Die Gegenwart der Philosophie – Ein Wegweiser. Buchpremiere mit Autor Wolfram Eilenberger. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
Wasser, Zeit und Zukunft. Mit Andri Snær Magnason. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr
Laura Higson und Olivia Häberli. Rudercub-Lesungen im Portier. Portier Winterthur, 20 Uhr

Wissen

Beratung über Mittag. Textiles Beratungsangebot im Museum. Textilmuseum St.Gallen, 12:30 Uhr
Einblicke. Kulturvermittlung für Menschen mit Demenz. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr
SanktGaller Gesundheitsforum. Mit Alexander Geissler und Gastdozierenden. Square HSG St.Gallen, 17:15 Uhr
Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Reihe von Abendseminaren. Ost FHS Rapperswil, 17:30 Uhr
Sensoren, KI & Kryptographie: Informatik im Alltag. Mit Jochen Müller und Gastdozierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Klartext im Ring: Häusliche Gewalt gegen ältere Menschen. Gespräch mit Publikumsdiskussion. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Kinder

Offenes Atelier Margaretha Dubach. Kreativ sein. Für Kinder ab 5 Jahren und Familien. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil, 14 Uhr
Kämpfende Ritter und gewiefte Schlossdamen. Kinderangebot – Theater-Abenteuer. Historisches Museum Frauenfeld, 14 Uhr
Tommy Tom und der verschwundene Teddybär. Animationsfilm von Joost van den Bosch & Erik Verkerk. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr, Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Der kleine Komet. Der Klassiker für die Kleinsten. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Märchenstunde. Mit Brigitte Glaser und Verena Dudler. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Kunstfabrik im Museum. Zeichnen in den Ausstellungsräumen. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 13:30 Uhr
Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel St. Gallen, 14 Uhr
Mittwochs auf der Postpost. 24 pédale 153 é.p.: Nativité de Stéphane, faune. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Unwiederbringliche Schätze. Ausgerottete Vogelarten. Naturmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St.Gallen, 19 Uhr
Finta-DJ-Workshop, Hosted by Zunami. FINTAs an die Mixer! Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Kunst zur Vesper. Führung Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr

Do 19.

Konzert

Dekker. Folk-Poet. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Ladies Night: Sarah Hakenberg & Uta Köbernick. Kabarett, Klavier, Liedgut und Sonstiges. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
Ziegler, Niggli, Brönnimann. Werke von Yusupov, Classen, Cage & Weill. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
«Thursday Blues»: Dan Mudd feat. bearbeat. Blues und Roots-Songs. Bistro Einstein St.Gallen, 20 Uhr
Jaya The Cat, The Bennies & Jump The Shark. Ska, Punk und Rock'n'Roll. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
The Klezmatics. 40 Jahre Tour. Kula Konstanz, 20 Uhr
Veronika Morscher Quintett. Jazz im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 20 Uhr
Michael Neff Group. Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
The Hawks Triad – «Orillas». Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Let's Rock'n'Roll. Authentische Musik aus den wilden Fifties. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr

Nachtleben

Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

Silent Rebellion. Jura 1943: Emma weigert sich, ihre Träume aufzugeben. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr
Hanami. Ein poetisches Drama über das Leben auf den Kapverden. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr
Elephants & Squirrels. Dokumentarfilm von Gregor Brändli. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr
Flickorna. Mai Zetterlings legendärer feministischer Klassiker von 1968. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Gare.Débat: Film & Diskussion «Kein Land für niemand». Aktionstage gegen Rassismus: Film & Diskussion. Gare de Lion Wil, 19 Uhr
Halt im Paradies – Erinnerungen von Rotkreuz-Zugkindern. Filmvorführung & Gespräch mit Lea Moliterni. Haus des Weins Berneck, 19:30 Uhr
Leinwand: Sirens. Geschichte der libanesischen Metalband Slave to Sirens. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr

Mutters Atelier. Dokumentarfilm. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Don't Let the Sun. Regiegespräch mit Jacqueline Zünd. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Gelbe Briefe. Eine türkische Künstlerfamilie gerät ins Visier des Staates. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Animal Farm. Schauermärchen frei nach Georg Orwell. Hechtremise Teufen, 19:30 Uhr
Hair. The American Tribal Love-Rock Musical. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Patagonien. Explora Live Show. Gate27 Winterthur, 19:30 Uhr
Grissmann & Stachel – Rouladen. Eine bitterböse Satireshow. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Heartship von Caren Jess. Eigenproduktion, Theater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Hedwig and the Angry Inch. Musical. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Judith Bach alias Claire: Streuselkuchen – ein Stück für alle. Musik-comedy. Alte Mühle Gams, 20 Uhr

Literatur

Lesung Angélique Beldner. Rassismus im Rückspiegel. Kantonsbibliothek Frauenfeld, 19:30 Uhr
Rafik Schami – Der orientalische Meister der deutschen Sprache. Lesefestival Kreuzlingen. Planetarium Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Schreiben gegen Rassismus. Mit Nanuschka Boleki, Gianna Olinda Cadonau und Azad Simmo. Werkstatt Chur, 19:30 Uhr

Wissen

Die Welt im Teller. Zu Gast: Japan. Kulturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr
Samische Alltagsgegenstände. Geschichte über Mittag. Historisches Museum Frauenfeld, 12:30 Uhr
Appenzeller Stickerei in der Mode. Museumsgespräch mit Stickereifachfrau Tammy McBean. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Biopilze selbst züchten. Botanischer Garten St.Gallen, 18 Uhr
Les contes français: ce qu'ils nous apprennent aujourd'hui. Mit Reto Zöllner, Dozent. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Gaza in der jüdischen Orientalistik. Vortrag von Tobias Mörike. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr
Verliebt in Schneeglöckchen. Mit Andrea Carlo Mazzocco. Aula Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr

Kinder

u20 Poetry Slam Ost – Offenes Finale 2026. Flon St.Gallen, 20 Uhr

Diverses

Spiele-Nachmittag. Gespielt wird, worauf die Anwesenden Lust haben. DenkBar St.Gallen, 14 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

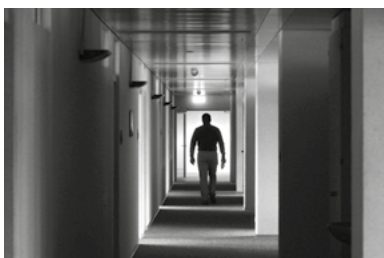
Mila Veljac'a & Andrea Maria Bauer: Echt:Mensch II. Vernissage. Villa Claudia Feldkirch, 19 Uhr



@Alice.Snow.White

Alice (Eva Maropoulos) postet auf Instagram regelmässig Videos unter dem Titel «Ich bewege mich und um mich bewegt sich die ganze Welt». Um diese Filme zu optimieren, installiert sie eine neue App und holt sich damit auch die leibhaftige Nutzungsbedingung (Oliver Kühn) und deren Assistenten Algo (Nadine Hochstrasser) und Rhythmus (Martina Flück) in ihr Leben. Die versprechen ihr «alle Follower dieser Welt». Dafür muss Alice tun, was die drei wollen. Tag und Nacht. Sie lässt sich auf das Spiel ein – bis sie sprichwörtlich in den Seilen hängt.

Montag, 16. März, 20 Uhr, Raum für Literatur Hauptpost St.Gallen.
theaterjetzt.ch



Aktionstage gegen Rassismus: «Die Anhörung» von Lisa Gerig

Was passiert, wenn die Zukunft davon abhängt, die eigene Lebensgeschichte zu erzählen? Für den Film durchleben vier abgewiesene Asylbewerber:innen die Anhörung zu ihren Fluchtgründen noch einmal und beleuchten so den Kern des Asylverfahrens. Durch einen Rollentausch wird das Machtverhältnis umgedreht und die Interviewer des SEM beantworten die Fragen der Asylsuchenden. *Die Anhörung* gibt Einblick in die entscheidende und heikle Anhörungssituation und stellt das Asylverfahren selbst in Frage. Film und Nachgespräch mit Regisseurin Lisa Gerig.

Dienstag, 17. März, 19 Uhr, Museum Prestegg Altstätten.
prestegg.ch

Fr 20.

Konzert

J. S. Bach: BWV 183 – Sie werden euch in den Bann tun. Kantate zu Exaudi. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr
Swiss Female Composers. Katharina Nohl & Eleonora Em: Zwei Frauen & ein Klavier. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 19 Uhr
Alba Armengou. Ein Klanguniversum zwischen Jazz und Bossa. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Es geht Waida mit Frank Sinatra. Ein Abend mit Jazz-Pianist und Sänger Es geht Waida. Kaffeehaus St.Gallen, 19:30 Uhr
Claude DIALLO, Massimo Buonanno, Mark Wade. Leidenschaft, Groove. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr
Fiddlers Green & Saint City Orchestra. Irish. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr
Fritz Ali Hansen, Edward Hunt, Nixnoies. Pop, Wave, Dreamy EDM. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
Gehrseff-Abend. Mit Albert Kölbener und Barbara Betschart. Roothuus Gonten, 20 Uhr
Lombego Surfers & Pissed Ones. Surfpunk, Garagerock & pure Energie. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr
Martin O. – Super Looper. Highlights und Perlen der letzten 16 Jahre. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Meine Tuba und ich. Leo Bachmann solo. Bsinti Braunwald, 20 Uhr
Paul Tiernan & John Lester. Folk. Brauerei Locher Appenzell, 20 Uhr
Pg Petrica. Vertreter des archaischen, akustischen Blues. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

Romano. Rap. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Swing into spring – vocaljazzaffair. Pop, Swing, Jazz und Blues. Presswerk Arbon, 20 Uhr
Tears for Beers. Blues Rock, Funk & Soul mit explosiven Bühnenkrachern. Linde Heiden, 20 Uhr
Acoustic Blues Drifter. Akustischer Blues mit zwei Musiklegenden. Baradies Teufen, 20:15 Uhr
Christoph Steinbach & Daniel Eckbauer. Boogie. Dixie- und Jazz-Club Sargans, 20:15 Uhr
Max Petersen & Sophie Lüssi Septet. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Oska – Refined Believer Tour. Die Indie-Pop-Sängerin & Songwriterin. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
The Beatnuts, Jeru The Damaja & Starlight. East-Coast-HipHop. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Obertonstruktur der Kaulquappe. Eine Modular Synthesizer Band aus Luzern. Cuadro 22 Chur, 21 Uhr
The Robots. Free improvised subelectronic disco tekk. Kaff Frauenfeld, 21 Uhr

Nachtleben

Disco. Für Menschen mit und ohne Behinderung. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr
Disco for the People mit AsyLex. Solidarisch tanzen. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
40+ Night 4ever Young. Johnny Lopez spielt Openformat. Kugl St.Gallen, 21 Uhr
B-Bar. after Hauptversammlung Fabriggll Buchs, 21 Uhr
Steibi Fm: Liväns Gefährlich. Booty Shake! 90s, R&B, HipHop. Albani Winterthur, 23 Uhr

We love 80s. Wir feiern die besten Jahre Musikgeschichte. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr

Film

Don't Let the Sun. Spielfilm von Jacqueline Zünd. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Hamnet. Chloé Zhao's Meisterwerk mit Jessie Buckley, Paul Mescal. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr
Rebuilding. Feinfühliges Drama um einen Cowboy, der alles verliert. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr
Leonora in the Morning Light. Regiegespräch mit Thor Klein und Lena Vurma. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
La Femme la plus riche du monde. Die reichste Frau der Welt sitzt einem Erbschleicher auf. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr
Siebensekunden – Der Traum vom Fliegen. Dokumentation über Skifliegerinnen. Kammgarn Hard, 19 Uhr
Ein fast perfekter Antrag. Romantische Komödie von Marc Rothmund. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Melodie. Faszinierende und heilende Kraft des Singens. Kino Roxy Romanshorn, 20:15 Uhr
Hanami. Spielfilm von Denise Fernandes. Kino Cameo Winterthur, 21 Uhr
L'Étranger. François Ozons berückend fotografierte Camus-Verfilmung. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Midi Musical: Bon Voyage (?). Melodien und Musse über Mittag. Theater Winterthur, 12:15 Uhr

La Cage aux Folles. Musical von Jerry Herman. Theater Winterthur, 19 Uhr
Berner Chansons. Bekanntes und Unbekanntes mit Andreas Fröhlich. Figurentheater Herisau, 19:30 Uhr
Patagonien. Explora Live Show. Kreuz Jona, 19:30 Uhr
Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Cyrano de zapzarap. Der tragisch-komische Klassiker. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Heartship von Caren Jess. Eigenproduktion, Theater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Isabelle la belle: «Me, Myself and I». Ein Solo clowneskes Kabarett-Theater, Cie Buffpapier. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Lapsus: Ego – Ich natürlich. Comedy. Aula Oberstufenzentrum Goldach, 20 Uhr
Lisa Christ: Ideal. Spontan, treffsicher, feministisch & voller Witz. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Neil Höhener: The In Between. Tanz Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Vrenelis Gärtli. Nach dem Roman von Tim Krohn. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Barbara Hutzenlaub – Sprechstunde. Kabarett. Kulturforum Amriswil, 20:15 Uhr
Die Wende Jacken. Mitreissendes Improvisationstheater. Kultur Punkt Degersheim, 20:15 Uhr
Die Tür nebenan – mit Susanne Odermatt & Patrick Boog. Eine rasante Beziehungskomödie. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr

Literatur

Was ich dir nicht sage. Lesung mit Anja Glover. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
Lesung und Gespräch über Carlo Emilio Gadda. Mit Katharina List und Marco Menicacci. Bücher Lüthy St.Gallen, 19:30 Uhr
Erzählkultur im Bistro. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr
Kollektiv Hot: Hot. Moderation: Hansjörg Quaderer. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr
Casino-Slam. Spoken Word Poetry. Casinotheater Winterthur, 20:30 Uhr

Wissen

Das Paradies: Himmel, Utopie und Schlaraffenland. Mit Pfarrer Markus Anker. Katharinensaal St.Gallen, 09:30 Uhr
Das nationalsozialistische Erbe im Skisport. Landesgeschichte im Gespräch. Voralberg Museum Bregenz, 17 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich & tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr
Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Mittelalter Lenz Spektakel. Kinderbespassung, Waren- und Handwerkermarkt uvm. Markthalle Toggenburg Wattwil, 17 Uhr
Johle und Gradhebe. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 18 Uhr
Stimme. Szene. Selbst. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr
Steuerspass. Gegen die Tristesse der Bürokratie. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Ramsés: Kunst und Satire. Vernissage. Kulturraum Stellwerk Heerbrugg, 19 Uhr

Sa 21.

Konzert

Back to the Roots – Tradition neu erfunden. Trio Artemis. Stadthaus Winterthur, 15 Uhr
Horizonte. Marimba & Vibraphon, Akkordeon, Kontrabass. Kulturforum Amriswil, 17 Uhr
Barock trifft Elektro. Zwischen Raum, Ritual und Remix. Dreifaltigkeitskirche Konstanz, 19 Uhr
Chorkonzert. Lieblingslieder: Neualtwilerchor. Aula Mattschulhaus Wil, 19 Uhr
Collegium Musicum Ostschweiz. Maurice Duruflé – Requiem, Heinrich Schütz – Motetten. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 19 Uhr
Love is in the air. Ein Programm voller Liebe. PMS Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, 19 Uhr
Passionsmusik. Matthäuspassion, Bach. Kathedrale St.Gallen, 19:15 Uhr
Female Trouble. Women in Comedy. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Jugendorchester Thurgau. Mendelssohn, Stamitz & Schubert. Evang. Kirche Arbon, 19:30 Uhr
Midnight Screamers & Purple Lights. Blues Rock. Treppenhaus Rorschach, 19:30 Uhr
Paul Huber Gedenkkonzert. Liberty Brass Band. Rudolf Steiner Schule St. Gallen, 19:30 Uhr
Allstarz – cause we all starz. Kein Headliner, fünf epische Auftritte. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr
Dominic Schoemaker. Rhythm and Blues Night. Zak Jona, 20 Uhr
Kunz. «Stadt Land Fluss Poet» präsentiert brandneue Songs. Verrucano Mels, 20 Uhr
Simon Weiland: Im Wald. Der Weg des Holzes – Acoustic Blues. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
The Magic Mumble Jumble. Folk Pop. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Toggenburg – Von Räumen, Begegnungen und Geschichten. Montefalcone – Über die Schönheit des Echos. Aula Kanti Trogen, 20 Uhr
Überland Duo – Max Lässer und Markus Flückiger. Trouvaillen aus 20 Jahren sowie neue Töne. Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr
Reinhold Bilgeri – Alive & Kicking Tour. Die Raukehole der Nation. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Shaun Banks, Deal With The Devil Tour. Ein slowenischer One-Man-Band-Künstler. Dä 3.Stock Herisau, 20:30 Uhr
Worries And Other Plants. Plattentaufe. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr
Simply Tina – The Tina Turner Tribute Show. Hommage. Industrie36 Rorschach, 21 Uhr

Nachtleben

Disco & Dine. Let's get funky & full. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Electro Night by Zue. DJs Drei ??? & Rauschlicht. Kaff Frauenfeld, 21 Uhr
Schübbel im Rumpf #2. Darkpsy – Forest – Psycore Party. Rumpeltum St.Gallen, 21 Uhr

Notausgang. DJ Ruff. Salzhaus Winterthur, 21:30 Uhr
Alfred Heinrichs, Morgan Button & Luca Dario, Dualize. Techno. Kugl St. Gallen, 23 Uhr
iLike. 80s & 90s. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Die Zauberalterne: Pünktchen und Anton. Kinderfilmklassiker nach Erich Kästners berühmtem Kinderbuch. Kinok St.Gallen, 10:15 Uhr
Elephants & Squirrels. Die schwierige Restitution des kolonialen Erbes der Schweiz. Kinok St.Gallen, 12:50 Uhr
Tommy Tom und der verschwundene Teddybär. Ein Kater macht sich auf die Suche nach seinem Teddy. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr
Ratatouille. Animationsfilm von Brad Bird und Jan Pinkava. Kino Cameo Winterthur, 15:30 Uhr
Leonora in the Morning Light. Betörendes Biopic über die Malerin Leonora Carrington. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr
L'Engloutie. Drama von Louise Hémon. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Namaste Seelberg. Dokumentarfilm von Felice Zenoni. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
La grazia. Paolo Sorrentinos neues Meisterwerk mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr
Marty Supreme. Filmdrama von Josh Safdie. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
Don't Let the Sun. Spielfilm von Jacqueline Zünd. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Father Mother Sister Brother. Neues Meisterwerk von Ikone Jim Jarmusch. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Ronja Räubertochter. Figuren- und Schauspiel mit Live-Musik nach Astrid Lindgren. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
La Cage aux Folles. Musical von Jerry Herman. Theater Winterthur, 19 Uhr
Carmen – Oper von Georges Bizet. Carmen neu erlebt: Reduziert, eindringlich, unerwartet. Tonhalle Wil, 19:30 Uhr
Mazzarella – Wahre Geschichten aus vier Generationen. Lieder und Geschichten von und mit Irene Mazza. Copi Bar Winterthur, 19:30 Uhr
Claudio Zuccolini – Der Aufreger. Über was er sich aufregt? Über grosse Kleinigkeiten. Hotel Metropol Widnau, 20 Uhr
Cyrano de zapzarap. Der tragisch-komische Klassiker. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr
Die Kinder. Thriller von Lucy Kirkwood. Werkstatt Konstanz, 20 Uhr
Heartship von Caren Jess. Eigenproduktion, Theater. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Lapsus: Ego – Ich natürlich. Comedy. Aula Oberstufenzentrum Goldach, 20 Uhr
Steps: Play Dead. People Watching (CAN). Lokremise St.Gallen, 20 Uhr
Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Karneval der Fabeltiere – eine Nacht im Museum. Comedyexpress. Gasthof Linde Sommeri, 20:15 Uhr
Meant to be together. Merge Dance Collective. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr
Hart auf Hart «Sie sagen Stopp». Satirisches Schauspiel. Löwen Sommeri, 20:30 Uhr

Literatur

Lesung mit Carlo Janka. Gemeinde- & Schulbibliothek Matzingen, 17 Uhr

Trouvaillen – Fundstücke der Literatur. Joachim Bitter liest Nizon, Lowry, Walser & Rothmann. Atelier Galerie XaoXart St.Gallen, 19 Uhr

Wissen

Marie Luise Werneburg zu Gast bei Rudolf Lutz. Ein Artist Talk mit Musik. Ortsbürgergemeinde St.Gallen, 10:30 Uhr
Symposium zu Gegenwartsfragen. Armen Avanesian, Dirk Baecker, Eva Illouz. Kunsthaus Kub Bregenz, 14 Uhr
Kaffee & Winterthur. Die andere Stadtführung. Lindengutpark Winterthur, 16 Uhr
Einladung zur Eröffnung. Insekten, Spinnentiere, Krebstiere & Tausendfüsser. Naturmuseum Winterthur, 16:30 Uhr
Raubtiere am Sternenhimmel. Sternwartenabend. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

Kinder

Bestimmungs-Crashkurs. Workshop. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 09 Uhr
Spanische Erzählstunde. Mit Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10:30 Uhr
Krabbelkonzert. Grosse Musik für kleine Ohren. Studio Theater St.Gallen, 11 & 14 Uhr
Rojinegro Solidaritätspreisjassen. Jassen für Frauen in Ausbildung zum Psychodrama. Militärkantine St.Gallen, 13 Uhr
Aschenputtel. Ein herzerwärmendes Musikmärchen für die ganze Familie. Forum Landquart, 14 & 17 Uhr
Der Frosch will auf die Bühne. Kindertheater. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 14 Uhr
Kasperletheater. Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr
Ferne Welten – Fremdes Leben. Wir sind nicht allein – oder etwa doch? Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr
Familie Flöz: Finale. Schauspiel mit Masken und ohne Worte. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr

Diverses

Repair Café. Eisenwerk Shedhalle Frauenfeld, 09:30 Uhr
Stimme. Szene. Selbst. Workshop. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 09:30 Uhr
Mittelalter Lenz Spektakel. Kinderbespassung, Waren- und Handwerkermarkt uvm. Markthalle Toggenburg Wattwil, 10 Uhr
Offenes Textilatelier mit Barbara Rechstesner. Textilworkshop für jedermann und -frau. Textilmuseum St.Gallen, 10:15 Uhr
Führung durchs Theater. Blick hinter die Kulissen. Theater Winterthur, 10:30 Uhr
Heimspiel. SC Brühl – FC Schaffhausen. Paul-Grüninger-Stadion St.Gallen, 16 Uhr
Neil Höhener: The In Between. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr
Wirtschafts-Ente schlägt Alarm. Kanzler Scherz: Enten sollen künftig bis 75 kiffen. Entenweiher St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Delcy Morelos – Las formas de la sombra. Vernissage. Kunstzone in der Lokremise St.Gallen, 13 Uhr
Die Morgenländer. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr
m arce norbert hörler. Performance. Kunstmuseum St.Gallen, 16 Uhr
Mila Veljac'a & Andrea Maria Bauer: Echt: Mensch II. Führung. Villa Claudia Feldkirch, 16 Uhr



Was ich dir nicht sage: Lesung mit Anja Glover

Im Buch «Was ich dir nicht sage» setzt sich Anja Nunyola Glover intensiv mit ihrer persönlichen Geschichte und den Strukturen von Rassismus auseinander. Sie verwebt autobiografische Erlebnisse mit gesellschaftskritischen Analysen und zeigt eindrücklich, wie tief Rassismus das Leben durchdringt. Gleichzeitig verdeutlicht sie, wie die Auseinandersetzung mit diesen Erfahrungen Heilung ermöglichen kann.

Freitag, 20. März, 18.15 Uhr, SQUARE Universität St.Gallen.
hsg-square.ch



«Die Tür nebenan» – eine rasante Beziehungskomödie

Sie wohnen Tür an Tür. Egal aus welchem Grund sich die Psychologin und der Marketingleiter zufällig oder weniger zufällig treffen, jede nachbarschaftliche Begegnung artet in einen irrwitzigen Streit aus, bei dem ihre gegensätzlichen Weltanschauungen aufeinanderprallen. Nur eines haben sie gemeinsam: Sie sind im Netz auf der Suche nach dem idealen Gegenüber. Susanne Odermatt und Patrick Boog zeigen leichtfüssig und voller Wortwitz eine moderne Form von Einsamkeit in unserer hoch individualisierten, virtuell vernetzten Gesellschaft.

Samstag, 20. März, 20.30 Uhr, Altes Zeughaus Herisau.
kulturisdorf.ch

So 22.

Konzert

Ittinger Sonntagskonzert 5. Haydn «Frühling» und «Sommer». Stiftung Kartause Ittingen Warth, 11 Uhr
Passionsmusik. Matthäuspassion, Bach. Kathedrale St.Gallen, 15 Uhr
Chorseminal. Abschluss Rheinberger-Festival. Sal Schaan, 17 Uhr
Collegium Musicum Ostschweiz. Maurice Duruflé – Requiem, Heinrich Schütz – Motetten. Evang. Kirche Teufen, 17 Uhr
Jugendorchester Thurgau. Mendelssohn, Stamitz & Schubert. Evang. Kirche Steckborn, 17 Uhr
Horizonte. Marimba & Vibraphon, Akkordeon, Kontrabass. Evang. Kirche Sulgen, 17 Uhr
Liebe und andere Verrücktheiten. Vivienne Chassot und Andrea Wiesli. Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr
Love is in the air. Ein Programm voller Liebe. Pauluskirche Konstanz, 17 Uhr
Swing into spring – vocaljazzaffair. Pop, Swing, Jazz und Blues. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr
Manesse Quartett. Klang der Freiheit – das Suchen nach dem eigenen Ausdruck. Evang. Kirche Rehetobel, 17:15 Uhr
Simply Tina – The Tina Turner Tribute Show. Hommage an fünf Jahrzehnte Rock & Pop. Industrie36 Rorschach, 18 Uhr
Pat & The BluesChargers. Born With The Blues. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr
Bremer/Mccoy – Kosmos. Ein Abend voller Ruhe, Tiefe und musikalischer Poesie. Zeughaus Lindau e.V., 20 Uhr

Film

Ein Tag ohne Frauen. Reihe Frau. macht.film, Filmfrühstück. Kammgarn Hard, 09 Uhr
Je suis noirs. Aktionstage gegen Rassismus. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Kurzfilme von Alice Guy-Blaché. Werke einer Pionierin der Filmgeschichte. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
The Sense of Tuning. Dokumentarfilm von Ila Beka und Louise Lemoine. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
The Narrative. Der Trader, der der UBS einen riesigen Verlust bescherte. Kinok St.Gallen, 12:50 Uhr
Die Werckmeisterschen Harmonien. Hommage Béla Tarr. Kino Cameo Winterthur, 13:30 Uhr
Silent Friend. Ildikó Enyedys neuer Film mit Luna Wedler und Toni Leung. Kinok St.Gallen, 14:50 Uhr
A Torinói ló (Das Turiner Pferd). Hommage Béla Tarr. Kino Cameo Winterthur, 17 Uhr
Wir Mitbürgerinnen. Anlässlich der Kreuzlinger Antirassismus-Tage. Kult-X Kreuzlingen, 17 Uhr
Nouvelle Vague. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr
I'm Not There. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr
Wuthering Heights – Sturmhöhe. Filmdrama von Emerald Fennell. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Gelbe Briefe. Eine türkische Künstlerfamilie gerät ins Visier des Staates. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr
22 Bahnen. Frau.macht.film: Drama von Mia Maariel Meyer. Kammgarn Hard, 20 Uhr

Bühne

Die Schwestern von Krakau. Autorenlesung mit Bettina Storks. Forum Würth Rorschach, 11 Uhr
Ich und der Anfang der Welt. Workshop: Spielerisch die Ursprünge des Lebens erforschen. Figurentheater St.Gallen, 11 Uhr
Karneval der Fabeltiere – eine Nacht im Museum. Comedyexpress. Gasthof Linde Sommeri, 14:15 Uhr
La Cage aux Folles. Musical von Jerry Herman. Theater Winterthur, 14:30 Uhr
Cyrano de zapzarap. Der tragisch-komische Klassiker. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr
Der Besuch der alten Dame. Schauspiel von Friedrich Dürrenmatt. Theater St.Gallen, 17 Uhr
Heartship von Caren Jess. Eigenproduktion, Theater. Kellerbühne St.Gallen, 17 Uhr
SunntigsKlang. Theater mit historischer Tiefe & zeitgenössischer Relevanz. Fabrigli Buchs, 17 Uhr
Vrenelis Gärtli. Nach dem Roman von Tim Krohn. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr

Wissen

Reaktive Nanosysteme: Mit Mikrorobotern gegen Krankheiten. Wissenschaft um 11. Alte Kaserne Kulturzentrum Winterthur, 11 Uhr
Leben & Lassen im Mittelalter. Führung. Historisches Museum Thurgau Frauenfeld, 14 Uhr

Kinder

Die Geschichte von den Gänselein. Ein wunderschönes Märchen aus Italien. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

Max und die wilde Sieben: Die Geister-Oma. Familienkino. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Der Frosch will auf die Bühne. Kindertheater. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 14 & 17 Uhr
Theater Sgaramuschkäfer. Eine unglaubliche Geschichte. Bachturnhalle Schaffhausen, 14 Uhr
Tommy Tom und der verschwundene Teddybär. Animationsfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Reise der Erde – Weg der Sonne. Wir leben auf einem komfortablen Raumfahrzeug – der Erde. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr
Familie Flöz: Finale. Schauspiel mit Masken und ohne Worte. Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr

Diverses

Yoga Brunch. Yoga-Session Sonntags Brunch. Oya Bar Café St. Gallen, 08:30 Uhr
Johle und Gradhebe. Workshop. Klanghaus Unterwasser, 09:30 Uhr
Stimme. Szene. Selbst. Workshop. Klanghaus Unterwasser, 09:30 Uhr
Frühstück im Museum. Frühstück bei Tiffany? Museum Prestegg Altstätten, 10 Uhr
Mittelalter Lenz Spektakel. Kinderbespassung, Waren- und Handwerkermarkt uvm. Markthalle Toggenburg Wattwil, 10 Uhr
Claire Fontaine. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr
FCW vs. FC Basel. Schützenwiese Winterthur, 14 Uhr

Ausstellung

Isabelle Krieg – unendlich endlich. Führung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 11:45 Uhr
Jacqueline de Jong. Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 13 Uhr
Anfang26 – Saisoneneröffnung. Finissage. Galerie Fafou Oberuzwil, 14 Uhr
Gabriel Kuhn. Finissage. Stadtgalerie Balieri Frauenfeld, 14 Uhr
Kunstführung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr

Mo 23.

Konzert

Blue Weed. Bluegrass aus Italien. Kulturmüll Urnäsch, 12 Uhr
Jakob Mühleisen. Konzert voller Gefühl und Tiefe. Kafi Otmar St. Gallen, 19:30 Uhr
Lea Gasser Solo & Malika Kaïta Quintett. Jazz / Soul / Improvisation, Afro Jazz. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Naive Ultra (Basel/Freiburg). Desillusionierender Indie-Pop-Rock. Portier Winterthur, 19:30 Uhr
Camille und Matthieu Saglio. Musik voller Schönheit und Magie. Gnadenkirche Allensbach, 20 Uhr
The Rumjacks. Support: Rob Moir, St. Patricks Day Tour. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Film

Melodie. Anka Schmid erforscht die faszinierende Kraft des Singens. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Hamnet. Chloé Zhao's Meisterwerk mit Jessie Buckley, Paul Mescal. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr
Cineclub SG – Attenberg. Regie: Athina Rachel Tsangari. Grabenhalle St. Gallen, 17:30 & 20:15 Uhr

Don't Let the Sun. Spielfilm von Jacqueline Zünd. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
La Femme la plus riche du monde. Die reichste Frau der Welt sitzt einem Erbschleicher auf. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Moonage Daydream. Dokumentarfilm von Brett Morgen. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
La grazia. Paolo Sorrentinos neues Meisterwerk mit Toni Servillo. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Hair. The American Tribal Love-Rock Musical. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Wissen

Klicks und Klima: Eine digitale Stimme für Umweltverantwortung. Respektvoller Umgang mit Mensch, Tier und Umwelt. Pfalz Keller St. Gallen, 09:30 Uhr
Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Reihe von Abendseminaren. Ost Fachhochschule St. Gallen, 17:30 Uhr
Russland im 20. Jht: Avantgarde und Sozialistischer Realismus. Mit Daniel Riniker, Sprachdozent. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
St. Gallen: Der Blick aufs Detail verändert das Bild der Stadt. Mit dem Denkmalpfleger Martin Schrengenberger. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Was geht? Spielräume in einer verrückten Welt. Hartmut Rosa im Gespräch. Square HSG St. Gallen, 18:15 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten. tiRumpel St. Gallen, 09:15 Uhr
Infoanlass Design HF & Gestaltung. Bildungsstätte für Designkarrieren in der Ostschweiz. Schule für Gestaltung Demutstrasse St. Gallen, 17 Uhr
Montags-Töggel. Tischfussball-Plausch. Tischfussballlokal Stüchelbergstr. St. Gallen, 19:30 Uhr

Di 24.

Konzert

Jam Session. Organisiert von Joscha Schraffl. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr

Film

Hanami. Ein poetisches Drama über das Leben auf den Kapverden. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr
Nouvelle Vague. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr
Herbstfeuer. Der Brand des Grandhotels Waldhaus ist bis heute ungeklärt. Kinok St. Gallen, 17:45 Uhr
The Narrative – As Long as I Made Profit. Dokumentarfilm von Bernard Weber und Martin Schilt. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Elvis Presley in Concert. Konzertfilm. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Don't Let the Sun. Zartes Drama über Zerbrechlichkeit von Beziehungen. Kinok St. Gallen, 20 Uhr
The Cockettes. Dokumentarfilm von Bill Weber und David Weissman. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bühne

Afrika Extrem. Explora Live Show. Gate27 Winterthur, 19:30 Uhr
Geld.Gier.Macht. Der Fall Cum Ex. Schauspiel von Stefan Zimmermann. Casino Frauenfeld, 19:30 Uhr
Steps: Twi/light. Bern Ballett und SG Dance Company machen gemeinsame Sache. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr
The Fairy Queen. Semi-Oper von Henry Purcell. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Knockout. Ein Stück übers Boxen und mehr – von und mit Jeanne Devos. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr

Literatur

Der Mörder ist immer der Autor. Ulrike Landfester über Kriminalerzählungen. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Stefan Gartmann: Buchpremière. Eine tief bewegende Geschichte um Schuld und Sühne. Werkstatt Chur, 19:30 Uhr
Thomas Melle – Haus zur Sonne. Moderation: Karsten Redmann. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr
Stehlen, Schimpfen, Spielen. Lesung mit Barbi Markovic. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Wissen

Kursreihe. Was bedeutet gesund und aktiv älter werden? Ost Fachhochschule St. Gallen, 16 Uhr
Das Heilwissen der Mönche. Mit Andreas Marti. Gesundheitszentrum Sokrates Güttingen, 19:30 Uhr

Diverses

Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr
QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St. Gallen, 16:30 Uhr
Queerterthür Jugendtreff. Für Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Eintauchen in das Handwerk am Stein. Bildhauerkurs. Bildhauerschule, Akademie der klassischen Bildhauerei Mülheim, 19 Uhr

Mi 25.

Konzert

Mittwoch-Mittags-Konzerte. Originalklang aus dem 14. Jahrhundert. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 12:15 Uhr
Horizonte öffnen. Philharmonie Bodensee. Konzil Konstanz, 19:30 Uhr
Trio Bailenga. Italienische und internationale Volksmusik. Werkstatt Chur, 20 Uhr
Jam Point Session. Blues Night mit Ueli Gasser. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Tizaan Alphonso. Soul und Funk mit einem Hauch von Jazz. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Film

La Femme la plus riche du monde. Die reichste Frau der Welt sitzt einem Erbschleicher auf. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr
Leonora in the Morning Light. Betörendes Biopic über die Malerin Leonora Carrington. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr

Broken English: Marianne Faithfull. Porträt der unvergleichlichen Sängerin. Kinok St. Gallen, 18 Uhr
Soundtrack to a Coup d'Etat. Kino im Kulturmuseum. Kulturmuseum St. Gallen, 18:30 Uhr
Ultras mit Q&A. Von Ragnhild Ekner. Coalmine Winterthur, 19 Uhr
Tatti, paese di sognatori. Die gelungene Wiederbelebung eines toskanischen Städtchens. Kinok St. Gallen, 20 Uhr

Bühne

Ronja Räubertochter. Figuren- und Schauspiel mit Live-Musik nach Astrid Lindgren. Figuren Theater St. Gallen, 14:30 Uhr
Der Besuch der alten Dame. Schauspiel von Friedrich Dürrenmatt. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr
Steps: Göteborgs-Operans- Danskompani. Die Tanzcompagnie. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Claudio Zuccolini – Der Aufreger. Über was er sich aufregt? Über grosse Kleinigkeiten. Casino Herisau, 20 Uhr
Knockout. Ein Stück übers Boxen und mehr – von und mit Jeanne Devos. Grabenhalle St. Gallen, 20 Uhr
Riklin & Schaub: Testversion. Mit Liedern, die du sehen musst. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr
Ursus & Nadeschkin. Im neuen 11. Bühnenprogramm «Prspktnvchsl». Thurgauerhof Weinfelden, 20 Uhr
Vrenelis Gärtli. Nach dem Roman von Tim Krohn. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Zehner. Stück von Fayer Koch. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Katrin Stiefel Schnyder – wir gemeinsam. Lesung. DenkBar St. Gallen, 18 Uhr
Literaturkreis im Bodmanhaus. Moderation: Inga Pohlmann. Bodmanhaus Gottlieben, 18 Uhr
Dante e noi. Mit Marco Menicacci, Dozent. Universität St. Gallen, 18:15 Uhr
Poetry Slam. Lesung Kula Konstanz, 20 Uhr
Weibel/Küttel – Lesebühne im Maverick's. Ralph Weibel und Richi Küttel unterhalten mit ihren Texten. Maverick's Bar St. Gallen, 20 Uhr

Wissen

Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Reihe von Abendseminaren. Ost FHS Rapperswil, 17:30 Uhr
Handwerk – ein Mythos? Scharf Architekturgespräch. TapTab Schaffhausen, 18:15 Uhr
Klartext im Ring: Zivilcourage. Gespräch mit Publikumsdiskussion. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Multivision: Azoren. Die Azoren dokumentiert von der schönsten Seite. Kreuz Jona, 19:30 Uhr
Feministischer Sessionsrückblick. Anna Rosenwasser und Tamara Funicello berichten. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Kinder

Game on – Einstieg in die Gaming-Welt. Lerne die Welt von Switch und Playstation kennen. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 13 Uhr
Kinder Kunst Klub. Staunen, rätseln, erforschen und selbst kreativ werden. Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr
Kinderfilmklub – Mollys Filmpalast. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Cinewil Wil, 14 Uhr

Max und die wilde Sieben: Die Geister-Oma. Familienkino. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Kinder Kunst Labor. Kunstwerkstatt für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr
Schattenwerfer. Tangram Kollektiv. Theater am Gleis Winterthur, 15 Uhr
Tierisch Abgefahren. Animation. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen. tiRumpel St. Gallen, 14 Uhr
Leben & Lassen. Spuren des Menschseins. Vernissage zur Sonderausstellung. Altes Zeughaus Frauenfeld, 18 Uhr
Mittwochs auf der Postpost. 3 cinamen 153 é.p.: Mandragore, solanée androïde. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft für Alle. tiRumpel St. Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rumpeltum St. Gallen, 19 Uhr
Pup Quiz. Rätseln, punkten, quatschen und trinken. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Tischfussball-Turnier: TFCSG-Fun-Tour (für Anfänger & Profis). Tischfussballlokal Stüchelbergstr. St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Gemeinsam Aktiv. Mit Beate Frommelt. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr
Kunst zur Vesper. Führung Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr

Do 26.

Konzert

Piano Extravaganza. Klavier zu vier-, sechs- und mehr Händen. Vorarlberg Museum Bregenz, 12:15 Uhr
Offenes Singen. Sing mit! wir singen zusammen Lieder aus aller Welt. tiRumpel St. Gallen, 19 Uhr
Danny Bryant Band. Bluesrock. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr
The Bonnevilles. Garage Blues Punk aus Belfast. Lukas Bar St. Gallen, 20 Uhr
ChapVert. Leidenschaft verbunden mit Kreativität. Eulachstrand, Läbesrum Winterthur, 20:02 Uhr
Bukowskick'schichtenerzähler. Carl Kick singt Tom Waits auf wienerisch. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr
Alain Métrailer Trio. Unit live. Esse Musicbar Winterthur, 20:30 Uhr
Jazz&: Andras Dés Quartet. Jazz als gelebte Demokratie. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Konrad / Mehl Project. Two Generations in Jazz. K9 Konstanz, 20:30 Uhr
Stefan Rusconi. 360° Konzert, Jazz. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Al Capone's Karaokeknight. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St. Gallen, 20 Uhr

Film

Lydia – Aufzeichnungen aus dem Irrenhaus. Das ungeheuerliche Schicksal von Lydia Welti-Escher. Kinok St. Gallen, 14 Uhr

La grazia. Paolo Sorrentinos neues Meisterwerk mit Toni Servillo. Kinok St.Gallen, 15:40 Uhr
EWIGI Liebi. Strick-Kino im Dämmerlicht. Kino Roxy Romanshorn, 17 Uhr
Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Dokumentarfilm von Stina Werenfels und Samir. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Qui vit encore. Palästinensische Geflüchtete erzählen vom früheren Leben. Kinok St.Gallen, 18:15 Uhr
Die wundersame Verwandlung der Arbeiterklasse in Ausländer. Dokumentation von Samir. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Oslo Stories Sex (Sehnsucht). Komödie. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Planet C: No Other Choice. Regie: Park Chan-wook. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Voll im Film. Der Kurzfilmabend. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr
El mundo al revés. Regiegespräch mit Leon Schwitter und Agostina Di Luciano. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Dance, Girl, Dance. Feministisches Backstage-Melodrama von Dorothy Arzner. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Afrika Extrem. Explora Live Show. Stadtsaal Wil, 19:30 Uhr
Cyrano. Schauspiel von Edmond Rostand. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Eugénie Rebetez: Comeback. Eine rebellische Tänzerin mit Charisma. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Hedwig and the Angry Inch. Musical. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Höhepunkte mit Barbara Baldini. Das Spannendste aus acht Kabarettprogrammen. Kreuz Jona, 19:30 Uhr
Lara Stoll: Volume 5 – Die Rückkehr. Die Spoken Word Virtuosin. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Steps: Play Dead. Tanztheater von People Watching. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr
9 Volt Nelly: Bäng! Bäng! Bäng! Kabarett. Kammgarn Hard, 20 Uhr
Riklin & Schaub: Testversion. Mit Liedern, die du sehen musst. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Ursus & Nadeschkin. Im neuen 11. Bühnenprogramm «Prsktwnwchsl». Thurgauerhof Weinfelden, 20 Uhr
Karneval der Fabeltiere – eine Nacht im Museum. Comedyexpress. Gasthof Linde Sommeri, 20:15 Uhr
La Manéchine. Compagnie La Pendue. Figurentheater Winterthur, 20:15 Uhr

Literatur

Shared Reading – miteinander lesen. Etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr
Schweigend aus der Nacht. Buchvernissage mit Giuseppe Gracia. Bücher Lüthy St.Gallen, 19:30 Uhr

Wissen

Les contes français: ce qu'ils nous apprennent aujourd'hui. Mit Reto Zöllner, Dozent. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Vogel des Jahres 2026: Der Eisvogel. Mit einer Fachperson von BirdLife. Naturmuseum St.Gallen, 19 Uhr

Diverses

St.Gallen Strategy Days. Zweitätiges globales Strategiespiel. Square HSG St.Gallen, 09 Uhr
Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Kunstkaffee. Bildbetrachtungen zu einzelnen Kunstwerken. zit.kafi Gams, 09:45 Uhr
Sammlerstücke im Fokus. Mittagsführung. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr
Containers Love Disorder – Kunst-Häppchen. Führung. Kunst Halle St.Gallen, 12:30 Uhr
Eleanor Antin. Eine Retrospektive. Vernissage. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr

Fr 27.

Konzert

40 Jahre Jazzclub Sargans Werdenberg. 1986 – 2026: Feiern Sie mit uns. Altes Kino Mels
StimmSaiten: Aurora – Frühklang. Sinnliche Improvisationen mit Stimme, Cello und Kontrabass. Treppenhaus Rorschach, 07:30 Uhr
Broken Fate, Blame Zeus & Another Approach. Metal. Treppenhaus Rorschach, 18:30 Uhr
Norbert Möslang, Divide And Dissolve, Cruise Ship Misery, Elias Rönnefelt, Sami Galbi, NikNak. Märzfest. Palace St.Gallen, 19 Uhr
Horizonte öffnen. Philharmonie Bodensee. Konzil Konstanz, 19:30 Uhr
Anshelle – Follow Your Dreams. Akustik Pop aus Bern mit 25 Jähriger Backgrounds. Eulachstrand, Läbesrum Winterthur, 20 Uhr
Ben Wood Inferno. Psychedelic Rock, Trash Blues. Lukas Bar St.Gallen, 20 Uhr
Beth Wimmer Trio. Folk, Americana, Country und Rock. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr
Claire de lune – ein multimedialer Liederabend. Chansons und Schattenspiel. Rössle Mauren, 20 Uhr
Gola Gianni. City Stories Tour 2026, Rap. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr
Haze. Rap. Kula Konstanz, 20 Uhr
Siselabonga. Afro Soul Tronic. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr
Symphonia Classic 2026. Werke von Cesarini, Mantegazzi und Pellicer. Presswerk Arbon, 20 Uhr
The Delta Maggie. Ragtime und Roots Blues. Hermann Bier St.Gallen, 20 Uhr
The Locos & Bad Shakyn. Ska-Punk Party pur. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Voxboxx. Soul, Latin, Jazz. Dimensione Winterthur, 20 Uhr
Max Matis Trio. Jazz: heroische Klangwelten und wilde Improvisation. Tangente Eschen, 20:15 Uhr
Tom e Fred Boptett. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Blues Max Combo. Songs, Stories, Camping-Jazz. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr
Dekker. Der amerikanische Singer/Songwriter. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Elio Ricca & Skiba Shapiro. Das St.Galler Rock-Duo. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Godzilla Was Too Drunk To Destroy Tokyo. Psychedelic Doom, Heavy Psych Fuzz. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Pasta del Amore. Humor, Absurdität & gezeichnete Figuren. Industrie36 Rorschach, 21 Uhr

Nachtleben
Bruschetta. Hits und Häppchen made in Italy. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr

Thirtylicious. Lieblingshits der letzten Jahrzehnte. Salzhaus Winterthur, 21:30 Uhr
Groovetopia – Dive Into the Groove. Techno, Hardgroove. Kugl St.Gallen, 22 Uhr
Inzidence. New School Hip-Hop, Alternative. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Dokumentarfilm von Stina Werenfels und Samir. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Gelbe Briefe. Eine türkische Künstlerfamilie gerät ins Visier des Staates. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
The Narrative. Der Trader, der der UBS einen riesigen Verlust bescherte. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr
Hanami. Spielfilm von Denise Fernandes. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Silent Trilogy. Drei verspielte Stummfilme würdigen Menschen am Rand. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
Banff – Mountain Film Festival World Tour 2026. Die besten Abenteuer- und Bergfilme des Jahres. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Stoff – Ein Spitzengeschäft. Dokumentarfilm über Verbindung von Nigeria und Österreich. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr
Kurzfilme von Maya Deren. Die hoch poetischen Filme sind cineastische Kostbarkeiten. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr
Melodie. Dokumentation von Anka Schmid. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
El mundo al revés. Dokufiktion von Leon Schwitter und Agostina Di Luciano. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
No Other Choice. Gefeierte schwarze Komödie des Südkoreaners Park Chan-wook. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

La Manéchine. Cie La Pendue Figurentheater Winterthur, 10 & 19 Uhr
Perfect Match. Tanzperformance. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr
Echos. Tanzabend: Vier Jahreszeiten. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Eugénie Rebetez: Comeback. Eine rebellische Tänzerin mit Charisma. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Hedwig & the Angry Inch. Musical. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr
Betty Dieterle: Apocalypse Blues. Kabarett. Schlosseleker Vaduz, 20 Uhr
Die Kinder. Thriller von Lucy Kirkwood. Werkstatt Konstanz, 20 Uhr
Ein Fall für zwei – Improvisationen im Frühling. Performance. Kaffeehaus St.Gallen, 20 Uhr
Fabio Landert – Die verbotene Frucht. Stand-Up-Comedian. Casino Herisau, 20 Uhr
Gardi Hutter: GardiZero. Hommage an die Kraft der Verwandlung. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr
Love Letters. Szenische Lesung mit Musik. Tonhalle Wil, 20 Uhr
Reeto von Gunten »2052 – weiter vorgesorgt». Geronto Science Fiction. Kunsthalle Appenzell, 20 Uhr
Riklin & Schaub: Testversion. Mit Liedern, die du sehen musst. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Schön&Gut. Comedy. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
tiltanic Theatersport. Impro-Theater mit verschiedenen Gästen. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr
Uta Köbernick «Köbernick geht's ruhig an». Radikal zärtlich, absurd ernst und herrlich schräg. Chällertheater im Baronenhaus Wil, 20 Uhr

Vrenelis Gärtli. Nach dem Roman von Tim Krohn. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Eröffnung Wortlaut: Lukas Bärfuss und Nicola Steiner im Gespräch. Gespräch über das Übersetzen. Lokremise St.Gallen, 19:30 Uhr
Lesung mit Surprise-Verkäufer Urs Habegger. Aus seinem Leben als Surprise-Verkäufer. Gemeindebibliothek Heiden / Grub, 19:45 Uhr
Amani Abuzahra: Ein Ort namens Wut. Lesung und Gespräch. Kammgarn Hard, 20 Uhr

Wissen

Popkultur Quiz mit der Kantonsbibliothek. Zu Literatur, Filmen, Serien, Musik und bizli Kunst. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 20 Uhr

Kinder

Tout est lumière. Kindervernissage. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Diverses

St.Gallen Strategy Days. Zweitätiges globales Strategiespiel. Square HSG St.Gallen, 09 Uhr
Mariokart in der Biblio. Rennspass zwischen Büchern. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr
Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Kleidertausch und Koffermarkt. Kleidung tauschen – Kreatives entdecken. Alte Mühle Gams, 18 Uhr
Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr
Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr
Spieleabend. Angenehmer Abend in geselliger Atmosphäre. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Preisträger:innen Trogener Kunstpreis. Vernissage. Ost Fachhochschule St.Gallen, 18 Uhr
Tout est lumière. Vernissage. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Markus Mehr: Supra. Vernissage Mewo Kunsthalle Memmingen, 19 Uhr

Sa 28.

Konzert

Klanghalt. Vokalmusik, Poesie und Stille – für gut 20 Minuten. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr
Osterpassion. Mit Chor und Instrumentalisten. Kirche St.Maria Neudorf St.Gallen, 17 Uhr
Peter Lenzin Band feat. Pepe Lienhard. Saxophonist aus Leidenschaft. Ink Appenzell, 17 Uhr
Dominic Chamot – Piano. Musikalische Finesse & Sensibilität. opus278 im Lagerhaus St.Gallen, 18:30 Uhr
Janisch Bluet – Musique du voyage. Reise durch die Musik der Fahrenden. Porte Bleue Ganterschwil, 18:30 Uhr
Kæry Ann, Tatum Rush, Armand Hammer, Milian Mori, ETO, DJ Haram. Märzfest. Palace St.Gallen, 19 Uhr

Chugai Chamber: Vier M. Komponisten im musikalischen Dialog. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr
Palmsonntagskonzert – Antonín Dvorák Requiem. Oratorienchor St.Gallen. St.Laurenzenkirche St.Gallen, 19:30 Uhr
The Green Goblins & Flow2Soul. Keltischer Folk'n'Roll. Stage am Bach Mels, 19:30 Uhr
Valdi: Die vier Jahreszeiten. Philharmonie der Solisten. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Aevy Lore. Nordische Musik mit gefühlvollem Alt-Pop. Eulachstrand Läbesrum Winterthur, 20 Uhr
Attack.now. Haile Selacid, Comaniac, IRR, Metal. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 20 Uhr
Empty Bones, Zblj Mozaik. Garage, Postpunk, New Wave. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr
La Flecha Negra. Cumbia-Reggae-Mestizo. Zehtscheuer Ravensburg, 20 Uhr
Schreyner. Hardrock: Jeder Song ein Brett. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Der Nino aus Wien. Mit der AusWienBand. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
Die Anstalt & Dvtr. Synth Wave, 80s NDW Punk, Garage, Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Syberia & Oimjakon. Post-Metal mit traumhaften Klanglandschaften. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr
Gutrectomy & Chokedamp. Extreme-Metal, Metalcore & Hardcore. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr
HGich.T Live & Acid Aftershow. Elektro-Performance-Kollektiv. Kula Konstanz, 21 Uhr
Mata Hari mit Support von Baffo d'Oro. Garage-Post-Punk mit 70er/80er-Wurzeln. Dä 3.Stock Herisau, 21 Uhr
Michael von der Heide singt Knief. Chanson-Abend mit Tiefgang. Industrie36 Rorschach, 21 Uhr
Suma Covjek. Abschlusskonzert der Aktionswoche gegen Rassismus. Kammgarn Schaffhausen, 21 Uhr

Nachtleben

Vor Mitternacht mit Kristian Davidek. Party ohne Reue. Conrad Sohm Dornbirn, 19 Uhr
Tanzabende. Tanzen macht Spass. Tanz-Zentrum St.Gallen, 20:30 Uhr
iPop 2000. Willkommen zurück im Jahrtausendwende-Chaos. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr
Morpheo: Saich, Meraki, SRC-Code, Fizz, DJ Rückbank. Elektronische Clubsounds, 2 Floors. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Die Kleine Laterne: Musik. Das erste Kinoerlebnis für Kinder von vier bis sechs. Kinok St.Gallen, 10 Uhr
Hamnet. Chloé Zhao's Meisterwerk mit Jessie Buckley, Paul Mescal. Kinok St.Gallen, 11:20 Uhr
Melodie. Anka Schmid erforscht die faszinierende Kraft des Singens. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Tatti, paese di sognatori. Die gelungene Wiederbelebung eines toskanischen Städtchens. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr
Zirkuskind. Dokumentarfilm von Julia Lemke und Anna Koch. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Filmhit. Ein Film, der aktuell & ausserordentlich gut im Kino läuft. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
À bout de souffle. Godards Meisterwerk mit Jean-Paul Belmondo und Jean Seberg. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr



Afrika Extrem – Explora Live Show

Expeditionen in die ursprünglichsten Regionen der Erde, Begegnungen mit Löwen, einzigartige Stammesrituale und die jahrelange Integration bei einem Naturvolk – das ist das Leben des Abenteurers Richard Gress. In Ostafrika wird er in die Stammesgemeinschaft der Suri aufgenommen, lernt ihre Sprache, geht mit auf die Jagd und lernt, sich von der Natur zu ernähren und Wildtieren richtig zu begegnen. Denn von denen begegnet er einigen. Richard Gress hält diese Begegnungen auf Video fest. Zum Glück! Denn sonst würde niemand glauben, was er erlebt hat.

Dienstag, 24. März bis Sonntag, 29. März, diverse Orte: Winterthur, Wil, Chur, Jona, Rorschach.
explora.ch



Knockout von und mit Jeanne Devos

Die Bühne ist ein Boxing – in «Knockout» geht es darüberhinaus um Familie, Depression, Suizidalität, um das Zu-Boden-Gehen und Aufstehen, immer wieder. Die in Ausserrhoden aufgewachsene Schauspielerin Jeanne Devos hat *Knockout* für die Bühnen Bern entwickelt, wo sie als Ensemblemitglied engagiert ist. Ihr Stück trägt autobiografische Züge und thematisiert zugleich gesellschaftliche Tabus. Als Gastspiel kommt *Knockout* für zwei Vorstellungen in die Grabenhalle.

Dienstag, 24. und Mittwoch, 25. März, 20 Uhr, Grabenhalle St. Gallen.
grabenhalle.ch

Gentlemen Prefer Blondes.

Spielfilm von Howard Hawks. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Don't Let the Sun. Zartes Drama über Zerbrechlichkeit von Beziehungen. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr

Marty Supreme. Filmdrama von Josh Safdie. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Dokumentarfilm von Stina Werenfels und Samir. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Nouvelle Vague. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Versteckt. Schauspiel von Ariane von Graffenried und Martin Bieri. Studio Theater St. Gallen, 16 Uhr

Vrenelis Gärtli. Nach dem Roman von Tim Krohn. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr

Die Galeere am Sântis. Ausstellungseröffnung 70-Jahre-Jubiläum. Figurentheater St. Gallen, 18 Uhr

Hair. The American Tribal Love-Rock Musical. Theater St. Gallen, 19 Uhr
Afrika Extrem. Explora Live Show. Kreuz Jona, 19:30 Uhr

Alle an Bord. Explora Reise Comedy. Gate27 Winterthur, 19:30 Uhr

Carmina Burana. O Fortuna – das Rad des Schicksals dreht sich. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Cyrano de zapzarap. Der tragisch-komische Klassiker. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Die Kinder. Thriller von Lucy Kirkwood. Werkstatt Konstanz, 20 Uhr

Gabirano – 2m10. Comedy. Casino Frauenfeld, 20 Uhr

Gardi Hutter: GardiZero. Hommage an die Kraft der Verwandlung. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Hedwig & the Angry Inch. Musical. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Herr Fässler und die Stürme der Liebe.

Ein grantiger alter Esel erzählt von seiner wilden Jugend. Figurentheater St. Gallen, 20 Uhr

Livia Rita – Creatures & Wetlands. The Gang of Witches & Avant-gardeners. Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr

Riklin & Schaub: Testversion. Mit Liedern, die du sehen musst. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Caroline Bungeroth – Mutaubruch. Kabarett. Aula Rebsamen Romanshorn, 20:15 Uhr

La Manéline. Compagnie La Pendue. Figurentheater Winterthur, 20:15 Uhr

Pasta del Amore. Humorvolle Einblicke in grosse Lebensfragen. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Wooden Impact. Steptanz und magische Marimba-Klänge. Bahnhof Lichtensteig, 20:15 Uhr

Die Goliath Show. Mit schrägen Tierfiguren und viel satirischem Humor. Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr

Säg rächt! Dialekt Poetry Slam. Hier treffen Mundarten aus CH, D und A aufeinander. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Wissen

Literatur

Gassenhauer: Theater am Tisch.

Gassenhauer stellt Lage der Dinge vom Kopf auf die Füsse. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 11:15 Uhr

Fabio Andina & Karin Diemerling: Sechzehn Monate. Lesung und Gespräch. Raum für Literatur St. Gallen, 12 Uhr

Flurina Badel und Ruth Ganter: Nebelflüchtige. Lesung und Gespräch. Atelier (Hauptpost, 3. Etage) St. Gallen, 13:15 Uhr

Kurzlesungen I. Flavia Naef, Parnia Pirmoradi, Erika Reist. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 13:15 Uhr

Romain Buffat & Yves Raeber:

Grande-Fin. Lesung und Gespräch. Hauptpost Turmzimmer St. Gallen, 13:15 Uhr

Julia Weber: Weil ich Ruth bin. Lesung und Gespräch. Raum für Literatur St. Gallen, 14:30 Uhr

Textkiosk mit Laura Vogt und Karsten Redmann. Der Textkiosk stellt innerhalb kurzer Zeit einen Text... Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 15 Uhr

Nora Gomringer & Nancy Hüniger. Zwei Lyrikerinnen, zwei unverwechselbare Stimmen. Atelier (Hauptpost, 3. Etage) St. Gallen, 15:45 Uhr

Die Kunst des Übersetzens. Podiumsgespräch. Hauptpost Turmzimmer St. Gallen, 15:45 Uhr

Miriam Meckel und Léa Steinacker im Gespräch. Wie Künstliche Intelligenz unsere Welt verändert. Raum für Literatur St. Gallen, 17 Uhr

Helga Schubert: Luft zum Leben. Lesung und Gespräch. Lokremise St. Gallen, 18:30 Uhr

Vea Kaiser: Fabula Rasa. Lesung und Gespräch. Raum für Literatur St. Gallen, 19:45 Uhr

Navid Kermani: Sommer 24. Lesung und Gespräch. Lokremise St. Gallen, 21 Uhr

Wissen

Wissen

Archimedes träumt – Audiowalk. Ein philosophischer Rundgang durch die Nagelfabrik. Nagli Winterthur-Grüze, 11 Uhr

Kinder

Goofetheater. Theater für Kinder. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr

Die Zauberlaterne. Der Filmklub für 6- bis 12-Jährige. Kino Romy Romanshorn, 10:30 Uhr

Die Schneekönigin. Familienstück nach Kunstmärchen von Hans Christian Andersen. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr

Familien-Workshop: Mini und Me. Gemeinsam Malen im Kunstatelier. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr

Eva Roth. Lesung: Ferien im Haus am Fluss. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14 Uhr

Max und die Käsebande. Musiktheater. Stadtbibliothek Bücherbrugg Kreuzlingen, 14 Uhr

Compagnie Tarkabarka – Kabuff. Ein poetisch freudvolles Clown-theater. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Marius von der Jagdkapelle. Mitmach-Konzert. Eintracht Kirchberg, 15 Uhr

Mir wohnd alle im gliiche Huus. Theaterwerkstatt mit neuem Stück. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 17 Uhr

Diverses

Flohmarkt St. Mangen-Quartier. Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. St. Mangen Quartier St. Gallen, 07 Uhr

Kurs «Naturah ins Gartenjahr starten». Kurs für einen lebendigen und tierfreundlichen Garten. Dorfgarten Grabs, 08:15 Uhr

Cyanooyie Einführungskurs. Tauche ein in die faszinierende Welt der Cyanotypie. Gemeinschafts-Atelier St. Gallen, 09 Uhr

Kleidertausch und Koffermarkt. Kleidung tauschen – Kreatives entdecken. Alte Mühle Gams, 09 Uhr

Tag des offenen Schlosstors. Schloss Werdenberg, 10 Uhr

Vater-Kind-Treff. Für alle Väter und Kinder. tiRumpel St. Gallen, 14 Uhr

Flippern im Funsport Flipper Club. Über 20 Flipperkästen stehen zum Spielen bereit. Funsport Flipper Club St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Formszene. Verkaufsmesse für Design & Kunsthandwerk. Kongresshaus Liebestrasse Winterthur, 11 Uhr

Art for Tea. Kurzführung mit anschliessendem Afternoon Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

Christoph Rütimann – Handlauf Zucker. Vernissage. Bernerhaus Frauenfeld, 17:30 Uhr

Konzert

Osterpassion. Osterpassion mit Chor und Instrumentalisten. Kath. Kirche Rotmonten St. Gallen, 11 Uhr

Sonntags um 11: Kulturelle Begegnung 5. Salonorchester Schaffhausen: Musical meets Movie. Rathauslaube Schaffhausen, 11 Uhr

Appenzeller Echo. Palmsonntag mit Musik und Mittagessen. Haus zur Stickerei Heiden, 12 Uhr

Symphonia Classic 2026. Werke von Cesarini, Mantegazzi und Pellicer. PMS Kreuzlingen, 16 Uhr

Big Band 14u & Michael Neff. Celebrating Miles Davis' 100th Birthday. Grabenhalle St. Gallen, 16:30 Uhr

Atlantis Big Band – Love, Rhythm, Happiness. Big Sound. Big Moments. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr

Dai Kimoto und his Swing Kids. Rathausaal Weinfelden, 17 Uhr

Entehrung. Ein Rilke-Abend für Entdeckungsfreudige. Forum B Büren, 17 Uhr

Loibner Niggli Duo: Still storm. Zwischen Klassik, Jazz, Elektronik und freier Improvisation. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr

Reloaded. Zwischen Popkultur, experimenteller Musik und Filmkunst. Theater am Gleis Winterthur, 17 Uhr

Rezital Roberto González-Monjas. Werke von Saint-Saëns, Poulenc und Lekeu. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr

Palmsonntagskonzert – Antonín Dvorák Requiem. Oratorienchor. St. Laurenzenkirche St. Gallen, 17:30 Uhr

Vier M – Komponisten im Dialog. Das Chugai Chamber Ensemble. Schloss Rapperswil, 17:30 Uhr

Horizonte öffnen. Philharmonie Bodensee. Konzil Konstanz, 18 Uhr

Heart Over Home – «Farewell». Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Nacht und Träume. Ein lyrischer Liederabend. Rathausaal Vaduz, 19:30 Uhr

DeadBeatz. Blues, Rockabilly aus Österreich. Lukas Bar St. Gallen, 20 Uhr

Ginny Loon. Zwischen Gewitter & der magischen Stille danach. Eulachstrand Läbesruum Winterthur, 20 Uhr

Simply The Best – Die Tina Turner Story. Hommage. Pentorama Amriswil, 20 Uhr

Film

Elephants & Squirrels.

Dokumentarfilm von Gregor Brändli. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr, Kinok St. Gallen, 13 Uhr

Sep Ruf – Architekt der Moderne. Kinok St. Gallen, 11 Uhr

Hanami. Ein poetisches Drama über das Leben auf den Kapverden. Kinok St. Gallen, 15:15 Uhr

La Femme la plus riche du monde. Die reichste Frau der Welt sitzt einem Erbschleicher auf. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr

Lydia – Aufzeichnungen aus dem Irrenhaus. Dokumentarfilm über Lydia Welti-Escher. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

The Decline of Western Civilization Part II: The Metal Years. Kino Nische Winterthur, 19:30 Uhr

La grazia. Paolo Sorrentinos neues Meisterwerk mit Toni Servillo. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Alle an Bord. Explora Reise Comedy. Gate27 Winterthur, 13 Uhr

Geschichtenzauber: Ziemlich beste Schwestern. Szenische Lesung mit Live-Musik, Spiel und Interaktion. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr

Versteckt. Schauspiel von Ariane von Graffenried und Martin Bieri. Studio Theater St. Gallen, 16 Uhr

Afrika Extrem. Explora Live Show. Würth Haus Rorschach, 17 Uhr

Carmina Burana. O Fortuna – das Rad des Schicksals dreht sich. Theater Winterthur, 17 Uhr

Cyrano de zapzarap. Der tragisch-komische Klassiker. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr

Philipp Langenegger: Grock. Humor, Wehmut und Virtuosität. Diogenes Theater Altstätten, 17 Uhr

Vrenelis Gärtli. Nach dem Roman von Tim Krohn. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr

Comedy im Süd. Open Mic. südbar St. Gallen, 19 Uhr

Hair. The American Tribal Love-Rock Musical. Theater St. Gallen, 19 Uhr

Itk – Krimi. Publikum bestimmt Verbrechen, Tatort und Tatwaffe. K9 Kulturzentrum Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Buchpremiere mit Laura Vogt. Lesung und Gespräch. Raum für Literatur St. Gallen, 11 Uhr

Marlies Pekarek. Unterschiedliche Zugänge zur Figur des Rotkäppchens. Atelier (Hauptpost, 3. Etage) St.Gallen, 12 Uhr

Azizullah Ima & Andreas Neeser: Morgengrauwengewässer. Kurztexte der beiden Autoren. Hauptpost Turmzimmer St.Gallen, 13 Uhr
Katinka Ruffieux und Julia Sutter. Zwei Debütantinnen im Gespräch. Atelier (Hauptpost, 3. Etage) St.Gallen, 13 Uhr

Kurzlesungen II. Vanessa Buff, Stephan Germann, Gabriela Muff. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 13 Uhr
Living Library: Menschen erzählen ihre Geschichte. Von Schicksals-schlägen & Hürdenläufen. Stadtbistro St.Gallen, 14:15 Uhr

Martina Clavadetscher: Die Schrecken der anderen. Lesung und Gespräch. Raum für Literatur St.Gallen, 14:15 Uhr

Silent Reading Rave. Jeder:r bringt ein Buch mit, und dann wird gemeinsam gelesen. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 14:15 Uhr

Spaziergang mit Adelheid Duvanel. Ausstellungsbesuch im open art museum. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 15:15 Uhr

Rina Jost: Weg. Graphic Novel über die Folgen einer psychischen Krankheit. Atelier (Hauptpost, 3. Etage) St.Gallen, 15:30 Uhr

Usama Al Shahmani: In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied. Der Autor im Gespräch. Hauptpost Turmzimmer St.Gallen, 15:30 Uhr

Paul Rechsteiner und Jonas Lüscher. Ihr Gespräch wird weit über die Literatur hinausgehen ... Raum für Literatur St.Gallen, 16:45 Uhr

Wissen

Alle an Bord. Reise-Comedy von Anna, Hansen & Paul. Würth Haus Rorschach, 13 Uhr

Kinder

Die Geschichte von den Gänslein. Ein wunderschönes Märchen aus Italien. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

Die Schneekönigin. Familienstück nach Kunstmärchen von Hans Christian Andersen. Stadttheater Schaffhausen, 11 & 14 Uhr

Natalie River und Benjamin Heutschi. Aktivitäten wie Versli, Singen oder Bewegung. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 11 Uhr

Gletscher, Eis und Rentierjäger. Familiensonntag. Seemuseum Kreuzlingen, 11 Uhr

Max und die wilde Sieben: Die Geister-Oma. Familienkinoabend über die Generationen hinweg. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr

Ostereiermalen. Eier verzieren und eigene Oster-Nestli basteln. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr

Detektiv Allegro. Ein musikalisches Abenteuer. Fabrigg Büchs, 14 Uhr

Pippi feiert Geburtstag. Das kunterbunte Musical. Titthof Chur, 14 Uhr

Jona und der Vogel – Il Segreto di Pulcinella. Figuren- und Schattentheater. Kammgarn Hard, 15 Uhr

Tierisch Abgefahren. Ein mitreissendes Animationsabenteuer. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Mir wohne alle im glücklichen Haus. Die Theaterwerkstatt präsentiert ein neues Stück. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 16 Uhr

Diverses

Simon Starling. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr

Tier-, Camping- & Outdoor-flohmarkt. Der erste Active Flohmarkt. Vaudeville Lindau, 12 Uhr

Ausstellung

Eleanor Antin. Eine Retrospektive. Führung und Gespräch. Kunstmuseum Vaduz, 11 Uhr

Formszene. Verkaufsmesse für Design & Kunsthandwerk. Kongresshaus Liebestrasse Winterthur, 11 Uhr

Ohne Eile – Julian Schleuniger, Malerei. Finissage. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 11 Uhr

Fabrice Hyber – Homme de Terre. Vernissage. Kunstmuseum Thurgau Winterthur, 11:45 Uhr

Tout est lumière. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Von Karrieren und Kindern – Abbild der Lebensrealitäten von Fotografinnen. Rundgang. Fotostiftung Winterthur, 13 Uhr

Innere Räume – Sandra Rossi. Finissage. Kulturhaus Rössle Mauren FL, 14 Uhr

Ramsés: Kunst und Satire. Finissage. Kulturraum Stellwerk Heerbrugg, 14 Uhr

Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

Wandelkonzert zur Finissage Ernst Kreidolf. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 15 Uhr

Spazieren mit Adelheid Duvanel (Kooperation mit Wortlaut). Auf einem Spaziergang Duvanel neu entdecken. Open art museum St.Gallen, 15:15 Uhr

Janet Mueller. Unter die Haut. Führung. Museumblick Walenstadt, 16 Uhr

Mo 30.

Konzert

Ektomorf. Groove Metal, Thrash-Einflüsse & Roma-Elemente. Kula Konstanz, 19 Uhr

Doch, MJ Soundwalker feat. Valeria Zangger. Improvisation / Experimentell. Postremise Chur, 19:30 Uhr

Kettenblattmassaker (Winti). Tanzbar, mit Kettenöl im Haar. Portier Winterthur, 19:30 Uhr

Kitti Ciao. Indie Punk aus Berlin. Lukas Bar St.Gallen, 20 Uhr

Los Capitanes del Son. Karibischer Puls trifft Schweizer Präzision. Bistro Einstein St.Gallen, 20 Uhr

Nachtleben

Impro Royal. Theatersport. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr

Film

The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem umwerfenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr

L'Étranger. François Ozons berückend fotografierte Camus-Verfilmung. Kinok St.Gallen, 16 Uhr

Leonora in the Morning Light. Spielfilm von Thor Klein und Lena Vurma. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

The President's Cake. Die kleine Lamia soll einen Kuchen für Saddam Hussein backen. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr

The Last Showgirl. Spielfilm von Gia Coppola. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

The Narrative. Der Trader, der der UBS einen riesigen Verlust bescherte. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Goran Kovacevic Collective. No Limits! Die Reise geht weiter. Bühne Marbach, 20 Uhr

Wissen

Gutes Altern und gesunde Langlebigkeit: Eine kritische Reflexion. Kritische Auseinandersetzung mit Trendthema «Longevity». Pfalzweiler St.Gallen, 09:30 Uhr

Café Med. Kostenlose medizinische Beratung zu Gesundheitsfragen. DenkBar St.Gallen, 16 Uhr

Russland im 20. Jht: Avantgarde und Sozialistischer Realismus. Mit Daniel Riniker, Sprachdozent. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

St.Gallen: Der Blick aufs Detail verändert das Bild der Stadt. Mit dem Denkmalpfleger Martin Schreggenberger. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Künstliche Intelligenz (KI) für alle. Reihe von Abendseminaren. Ost Fachhochschule St.Gallen, 18:30 Uhr

Kinder

tiRumpel Topf. Gemeinsam kochen und essen wir feine Menüs aus aller Welt. tiRumpel St.Gallen, 15:30 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr

Montags-Töggel. Tischfussball-Plausch. Tischfussballlokal, Stüchelbergstr. St.Gallen, 19:30 Uhr



Wortlaut – Sankt Galler Literaturfestival

Ziel des Wortlaut Festivals ist es, Literatur in ihrer Vielfalt einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Das literarische Frühjahrsereignis der Ostschweiz nimmt Literatur dieses Jahr wörtlich auseinander. Das Motto «über:setzen» lädt ein zum Übersetzen, Übertragen und vielleicht auch Überraschen. Auf dem Programm stehen Lesungen mit Autor:innen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum, Wortwechsel, Werkstattgespräche und eine Podiumsdiskussion. Dazu: Dialekt Poetry Slam in der Grabenhalle, Literaturspaziergang und ein Silent Reading Rave.

Freitag 27. bis Sonntag 29. März, diverse Orte in St.Gallen. wortlaut.ch



Klanghalt – im März 2026

Karl Barth nennt das Hohelied der Liebe «Magna Carta der Menschlichkeit». Das «Hohelied» vereint ein Stück antiker Liebeskultur, grosse Sprachkunst und ein zeitloses Thema: die Liebe als Quelle von Lebensfreude und Lebenssinn sowie als Kraft, die die Welt im Innersten zusammenhält. Ersehnt und besungen in Vertonungen von Orlando di Lasso und Giovanni P. da Palestrina, hören wir die Sängerinnen und Sänger des Voralberger Madrigalchores mit «Die Blüten lassen im Lande sich sehn, angelangt ist die Zeit des Liedes.»

Samstag, 28. März 2026, 17 Uhr, Kreuzgang St. Katharinen St.Gallen. klanghalt.ch

Di 31.

Konzert

James Gruntz. Eine der herausragendsten Stimmen im Schweizer Pop. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Nachtleben

Lindy Circle. Mit Crashkurs und Open Dance Floor. Øya St.Gallen, 19 Uhr

Film

Silent Rebellion. Jura 1943: Emma weigert sich, ihre Träume aufzugeben. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr

Gelbe Briefe. Eine türkische Künstlerfamilie gerät ins Visier des Staates. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr

Elephants & Squirrels. Dokumentarfilm von Gregor Brändli. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr

Namaste Seelisberg. Kultur-Clash zwischen Schweizer Bergdorf und indischem Guru. Kinok St.Gallen, 18 Uhr

Live aus dem Royal Opera House. Siegfried. Cinewil Wil, 18:15 Uhr

Filmhit. Ein Film, der aktuell & ausserordentlich gut im Kino läuft. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Hirschfeld – Unbekannter Bekannter. Kurt Hirschfeld brachte das Schauspielhaus Zürich zu Ruhm. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

Behind the Candelabra. Spielfilm von Steven Soderbergh. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Bühne

Hexe Hillary geht in die Oper. Kinderstück mit Musik von Peter Lund. Theater Winterthur, 10 Uhr
La Bohème. Oper von Giacomo Puccini. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Wissen

Einnisten: Stadtnatur zwischen Ausruhen und Aufwachen. Rundgang zur Tagundnachtgleiche. Oxyd Kunsträume Winterthur, 18 Uhr
StadTalk – mit Ruben Drole, Opersänger. Moderation: Claudia Dischl. Kellertheater Winterthur, 19:30 Uhr

Diverses

Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 15 Uhr

QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

Queerterthor Jugendtreff. Für Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr

Frühlingserwachen. Eintauchen in die Welt der essbaren Wild- und Heilpflanzen. Naturschule St.Gallen, 18 Uhr

Jack Goldstein. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Von jenen, die jagen. Literarischer Salon mit Gabriela Merz und Islème Sassi. Coalmine Winterthur, 19:30 Uhr



Stranger Than Paradise

Kunst auf dem Teppich. Die monumentale Bild-collage, die an der Olma das Publikum begeisterte, wird zum Mittelpunkt der Ausstellung. Sie hinterfragt das Paradies als harmonisches Naturidyll, ideales Paar oder himmlischen Ort.

Vernissage

Sonntag, 15. März, 11 Uhr

Mit der Textilforscherin Thessy Schoenholzer Nichols Paradiesgärten neu entdecken.

Kindervernissage, 14 Uhr

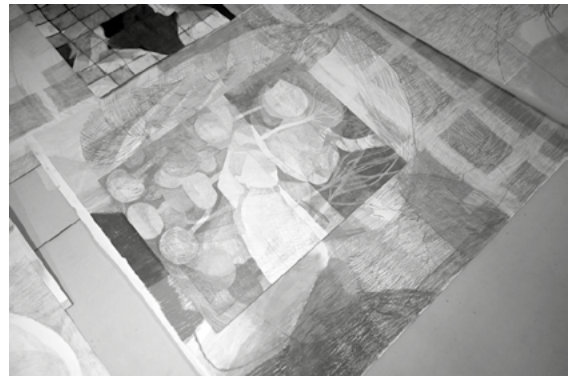
Miniaturgärten gestalten

www.openartmuseum.ch

Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57

März bis 5. April 2026 Städtische Ausstellung im

Maj Lisa Dörig Drawing, Drawing, Drawing 13. M



Lagerhaus Architektur Forum Ostschweiz Davidstrasse 40, 9000 St.

//st.gallen

Gallen Dienstag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr

KUNST HALLE SANKT GALLEN, DAVIDSTRASSE 40, CH-9000 ST.GALLEN, WWW.K9000.CH

CONTAINERS LOVE DISORDER

MICHÈLE GRAF & SELINA GRÜTER
LA BIBLIOTHÈQUE DES READY-MADES

7.3. - 31.5.
2026

DOMINIC MICHEL
MATHIS PFÄFFLI
MATTHIAS SOHR
KELLY TISSOT
PAULO WIRZ

KUNST HALLE SANKT GALLEN
DI-FR 12-18 UHR, SA/SO 11-17 UHR

Short Advanced Studies SAS

Fachwissen in kompaktem Format



**SAS PhD Preparation
in the Arts**
in Design, Film, Kunst
und Kunst- und Design-
vermittlung



**SAS Grundlagen
Holzverarbeitung für
Lehrpersonen**
Holzverarbeitung sicher
und didaktisch wirksam
in den Unterricht
integrieren

Mehr erfahren
hslu.ch/dfk-weiterbildung



FH Zentralschweiz

HSLU Hochschule
Luzern

Design Film Kunst

Kunst Museum Winterthur

Reinhart am Stadtgarten

28.2. – 5.7.2026



Simon Starling

The Artist, Wearing a Mask of Adolph Menzel, Holds
Plaster Casts of the Ambidextrous German Painter's
Left and Right Hands (and Other Interventions)

KUNST(ZEUG)HAUS



Margaretha Dubach
Zauberwelten erwachen
22. Februar – 10. Mai 2026

www.kunstzeughaus.ch

**NOT
ON PAPER**

Zeichnungen auf unkonventionellen Materialien
Dessins / Zentralschweizer Zeichnung

**23.10.2025
24.5.2026**



**HANS ERNI
MUSEUM**

Haldenstrasse 44, Luzern

www.verkehrshaus.ch/hansernimuseum

Kalender: Ausstellungen

Kunst

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil,
+41 55 225 74 74,
alte-fabrik.ch
Minerva I: Chronicles of the Unwritten. Kim Anni Bassen erkundet im 9. Kurator*in – Projekt unter dem Titel «Minerva» machtvolle Systeme, die gesellschaftliches Leben prägen. 21.02.2026 bis 29.03.2026

Alte Kaserne

Technikumstrasse 8, Winterthur, altekaserne.ch
Martin Tiziani – Pigeon Love. Inspiriert von der Liebe zum Comic und zur Typografie setzt Martin Tiziani Tauben pointiert und augenzwinkernd in Szene. Die Arbeiten bewegen sich dabei zwischen Illustration, Wandbild und Installation. 28.02.2026 bis 24.04.2026
Serge & Michel Kliaving: Fotografien. Bei dieser Ausstellung werden die zwei Visionen zum Thema «Der Mensch in der Stadt» einander gegenübergestellt 03.03.2026 bis 28.03.2026

Alter Pfarrhof

Egerta 11, Balzers, alter-pfarrhof.li
Martina Morger: «Gathering / Aasammleg». In «Gathering / Aasammleg» begegnen sich Objekte der Balzner Kulturgütersammlung und Arbeiten von Martina Morger: Regionale Kulturgüter treffen auf Kunstobjekte & werden zu Installationen arrangiert. 08.02.2026 bis 08.03.2026

Angelika Kauffmann Museum Schwarzenberg

Brand 34, Schwarzenberg, angelika-kauffmann.com
Susanna Hofer – Everyday Mythologies. Das Genre des Stilllebens und installative Momente stehen im Zentrum von Susanna Hofers fotografischer Praxis. 07.03.2026 bis 19.04.2026

Architektur Forum Ostschweiz

Davidstrasse 40, St.Gallen, a-f-o.ch
Maj Lisa Dörig – Drawing, Drawing, Drawing. Städtische Ausstellung im Lagerhaus. 13.03.2026 bis

05.04.2026

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch
XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Albträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

Auto Projektraum Visarte

Wassergasse 4, St.Gallen, nextex.ch
Stolen Flowers Are The Best Ones. Oil Productions & Laura Jana Luterbach. Kuration: Glitch, audiovisuelles Festival für Pleasure / Melo Jetzer & Morena Barra 26.03.2026 bis 25.04.2026

B74

Baselstrasse 74, Luzern, b74-luzern.ch
Flavio Micheli – Sedendo e mirando. 06.03.2026 bis 28.03.2026

Bernerhaus

Bankplatz 5, Frauenfeld, kunstverein-frauenfeld.ch
Christoph Rütimann – Handlauf Zucker. Ausstellung mit dem bekannten im Thurgau lebenden Künstler. 28.03.2026 bis 26.04.2026
Valentin Magaro & Werner Angst – An der Kette. Die Ausstellung zeigt künstlerische Themen, die beiden Kunschtchaffenden gemeinsam sind. 07.02.2026 bis 08.03.2026

Beta

Unterstrasse 34, St.Gallen, data-orbit.ch
Beta – Treffpunkt für gestalterische Prozesse. Ausstellungsraum, Veranstaltungsort, Bar und Treffpunkt. 10.03.2026 bis 14.03.2026

Bibliothek OST Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil

Oberseestrasse 10, Rapperswil, Wind of Change. Michèle Samter – Quilts und textile Bilder. 12.03.2026 bis 05.06.2026

Bibliothek Sirnach

Winterthurerstrasse 15, Sirnach, Bilderausstellung mit Ursula Spichale. Sie lässt sich von der Natur inspirieren und zeichnet die Motive, schneidet sie aus, bearbeitet den Hintergrund mit Pastellkreide und Farbstift. 06.02.2026 bis 28.03.2026

Bildraum Bodensee

Seestrasse 5, Bregenz, bildrecht.at/bildraum
Sophie Dvorák & Philipp Leissing – system_flaw_exception. Durch Vermessen, Übertragen, Kartieren und Neuformieren entsteht ein Dialog, der weniger Antworten gibt als Möglichkeiten eröffnet. In beiden Positionen wird das Material zum aktiven Bestandteil der Arbeit, das Formen, Bezüge und Lesarten mitprägt. 07.02.2026 bis 03.04.2026

Bsinti

Dorfstrasse 9, Braunwald, bsinti.ch
Georg Aerni – Sedimente. Aernis Fotografien der Ausstellung Sedimente zeigen unterschiedliche Artefakte und natürliche Elemente aus dem Landschaftsraum Braunwald. 20.12.2025 bis 22.03.2026

DenkBar

Gallusstrasse 11, St.Gallen, denkbar-sg.ch
Das nahe Bild «Verweilen» – Daniel Schelling. 02.03.2026 bis 29.03.2026

Diogenes Theater

Rabengasse 3, Altstätten, prestegg.ch
Rettende Schweiz? Flucht im Rheintal 1938-1945. Mit dem Fokus Rheintal erzählt die Ausstellung die Geschichten geflüchteter Menschen und die ihrer zurückgebliebenen Familien im Kontext der schweizerischen Flüchtlingspolitik. 31.08.2025 bis 27.01.2027

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St.Gallen, druck-montag.ch
Druck Montag. Vervielfältigte deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchent-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2025 bis 31.12.2026

Fabriggli

Schulhausstr. 12a, Buchs, fabriggli.ch
Leporello. Aufgrund der Zickzackform eignet sich das Leporello bestens als Skizzenbuch, auf Reisen oder im Atelier. Wir ergründen die Möglichkeiten der Gestaltung und zeigen die fantasievollen Ergebnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. 04.03.2026 bis 17.05.2026

Flatz Museum – Zentrum für Photographie

Marktstrasse 33, Dornbirn, flatzmuseum.at
Über das Absurde: Erwin Wurm – Photographic Sculptures. Erwin Wurm denkt Skulptur neu, indem er die Grenzzlinien zwischen Skulptur, Fotografie, Film, Aktion und Performance, zwischen Drei- und Zweidimensionalität auslotet. 20.02.2026 bis 30.04.2026

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach, wuerth-haus-rorschach.com
Sport und Freizeit. Nebst klassischen sportlichen Aktivitäten widmet sich die Ausstellung dem Phänomen des Spiels als schöpferischer Erfahrung – vom kindlichen Vergnügen bis zum Gesellschaftsspiel. 18.03.2025 bis 13.02.2027

Fotostiftung

Grüzenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotostiftung.ch
Frauen. Fragen. Fotoarchive.. Von den rund 160 Archiven in der Fotostiftung Schweiz sind nur 26 Archive weiblichen Fotoschaffenden zuzuschreiben. Diese Archive sind so unterschiedlich wie ihre Autorinnen und deren Biografien. 28.02.2026 bis 14.06.2026

Fundaziun Nairs

Nairs 509, Scuol, nairs.ch
Mit träumen. Mit Werken von Angelika Annen, Benjamin Egger, June Fischer, Stefanie Salzmann, Sophie Schmidt und Vital Z'Brun. 29.12.2025 bis 12.07.2026

Galerie Fafou

Freudenbergstrasse 1, Oberuzwil, fafou.ch
Anfang26 – Saisoneroöffnung. Gemeinschaftsausstellung mit 6 Kunschtchaffenden. 07.03.2026 bis 22.03.2026

Galerie Schloss Dottenwil

Dottenwil 1094, Wittenbach SG, dottenwil.ch
Hans Häfliger. Der bildende Künstler zeigt Landschaftsbilder. 21.02.2026 bis 22.03.2026

Galerie vor der Klostermauer

Zeughausgasse 8, St.Gallen, klostermauer.ch
Ohne Eile – Julian Schleuniger, Malerei. Die Ausstellung thematisiert urbane Räume. 06.03.2026 bis 29.03.2026

Galerie.Z

Landstrasse 11, Hard, galeriepunkt.at
Monika Supé: Linie Raum Zeit – Plastische Grafik. In «Linie Raum Zeit» wird die Linie zum Bindeglied zwischen Fläche und Raum. Tuschezeichnungen auf Papier treffen auf Drahtobjekte, die wie Zeichnungen ohne Trägermaterial im Raum erscheinen. 05.03.2026 bis 04.04.2026

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch
Glitzer. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Glitzer als Symbol für Zugehörigkeit, Empowerment und Selbstbestimmung. 28.11.2025 bis 17.05.2026

Haus der Kunst

Prinzregentenstrasse 1, München, hausderkunst.de
Archives in Residence: Keks. Ende der 1960er verließ eine Gruppe Kunstpädagog*innen unter dem Namen KEKS – Kunst, Erziehung, Kybernetik, Soziologie – das Klassenzimmer, um den Stadtraum als lebendigen Erfahrungsort zu nutzen. 18.07.2025 bis 31.05.2026
Koo Jeong A. – Haus der Magnet. Die skatebaren Skulpturen der Künstler*in nehmen einen einzigartigen Platz in der zeitgenössischen Kunstpraxis ein. Die Grenzen zwischen Skulptur, Architektur, Raum und Erfahrung lösen sich auf. 18.07.2025 bis 31.05.2026
Sandra Vázquez de la Horra. Soy Energía. «Soy Energía», ihre erste institutionelle Überblicksausstellung in Europa, ist ihrer experimentellen Praxis gewidmet, wobei ihr räumliches, energetisches und weltumfassendes Denken im Mittelpunkt steht. 14.11.2025 bis 17.05.2026

Helmhaus

Limmatquai 31, Zürich, helmhaus.org
Lynne Gbodjrou Kouassi – Salbung. Salbung ist eine pflegende Handlung. Sie kann aber auch Machtverschiebungen begleiten. Lynne Gbodjrou Kouassi hat für diese Ausstellung über die letzten Jahre eng mit dem Helmhaus zusammengearbeitet. 23.01.2026 bis 15.03.2026

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstrasse 8, Gaienhofen, hesse-museum-gaienhofen.de
Über die Jahre. Rose Marie Schnorrenberg zum 100. Geburtstag. Rose Marie Schnorrenberg war 1954 die jüngste der sogenannten Hörli-Künstler/-innen, die sich auf der idyllischen Halbinsel am Bodensee bereits seit den 1930er Jahren niedergelassen hatten. 15.03.2026 bis 12.07.2026

Hotel Hirschen Wildhaus

Passhöhe, Wildhaus, Hedwig Scherrer – Leben und Werk 1878-1940. Dokumentation über Hedwig Scherrer. Sie war Malerin und Illustratorin und entwarf ihr eigenes Atelierhaus in Montlingen. Sie kämpfte gegen den Krieg und unterstützte Bedürftige. 29.11.2025 bis 29.03.2026

Kafi Bergli

Mittlere Dorfstrasse 7,
Bottighofen,
azk.ch
Jahreszeiten im Wandel.
30.01.2026 bis 24.04.2026

Kammgarn

Spinnereistrasse 10, Hard,
kammgarn.at
Petra Rainer – Unsere Fabrik. Kunst
& Talk. 07.03.2026 bis 10.06.2026

Kongress- und Kirchgemeindehaus Liebestrasse

Liebestrasse 3, Winterthur,
Formszene. Verkaufsmesse für
Design & Kunsthandwerk.
28.03.2026 bis 29.03.2026

Küfer-Martis-Huus

Giessenstrasse 53, Ruggell,
kmh.li
HandFest. Zur Bedeutung der
menschlichen Hand. Die Bedeutung
der menschlichen Hand aus
unterschiedlichen Blickwinkeln: u.a.
aus Sicht der Bildenden Kunst,
Literatur, Technik, Medizin,
Wirtschaft, Architektur und des
Handwerks. 20.02.2026 bis
05.07.2026

Kulturhaus Rössle

Peter- und Paul-Strasse 43,
Mauren FL,
Innere Räume – Sandra Rossi. Die
erste grosse Einzelausstellung von
Sandra Rossi. 13.03.2026 bis
29.03.2026

Kulturraum Stellwerk Heerbrugg

Achelstrasse 782, Heerbrugg,
kulturraum-stellwerk.ch
Ramsés: Kunst und Satire.
Satirezeichnungen eines
weltbekannten Satirezeichners,
Ramsés Morales aus Kuba, der nun in
der Schweiz lebt und arbeitet.
20.03.2026 bis 29.03.2026

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St.Gallen,
k9000.ch
Containers Love Disorder. Die
Gruppenausstellung «Containers
Love Disorder» vereint verschiedene
in der Schweiz aktive
Kunstschaffende, um sich mit
Strategien des Einordnens und
Verortens auseinanderzusetzen.
06.03.2026 bis 31.05.2026

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen,
stadtwil.ch
Kunst im Foyer – Ursula Rüegg. Das
Foyer des städtischen
Verwaltungsgebäudes wird
Kunstschaffenden als
Ausstellungsplattform zur Verfügung
gestellt. So bietet die Stadt Wil
vielfältige Einblicke in das regionale
Kunstschaffen. 12.12.2025 bis
06.03.2026

Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten

Stadthausstrasse 6, Winterthur,
kmw.ch
Claire Fontaine. Leuchtschriften,
Skulpturen, Filme, Texte &
performative Elemente thematisieren
Eigentum, Konsum und politische

Desillusionierung. Formal an die
Minimal Art angelehnt, steht die
inhaltliche Schärfe in der Tradition
von Hans Haacke & Felix Gonzalez-
Torres. 14.03.2026 bis 14.06.2026

Kunst Museum | Villa Flora

Tösstalstrasse 44, Winterthur,
villaflo.ch

Tout est lumière. Die Ausstellung
vereint sonnendurchflutete
Meisterwerke – Gemälde, Aquarelle
und Zeichnungen, in denen sich im
Geiste van Goghs die Sinne schärfen
und das künstlerische Denken klärt.
28.03.2026 bis 30.08.2026

Kunst(Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-
Jona,
kunstzeughaus.ch
Margaretha Dubach. Zauberwelten
erwachen. Mit Materialien wie Holz,
Knochen, Stoffen, Pflanzen oder auf
Jahrmärkten entdeckten Fundstücken
verwandelt sie Alltägliches in
geheimnisvolle Objekte und
raumgreifende Installationen.
22.02.2026 bis 10.05.2026
Sammlung fein. Weltweit ziehen
grosse Ausstellungen mit textiler und
textil-verwandter Kunst Interessierte
in den Bann – und auch die neue
Ausstellung setzt sich mit Werken aus
der Sammlung Bosshard auseinander,
die sich durch filigran-faserige
Strukturen auszeichnen. 27.04.2025
bis 05.04.2026
Seitenwagen 2026 Celine Meier.
Ausgehend von der Sage der
«Goldenen Boos» und der
historischen Figur Barbara Erni
beschäftigt sich Céline Meier mit dem
Güediga-Hügel – einem historischen
Ort, an dem sich Erinnerung, Schuld
und öffentliche Zuschreibung
verdichten. 22.02.2026 bis
02.08.2026

Kunsthalle Winterthur

Marktgasse 25, Winterthur,
kunsthallewinterthur.ch
Passage du Commerce. Die
Ausstellung zeigt Werke von
Künstler:innen, die die
Einkaufsstrasse als Ort historischer
Widersprüche beleuchten: einerseits
als lebendigen Treffpunkt und
sozialen Raum des urbanen Lebens;
andererseits als Spiegel einer
Konsumkultur. 13.12.2025 bis
01.03.2026

Kunsthalle Luzern

Löwenplatz 11, Luzern,
kunsthalleluzern.ch
«Die Notbremse» – Kritische
Comics zur Gegenwart. Fumetto
Comic Festival @ Kunsthalle Luzern.
07.03.2026 bis 15.03.2026

Kunsthalle München

Theatinerstrasse 8, München,
kunsthalle-muc.de
Digital by Nature: Die Kunst von
Haar – Macht – Lust. Die Ausstellung
in der Kunsthalle München lädt zu
einem anregenden, sinnlichen und
überraschenden Streifzug durch drei
Jahrtausende Kunst- und
Kulturgeschichte der Haare ein.
20.03.2026 bis 04.10.2026

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil,
kunsthallewil.ch
Thomas Stüssi – Diamonds are not
forever. The Gem who turned into a
Pencil. 14.02.2026 bis 12.04.2026



Janet Mueller. Unter die Haut

Roh, unmittelbar, direkt – die Werke von Janet Mueller (*1975) lenken den Blick unter die Oberfläche und mändrieren durch den Dschungel menschlicher Gefühle. Sie oszillieren zwischen inneren Wahrheiten und äusserer Inszenierung, zwischen dem, was unter der Haut liegt, und dem, was wir nach aussen tragen. Im Mut zur Verletzlichkeit entfalten die Werke eine fragile und zugleich befreiende Kraft. Diese werden nun zum ersten Mal in einer musealen Einzelausstellung präsentiert. Janet Mueller fand als Autodidaktin vor zehn Jahren zur Kunst.

Ausstellung bis 9. Mai, Museum
Bickel Walenstadt.
museumbickel.ch



Stolen Flowers are the Best Ones

Die Ausstellung wurde vom Oil Collective und der Künstlerin Laura Jana Lutherbach auf Einladung des Glitch Kollektivs entwickelt. Es ist ein Garten, der als Fragment präsentiert wird, ein Raum zum Hacken, Lecken und Stehlen. Weder öffentlich noch privat wird er zur durchlässigen Zone, einem politischen Territorium, in dem Zäune verschoben, umgangen und neu gezogen werden. Die Besucher:innen werden zu bestäubenden Akteur:innen, eingeschlossen in ein Ökosystem aus Bildern, Materialien und Erzählungen, die sich ständig verändern.

Vernissage: Do. 26. März, 18 Uhr.
Ausstellung bis 25. April, AUTO
St.Gallen.
autosg.ch

Kunsthau KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz,
kunsthau-bregenz.at
Koo Jeong A. As Installationen sind
keine Bühnen, sondern Zonen der
Durchlässigkeit und der verfeinerten
Phänomene, wie auch in Arbeiten mit
elektromagnetischen Feldern
deutlich wird. 31.01.2026 bis
25.05.2026

Kunstkasten

Katharina Sulzer Platz, Winterthur,
kunstkasten.ch
Ursula Wolf: Vogelfrei. Mit der
Arbeit verhandelt Ursula Wolf das
Spannungsfeld zwischen
Sichtbarkeit, Kontrolle und
Autonomie im urbanen Raum.
13.02.2026 bis 26.04.2026

Kunstmuseum Appenzell

Unterrainstrasse 5, Appenzell,
kunstmuseumappenzell.ch
Lieblingswerke. Sammlung. Die
Sammlungsausstellung untersucht
die vielfältigen Beziehungsgeflechte
zwischen Kunstwerken und
Betrachtenden – als Speicher von
Geschichten und Medium
persönlicher Erfahrung. 04.10.2025
bis 19.04.2026

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur,
buenndner-kunstmuseum.ch
Daniel Spoerri: «Wenn alle Künste
untergehn...». Das Kunstmuseum
widmet Daniel Spoerri als dem Pionier
der Eat-Art, der sich ein Leben lang
mit allen Formen der Kulinarik und
des Gastmahls beschäftigt hat, eine
Gedenkausstellung. 14.12.2025 bis
22.03.2026

Daniela Keiser. Oregano. Für das
Kunstmuseum gestaltet Keiser eine
multisensorische begehbare
Installation. In grossen Fotografien
bezieht sie sich auf eine indische
Kunstform, bei der Muster auf den
Boden gezeichnet werden.
21.02.2026 bis 05.07.2026
Im Atelier. Raum, Arbeit, Mythos.
25.01.2026 bis 05.07.2026
Susan Hefunas
künstlerische Praxis umfasst
Zeichnung, Fotografie, Installation,
Video und Performance. Sie erforscht
das Zusammenspiel von Ort, Zeit und
Wahrnehmung. 21.02.2026 bis
26.07.2026

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation

Städtle 32, Vaduz,
kunstmuseum.li
In Touch – Begegnungen in der
Sammlung. 40 Gemälde und
Skulpturen aus der Sammlung
umspannen rund 100 Jahre
künstlerischer Arbeit: 23
Künstlerinnen und Künstler des 20.
Jhts. begegnen sich in ihren Werken –
und treten in Dialog mit uns.
16.05.2025 bis 12.04.2026

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg,
kunstmuseum-ravensburg.de
Gabriele Münter – Aufbruch in
Form und Farbe. Die monografische
Ausstellung widmet sich einer der
bedeutendsten Künstlerinnen des
deutschen Expressionismus und
wichtigsten Stimmen der
europäischen Avantgarde zu Beginn
des 20. Jahrhunderts. 22.11.2025 bis
22.03.2026



21. Februar bis 5. Juli 2026

HANDFest

Zur Bedeutung der menschlichen Hand

17. März, 19.00 Uhr
Unbegreiflich – Wenn die Hand zum Problem wird
 Die Hand aus Sicht des Handchirurgen Dr. Edgar Gopp

09. April, 19.00 Uhr
Wissende Hände:
Chinesische Hand-Gedächtnistechniken und Verkörperung kognitiver Prozesse
 Vortrag von Dr. Monica Klasing Chen (Uni Heidelberg)

Safetec SOLUTION

küfermartishuus
 kulturzentrum der gemeinde ruggell

www.kmh.li

Öffnungszeiten:
 Fr Sa, So 14 – 17 Uhr

Führungen nach Voranmeldung.

WIR SAGEN DANKE!

♥♥♥♥♥ Schon über 400 Institutionen, Läden, Bars, Lokale legen Saiten zum Lesen und Mitnehmen auf. Hier siehst du ein paar davon. Für Saiten ist diese Öffentlichkeit wichtig. Wir bedanken uns bei allen Auflageorten für ihre wertvolle Kulturvermittlung!

GLARUS	Gemeindebibliothek	KREUZLINGEN	LAVIN	MELS
Kulturzentrum Holästei	Henry-Dunant-Museum	Apollo	Linard Lavin	Altes Kino
Kunsthhaus	Hotel Linde	Horst Club	LICHTENSTEIG	Verrucano
GOLDACH	Kino Rosental	Internationale Bodensee	Behind the Bush Productions	MOGELSBERG
Freibad Seegarten	HERISAU	Konferenz IBK	Familienzentrum	Gemeindehaus Neckertal
GONTEN	Bibliothek	Kult-X	Freibad Lichtensteig	MÖRSCHWIL
Bären	Dä 3. Stock	Kunstraum	Gemeindeverwaltung	Bäckerei Fäger
Roothuus	Kultur is Dorf	Pädagogische Hochschule	Iversen Tabak	MÜNCHENSTEIN
GOSSAU	Museum	Thurgau	Junge Bühne Toggenburg	Kunsthhaus Baselland
Orthopädie Rosenberg	Tanzraum	Schwimmbad Hörnli	Rathaus für Kultur	MÜNCHWILEN
Werk 1	HOHENEMS	Seemuseum	Städtlichäsi	Boesner
GOTTIEBEN	Jüdisches Museum	Thurgau Tourismus	Stadtüfer	NENDELN
Literaturhaus Thurgau	KALTBRUNN	Verein Z88	Zukunft Bahnhof	Kunstschule Liechtenstein
Grenchen	Bibliothek	Pädagogische Hochschule	LUZERN	NEU ST. JOHANN
Kunsthhaus Grenchen	Reisebüro Linth	KRIESSERN	041 Das Kulturmagazin	Brauerei St. Johann
HEERBRUGG	KIRCHBERG	Sonnensee	Kunsthalle Bourbaki	NIDFURN
Kinotheater Madlen	Restaurant Eintracht	KRUMMENAU	MAZ Institut für Journalismus	Landvogthaus
Musikzentrum Kirchplatz	KONSTANZ	Kraftwerk	MAIENFELD	OBEREGL
Restaurant Bar Sternern	Buchladen Zur Schwarzen	KYBURG	ibW Schule für Gestaltung	Panoramaherberge Alpenhof
Zariello's	Geiss	Museum Schloss Kyburg	Graubünden	OBERRUZWIL
HEIDEN	Kunstverein	LANGENTHAL	MARBACH	Bioladen Lindengarten
Frohburg Päte Café		Kunsthhaus	Bühne Marbach	

DU LIEST SAITEN GERNE? MACH EIN ABO!

♥♥♥♥♥ Du bist Stammgast an einem Auflageort und freust dich jeden Monat auf das neue Magazin? Gönn dir und uns ein Abo – es hilft uns sehr, Saiten mit guten Inhalten zu füllen!

Löse jetzt ein Abo: saiten.ch/abo, abo@saiten.ch oder direkt mit dem QR-Code.

saiten.ch/abo



Kathrin Sonntag & Gabriele Münter: Das reisende Auge. Die Räume voller Echos und Widerhall lenken die Aufmerksamkeit auf die Frage, wie Münter und Sonntag – und letztlich auch wir – der Welt im Medium der Fotografie damals und heute begegnen. 22.11.2025 bis 22.03.2026

Kunstmuseum St.Gallen

Museumstrasse 32, St.Gallen, kunstmuseumsg.ch
Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwartet ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027

Kunstmuseum Solothurn

Werkhofstrasse 30, Solothurn, kunstmuseum-so.ch
Mehr Licht. Video in der Kunst. Eine Kooperation von Aargauer Kunsthaus und Kunstmuseum Solothurn. 18.01.2026 bis 17.05.2026

Kunstmuseum St.Gallen

Museumstrasse 32, St.Gallen, kunstmuseumsg.ch
Hannah Villiger: Sculpting the Self. Die Werke thematisieren zentrale Fragen zur Repräsentation des weiblichen Körpers sowie zur Fremd- und Selbstwahrnehmung und Medialisierung des Körpers. 15.11.2025 bis 30.04.2026
Jacqueline de Jong. Ungehorsam. Die erste Retrospektive der Künstlerin. De Jongs umfassendes Œuvre, das Malerei, Skulptur und Grafik umfasst, steht im Dialog mit wichtigen künstlerischen Bewegungen der Nachkriegszeit wie Art brut, Pop Art, Neue Figuration und Postmoderne. 26.09.2025 bis 22.03.2026
marce norbert hörler. marce norbert hörler (geboren 1989 in Appenzell, lebt in Berlin und in der Schweiz) ist Künstler:in, Performer:in und Poet:in sowie Preisträger:in des Manor Kunstpreis 2025 für den Kanton St. Gallen. 31.10.2025 bis 03.05.2026
Marie Schumann – Coatings. Mit ihrer massgeschneiderten Installation Coatings verwandelt die Textilkünstlerin Marie Schumann (*1991) die Haupttreppe des Kunstmuseums St.Gallen in einen neuen Erfahrungsraum. 09.01.2026 bis 03.01.2027

Kunstmuseum Thurgau

Kartause Ittingen, Warth, kunstmuseum.tg.ch
Isabelle Krieg: unendlich endlich. Isabelle Krieg schlägt Bögen durch Raum und Zeit. Nun, da ihr Werk mehr als 30 Jahre umfasst, widmet sie der Kartause Ittingen eine Räume und Zeiten überspannende Installation. 28.09.2025 bis 26.04.2026

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen

Warth, Kunstthurgau – Resonanz. Mit der Präsentation zum Thema «Resonanz» zeigen die Künstlerinnen und Künstler, wie vielfältig das Kunstschaffen im Nordosten der Schweiz ist, was sie berührt und innerlich zum Klingen bringt. 02.11.2025 bis 08.03.2026

Maria Ceppi – Towards Elsewheres. Maria Ceppi markiert Stationen auf einer Reise in das Offene, in das Noch-Nicht-Bekannte. Der Ausstellungstitel «Towards Elsewheres» verweist auf die Vielheit dieser möglichen Anderswo. 02.11.2025 bis 08.03.2026
Vincent Fournier – Scala claustralium. Seine Werke verbinden Kunst, Meditation und Spiritualität. Im Kunstmuseum Thurgau zeigt Fournier in einer Mönchszelle seine Werke, die zur eigenen Meditation einladen. 27.04.2025 bis 03.05.2026

Kunstraum

Bodanstrasse 7a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch
Lina Maria Sommer – Summen. Ausstellung der 21. Adolf Dietrich-Preisträgerin im Kunstraum Kreuzlingen. 21.02.2026 bis 12.04.2026

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn, kunstraumdornbirn.at
Anna Hulacová – Bucolica. Für die Ausstellung im Kunstraum Dornbirn schafft Anna Hulacová neue Arbeiten und kombiniert diese mit bestehenden Werken zu einer für den Raum geschaffenen Erzählung. 13.11.2025 bis 01.03.2026
Davide Allieri – 47°24'35" N / 9°44'20" E. Allieris Environments und raumgreifende Installationen verbreiten die atmosphärische Endzeitstimmung einer apokalyptischen Science-Fiction-Erzählung. 13.03.2026 bis 21.06.2026

Kunstraum Engländerbau

Städtle 37, Vaduz, kunstraum.li
Clara Oppel (Einzelausstellung). 24.03.2026 bis 04.05.2026
Förderung Kulturstiftung Liechtenstein: Körper – Raum – Volumen. Zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein in drei Dimensionen. 27.01.2026 bis 08.03.2026

Kunstraum Walcheturm

Kanonengasse 20, Zürich, walcheturm.ch
Sonic Matter – Festival für experimentelle Musik. Unter dem Motto «drift» widmet sich das Festival an sechs Orten Fragen rund um lebendige Archive, Musiktraditionen und experimentelle Musik. 26.02.2026 bis 01.03.2026

Kunstverein Friedrichshafen

Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, kunstverein-friedrichshafen.de
Lin Olschowka – Copy of a Wall. Mit der Ausstellung zeigt der Kunstverein neue Arbeiten von Lin Olschowka, die sich mit zeitgenössischen Prozessen der Übertragung, der Wiederholung und der Transformation von Bildern beschäftigen. 13.02.2026 bis 29.03.2026

Kunstzone in der Lokremise

Grünbergstrasse 7, St.Gallen, lokremise.ch
Delcy Morelos – Las formas de la sombra. Die kolumbianische Künstlerin Delcy Morelos (*1967) verwandelt den Ausstellungsraum der Lokremise in eine raumgreifende Installation aus Erde, Lehm, Naturholz, Stroh und Gewürzen. 21.03.2026 bis 12.07.2026

Leica Galerie

Gerichtsgasse 14, Konstanz, leica-galerie-konstanz.de
Marco Ronconi «Chiario Scuro». In der Ausstellung greift Ronconi das Thema des Chiaroscuro, dem zeitlosen Dialog zwischen Licht & Dunkelheit, auf und interpretiert es aus einer zeitgenössischen und philosophischen Perspektive neu. 17.01.2026 bis 11.04.2026

Lenbachhaus

Luisenstraße 33, München, lenbachhaus.de
Franz Wanner. Eingestellte Gegenwarten. Franz Wanner interessiert sich für die Lücke zwischen Realität und Selbstdarstellung der Bundesrepublik. Die Ausbeutung von Arbeitskraft ist das zentrale Thema seiner Ausstellung. 24.03.2026 bis 19.07.2026
Iman Issa – Lass uns spielen. Issas Methoden werfen die Frage auf, inwiefern die Wahrnehmung von künstlerischen Formen durch ihre gesellschaftlichen Gegebenheiten geprägt ist. 25.11.2025 bis 12.04.2026

Shifting the Silence. Die Stille verschieben. Die Ausstellung möchte sich ein zentrales Anliegen von Etel Adnan zu eigen machen: das Nachdenken über die Schwierigkeit, Werke Bildender Kunst vollständig in Worte zu fassen und erfahrbar zu machen. 01.01.2026 bis 31.01.2027
Über die Welt hinaus. Der blaue Reiter. Der Blaue Reiter verstand Kunst als Botschaft und nicht als bloßes Problem der Form. So beschreibt Else Lasker-Schüler die Suche nach einem weiteren Horizont mit den Worten: Über die Welt hinaus. 10.03.2026 bis 31.12.2027
Was zu verschwinden droht, wird Bild. In Zeiten des Klimawandels ist das Bewusstsein dafür, dass sich unsere Umwelt rasant verändert, allgegenwärtig geworden. Deshalb betrachten wir Werke der Landschaftskunst heute mit anderen Augen. 01.03.2025 bis 31.01.2027

Liechtensteinisches PostMuseum

Städtle 37, Vaduz, landesmuseum.li/de/postmuseum-
dauerausstellung
Das Glück des Sehens. Josef Segers Briefmarkenkunst. Die Ausstellung lädt dazu ein, die künstlerische Handschrift Segers neu zu entdecken und die Vielfalt seiner Inspiration zu erleben. 30.10.2025 bis 22.03.2026

Literaturhaus Liechtenstein

Poststrasse 27, Schaan, literaturhaus.li
Duo Walter Wolff: Willkommen im Tal der Tränen. Das Künstlerduo Walter Wolff besteht aus Alexandra Kaufmann und Hanin Lerch. Seit der Gründung 2010 realisierte das Duo verschiedene Illustrationen sowie freie Projekte wie Fanzines, Comics & Plakate. 23.01.2026 bis 02.05.2026

Magazin 4

Bergmannstraße 6, Bregenz, bregenz.gv.at/
kulturausstellungen-im-magazin-4
Beyond Decoration. Kunst im öffentlichen Raum ist mehr als Dekoration: Sie prägt urbane und alpine Landschaften, schreibt sich in kollektive Erinnerung ein, provoziert

Widerspruch und eröffnet Reflexionsräume. 12.01.2026 bis 31.03.2026

Mewo Kunsthalle

Bahnhofstraße 1, Memmingen, mewo-kunsthalle.de
Axel Hoedt: ... and sometimes there is a wind in the trees. Eine umfassende Werkschau des in London lebenden deutschen Fotografen. Die Ausstellung stellt Arbeiten aus drei Jahrzehnten gegenüber. 15.11.2025 bis 08.03.2026
Frauke Wilken: Konversion. 28.02.2026 bis 21.06.2026
Friedensreich Hundertwasser: Die Sehnsucht nach dem Paradies. 28.02.2026 bis 30.08.2026
Markus Mehr: Supra. 28.03.2026 bis 12.07.2026

MoE Museum of Emptiness

Haldenstr. 5, St.Gallen, museumoe.com
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

Museum kunst + wissen

Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch/museum
Wie Tag und Nacht. Kunstaussstellung mit Werken von Martin Guido Becker und Monique Chevrement. 20.09.2025 bis 15.03.2026

Museum Rosenegg

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, museumrosenegg.ch
Fahrt ins Licht. Lebensweg und Tod: Das Museum nimmt die Ausstellung zum Anlass, ein teilweise tabubehaftetes Thema auf sensible Weise in den Fokus zu rücken und zu einem Programmschwerpunkt zu machen. 05.12.2025 bis 29.03.2026

Museum zu Allerheiligen

Klosterstrasse 16, Schaffhausen, allerheiligen.ch
Hoffnung als Krücke – Neupräsentation Sammlung Gegenwartskunst. Mit Werken von Silvia Bächli, Sabian Baumann, Beni Bischof, Chloé Delarue, Bonaventura Genelli, Hans Baldun Grien, Judith Kakon, Käthe Kollwitz, Esther Mathis, Ulrich Meister, Alexandra Meyer, uvm. 13.12.2025 bis 06.09.2026

museumbickel

Zettlereistrasse 9, Walenstadt, museumbickel.ch
Janet Mueller. Unter die Haut. Einzelausstellung, Gastkuratorin Nicole Rampa. 14.03.2026 bis 09.05.2026

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch
Horchen an der Kruste der Erde. In seinem Schaffen beschäftigt sich Stefan Rutishauser seit geraumer Zeit mit der Stofflichkeit der Dinge. Gerade in unserer Zeit, wo jede Oberfläche spiegelglatt ist, kratzt er an der Kruste und schafft so raumgreifende Bildobjekte. 15.11.2025 bis 01.03.2026

NS-Dokumentationszentrum München

Max-Mannheimer-Platz 1, München, nsdoku.de
...damit das Geräusch des Krieges nachlässt, sein Gedröhn. Die Ausstellung beschäftigt sich mit dem langen Nachwirken von Kriegen seit 1945. Internationale Künstler*innen reflektieren in ihren Werken Erfahrungen von Gewalt, Zerstörung und Wiederaufbau. 30.10.2025 bis 12.07.2026

open art museum

Davidstrasse 44, St.Gallen, openartmuseum.ch
Adelheid Duvanel. Zeichnungen und Gemälde. 09.11.2025 bis 18.10.2026

OST Ostschweizer Fachhochschule, Bibliothek Campus St.Gallen

Rosenbergstrasse 59, St.Gallen, ost.ch
Trogener Kunstpreisträger:innen 2025. Eine Übersicht über das Schaffen der Preisträger:innen 2025. 28.03.2026 bis 23.04.2026

Oxyd Kunsträume

Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, oxydart.ch
einnisten. Maxi Ehrenzeller, Mireille Gros, Miriam Rutherford & Joke Schmidt, Jonathan Steiger. 27.02.2026 bis 12.04.2026

Pädagogische Hochschule St.Gallen, Hochschulgebäude Gossau

Seminarstrasse 7, Gossau SG, seminaresetzen für Kulturelle Bildung. Die Ausstellung präsentiert Plakate und Zeichnungen, die unterschiedliche Perspektiven auf die Bedeutung kultureller Bildung eröffnen. 23.03.2026 bis 17.04.2026

Point Jaune Museum

Linsehlstrasse 77, St.Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch
Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2025 bis 07.09.2026

Projektraum 4 / 2

Lämmli brunnenstr. 4 / 2, St.Gallen, viereinhalb.ch
Lino Print Club St.Gallen: Büsi & Prosecco – 3 Years of Linocut. Sechs Freundinnen, Linolschnitt, Druckkunst & Prosecco. 12.03.2026 bis 15.03.2026

rabbar

Landsgemeindeplatz 8, Trogen, rab-bar.ch
sichtbar. Wir erklären den Raum kurzerhand zur spontanen Ausstellung: alles, was ihr mit der rab bar verbindet, darf direkt an die Wand. Keine Jury, kein Kuratieren, keine Hürden. 23.01.2026 bis 01.05.2026



Allerlei rund ums Ei

Die Entstehung neuen Lebens geschieht im Verborgenen und doch ermöglicht die Sonderausstellung «Allerlei rund ums Ei» den Blick hinter die Eierschale. Im Schutz der Hülle, die sich in unterschiedlichsten Farben und Formen präsentiert, wächst ein einzigartiges Lebewesen heran. Der Inhalt variiert: In einem Ei steckt ein zahnbewehrter Katzenhai, im anderen ein Schnabeltier oder ein flauschiges Hühnerküken. Mit etwas Glück lässt sich das Wunder des Schlüpfens im Brutkasten live beobachten.

Ausstellung vom 10. März bis 26. April, Naturmuseum St.Gallen.
naturmuseumsg.ch



Glitzer

Glitzer funkelt und flirrt, fasziniert und empört. Glitzer ist omnipräsent, auf Bühnen ebenso wie auf Protestplakaten und in Kinderzimmern – und ist auch Symbol für Zugehörigkeit, Empowerment und Selbstbestimmung. Rund 40 internationale Positionen aus Kunst und Gestaltung widmen sich Glitzer als Ausdruck der Freude an gesellschaftlicher Vielfalt und kollektiver Ausgelassenheit, als Mittel des Protests, der Performance und Popkultur, als Symbol der Sichtbarmachung marginalisierter Gruppen und des Widerstands gegen Körpernormen.

Ausstellung bis 17. Mai, Gewerbemuseum Winterthur.
gewerbemuseum.ch

Salon 7zehn

Bahmmeisterweg 14, Winterthur, salon7zehn.ch
Pedro Sinvergüenza – Schatten. Begleiten Sie Pedro Sinvergüenza auf eine kurze Entdeckungsreise durch das Gewöhnliche, das plötzlich aussergewöhnlich wird. 03.01.2026 bis 31.03.2026

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

Haldenstrasse 95, Winterthur, roemerholz.ch
Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde des französischen Impressionismus und deren unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch bedeutende Beispiele älterer Kunst. 02.03.2021 bis 26.01.2031

Spielboden

Färbergasse 15, Dornbirn, spielboden.at
ARTquer goes Movie. Ateliergemeinschaft und Interessensvertretung für Vorarlberger Künstler:innen mit besonderen Bedürfnissen: Beim Kunst-Schaffen stehen das Machen, das Gestalten, das Erschaffen im Mittelpunkt. 07.03.2026 bis 15.03.2026
Libkos – Was bleibt? Die Fotoausstellung von Kostjantyn und Vlada Liberov, die unter dem gemeinsamen Namen Libkos arbeiten, dokumentiert die jüngste Geschichte der Ukraine durch das Prisma persönlicher Schicksale. 07.03.2026 bis 15.03.2026

Stadtgalerie Balieri

Am Kreuzplatz, Frauenfeld, balieri-frauenfeld.ch
Gabriel Kuhn. Duftinseln und Fruchtlandschaften in der Stadtgalerie Balieri. 06.03.2026 bis 22.03.2026

Städtische Wessenberg-Galerie

Wessenbergstrasse 43, Konstanz, konstanz.de
Verschnittenes Land. Winterbilder der Düsseldorfer Malerschule. Inspiriert von niederländischen Altmeistern und geprägt von der Freilichtmalerei, fangen die Werke die Magie verschnittener Landschaften in ihrer ganzen Vielfalt ein. 17.10.2025 bis 01.03.2026

Turm zur Katz

Wessenbergstrasse 43, Konstanz, turmzurkatz.de
Zeitzeichnen. Comic & Erinnerung. Die Ausstellung stellt vier internationale Künstlerinnen und Künstler – Hannah Brinkmann, Tobi Dahmen, Nora Krug und Birgit Weyhe – vor, die mit grafischer Erzählung Geschichte ausleuchten. 07.11.2025 bis 15.03.2026

Vebikus Kunsthalle Schaffhausen

Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen, vebikus.ch
Ouvert: In der Ruhe liegt die Angst. Jore Gritenaite / Jens Schaumweber / Amanda Camenisch. 23.01.2026 bis 01.03.2026
Ute Klein, Elisabeth Nembrini, Peter Lüem. 14.03.2026 bis 03.05.2026

Vielraum Schaukasten

Ulmenstrasse 5, St.Gallen, vielraum.ch
Gerald Mößbauer – landschaft. Malerei und Photographie: Es braucht einen besonderen, sorgsam und liebevollen Blick, um im Brachliegenden die Möglichkeit des Schönen zu sehen. Gerald Mößbauer geht mit diesem Blick an die Ränder. 10.01.2026 bis 30.04.2026

Villa Claudia

Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, kunstvorarlberg.at
Mila Veljac'a & Andrea Maria Bauer: Echt: Mensch II. Beide Künstlerinnen arbeiten figürlich und prozessorientiert und hinterfragen gesellschaftliche Zuschreibungen ebenso wie den Anspruch auf Perfektion. 20.03.2026 bis 19.04.2026

Villa Sträuli

Museumsstrasse 60, Winterthur, villastraue.li.ch
Claude Bühler und Susanne Hefti: Vom Dazwischensein. Die Ausstellung setzt sich mit dem Körper als Ort von Einschreibung, Wahrnehmung und Widerstand auseinander. 21.02.2026 bis 02.04.2026

Vögele Kultur Zentrum

Gwattstrasse 14, Pfäffikon SZ, voegelekultur.ch
Die Langeweile. Ganz schön vielfältig. Werke von Myrien Barth, Manon de Boer, Monsignore Dies, Leonie Dittli, Jeppe Hein, Claudia Kübler, Dagmar Küsters, Living Museum Wil, Dawn Parsonage, Eric

Pickersgill, Andrina Schmid.
 02.12.2025 bis 04.10.2026

Zeughaus Teufen

Zeughausplatz 1, Teufen AR, zeughausteufen.ch
Charles Fréger – Charivari. Im Heute, wo die Welt selbst grotesk und überzeichnet wirkt, gewinnt das Komische neue Schärfe. «Charivari» erinnert daran: Lachen verbindet. Lachen befreit. 01.11.2025 bis 01.03.2026

Florian Bachmann – Lieux de Mémoire. Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres «A Future for whose Past?» fragt die Ausstellung, wessen Vergangenheit erinnert und bewahrt wird – und was droht, vergessen zu gehen. 01.11.2025 bis 01.03.2026
Luzia Broger: Foeheligh Schoe. Im Kaminraum ist das Werk «Foeheligh Schoe» ausgestellt, Teil der Kantonalen Kunstsammlung Appenzell Auser Rhoden. 01.11.2025 bis 01.03.2026

Weitere Ausstellungen

Altes Zeughaus

Frauenfeld, Leben & Lassen. Spuren des Menschseins. Eine partizipative Sonderausstellung. 25.03.2026 bis 29.11.2026

Coalmine

Turnerstrasse 1, Winterthur, coalmine.ch
TruePicture in der Coalmine und dem Museum Schaffen. Dokumentarfotografie trifft auf Menschenrechte – Geschichten, die bewegen. 24.01.2026 bis 22.03.2026

Diogenes Theater

Rabengasse 3, Altstätten, prestegg.ch
Im Schatten des Krieges. Alltag im Rheintal 1938-1945. Die Ausstellung gibt Einblicke in das Leben und die Erlebnisse der Rheintaler und Rheintalerinnen und lässt Zeitzeugen zu Wort kommen. 31.08.2025 bis 27.01.2027

Figurentheater

Oberdorfstrasse 18, Herisau, figurentheatrumuseum.ch
Hopsassaa, dirullalaa...Landi-Dutti-Park im Grüene. Adalbert Klingler, ein Pionier der Schweizer Kasperls. 25.05.2025 bis 26.04.2026

Gewerbemuseum

Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch
Farben der Architektur. Die Domaine de Boisbuchet zu Gast. In «Farben der Architektur» präsentiert die Designinstitution Domaine de Boisbuchet einen einzigartigen Blick auf die Vielfalt architektonischer Farbgebung. 12.09.2025 bis 15.03.2026
Material-Archiv. Anfassen erlaubt! Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik, Farbpigmente, Textilien oder auch Leder – das permanent eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen. 05.04.2022 bis 01.01.2031

Gewerbemuseum Winterthur

Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch
Sticker, Stifte, Kleber – alles glitzert. Ausstellung und offene Werkstatt für Kinder: In der offenen Glitzerwerkstatt in der Ausstellung «Glitzer» gibt es sowohl Material als auch Inspiration. Stellt eine Collage zusammen, malt Glitzerbilder oder setzt spezielle Glamour-Effekte 20.12.2025 bis 17.05.2026

Gewölbekeller der Stiftsbibliothek

Klosterhof 6d, St.Gallen, stiftsbezirk.ch
Gallus und sein Kloster – 1400 Jahre Kulturgeschichte. Dauerausstellung im Gewölbekeller der Stiftsbibliothek. 19.06.2025 bis 31.12.2027

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, jm-hohenems.at
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Museum und im Jüdischen Viertel, mit seinem Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2025 bis 31.12.2026
Die Morgenländer. Jüdische Forscher suchen nach dem Eigenen im Fremden. Jüdische Forscher und Abenteurer auf der Suche nach dem Eigenen im Fremden: Mit der Ausstellung schauen wir auf die Entstehung der Orientwissenschaften im 19. Jahrhundert. 16.11.2025 bis 04.10.2026

Kartause Ittingen

Warth, kartause.ch
Reliquien – Objekte der Kontemplation in der Kirche und darüber hinaus. Kern bilden Beispiele aus kath. Kirchgemeinden im Thurgau in verschiedenen Formen und aus verschiedenen Epochen. Die Reliquien im engsten kirchlichen Sinne werden durch «profane» Reliquien ergänzt. 14.09.2025 bis 30.06.2026

Kulturmuseum St.Gallen

Museumstrasse 50, St.Gallen, kulturmuseumsg.ch
Die Welt ins Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken. Die Hauptausstellung 2025 taucht ein in die Entstehungsgeschichte der ethnologischen Sammlung und erzählt vom globalen Netzwerk der Stadt St.Gallen. 08.11.2025 bis 05.07.2026

Museum Appenzell

Hauptgasse 4, Appenzell, museum.ai.ch
Nachts. Von Schlafzimmern, Sternen und Laternen. Das Museum lädt ein, die Nacht aus kulturhistorischer Perspektive zu erkunden. Ein besonderer Blick gilt dabei einem Raum, in dem wir einen Grossteil der Nacht verbringen und fast ein Drittel unseres Lebens: dem Schlafzimmer. 01.04.2025 bis 24.05.2026



Kleiner Kiesel ganz gross

Kieselsteinen begegnen wir beinahe überall. Sie sind oft unbemerkte Wegbegleiter, die am Flussufer, im Stadtpark und im eigenen Garten liegen. Erst genaues Hinschauen macht ihre unterschiedlichen Farben, Formen und Strukturen erkennbar. Doch woher kommen Kieselsteine eigentlich und wie haben sie ihre Form erhalten? Die Ausstellung lädt ein, in die Vielfalt und Schönheit der Kieselsteine einzutauchen und darüber hinaus ihre verborgenen Geschichten zu erfahren.

Ausstellung bis 19. April 2026,
Naturmuseum Thurgau.
naturmuseum.tg.ch

Museum für Lebensgeschichten

Im Hof Speicher, Zaun 5-7,
Speicher,
museumfuerlebensgeschichten.ch
Werner Meier: Dem Musischen in vielen Facetten zugetan. Der 70. Geburtstag, den Werner Meier im Jahr 2026 begehen kann, gibt Anlass, einen Menschen in den Mittelpunkt zu rücken, in dessen Leben das Musische eine zentrale Rolle einnimmt. 22.02.2026 bis 14.11.2026

Museum Henry Dunant

Asylstrasse 2, Heiden,
dunant-museum.ch
Dunant Souvenir. «Dunant Souvenir» präsentiert überraschende, kuriose und symbolträchtige Objekte und die Geschichten der beteiligten Dunant-Fans. 24.05.2025 bis 30.06.2026

Museum Lindengut

Römerstrasse 8, Winterthur,
museum-lindengut.ch
Memory You – Ein neuer Blick auf das Lindengut. Mit einem Ausstellungsführer in der Hand gehen die Besucherinnen und Besucher auf Entdeckungsreise durch 500 Jahre Winterthurer Kulturgeschichte. 02.03.2021 bis 31.01.2031
Stadtmodell revisited – 200 Jahre Geschichte en miniature. Vor 200 Jahren fertigte Johann Georg Forrer ein Modell der Stadt Winterthur an – aus Jasskarten. Wie interpretieren Menschen von heute das Relikt von gestern? 02.03.2021 bis 26.01.2031

Museum Neues Schloss Meersburg

Meersburg,
neues-schloss-meersburg.de
Ein Waldes Echo. Nathan Egel macht das Echo zum Thema seiner neuen Ausstellung und lädt damit ein zu Reflexion über die Veränderung, den Einfluss jeden Schrittes und die Verantwortung, die mit der eigenen kreativen Kraft einhergeht. 04.10.2025 bis 01.05.2026

Museum Schafften

Lagerplatz 9, Winterthur,
muuseumschafften.ch
True Picture. Dokumentar fotografie trifft auf Menschenrechte – Geschichten die bewegen 21.01.2026 bis 22.03.2026

Museum zu Allerheiligen

Klosterstrasse 16, Schaffhausen,
allerheiligen.ch
Eiszeit. Leben vor 17000 Jahren. Wie sah unsere Region vor 17 000 Jahren aus? Die Familienausstellung entfaltet kleine und grosse Entdeckerinnen und Entdecker auf eine packende Zeitreise. 25.10.2025 bis 15.03.2026

Naturmuseum St.Gallen

Rorschacher Strasse 263, St.Gallen,
naturmuseumsg.ch
Sonderausstellung – Allerlei rund ums Ei. Die Sonderausstellung präsentiert neben einer faszinierenden Vielfalt an Eiern auch zahlreiche Präparate aus der Welt der eierlegenden Tiere: vom Vogel Strauss bis zum Katzenhai und vom Schnabeltier bis zur Geburtshelferkrote 10.03.2026 bis 26.04.2026

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld,
naturmuseum.tg.ch
Kleiner Kiesel ganz gross. Sonderausstellung zur Vielfalt und Schönheit der Kieselsteine. 05.06.2025 bis 19.04.2026

Naturmuseum Winterthur

Museumstrasse 52, Winterthur,
Zurück im Kobel: Eichhörnchen im Naturmuseum Winterthur. Kinder können spielerisch entdecken, wie Eichhörnchen leben, sich orientieren und Nahrung verstecken. 09.11.2025 bis 01.03.2026

Seemuseum

Seeweg 3, Kreuzlingen,
seemuseum.ch
Eiszeit. Die Ausstellung des Naturmuseums Olten bietet einen faszinierenden Einblick und geht Spuren der letzten Eiszeit nach, die heute noch sichtbar sind. 03.10.2025 bis 19.04.2026

Seifenmuseum

Grossackerstrasse 2, St.Gallen,
seifenmuseum.ch
Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schicke Seifenmuseum in St.Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung 01.01.2025 bis 31.12.2026

Stadtmuseum

Herrenberg 30, Rapperswil SG,
stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
Das Brennyhaus in Rapperswil. Vom Adelssitz zum Stadtmuseum. Die Ausstellung thematisiert die über 500-jährige Geschichte eines aussergewöhnlichen Hauses und die Karrieren und Schicksale der Menschen, die es bewohnten. 11.09.2025 bis 12.04.2026

Stadtmuseum Dornbirn

Marktpl. 11, Dornbirn,
stadtmuseum.dornbirn.at
Unser Haus! besitzen, bewohnen und ver/erben. Das über 220 Jahre alte Gebäude birgt viele Geschichten. Mit Blitzlichtern in die Vergangenheit wird die Ausstellung einige dieser Geschichten erzählen. 21.03.2025 bis 06.04.2026

Stadtmuseum Wil

Marktgasse 74, Wil,
stadtmuseum-wil.ch
Inventar. Objekte aus 25 Jahren. Eine Auswahl der Neueingänge. Die ausgewählten Objekte werden im entsprechenden Umfeld (Fotos, Texte, auch Filme) gezeigt. 01.01.2026 bis 31.12.2026

Technorama

Technoramastrasse 1, Winterthur,
technorama.ch
Spiegeleien. Die Sonderausstellung «Spiegeleien» versammelt über vierzig denkanregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030
Strom und Magnete. In der Ausstellung können die Besuchenden den Zusammenhängen des Elektromagnetismus auf den Grund gehen und überraschende und schöne Phänomene entdecken. 23.11.2023 bis 31.12.2029

Textilmuseum

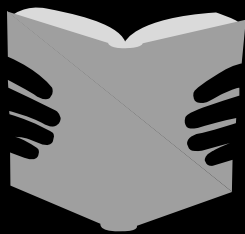
Vadianstrasse 2, St.Gallen,
+41 71 228 00 10,
textilmuseum.ch
Mode sammeln. Von T-Shirts bis Haute Couture. Die Ausstellung taucht ein in die Faszination des Sammelns und hinterfragt Besitz, Verantwortung und Überfluss. Sie bietet Einblicke in die Sammlung des Textilmuseums St.Gallen und zeigt Auszüge aus vier privaten Kollektionen. 24.10.2025 bis 25.06.2026

Toggenburger Museum

Hauptgasse 1, Lichtensteig,
HöhlenBärenJäger? Dem Neandertaler auf der Spur: 100 Jahre Grabung im Wildenmannisloch. 14.12.2025 bis 29.03.2026

Vorarlberg Museum

Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at
Franz Plunder: Bootsbauer, Bildhauer, Abenteurer. Der 1891 in Bregenz geborene Franz Plunder war ausgezeichnete Bildhauer, aber Schlagzeilen machte er 1923 mit einem anderen Projekt: Er überquerte mit einem selbst gebauten Segelboot den Atlantik. 05.04.2025 bis 01.10.2026
Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2026
Zeitfenster. Ein Blick in die Geschichte Vorarlbergs: Gedankenwelt. Wie lebten die Bewohner*innen Vorarlbergs in früheren Jahrhunderten? Im zweiten Obergeschoß öffnen sich zum zweiten Mal fünf Zeitfenster, die in die Geschichte blicken lassen. 04.10.2025 bis 20.09.2026



Der Frühling naht
und in der
COMEDIA
spriessen die
Neuerscheinungen.

comedia-sg.ch

Bücher · Comic · Manga · WorldMusic
grosser Medienkatalog mit **E-Shop** (auch E-Books)

Katharinengasse 20 · 9004 St.Gallen · Tel. 071 245 80 08 · medien@comedia-sg.ch

Solidaritätsjassen

21. März 2026

ab 13 Uhr

Restaurant Militärkantine
Kreuzbleichweg 2
St. Gallen

www.rojinegro.ch



Die St.Galler Stadtwerke
engagieren sich für Sport in
Stadt und Region.



Wie nutze ich meinen Heimvorteil?

Wir haben die Antwort.

Im Heimspiel sind wir unschlagbar: Wir
ernten den Sonnenstrom über St.Gallen,
fördern Wasser aus dem Bodensee und
liefern Fernwärme von hier. Noch mehr
Volltreffer unter www.sgsw.ch.

sgsw

St.Galler Stadtwerke



Kiosk

Aktuell

Ab in die Natur

Das neue WWF-Eventprogramm ist da! Ob an Exkursionen in die Tierwelt, Mitpacken an Natureinsätzen oder Neues über unsere Umwelt lernen – für alle ist was dabei! Kommst du auch?

Jetzt stöbern und buchen auf wwf.ch/events

Bücher

Englischer Humor serviert mit Apéro

Larry Peters präsentiert seine beiden neuen Publikationen «Words» und «Reliefs» im Dialog mit der Kunsthistorikerin Corinne Schatz – in Englisch und Deutsch.

Freitag, 13. März, 18:30, Open Art Museum, Davidstrasse 44, St.Gallen

Film

Jenseits der Algorithmus-Blasen

Auf Filmium lassen sich Filme und Serien zum Streamen entdecken – nach Stimmung, Stil und Inhalt. Ein unabhängiger Streaming-Guide aus der Schweiz für alle, die mehr sehen wollen.

filmium.com

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg

Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg.

klangwelt.swiss

Nachhaltigkeit

Einkaufen bei Freunden

Das GanzOhni im Lättich in St.Gallen bietet Einkaufen in ruhiger Atmosphäre: biologisch, regional + unverpackt.

Und dabei einen Caffè geniessen.

DI, DO, FR: 9–18h

MI+SA: 9–14h

ganz-ohni.ch

Theater

Iphigenie auf Tauris

Schauspiel von J.W. Goethe:
Ein klassisches Stück um die Fragen von Vertriebenensein, Macht, Schicksal und Freiheit.

So 8.3.26 17h Theater 111,
Grossackerstr. 3, St.Gallen

Kinder gesucht für Tanztheater

Im Tanztheater von Susanna Benenati treffen Menschen verschiedener Generationen aufeinander. Einführung am 7. März in St.Gallen.

Info und Anmeldung: Susanna Benenati,
bewegtekoerper.ch

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf schuetzengarten.ch

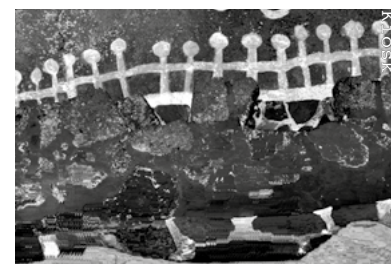
Yoga

Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga
Tanjás Yogaloft,

Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St.Gallen

info@tanjas-yogaloft.ch,
tanjas-yogaloft.ch



Kinder gesucht für Tanztheater

Es dreht sich alles um eine grosse Weltkugel und die unzähligen Verschiedenheiten ... Im Tanztheater von Susanna Benenati treffen Menschen verschiedener Generationen aufeinander. Jedes Kind, jeder Erwachsene gestaltet das Stück mit. Die Proben finden von Februar bis Juni in Speicher, nach den Sommerferien in St.Gallen statt. Im Jahr 2027 gibt es Aufführungen an verschiedenen Orten in der Schweiz. Gesucht sind Kinder ab 8 Jahren. Einführung am 7. März in St.Gallen.

Idee Susanna Benenati s.
benenati@gmx.ch
bewegtekoerper.ch

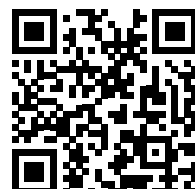
Anzeigen

Kiosk

Krimskrams,
Kurse,
Kulturjobs

Grundpreis für Titelzeile plus
160 Zeichen Text: 30.–

Pro weitere
40 Zeichen: 5.–



Infos und Buchung: saiten.ch/kiosk



Studiere

Industrial Design

**Berufs-
begleitend**

**Infoanlass
23. März 26**

**gbs
sg.ch**

**Schule für Gestaltung
St.Gallen**

BARATELLA

Viel Gastronomie belebt St.Gallen
Was wird dem Gast speziell gefallen

Herzlich empfangen, begrüsst und platziert
Das eingespielte Team sichtlich motiviert

Freundliche Worte gelassen gesprochen
Spätestens dann ist der Bann gebrochen

Entspannt geniessen, lachen, essen
Den üblichen Alltag dabei vergessen

Das Baratella ermöglicht solche Momente
Erfahrene Gäste schätzen unser Ambiente

*Danke wer uns auserwählt,
mit uns die schönen Stunden zählt
Das Baratella-Team*

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:
Regio Herz, Blumenmarkt/Marktplatz, 9000 St.Gallen

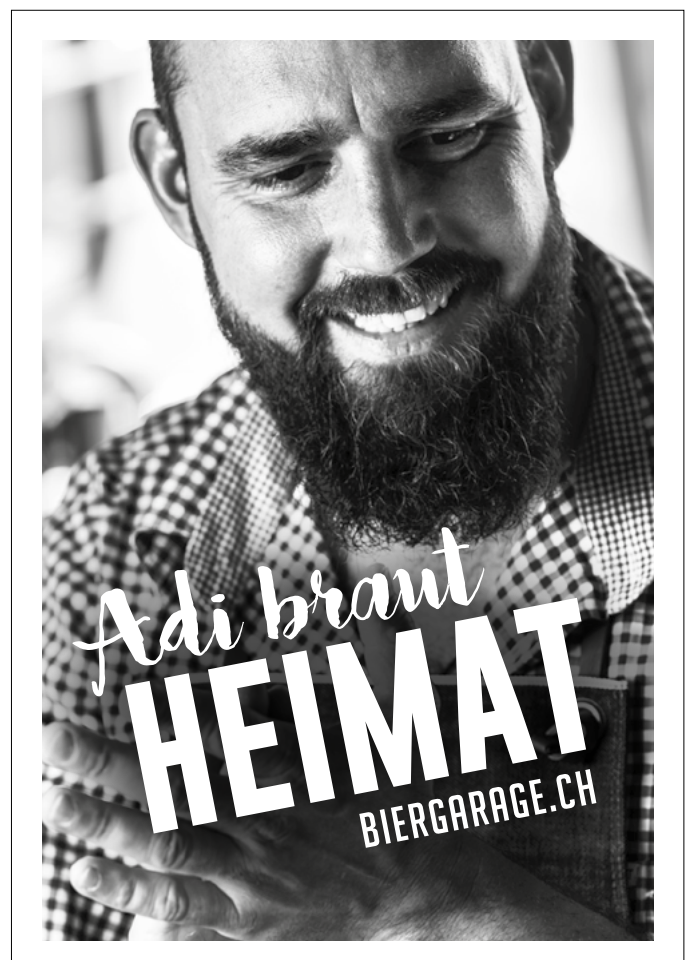


**FÜR JEDEN DAS
PASSENDE BUCH!**

Kommen Sie vorbei und lassen
Sie sich inspirieren.

**orell.
füssli**

Rösslior Bücher
Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen
www.orellfüssli.ch



Adi brant
HEIMAT
BIERGARAGE.CH

Bellevue

Stefan Keller, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.



Bild: Archiv Stefan Keller

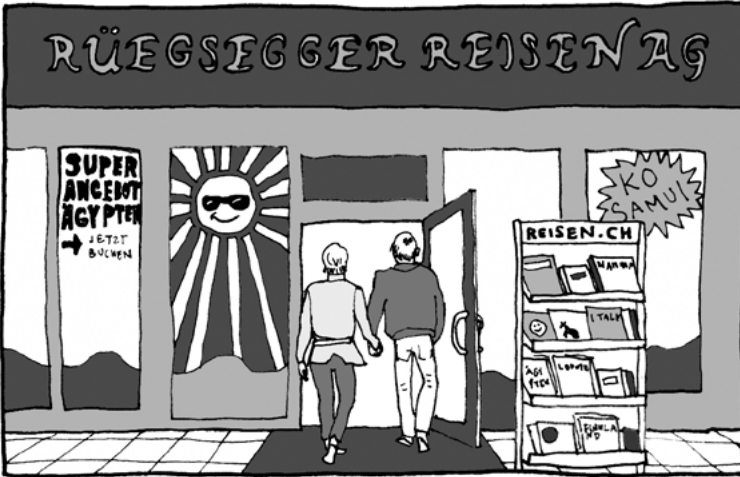
Diese Ansichtskarte schickte Metallarbeiter Franz Böhler aus Arbon an Adolf Thiele in Berlin, einen Kollegen, der Arbeit suchte. Die Marke wurde später abgerissen, vom Poststempel blieb nur der Ortsname übrig und ein Händler, der das antiquarische Stück zum Verkauf anbot, schrieb es 2025 so an: «Arbon gestempelt, Festumzug? um 1910?»

Dabei steht auf der Rückseite genau, was vorne abgebildet ist, nämlich kein Fest in Arbon, sondern ein Ereignis, das internationales Aufsehen erregte. Wir sehen den Bellevue-Platz in Zürich, hinten strömt eine Menschenmenge die Rämistrasse herunter, links ragt kaum lesbar das Wirtshausschild «Krug's Bayrische Bierhalle» ins Bild. Der Wirt Eduard Krug wäre eine extra Geschichte wert, aber wer weiss, wann eine Gelegenheit dazu kommt: Geboren 1840 in Anhalt, lässt sich Krug wie viele Deutsche in Zürich nieder. Zuerst betreibt er eine Beiz an der Stelle, wo heute das Schauspielhaus steht, wirtet dann an den schönsten Orten der Stadt, etwa in der Tonhalle oder im «Metropol» beim Bürkliplatz und gründet einen bis heute bestehenden Biergarten auf dem Bauschänzli. Schliesslich besitzt Krug die grösste Bierhalle an der Limmat. Als «Papa Krug», wie er genannt wird, zehn Jahre nach dieser Aufnahme stirbt, erhält er respektvolle Nachrufe, doch auf dem Bild geht es um einen anderen Deutschen.

Es zeigt die Beerdigung des ebenfalls 1840 geborenen August Bebel, Mitbegründer der deutschen Sozialdemokratie, dessen Tochter in Zürich lebt, und der bei einer Kur in Passugg im August 1913 verstorben ist. Den toten «Arbeiter-Kaiser» fahren sie aus der Ostschweiz nach Zürich, bahnen ihn im Volkshaus drei Tage lang zwischen Zimmerpalmen auf, wo fünfzigtausend Trauernde von ihm Abschied nehmen. Behauptet wird ein leichter Aasgeruch. Der Leichenzug beginnt vor dem Haus der Tochter nahe der Universität. Während die Menge sich am Bellevue noch staut, haben die vordersten bereits den Friedhof Sihlfeld erreicht. Das sind dreieinhalb Kilometer.

«Werther Kollege!», schreibt der Absender nach Berlin, «Deine Karte hat mich sehr gefreut. Hier in Arbon geht es immer noch schlecht. Ich hätte Dir schon früher geschrieben, aber ich fragte überall nach, leider fand ich noch nichts für Dich. Am besten, wenn Du an den Metallarbeiterverband in Zürich schreibst. Diese Karte bedeutet [das] Begräbnis von Bebel. Viele G. sendet Franz Böhler.»

FERIEN





7.3.
Heera (CH)

14.3.
Dr. Lüdi (CH)

27.+28.3.
Märzfest

4.4.
umru (US)

10.4.
Lady Lykez (UK)

15.4.
Tortoise (US)

18.4.
Femi Luna (CH)

25.4.
District Five (CH)

3. MÄRZ BIS 20. MAI 2026



GROOVERAUSCH RORSCHACH

FUSION • JAZZ • BLUES

MIKE STERN BAND
DAVE WECKL/TOM KENNEDY PROJECT
PETER ERSKINE QUARTET
LARS DANIELSSON & LIBERETTO
MARCO MEZQUIDA TRIO
EMIL BRANDQVIST TRIO
CONNOR SELBY U.V.A.

KULTURFABRIK INDUSTRIE36



WWW.GROOVERAUSCH.CH